

*Abd al-Masih*

# *Kennen wir den heiligen Geist?*

*Erläuterungen zu 335 Texten der Bibel,  
die über den Geist Gottes reden*



# **Kennen wir den heiligen Geist?**

**Kurze Erläuterungen  
zu 335 Texten der Bibel,  
die über den Geist Gottes reden**

***Abd al-Masih***



**Al-Hayat al-Fudla - Beirut - Libanon**

***Was kein Auge gesehen hat  
und kein Ohr gehört hat  
und in keines Menschen Herz  
gekommen ist,  
was Gott bereitet hat  
denen,  
die ihn lieben.  
Uns aber hat es Gott offenbart  
durch seinen Geist;  
denn der Geist erforscht alle Dinge,  
auch die Tiefen der Gottheit.***

Selbstzeugnis des Apostels Paulus  
in seinem ersten Brief an die Korinther 2,9.10

Die angegebenen Bibelstellen stammen aus  
der Lutherbibel Standardausgabe 1984

**Alle Rechte vorbehalten**

1. Auflage 2006

**Al-Hayat al-Fudla, P.O.Box 226,  
Mazra'at-Yeschu'a/al-Matn, Libanon**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b><i>EINLEITUNG: Wer kann das Geheimnis des Geistes enthüllen? .....</i></b>	<b>9</b>
---	----------

## ***I. DER HEILIGE GEIST IM ALTEN TESTAMENT .....***

**11**

Der Geist Gottes bei der Schöpfung ..... 11

Der Geist Gottes in den Begabungen der Menschen ..... 13

Der Geist des HERRN als Amtsausrüstung für Priester und Könige ..... 14

Der heilige Geist in der Buße Davids ..... 15

Der Geist des HERRN in den Messiasverheißungen bei Jesaja ..... 17

Verheißungen zum Kommen des heiligen Geistes auf Israel und alle Völkern ..... 19

Der Geist Gottes beim Wiederaufbau des Tempels ..... 22

Der Geist der Gnade und des Gebets über Israel bei der Wiederkunft Christi ..... 24

Der Geist Gottes bei den Gottesfürchtigen .... 26

## ***II. DER HEILIGE GEIST IN DEN EVANGELIEN .....***

**29**

**1. Der Geist Gottes in den Ereignissen bei der Geburt Jesu .....**

**29**

Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers ..... 29

Die zwei Ankündigungen der Geburt Jesu .....	30
Der Besuch Marias bei Elisabeth, der Mutter Johannes des Täuflers .....	33
Die Mitwirkung des heiligen Geistes bei der Menschwerdung Jesu .....	35
Führungen des heiligen Geistes bei der Beschneidung Jesu .....	36
<b>2. Offenbarungen des heiligen Geistes bei der Taufe Jesu im Jordan .....</b>	<b>37</b>
Die Selbstoffenbarung der heiligen Dreieinigkeit bei der Taufe Jesu Christi .....	39
Die Buße Johannes des Täuflers .....	41
<b>3. Die Person Jesu und der heilige Geist .....</b>	<b>43</b>
Jesus in seiner Heimatstadt Nazareth .....	44
<b>4. Kampf und Sieg Christi über unreine Geister .....</b>	<b>45</b>
<b>5. Verheißungen Jesu zum Empfang des heiligen Geistes .....</b>	<b>50</b>
Das Bitten um den heiligen Geist .....	56
Der heilige Geist in den Abschiedsreden Jesu	59
Der heilige Geist in den letzten Tagen Jesu Christi auf unserer Erde .....	69
<b>6. Jesus und die Opponierenden gegen den heiligen Geist .....</b>	<b>74</b>
 <b>III. DER HEILIGE GEIST UND DIE APOSTEL JESU CHRISTI .....</b>	 <b>81</b>
<b>1. Der heilige Geist in der Apostelgeschichte (verfasst zwischen 60 und 62 n. Chr.) .....</b>	<b>81</b>
Die letzten Verheißungen Jesu .....	81

<b><u>Petrus und die Kraft des heiligen Geistes</u> ..</b>	<b>85</b>
Das Hereinbrechen des heiligen Geistes und die erste Predigt des Petrus .....	85
Die Gemeinschaft der Heiligen .....	90
Die Heilung des Gelähmten und ihre Folgen ..	90
Das folgende Gemeindegebet .....	93
Hananiah und Saphira .....	95
Viele Heilungen .....	96
Ein weiteres Gerichtsverfahren .....	97
Die erste Gemeindeordnung .....	99
Aus der Verteidigungsrede des Stephanus vor dem Hohen Rat .....	100
Gemeindebildungen in Samarien .....	104
Der erste Gläubige aus Afrika .....	106
Der heilige Geist bei der Bekehrung des Paulus .....	107
Der offizielle Beginn der Heidenmission .....	110
<b><u>Paulus und die Kraft des heiligen Geistes</u> .</b>	<b>113</b>
Die Aussonderung von Barnabas und Saul ....	113
Barnabas und Saul auf Zypern .....	114
Paulus und Barnabas in Antiochien und in Pisidien .....	116
Das erste Apostelkonzil in Jerusalem .....	117
Paulus in der Geistesleitung in Anatolien .....	119
Apollos in Ephesus .....	120
Paulus in Ephesus .....	121
Aus der Abschiedspredigt des Paulus in Milet	123
Paulus in Tyrus .....	125
Die Verteidigungsrede des Paulus vor König Agrippa .....	126
Paulus bei den Juden in Rom .....	127

<b>2. Der heilige Geist nach dem Jakobusbrief</b> (zwischen 44 und 49 n. Chr.) .....	<b>129</b>
<b>3. Der heilige Geist in den frühen Briefen des Apostels Paulus</b> .....	<b>130</b>
(zwischen 50 und 55 n. Chr.)	
1. Thessalonicher .....	130
2. Thessalonicher .....	132
Galater .....	133
Die Früchte des Geistes .....	136
<b>4. Der heilige Geist in den großen Briefen des Paulus</b> .....	<b>139</b>
<b>Aus dem ersten Korintherbrief</b> (55 n. Chr.) ....	<b>139</b>
Der heilige Geist und „die Liebe zur Weisheit“	140
Seelsorgerliche Probleme in Korinth .....	144
Die Gaben des heiligen Geistes .....	151
Der heilige Geist in der Auferstehungs- botschaft des Paulus .....	159
<b>Aus dem zweiten Korintherbrief</b> (55-56 n. Chr.) .....	<b>163</b>
Die Herrlichkeit des Dienstes Christi .....	166
<b>Aus dem Brief an die Gemeinde in Rom</b> (56 n. Chr.) .....	<b>175</b>
Der Friede mit Gott und das Gesetz Moses ....	177
Das Leben im heiligen Geist .....	181
Paulus und die Last auf seinem Volk .....	188
Seelsorgerliche Ermahnungen des Paulus ....	189
Eine Begründung des Briefes des Paulus an die Gemeinde in Rom .....	191
<b>5. Der heilige Geist in den Paulusbriefen aus den Gefängnissen</b> .....	<b>196</b>
(zwischen 56 und 62 n. Chr.)	
Der Brief an die Epheser .....	196

Der Brief an die Kolosser .....	210
Der Brief an die Philipper .....	211
Der Brief an Philemon .....	216
<b>6. Der heilige Geist in den Paulusbriefen an seine Mitarbeiter .....</b>	<b>218</b>
<i>(zwischen 62 und 67 n. Chr.)</i>	
Der erste Brief an Timotheus .....	218
Der zweite Brief an Timotheus .....	219
Der Brief an Titus .....	221
<b>7. Der heilige Geist in späteren Briefen .....</b>	<b>223</b>
<i>(zwischen 63 und 69 n. Chr.)</i>	
Der erste Petrusbrief .....	223
Der zweite Petrusbrief .....	227
Der Hebräerbrief .....	227
<b>8. Der heilige Geist in den Briefen des Johannes und des Judas .....</b>	<b>235</b>
<i>(zwischen 90 und 95 n. Chr.)</i>	
Der erste Johannesbrief .....	235
Der Judasbrief .....	239
<b>9. Der heilige Geist in der Offenbarung Jesu Christi an Johannes.....</b>	<b>240</b>
<i>(zwischen 94 und 96 n. Chr.)</i>	
Aus den sieben Sendschreiben .....	242
Die Anbetung Gottes und seines Lammes .....	248
Der Geist Gottes und der Antichristus .....	250
Der heilige Geist und die neue Schöpfung .....	253
 <b>VI. TEXTE UND STATISTIKEN ZUM HEILIGEN GEIST IN DER BIBEL .....</b>	 <b>257</b>
Überblick .....	257
Der Geist Gottes .....	258

Der Geist des Herrn .....	260
Der heilige Geist .....	263
Mein Geist u.a. ....	270
Der Geist Jesu Christi .....	273
Der Tröster .....	274
Der Geist der Wahrheit .....	274
Der Geist der Liebe Gottes .....	275
Geistlich .....	276
Der Geist .....	278
Statistik .....	293

***Wer bestimmt den Geist des HERRN,  
und welcher Ratgeber unterweist ihn?  
Wen fragt er um Rat, der ihm Einsicht gebe  
und lehre ihn den Weg des Rechts  
und lehre ihn Erkenntnis  
und weise ihm den Weg des Verstandes?***

***Siehe,  
die Völker sind geachtet  
wie ein Tropfen am Eimer  
und wie ein Sandkorn auf der Waage.***

***Siehe,  
die Inseln sind wie ein Stäublein.  
Der Libanon wäre zu wenig zum Feuer  
und seine Tiere zu wenig zum Brandopfer.  
Alle Völker sind vor ihm wie nichts  
und gelten ihm als nichtig und eitel.***

*(Jesaja 40:13-17)*

## **EINLEITUNG:**

### **Wer kann das Geheimnis des heiligen Geistes enthüllen?**

Niemand kann die Herrlichkeit und die Kraft des heiligen Geistes erklären, außer dem Geist der Gnade selbst. Niemand kann diesen sündlosen Geist empfangen oder weitergeben, außer jenen, denen sich dieser tröstende Gottesgeist mitgeteilt hat.

Deshalb bitten wir den Herrn Jesus Christus, dass er auch uns hilft, die betreffenden Worte der Bibel nachzubuchstabieren, um aus ihnen die Kraft seines Geistes und sein ewiges Leben zu empfangen.

Wir bitten ihn gleichzeitig, dass er die Leser dieser Gottesworte begnadigt und ihnen die Augen öffnet, denn ohne IHN können wir nichts tun (Johannes 15,5).

Viele Christen ehren Gott, den Vater, und glauben an Jesus Christus, den auferstandenen Gekreuzigten, aber scheuen sich dem heiligen Geist näher zu treten, da sie nicht wissen, was sie mit ihm anfangen sollen.

Wir aber bekennen mit der ganzen Christenheit die Worte des Apostolischen Glaubensbekenntnisses: „**Ich glaube an den heiligen Geist!**“. Wir sollten diesen Glauben nicht allein charismatischen Bewegungen überlassen, sondern uns der Kraft Christi öffnen, damit sein Geist uns erleuchtet und belebt. In diesem Sinn empfehlen wir jedem, der die folgenden Worte des Lebens liest, soviel wie möglich von ihnen auswendig zu lernen, sie zu bewahren und im Herzen zu bewegen, damit der Reichtum des heiligen Geistes und die Fülle der Kraft Gottes in ihm Gestalt gewinnt.

Wer die Texte der Bibel liest, findet, dass der heilige Geist mit verschiedenen Namen und Titeln in den Büchern der heiligen Schrift bezeichnet wird. Wir beschränken uns auf solche Namen und Titel, die am häufigsten in der Bibel vorkommen und nennen neben mehreren Versen des Alten Testaments besonders die Zeugnisse zur Realität des Geistes aus Gott im Neuen Testament. Dazu gehören: Der heilige Geist, der Geist Gottes, der Geist des HERRN, mein Geist, der Geist Jesu Christi, der Geist (aus Gott), der Geist der Wahrheit, der Geist der Herrlichkeit, der neue sanftmütige Geist, der Tröster und andere Namen und Titel des ewigen Gottesgeistes. Eine statistische Zusammenstellung dieser Verse entsprechend der Titel und Namen des Gottesgeistes ist im Anhang des Buches zu finden.

Wir versuchen den Inhalt und die Bedeutung eines jeden Verses kurz zu erhellen, indem wir die Absichten der Propheten und Apostel *im Textzusammenhang* anzeigen. Wir müssen dazu bekennen, dass sich der heilige Geist der Logik des Menschen allein nicht öffnet, vielmehr seiner Buße und seinem Glauben. Die Anmerkungen zu jedem Vers als meditative Auslegungen wollen uns zum Gebet und Lobpreis, zum Glauben und zur Liebe führen. Der heilige Geist gleicht dem still fließende Segensstrom aus dem Sühnetod Christ, seit er uns mit seinem Vater versöhnt hat, damit dieser Geist in allen einwohnen kann, die ihm vertrauen. Er steht jedermann umsonst als Geschenk zur Verfügung (Offenbarung 22,1-4).



# TEIL I

## DER HEILIGE GEIST IM ALTEN TESTAMENT

### *Der Geist Gottes bei der Schöpfung*

1. Mose 1,1-3 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. <sup>2</sup> Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. <sup>3</sup> Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

Es ist eine besondere Gnade des Herrn, dass er in den ersten drei Versen der Bibel das Geheimnis der heiligen Dreieinigkeit andeutet und offenbart. **Gott selbst, sein Geist und sein Wort** haben *miteinander* die sichtbare und unsichtbare Welt geschaffen. **Der Geist Gottes** schwebte und brütete über dem Tohuwabohu des Daseins. **Er** durchdrang die Finsternis, ordnete das Durcheinander und formte die Nebel zur Materie. Die Wirkung **des Geistes** über und in dem Chaos bereitete den Befehl Gottes vor, so dass er sagen konnte: „**Es werde Licht!**“ und es ward Licht.

Der Geist Gottes interessiert sich nicht nur für geistliche Belange, sondern auch für chaotische finstere Zustände. Wir sollten nicht meinen, das All selbst erforschen und gestalten zu können oder weise Lösungen für unlösbare und gefährliche Situationen zu finden, vielmehr sollten wir um das vorbereitende Wirken und Brüten **des Geistes Gottes** über notvollen Menschen und schwierigen Verhältnissen bitten und geduldig warten, bis die Zeit reif ist, dass Gott sagen kann: Es werde Licht! Dann wird es Licht werden.

**1. Mose 1,26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.**

Gott, der Schöpfer, spricht in der „**Wir**“-Form, was einen erneuten Hinweis auf die Einheit seiner Dreiheit bedeutet. Angehörige verschiedener Religionen meinen, dass dieser Vers nur im Pluralis Majestatis, in einer ehrenvollen Selbstbezeugung, geschrieben wurde. Die Urgemeinde aber hat in solchen „**Wir**“-Worten Gottes einen Hinweis auf den Vater, den Sohn und den heiligen Geist gesehen (Jesaja 6,8 u.a.).

**Christus und sein Geist** haben bei der Erschaffung des Menschen bereits mitgewirkt (Johannes 1,1-3; 1. Korinther 8,6; Kolosser 1,15-17; Hebräer 1,2). Gottes Geist hat von Anfang an den Bau seines irdischen Tempels, den Leib der Menschen, vorbereitet (1. Korinther 3,16-17; 6,19; 2. Korinther 6,16). Da Gott den Menschen nach seinem Bild geschaffen hat (1.Mose 1,27), hat er ihn sowohl nach dem Bild des Vaters, als auch nach dem Bild des Sohnes und dem Bild **des heiligen Geistes** geschaffen. Wir sollten jedoch von allen Darstellungen und Bildern Gottes zurückschrecken, denn Gott erscheint nicht nur als der Vater der Herrlichkeit (Epheser 1,14), sondern gleichzeitig auch als der gekreuzigte Sohn und als **der unsichtbare Heilige Geist** (2.Mose 20,4.5). Gott ist größer als unser Verstand und unsere Vorstellungskraft.

**Hiob 33,4 Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.**

Der leidende Dramaturg unter den Propheten hat die Schöpfungsberichte zusammengefasst und bezeugt,

dass es Gott war, der ihn durch seinen Geist erschaffen hat und ihm den Lebensodem einhauchte. Wer dankt dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geist für seine Wohltat an uns? Ohne seine Liebe, Weisheit und Fürsorge würden wir nicht existieren, mehr noch, ohne IHN können wir auch heute nichts tun! (Johannes 15,5; 2. Korinther 3,5.6).

## *Der Geist Gottes in Begabungen der Menschen*

**1. Mose 41,38-40 Und der Pharao sprach zu seinen Großen: Wie könnten wir einen Mann finden, in dem der Geist Gottes ist wie in diesem? <sup>39</sup> Und er sprach zu Josef: Weil dir Gott dies alles kundgetan hat, ist keiner so verständig und weise wie du. <sup>40</sup> Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein um den königlichen Thron will ich höher sein als du.**

Pharaonen wurden als Medien für Geister wie Götter verehrt. Sie hatten Erfahrungen mit spirituellen Kontakten, Realitäten und Kräften. Deshalb spürte der damalige Pharao nach der Traumdeutung Josephs sofort, dass hinter diesem jungen Gefangenen der allwissende Gott der Hebräer stehe, dessen Geist Joseph den Traum und seine Bedeutung inspiriert hatte. Medial veranlagte Menschen und bisweilen sogar Tiere können die Existenz und Wirklichkeit des heiligen Geistes schneller erahnen, als normale Menschen (4. Mose 22,1-33; Markus 1,23-27; 3,10; 5,6-10; Apostelgeschichte 19,13-16 u.a.).

**2. Mose 28,2.3 Und du sollst Aaron, deinem Bruder, heilige Kleider machen, die herrlich und schön seien, <sup>3</sup> und sollst reden mit allen, die sich darauf verstehen, die ich mit dem Geist der Weisheit er-**

**füllt habe, dass sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, dass er mein Priester sei.**

**2. Mose 31,1-9 Und der HERR redete mit Mose und sprach: <sup>2</sup> Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezalel, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, <sup>3</sup> und habe ihn erfüllt mit dem Geist Gottes, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit aller Geschicklichkeit, <sup>4</sup> kunstreich zu arbeiten in Gold, Silber, Kupfer, <sup>5</sup> kunstreich Steine zu schneiden und einzusetzen und kunstreich zu schnitzen in Holz, um jede Arbeit zu vollbringen. <sup>6</sup> Und siehe, ich habe ihm beigegeben Oholiab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, und habe allen Künstlern die Weisheit ins Herz gegeben, dass sie alles machen können, was ich dir geboten habe: <sup>7</sup> die Stiftshütte, die Lade mit dem Gesetz, den Gnaden thron darauf und alle Geräte in der Hütte, <sup>8</sup> den Tisch und sein Gerät, den Leuchter von reinem Gold und all sein Gerät, den Räucheraltar, <sup>9</sup> den Brandopferaltar mit all seinem Gerät, das Becken mit seinem Gestell.**

Spezielle Begabungen bei Künstlern, Handwerkern, Hausfrauen, Schülern und allen Menschen sind Gaben des Geistes Gottes. Wer „begabt“ ist sollte nicht stolz sein, sondern demütig und dankbar werden, denn alle echte Begabung stammt vom Geber aller guten Gaben. Oft schlummern besondere Gaben in nicht ausgebildeten Menschen, deren Kapazitäten nicht entdeckt und entwickelt wurden.

## *Der Geist des HERRN als Amtsausrüstung für Priester und Könige*

**Richter 6,33-35 Als nun alle Midianiter und Amalekiter und die aus dem Osten sich versammelt hat-**

ten, zogen sie herüber und lagerten sich in der Ebene Jesreel. <sup>34</sup> Da erfüllte der Geist des HERRN den Gideon. Und er ließ die Posaune blasen und rief die Abisriter auf, ihm zu folgen. <sup>35</sup> Und er sandte Botschaft zu ganz Manasse und rief sie auf, dass auch sie ihm folgten. Er sandte auch Botschaft zu Asser und Sebulon und Naftali; die kamen herauf, ihm entgegen. (4.Mose 27,18-23; 5.Mose 34,9 u.a.)

**1. Samuel 16,13** Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN geriet über David von dem Tag an und weiterhin. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama. (2.Mose 29,7; 30,25-31; 3.Mose 8,12; Psalm 89,21; Jesaja 60,1)

Wer einige der Bibelstellen zur Salbung Berufener und ihre Erfüllung mit **dem Geist Gottes** liest, kann erkennen, dass diese dadurch Mut, Kraft, Weisheit, Verstand, Stärke und Autorität von Gott erhielten. Auch Jesus, der vom **heiligen Geist** geborene Sohn Gottes, bezeugt von sich, dass er der Gesalbte mit **dem Geist des HERRN** ist, der ihn seit seiner Fürtaufe an unserer Stelle erfüllt (Lukas 4,18). Ohne eine Ausrüstung mit Gottes Geist wäre keiner der Hohenpriester, Könige und Propheten in der Lage gewesen, im Namen und in der Kraft Gottes zu reden und zu handeln. Wo aber ein solcher Beamteter nicht in der Leitung des Herrengeistes wandelte, bestand die Gefahr, dass er von einem destruktiven Geist besessen wurde (Matthäus 26,3; Johannes 11,49-50).

### *Der heilige Geist in der Buße Davids*

**Psalm 51,11-14** ... tilge *alle* meine Missetat.  
<sup>12</sup> Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir

einen neuen, beständigen Geist. <sup>13</sup> **Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.** <sup>14</sup> **Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.**

Der gesalbte König und Liederdichter beging Ehebruch mit anschließendem Meuchelmord an dem Mann der verführten Frau. David hatte damit sein Leben verwirkt. Aber durch sein Sündenbekenntnis und in seiner **geistgewirkten** Buße wurde er in den völligen Zerbruch seiner Ehre, seiner Selbstgerechtigkeit und seiner vermeintlichen Stärke geführt, so dass er zum Schluss bekannte: Ich bin ein verdorbener Mensch, ein hoffnungsloser Fall! Bei mir kann nur noch eine Neuschöpfung helfen. In seinem Gebetsringen mit dem heiligen Gott, erkannte er besondere Eigenschaften **des göttlichen Geistes. Dieser ist heilig, sündlos, gottgeweiht, beständig, willig und gehorsam** und will in allen, die ihn aufnehmen, seine Eigenschaften verwirklichen. Viele Menschen sündigen wie David, aber nur wenige tun Buße wie David! In seinem Bußgebet bezeugte er vor drei Tausend Jahren das erste Mal nach der Bibel **den Geist Gottes als den heiligen Geist!**

**Psalm 143,9.10 Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir nehme ich meine Zuflucht.** <sup>10</sup> **Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.**

David musste viele Verleumdungen, Intrigen und Verfolgungen bestehen, sogar aus seiner eigenen Familie. Er war kein Heiliger im Sinne des Neuen Testaments, sondern ein orientalischer König mit einem großen Harem und ständigen Kriegshandlungen. Aber der Herr brachte ihn immer wieder auf den Boden der

geistlichen Realität herunter, so dass er erkannte: Ohne Gott bin ich verloren! Er ist meine einzige Hilfe. IHN bat er um Rettung und Hilfe. Dabei musste er erkennen, dass er an seinem Elend selbst schuld war, da er nicht nach den Geboten seines Gottes lebte. Deshalb bat er nicht nur um Rettung und ums Überleben, sondern dass **der gute Geist Gottes** ihn zu einem geheiligten Leben führe. Nur wer in der Leitung dieses Geistes bleibt, lebt im Wohlgefallen Gottes.

*Der Geist des HERRN  
in den Messiasverheißungen  
bei Jesaja*

**Jesaja 11,1.2 Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. <sup>2</sup> Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.**

**Jesaja 42,1-4 Siehe, das ist mein Knecht - ich halte ihn - und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter *die Heiden* bringen. <sup>2</sup> Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. <sup>3</sup> Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. <sup>4</sup> Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden *das Recht* aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung.**

**Jesaja 59,21** Und dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der auf dir ruht, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Mund nicht weichen noch von dem Mund deiner Kinder und Kindeskinde, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit.

**Jesaja 61,1.2** Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, <sup>2</sup> zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Vergeltung unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden.

**Jesaja 63,9.10** Er erlöste sie, weil er sie liebte und Erbarmen mit ihnen hatte. Er nahm sie auf und trug sie allezeit von alters her. <sup>10</sup> Aber sie waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind und stritt wider sie.

**Jesaja 63,13-14** Der sie führte durch die Fluten, wie Rosse, die in der Wüste nicht straucheln; <sup>14</sup> wie Vieh, das ins Tal hinabsteigt, so brachte der Geist des HERRN uns zur Ruhe. So hast du dein Volk geführt, auf dass du dir einen herrlichen Namen machtest.

Dem vornehmen Priesterpropheten, der bei der Offenbarung der Heiligkeit des Herrn der Heerscharen zusammenbrach und entsetzt seine Unreinheit und die Unreinheit seines Volkes bekannte, (Jesaja 6,1-8), ihm wurden einzigartige Verheißungen zum Kommen des Messias anvertraut. Jesaja musste dabei die Jahrhunderte lange Verstockung seines Volkes bezeugen (Kapitel 6,8-13), stellte aber in späteren Offenbarungen den erhofften Messias als Knecht Gottes vor, der durch

sein Leiden und Sterben „uns“ erlösen werde (Kapitel 53,1-18). Am Anfang hatte Jesaja den sehnlich erwarteten *Friedefürsten* als wahren Gott erkannt (Kapitel 9,5.6), der mit seiner Kraft und Sanftmut das *nie endende Gottesreich* unter Juden und unreinen Völkern aufbauen werde. Um dieses Ziel zu erreichen sollte er mit **dem *siebenfachen Geist des HERRN*** gesalbt werden (Kapitel 11,1.2; 61,1.2), um Israel und die verdorbene Welt retten und regieren zu können. Dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geist gebührt unsere Anbetung und unser Dank für sein von Ewigkeit her geplantes Heil.

### *Verheißungen zum Kommen des heiligen Geistes auf Israel und alle Völker*

**Hesekiel 36,24-27** Denn ich will euch aus den Heiden herausholen und euch aus allen Ländern sammeln und wieder in euer Land bringen, <sup>25</sup> und ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. <sup>26</sup> Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. <sup>27</sup> Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. (Siehe auch Hesekiel 11,19).

**Hesekiel 39,28.29** Dann werden sie erkennen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, der ich sie unter die Heiden weggeführt habe und wieder in ihr Land sammle und nicht einen von ihnen dort zurücklasse. <sup>29</sup> Und ich will mein Angesicht nicht mehr vor

**ihnen verbergen; denn ich habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht Gott der HERR.**

Als die zehn Stämme Israels im Nordreich sich dem Götzendienst öffneten, zog der Herr seine schützende Hand von ihnen zurück und ließ sie als Sklaven von den Assyrern in alle Welt verkaufen (722 v. Chr.). Als das jüdische Südreich nicht mehr in den Geboten des HERRN wandelte wurden sie in die babylonische Gefangenschaft verschleppt (587 v. Chr.). Dort bewahrheitete sich das Wort: "Wenn die Not am höchsten, ist der Herr am nächsten!". Der Heilige Israels offenbarte ihnen mehrere Male durch den Propheten Hesekiel mitten in ihrem Totalbankrott als auserwähltes Volk, dass er das Bußgebet Davids um die Einwohnung **des heiligen Geistes** in bußfertige Menschen erhört hat: **Sein eigener göttlicher Geist** werde in den Verzweifelten Wohnung machen, ihnen barmherzige Herzen schenken und ihnen helfen seine Gebote zu tun. Ihre Unreinheit werde abgewaschen und ihre sterbliche Bosheit von der Unsterblichkeit Gottes überwunden und ihr Sklavendasein in Freiheit verwandelt werden (Jesaja 40,1-5).

**Hesekiel 37,14 Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.**

In einer dramatischen Vision vom Totenfeld Israels (Hesekiel 37,1-14) versicherte der HERR seinem Propheten, dass er die zusammengerückten Totengebeine seines heim gekehrten Volkes aus der Zerstreung mit seinem Odem beleben werde. Verschiedene Übersetzungen (in Israel, den USA und in Deutschland) reden hier von **Geist Gottes**, der in das neue erstandene

Israel hineinfahren soll. Falls **der heilige Geist** in das jüdische Volk nach einer Grundbuße *nicht* einwohnen kann, bleibt es eine geistlich tote Gesellschaft mit allen negativen Konsequenzen. **Geistbegabte** Judenchristen sind heute für alle Einwohner ihres Landes ein mahnender Leuchtturm.

**Joel 3,1-5 Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über *alles* Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. <sup>2</sup> Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen. <sup>3</sup> Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf. <sup>4</sup> Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. <sup>5</sup> Und es soll geschehen: wer des HERRN Namen anrufen wird, der soll errettet werden.**

Dem Propheten Joel wurde zwischen grauenvollen Visionen vom Jüngsten Gericht offenbart, dass die Ausgießung **des heiligen Geistes** sich nicht nur auf die zwölf Stämme Israels beschränke, vielmehr soll diese Gnadengabe Gottes allen Menschen angeboten werden. Nicht nur fromme Alte und begeisterte Junge sollen von **dem Geist des HERRN** belebt, getrieben und erfüllt werden, auch Gastarbeitern und Sklaven wurde dieses Vorrecht zugesichert. **Der Geist Gottes** werde sich nicht nur auf Männer beschränken, sondern gleichermaßen Frauen und Mädchen erreichen. Diese Offenbarung bedeutete eine Revolution für das jüdische Denken und sprengte die Grenzen des Alten Bundes in vielfacher Weise (Jesaja 49,6). „**Wer immer den Herrn anrufen wird, der soll errettet werden!**“

**GEBET: Vater, wir danken Dir durch Jesus Christus, deinen Sohn, dass du uns mit deiner Gottheit nicht nur berühren, sondern erfüllen willst, indem dein heiliger Geist in alle Nachfolger deines Sohnes einwohnen will. Wir danken dir darüber hinaus, weil dieses Angebot der Geisteinwohnung allen Menschen in jeder Rasse, Männern und Frauen, sowie Herren und Knechten gilt. Wer sind wir und wer bist Du?! Wir haben deine Gnade nicht verdient und sind unwürdig deine Liebe zu empfangen. Erlaube uns von Herzen zu danken, zu glauben und deine Wahrheit zu bezeugen!**

### *Der Geist Gottes beim Wiederaufbau des Tempels*

Haggai 2,4-9 Aber nun, Serubbabel, sei getrost, spricht der HERR, sei getrost, Jeschua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester! Sei getrost, alles Volk im Lande, spricht der HERR, und *arbeitet!* Denn ich bin mit euch, spricht der HERR Zebaoth, <sup>5</sup> nach dem Wort, das ich euch zusagte, als ihr aus Ägypten zogt; und mein Geist soll unter euch bleiben. *Fürchtet euch nicht!* <sup>6</sup> Denn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist nur noch eine kleine Weile, so werde ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene erschüttern. <sup>7</sup> Ja, *alle Heiden(Völker)* will ich erschüttern. Da sollen dann kommen aller Völker Kostbarkeiten, und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HERR Zebaoth. <sup>8</sup> Denn mein ist das Silber, und mein ist das Gold, spricht der HERR Zebaoth. <sup>9</sup> Es soll *die Herrlichkeit* dieses neuen Hauses größer werden, als die des ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth; und ich will Frieden geben an dieser Stätte, spricht der HERR Zebaoth.

**Sacharja 4,1-7** Und der Engel, der mit mir redete, weckte mich abermals auf, wie man vom Schlaf erweckt wird, <sup>2</sup> und sprach zu mir: Was siehst du? Ich aber sprach: Ich sehe, und siehe, da steht ein Leuchter, ganz aus Gold, mit einer Schale oben darauf, auf der sieben Lampen sind und sieben Schnauzen an jeder Lampe, <sup>3</sup> und zwei Ölbäume dabei, einer zu seiner Rechten, der andere zu seiner Linken. <sup>4</sup> Und ich hob an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das? <sup>5</sup> Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. <sup>6</sup> Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth. <sup>7</sup> Wer bist du, du großer Berg, der du doch vor Serubbabel zur Ebene werden musst? Er wird hervorholen den Schlussstein, so dass man rufen wird: Glück zu! Glück zu!

**Sacharja 6,7.8** Und die starken Rosse wollten sich aufmachen, um die Lande zu durchziehen. Und er sprach: Geht hin und durchzieht die Lande! Und sie durchzogen die Lande. <sup>8</sup> Und er rief mich an und redete mit mir und sprach: Sieh, die nach Norden ziehen, lassen meinen Geist ruhen im Lande des Nordens.

Vordergründig geht es bei diesen Verheißungen um den Bau des zweiten Tempels in Jerusalem durch den politisch Beauftragten Serubbabel und den Hohepriester Jeshua nach der Rückkehr einer Auswahl aus den Verschleppten nach Babylon. Der Herr versicherte ihnen seine Treue und die Gegenwart **seines Geistes**, insonderheit jenen, die ihre verwilderte Heimat der hoch stehenden Kultur Babylons vorgezogen haben. Sie besaßen zwar nicht genügend finanzielle Mittel um

den Tempel Gottes aufzubauen, aber der Herr garantierte ihnen, dass **sein Geist** unendlich wichtiger ist als alle militärische Stärke und Wirtschaftsmacht, denn **der heilige Geist** ist der Herr selbst, dem alles Gold und Silber gehört und dem die Heerscharen des Himmels zur Verfügung stehen. Wer an ihn glaubt, „bleibt und siegt“ trotz seiner mangelhaften Verhältnisse.

Vielleicht weist die Weissagung in Kapitel 6,1-8 auf die Missionsbewegung des Paulus und seiner Mitarbeiter, die in Ländern nördlich von Israel Gemeinden gründeten, in denen **der Geist des HERRN** einwohnte. Die Gemeinde Jesu ist der verheißene Herrlichkeitstempel Gottes, der durch **seinen Geist** aufgebaut wird. Er realisiert sich besonders dort, wo Armut, Schwachheit und Bedürftigkeit vorherrschen. (1. Korinther 1,18-31; 2. Korinther 12,9-10). Der Herr verheißt *alle Völker* zu erschüttern, damit überall Buße geschehe und alle durch Christi Blut Gereinigten sich in den Tempel Gottes einbauen ließen (Epheser 2,20-21; 1. Petrus 2,5-10).

### *Der Geist der Gnade und des Gebets über Israel bei der Wiederkunft Christi*

**Sacharja 7,11.12** Aber sie wollten nicht aufmerken und kehrten mir den Rücken zu und verstockten ihre Ohren, um nicht zu hören, <sup>12</sup> und machten ihre Herzen hart wie Diamant, damit sie nicht hörten das Gesetz und die Worte, die der HERR Zebaoth durch seinen Geist sandte durch die früheren Propheten. *Daher* ist so großer Zorn vom HERRN Zebaoth gekommen.

**Sacharja 12,2.3.9.10** Siehe, ich will Jerusalem zum *Taumelbecher zurechten für alle Völker ringsumher*, und auch Juda wird's gelten, wenn Jerusalem belagert wird. <sup>3</sup> Zur selben Zeit will ich Jerusalem

**machen zum Laststein für alle Völker. Alle, die ihn wegheben wollen, sollen sich daran wund reißen; denn es werden sich alle Völker auf Erden gegen Jerusalem versammeln. ... <sup>9</sup> Und zu der Zeit werde ich darauf bedacht sein, alle Heiden zu vertilgen, die gegen Jerusalem gezogen sind. <sup>10</sup> Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets. Und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben, und sie werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um den Erstgeborenen.**

Der Geist des Widerstandes und der Opposition gegen jeden Zerbruch ihres Stolzes und ihrer eingebildeten Werkgerechtigkeit wich nicht von den meisten Gliedern des Alten Bundes. Ihre Herzen wurden hart wie ein Diamant. Sie betrübten **den Geist Gottes**. Ihre Verhärtung und ihr Hass gegen alle Bußprediger, die sie zu einer Versöhnung mit Gott aufriefen, wuchsen. Sie verwarfen selbst ihren verheißenen Messias und ließen ihn von den Römern kreuzigen. Die meisten von ihnen verschlossen sich auch gegen die Predigt der Apostel Jesu, so dass sie die Gnadengaben **des heiligen Geistes** und **ihn** selbst versäumten. Sie wurden erneut unter alle Heidenvölker zerstreut.

Am Ende der Zeiten aber, wenn jüdische Heimkehrer Jerusalem ohne ihren Messias wieder aufgebaut haben, werden *alle* Völker vergeblich versuchen das Rechtsproblem zwischen Israel und den Palästinensern zu lösen. Jerusalem wird zum Giftbecher für alle Humanisten und Freimaurer werden! Der Kriegslärm im Nahen Osten wird Tag um Tag zunehmen. Die Not wird unerträglich werden. Und die Israelis wollen trotzdem keine Buße tun (Matthäus 23,37-39). Erst wenn der gekreuzigte und auferstandene Messias in Herr-

lichkeit kommt, werden sie ihn ansehen und ihren König mit Entsetzen erkennen, „**in den sie gestochen haben**“ (Johannes 19,37; Offenbarung 1,7). Eine spezielle Ausgießung **des heiligen Geistes** über die Verzweifelten wird sie im letzten Augenblick in einem großen Bußgebet und einer Volkstrauer vereinen.

### *Hinweise auf den Geist Gottes bei den Gottesfürchtigen*

**Weisheit 1,4-7** Denn die Weisheit kommt nicht in eine arglistige Seele und wohnt nicht in einem Leibe, der der Sünde verfallen ist. <sup>5</sup> Denn der heilige Geist, der ein Geist der Zucht ist, flieht die Falschheit und weicht von den ruchlosen Gedanken und wird geschmäht, wenn Ungerechtigkeit ihm naht. <sup>6</sup> Die Weisheit ist ein Geist, der den Menschen liebt; doch lässt sie den Lästere nicht unbestraft für seine Reden. Denn Gott ist Zeuge seiner heimlichsten Gedanken und erkennt in Wahrheit sein Herz und hört seine Worte. <sup>7</sup> Der Erdkreis ist erfüllt vom Geist des Herrn, und der das All umfasst, hat Kenntnis von jedem Wort.

**Sirach 34,14-17** Der Geist der Gottesfürchtigen wird am Leben bleiben; <sup>15</sup> denn ihre Hoffnung richtet sich auf den, der ihnen helfen kann. <sup>16</sup> Wer den Herrn fürchtet, der braucht vor nichts zu erschrecken noch zu verzagen; denn er ist seine Zuversicht. <sup>17</sup> Wohl dem, der den Herrn fürchtet!

In der jüdischen Weisheitsliteratur gibt es Hinweise auf das versteckte Wirken **des heiligen Geistes** in Gottesfürchtigen. Er wird als **der Geist der Zucht, der Wahrheit und der Weisheit** verstanden. Der heilige Geist drängt die Gottesfürchtigen alle Menschen zu lieben, verleugnet jedoch ihre gerechte Strafe nicht.

**Dieser Geist** durchforscht unsere Herzen, kennt jeden Gedanken und hört alle Worte die wir sprechen.

Der Gottesfürchtige glaubt an den Sieg **des Geistes Gottes** in unserer Welt, der den Erdball umfassen wird. **Der Geist des HERRN** stirbt nicht. Er ist ewig, wie Gott ewig ist. Wohl dem der ihm vertraut und den Herrn fürchtet und liebt.

**GEBET:** *Wir beten dich an, Vater und danken dir wieder von Herzen, weil du verheißten hast, deinen eigenen, heiligen Geist in unser widerspenstiges, böses Geschlecht hineinzusenken! Dein Geist ist stark, er wird durch unsere Bosheit nicht überwunden und befleckt werden, sondern umgekehrt, dein Geist überwindet uns, die Verdorbenen, nach deinem Rat und heiligt uns durch und durch aus Gnaden. Du schaffst mit deinem Geist ewiges Leben in toter Materie. Deine Verheißungen sind eng mit dem Kommen des Messias verknüpft. Er ist selbst mit deinem Geist getauft und gesalbt worden. Aus seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Erbarme dich über die verstockten Kinder Abrahams! Du liebst jeden Einzelnen von ihnen. Wir warten auf einen neuen, aus deinem Geist geborenen Himmel und eine neue Erde, in der Gerechtigkeit wohnt. Amen.*



***Ich will***

**euch ein neues Herz  
und einen neuen Geist  
in euch geben**

***und will***

**das steinerne Herz  
aus eurem Fleisch wegnehmen  
und euch ein fleischernes Herz geben.**

***Ich will***

**meinen Geist in euch geben**

***und will***

**solche Leute aus euch machen,  
die in meinen Geboten wandeln  
und meine Rechte halten  
und danach tun.**

*(Eine Verheißung Gottes nach Hesekiel 36,26-27)*

## **TEIL II**

# **DER HEILIGE GEIST IN DEN EVANGELIEN**

### **1. Der Geist Gottes in den Ereignissen bei der Geburt Jesu**

#### *Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täuflers*

**Lukas 1,13-17** Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen *Johannes* geben. <sup>14</sup> Und du wirst Freude und Wonne haben, und *viele* werden sich über seine Geburt freuen. <sup>15</sup> Denn *er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem heiligen Geist.* <sup>16</sup> Und er wird vom Volk Israel *viele* zu dem Herrn, ihrem Gott, *bekehren.* <sup>17</sup> Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der *Kraft Elias*, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das *wohl vorbereitet ist.*

Nach mehr als 500 Jahren Wartezeit begannen die Verheißungen zum Hereinbrechen des Zeitalters der Gnade sich zu verwirklichen. Die Geburt des verheißenen Propheten, die Stimme eines Predigers in der Wüste (Jesaja 40,3-5), der in der Kraft Elias dem HERRN den Weg bereite (Maleachi 3,1.23-24), wurde

von einem Engel angesagt. Er werde durch das wundervolle Eingreifen des Herrn von der hoch betagten und unfruchtbaren Elisabeth geboren werden. Sein Name „**Johannes**“ eröffnet das Oratorium der Gnadenzeit: „*Jahwe erbarmt sich und hat Mitleid!*“

Der verheißene Prophet werde schon im Mutterleib mit **dem heiligen Geist** erfüllt werden, was darauf hinweist, dass Johannes der größte aller Propheten des Alten Bundes und gleichzeitig der Türöffner zur Neuzeit war (Matthäus 11,11.13). Seine Verkündigung bewirke durch die Kraft des Geistes Gottes viele Bekehrungen im Alten Bundesvolk bei Erwachsenen und Jugendlichen. Sein asketisches Leben und sein Dienst bringe die **geistgeleitete** Vorbereitung seines Volkes für das Kommen ihres Bundesgottes.

### *Die zwei Ankündigungen der Geburt Jesu*

**Lukas 1,30-35** Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. <sup>31</sup> Siehe, du wirst schwanger werden und einen **Sohn** gebären, und du sollst ihm den Namen **Jesus** geben. <sup>32</sup> Der wird groß sein und **Sohn des Höchsten** genannt werden; und Gott der Herr wird ihm **den Thron seines Vaters David** geben, <sup>33</sup> und er wird **König** sein über das Haus Jakob **in Ewigkeit**, und **sein Reich** wird kein Ende haben.

<sup>34</sup> Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?

<sup>35</sup> Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch **das Heilige**, das geboren wird, **Gottes Sohn** genannt werden.

Die Ankündigung der Geburt Christi durch den Engel Gabriel beginnt mit den Worten: „**Fürchte dich nicht!**“ Das Zeitalter der Gnade vertreibt alle Furcht vor Gottes Gericht und Satans Macht. Der entsetzten Maria wurde die uneingeschränkte Gnade Gottes zugesprochen. Durch diese Jungfrau sollte der Erlöser ihres Volkes geboren werden. Sein Name **Jesus** heißt: Jahwe hilft, rettet und siegt! (Matthäus 1,21). Der kommende „Sohn des Höchsten“ werde der unbesiegbare Herr und Besitzer seines Volkes in seinem ewigen Reich sein.

Der Engel Gabriel erklärte der durcheinander gebrachten Maria freundlich das Geheimnis ihrer Schwangerschaft. Ihr Sohn werde nicht auf menschliche Weise gezeugt werden, sondern **der heilige Geist** werde als die Kraft des Höchsten über sie kommen. Deshalb werde *der Heilige*, der in ihr entstehe, *Gottes Sohn* genannt werden.

Bei der Geburt Jesu wurde kein von Menschen gezeugter Embryo mit **dem heiligen Geist** wie bei Johannes dem Täufer erfüllt, vielmehr wurde Gott selbst durch **seinen Geist** in Jesus ein Mensch. Der Ewige verband sich mit dem Vergänglichen, der Lebende mit der sterblichen Materie, der Heilige mit der Erblast aus Generationen von Sündern! Wozu? Damit wir Sünder Gotteskinder und vergängliche Menschen nach ihrer Versöhnung mit Gott wiedergeboren werden können. Das Zeitalter der Gnade brach mit der Ankündigung der Geburt Christ in unsere Welt herein.

**Matthäus 1,18-25 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem heiligen Geist.**

<sup>19</sup> Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heim-

lich zu verlassen. <sup>20</sup> Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem heiligen Geist. <sup>21</sup> Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du *den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden*. <sup>22</sup> Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: <sup>23</sup> *»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.*

<sup>24</sup> Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. <sup>25</sup> Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen **Jesus**.

Josef war schockiert, traurig und entsetzt, als er hörte, dass seine ihm rechtlich anvertraute Verlobte schwanger war. Er liebte jedoch Maria und wollte fliehen, als ob er die Ursache ihrer Schwangerschaft gewesen wäre.

Der Engel des Herrn aber erschien Josef nicht persönlich, sondern im Traum, verbot ihm seine Furcht und Trauer und gebot ihm seine Verlobte nicht zu verlassen, sondern sie in seinen Schutz zu nehmen, denn Maria sei gerecht, da sie durch Gottes Willen und seine Kraft schwanger geworden sei. Josef war fromm und kannte aus den Schriften des Alten Testaments die Verheißungen zum **heiligen Geist**. Er glaubte der Botschaft des Engels und nahm seine Verlobte als seine Frau zu sich, aber berührte sie nicht, bis sie ihren Sohn gebar.

Der Engel gebot dem Nachkommen aus dem Königsgeschlecht Davids auch dem zukünftigen Neugeborenen den Namen „**Jesus**“ zu geben, denn er sei der von Gott gesandte Retter seines Volkes, nicht der Retter von der römischen Besatzungsmacht, sondern von der Sklaverei der Sünde und dem drohenden Gericht Gottes. Wir sollten nie vergessen, dass der Name **Jesus** bedeutet: „**Jahwe hilft, rettet und siegt!**“ Josef glaubte, gehorchte der Offenbarung und nannte den Neugeborenen nicht nach seinem Familiennamen, sondern „**Jesus**“. In diesem Namen steckt das gesamte Heilsprogramm Gottes!

Der Engel des Herrn half dem Kenner der heiligen Schriften, das Hereinkommen **des Geistes Gottes** in sein Familienleben und in unsere Welt zu verstehen und wies ihn auf die Verheißung der Geburt des Messias von einer Jungfrau bei dem Propheten Jesaja hin (Jesaja 7,14), damit er verstehe, dass sein Pflegesohn gleichzeitig „**Immanuel**“ heiße, was bedeutet: „**Gott mit uns!**“. So musste der Schreiner oder Zimmermann wie Maria begreifen, dass Jesus, der ihm anvertraute Sohn, kein normaler Mensch sein werde, sondern Gott in Person ist, der zu den Menschen kam, um sie zu erlösen.

### *Der Besuch Marias bei Elisabeth, der Mutter Johannes des Täuflers*

**Lukas 1,39-45** Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda <sup>40</sup> und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. <sup>41</sup> Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom heiligen Geist erfüllt <sup>42</sup> und rief laut und sprach: Ge-

priesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist die Frucht deines Leibes! <sup>43</sup> Und wie geschieht mir das, dass *die Mutter meines Herrn* zu mir kommt? <sup>44</sup> Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. <sup>45</sup> *Und selig bist du, die du geglaubt hast!* Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.

Der Engel des Herrn hatte Zacharias, dem Priester, geoffenbart, dass sein verheißener Sohn bereits im Mutterleib mit dem **heiligen Geist** erfüllt werde. Johannes wurde nicht durch Gottes Geist, sondern von seinen Eltern gezeugt. Seine Erfüllung mit dem heiligen Geist dehnte sich jedoch auch auf seine Mutter Elisabeth aus, als Maria mit Jesus unter ihrem Herzen sich ihr nahte. Der noch nicht geborene Johannes hüpfte vor Freude im Leib seiner Mutter, als er die Annäherung des kommenden Christus spürte.

Elisabeth, seine Mutter erkannte sofort durch **den Geist der Weissagung** und bekannte vielleicht als erster Mensch, dass *Jesus der Herr* ist, der alles geschaffen hat und noch erhält. Sie nannte Maria die Mutter „ihres Herrn“, was unlogisch, aber geistlich wahr ist, und ordnete sich ihrem Herrn sofort und ganz unter. Ihr wurde dazu eingegeben, dass Maria vom **heiligen Geist** schwanger war, so dass die Unverheiratete ihr notvolles Geheimnis nicht selbst erklären musste. Elisabeth erkannte weiter, dass Maria nicht ohne eigene Zustimmung, sondern durch ihren Glauben an Gottes Wort vom **heiligen Geist** schwanger geworden war. Um dieses Glaubens willen sprach Elisabeth Maria selig und weissagte außerdem, dass der verheißene Plan Gottes durch Jesus vollendet werde und nichts die Durchsetzung seines Heils hindern könne.

## *Die Mitwirkung des heiligen Geistes bei der Menschwerdung Jesu*

**Lukas 2,8-11** Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. <sup>9</sup> Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. <sup>10</sup> Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; <sup>11</sup> denn euch ist heute *der Heiland* geboren, welcher ist *Christus, der Herr*, in der Stadt Davids.

Die drei besonderen Ehrentitel des neugeborenen Jesus sind **geisterfüllte** Namen des Sohnes Gottes.

„**Der Heiland**“ heißt (aus dem Griechischen übersetzt) der Friedefürst und souveräne Weltenbeherrscher, der an allen Fronten siegt und bleibenden Segen seinem Reich verschafft, denn auf ihm ruht **der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN** (Jesaja 11:1.2).

„**Christus**“ heißt der mit dem heiligen Geist Gesalbte, wie er selber bezeugte: „***Der Geist des HERRN ist auf mir, weil er mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; <sup>2</sup> zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN***“.(Jesaja 61:1-2; Lukas 4,18-19).

„**Der Herr**“ ist Gott selbst, der durch seinen heiligen Geist in Jesus Mensch wurde, wie er Jesaja und durch Johannes den Täufer offenbart hat: „***Es ruft eine***

**Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! <sup>4</sup> Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; <sup>5</sup> denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet. ... <sup>10</sup> Siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. ... <sup>13</sup> Wer bestimmt den Geist des HERRN, und welcher Ratgeber unterweist ihn?“ (Jesaja 40:3-5.10.13; 42,1-4; 60,1-3).**

## *Führungen des heiligen Geistes bei der Beschneidung Jesu*

**Lukas 2,22-32 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, <sup>23</sup> wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn: »*Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen*«, <sup>24</sup> und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: »ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben«.**

**<sup>25</sup> Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war mit ihm. <sup>26</sup> Und ihm war ein Wort zuteil geworden von dem heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen. <sup>27</sup> Und er kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um**

mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: <sup>29</sup> Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; <sup>30</sup> denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, <sup>31</sup> den du bereitet hast vor allen Völkern, <sup>32</sup> ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

Wir lesen in dem eigenartigen Bericht von Simeon, einem Frommen des Alten Bundes, dass er vom **heiligen Geist** umgeben, begleitet und inspiriert wurde. Simeon reagierte gehorsam auf die Leitung **des heiligen Geistes** und traf deshalb mit Jesus zusammen, als dieser als Erstgeborener von seinen Eltern dem Herrn des Bundes dargebracht wurde. **Der Geist Gottes** offenbarte dem glaubensgehorsamen Alten: Dieser in Windeln eingewickelte Junge ist der verheißene Messias! Er ist der Friedefürst und Weltenbeherrscher, der nicht nur für die Erlösung seines verstockten Volkes, sondern auch als Licht der Welt für alle gesetzlosen Völker gesandt wurde. Jetzt kannst Du im Frieden sterben, denn das Zeitalter der Gnade ist hereingebrochen.

## **2. Offenbarungen des heiligen Geistes bei der Taufe Jesu im Jordan**

**Matthäus 3,8-12** Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße! <sup>9</sup> Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: *Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.* <sup>10</sup> Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. <sup>11</sup> Ich

**taufte euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.** <sup>12</sup> **Er hat seine Worfchaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer** (Siehe auch Markus 1,3-13 und Lukas 3,1-22).

Der bedeutendste Prophet im Alten Bund predigte eine kompromisslose Buße, verlangte von allen seinen Zuhörer die willentliche Abkehr von jeder Ungerechtigkeit, forderte von ihnen das Bekenntnis ihrer Sünden in Form der Taufe durch ihr Untertauchen im Jordan, zum Zeichen, dass jeder Mensch schuldig ist und ersäuft werden sollte. Johannes bezeichnete den kommenden Messias als Richter mit einer hochgeschwungenen Axt, der faule Bäume gnadenlos abschlagen und verbrennen werde. Er werde die Tenne fegen, den Weizen auswarfeln und die Spreu im Feuer des Zornes Gottes verbrennen.

Johannes erkannte jedoch, dass seine Wassertaufe mit dem Zerbruch des Stolzes in seinen Nachfolgern die Büssenden in ihrer Substanz nicht erneuern konnte. Deshalb bezeugte er, dass der kommende Messias wahrhaft Bereuende mit **dem heiligen Geist**, die verhärteten Selbstgerechten aber mit Feuer taufen werde. Der Täufer nannte dabei die stolzen Frommen eine satanische Schlangenbrut, da sie meinten, mit ihren spitzfindigen Gesetzesauslegungen und zahlreichen Verpflichtungen ihr Heil selbst verdienen zu können.

Die Bußpredigt des Täufers war berechtigt, denn **der heilige Geist** toleriert auch bei Frommen keine Sünde. Deshalb gehört zu jedem Gnadenangebot die schockierende Erkenntnis der eigenen Sünden, eine tiefe

Reue, sowie der Hass gegen jede eigene Untat und der Wille sie zu verlassen. Die Glaubenden sollten in der Schule **des heiligen Geistes** die dunklen Ecken in ihrem Leben aufdecken und ihre Schuld vor Gott bekennen. Erst danach kann sich die Gnadenzusage realisieren: **„Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns“** (1. Johannes 1,8-10).

### *Die Selbstoffenbarung der heiligen Dreieinigkeit bei der Taufe Jesu Christi*

**Matthäus 3,13-17** Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. <sup>14</sup> Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? <sup>15</sup> Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen. <sup>16</sup> Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herab fahren und über sich kommen. <sup>17</sup> Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Als Jesus, der etwa 30-jährige junge Mann, zu Johannes dem Täufer kam, um sich taufen zu lassen, ereignete sich etwas Ähnliches wie bei dem Besuch seiner

Mutter Maria bei Elisabeth, der Mutter des Täufers. Der Täufer spürte sofort, als sich Jesus ihm näherte, dass dieser **aus dem heiligen Geist Geborene** kein Sünder war und keine Bußtaufe brauchte. Er weigerte sich, ihn zu taufen! Jesus aber entschied freundlich, dass seine Taufe unerlässlich war. Warum aber ließ Jesus sich taufen, da er doch sündlos und heilig war? Er wollte alle Gerechtigkeit Gottes erfüllen! Diese bestand darin, dass Jesus die Sünde aller Menschen auf sich nahm und sich stellvertretend für uns, die Ungerechten, taufen ließ. Er war geboren worden, um als Sühneopfer für alle Schuldigen und Verdorbenen zu sterben. Von der ersten Minute seines Dienstlebens an bejahte Jesus seine Sendung zu seiner Stellvertretung für uns in Gottes Gericht.

*Deshalb* öffnete sich der Himmel weit, *deshalb* erschien **der Geist Gottes** in Gestalt einer weißen Taube und *deshalb* redete Gott selbst! Nachdem Jesus seinen Sühnetod an unserer Stelle bejaht und sein Kreuz bereits vor seinen Lehren und Wundern auf sich genommen hatte, offenbarte sich die Heilige Dreieinigkeit in einzigartiger Weise.

Der Himmel öffnete sich! Er war nicht mehr verschlossen. Der Weg zu Gott wurde damit frei für jedermann. Die Sünde trennte die Verdammten nicht mehr von dem heiligen Gott. Deshalb konnte **der gute Geist Gottes** ungehindert auf den sündlosen Jesus herabschweben und auf ihm bleiben. Dieses gnädige Herabkommen **des heiligen Geistes** auf Jesus weist uns hin auf seine Sanftmut und Demut, auf seine Unterordnung unter Gottes Willen und auf seine Liebe zu den Verlorenen. Dadurch wurden die Charaktereigenschaften Jesu und des **heiligen Geistes** gleichermaßen sichtbar!

Und dann redete Gott selbst! Diese Rede Gottes ist einzigartig. Sie wiederholte sich noch einmal bei der Verklärung Jesu vor seiner Kreuzigung (Matthäus 17,5). Der Vater im Himmel freute sich zutiefst, dass sein **geistgeborener** Sohn den Hochmut, Egoismus und Aufruhr der menschlichen Rasse in sich überwunden hatte und bereit war, als Sühneopfer anstelle widerstrebender Sünder zu sterben. Der dreimal Heilige durchbrach seine Verborgenheit und redete in einer menschlichen Sprache sein einziges und entscheidendes Wort für alle Staubgeborenen: **Dies ist mein lieber Sohn**, der mir keinen Kummer, sondern nur Freude macht! Damit bekannte sich Gott, der HERR, als Vater Jesu Christi und bezeugte gleichzeitig, dass dieser, sein lieber Sohn, seinen Willen und Heilsplan präzise durchführe. Jesus ist das vollmächtige Wort Gottes! Ein anderes Wort hat Gott nicht für die Menschheit. In Jesus verwirklichen sich der gesamte Wille und die Kraft Gottes. Er ist der einzig **aus dem heiligen Geist Geborene** und seine Inkarnation! Wer **den heiligen Geist** verstehen will, sollte Jesus studieren und ihm nachfolgen.

### *Die Buße Johannes des Täufers*

**Johannes 1,29-37** Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: **Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!**  
<sup>30</sup> Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich. <sup>31</sup> Und ich kannte ihn nicht. Aber damit er Israel offenbart werde, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. <sup>32</sup> Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah, dass der Geist herab fuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm. <sup>33</sup> Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich

sandte, zu taufen mit **Wasser**, der sprach zu mir: **Auf wen du siehst den Geist herab fahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem heiligen Geist tauft.** <sup>34</sup> Und ich habe es gesehen und bezeugt: **Dieser ist Gottes Sohn.**

<sup>35</sup> Am nächsten Tag stand Johannes abermals da und zwei seiner Jünger; <sup>36</sup> und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er: **Siehe, das ist Gottes Lamm!** <sup>37</sup> Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach.

Die Taufe Jesu mit dem Herabkommen des Geistes Gottes in Form einer Taube hat in dem Täufer Johannes eine tief greifende Sinnesänderung hervorgerufen. Dies war das Zeichen, das ihm Gott zuvor eingegeben hatte, an dem er den kommenden Messias erkennen sollte.

Der sehnsüchtig erwartete Messias kam jedoch nicht als Richter mit Feuer und Axt, sondern als sanftmütiges **Lamm Gottes**, das sich anstelle anderer taufen ließ, die Sünde der Welt auf sich nahm und bereit war für die Ungerechten als Sühneopfer zu sterben! Diese Erkenntnis sprengte den Denkraum des feurigen Bußpredigers! Er stammelte nur noch: „**Siehe**, das ist **Gottes Lamm**, welches der Welt Sünde trägt!“. Von Stund an bezeugte er Jesus als den Einzigen, der Büs-sende mit **dem heiligen Geist** taufen werde.

Außerdem bekannte der Täufer als Erster, dass **Jesus Gottes Sohn** war. Niemand anderes besaß eine größere Liebe und Vollmacht zur Rettung Verdorbener, als der aus **dem heiligen Geist Geborene**. Johannes war von dieser Erkenntnis so überwältigt, dass er seine eigenen Nachfolger auf das Lamm Gottes hinwies, das allein in der Lage war, sie durch die Taufe mit dem **Geist Gottes** substanziell zu verändern und zu heiligen.

### 3. Die Person Jesu und der heilige Geist

**Johannes 3,34.35** Denn der, den Gott gesandt hat, redet Gottes Worte; denn Gott gibt den Geist ohne Maß. <sup>35</sup> Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm *alles* in seine Hand gegeben.

Der menschliche Verstand kann die Tiefe und Weite dieses Zeugnisses Jesu nicht erfassen. Zunächst bekannte er sich demütig als ein Gesandter, der sich von seinem Vater als sein Stellvertreter gehorsam senden ließ. Der Herr ordnete sich dem Willen seines Vaters bedingungslos unter. Deshalb redete Jesus nicht seine eigenen Worte, sondern die Worte seines Vaters, die mit Vollmacht heilten, richteten, Sünden vergaben, trösteten und Tote auferweckten (Johannes 4,34; 14,10). Das Geheimnis der Vollmacht Jesu war sein Erfülltsein mit **der Gesamtheit des Geistes Gottes**. In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (Kolosser 2,9)!

Jesus führte seine Hörer in noch größere Tiefen der Erkenntnis und bezeugte ihnen, dass das Geheimnis seiner Existenz und seiner Wunder darin besteht, dass der heilige und allmächtige Gott **sein Vater** ist, der seinen einzigen, **vom Geist geborenen Sohn** so innig liebt und seine unergründliche Demut, Sanftmut und seinen Opferwillen kennt, so dass er ihm alle Menschen und Engel, sowie alle Kreaturen und Sterne für immer übergeben hat. Diese Bevollmächtigung schließt auch die vertrauensvolle Übergabe **der Kraft des heiligen Geistes** mit ein. Jesus hat diese Verantwortung angenommen, denn er war bereit für die Sünden aller Sünder zu sterben und die Welt wieder mit Gott seinem Vater zu versöhnen.



## *Jesus in seiner Heimatstadt Nazareth*

Lukas 4,16-21 Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen. <sup>17</sup> Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht : <sup>18</sup> **»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, <sup>19</sup> zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.«** <sup>20</sup> Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. <sup>21</sup> Und er fing an, zu ihnen zu reden: *Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.*

Die Verse 18 und 19 dieses Berichtes sollte jeder Christ auswendig lernen, bedenken und selbst im Glauben bezeugen, denn das Wort „Christ“ heißt nichts anderes als ein „Gesalbter“!

Jesus bezeugte in Hebräisch mit drei Worten die unauflösliche Einheit der Dreiheit Gottes: **„Der Geist“ - „des Herrn“ - ist auf „mir“!** Dies ist eine andere Form unseres Bekenntnisses vom „Vater, Sohn und heiligen Geist“! Jesaja hatte dieses geistgewirkte Zeugnis des Messias schon 700 Jahre zuvor gehört und aufgeschrieben (Jesaja 61,1.2).

Jesus erklärte seinen Zuhörern in der Synagoge in Nazareth *weshalb* diese Einheit von Gott und Mensch in ihm Wirklichkeit war: **„weil ER mich gesalbt hat“!** Die **Geisterfüllung** Jesu bei seiner Taufe war die Bestätigung **seiner Geburt durch den Geist** als seine

Amtsaurüstung. Könige, Priester und Propheten wurden im Alten Bund mit dem **Geist Gottes** gesalbt zum Zeichen ihrer eigenen Unfähigkeit und gleichzeitig als Zurüstung für ihren Dienst. Ein Christ ist (biblisch gesehen) nur ein Christ, falls er ein mit **Gottes Geist** Gesalbter ist (Römer 8,9.10).

Jesus fuhr in seinem Selbstzeugnis fort und offenbarte *wozu* er gesalbt worden ist: „**um den Elenden das Evangelium zu verkündigen**“! Jesus hat mit Wort und Tat und in Person die für Semiten unsagbare Sensation bezeugt, dass Gott einen Sohn hat, der sündlos lebte, weil er aus **dem heiligen Geist** geboren war. Dadurch blieb er würdig anstelle aller Sünder als ihr Sühneopfer zu sterben. Dies ist die Sondermeldung Gottes und das Evangelium für alle! Es erwies sich jedoch, dass viele für das Evangelium Christi nicht offen waren, nur die Armen, Elenden und Bedürftigen strömten ihm zu. Die Selbstgerechten, Starken, Schönen, Reichen und Großen versäumten die Gaben Jesu im beginnenden Zeitalter der Gnade Gottes (Matthäus 11, 25-30).

Wer die Wirkungen und Zielsetzung **des heiligen Geistes** verstehen will, der lese und studiere die **geistgewirkte** Verkündigung Jesu in seinem Selbstzeugnis mit dem Trost für die Gefangenen, Blinden und Zerschlagenen. Diese **Verheißungen des Geistes** wurden Realität und erfüllten sich im Leben Jesu.

#### **4. Kampf und Sieg Christi über die unreiner Geister**

**Matthäus 4,1-4** Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. <sup>2</sup> Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. <sup>3</sup> Und der Versucher

trat zu ihm und sprach: **Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.** <sup>4</sup> Er aber antwortete und sprach: **Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht« ...**

Der Sohn Gottes kam in die Welt um die Werke Satans zu zerstören (1. Johannes 3,8). Er wurde nicht nur Mensch, um seinen Vater im Himmel zu verherrlichen und die verlorene Menschheit zu retten, er kam auch um den Feind Gottes zu überwinden. Dazu trieb ihn **der Geist Gottes** nach seiner Epoche machenden Taufe in die Wüste, um Satan zu besiegen. Jesus überwand den Bösen bei großer Schwachheit seines Leibes nach seinem 40 tägigen Fasten. Er durchschaute die List des Vaters aller Lüge und überwand ihn mit der Autorität früherer Offenbarungen „**Es steht geschrieben!**“ Er bekannte damit, dass das geoffenbarte Gotteswort **das Schwert des Geistes** bleibt, mit dem jede Verdrehung, Versuchung und List Satans überwunden werden kann.

**Der Geist des Herrn** stärkte Jesus allen Versuchungen abzusagen, die ihn zur Gewinnung der Menschheit ohne seine Kreuzigung verleiten wollten. Zum Schluss seiner Versuchungen forderte Jesus seinerseits Satan heraus Gott anzubeten und ihm allein zu dienen. Da ging der Böse unwillig weg, da er sich nie dem Vater und dem Sohn unterordnen will. In ihm wirkt **kein heiliger Geist**.

**Lukas 4,13-15 Und als der Teufel alle Versuchungen vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.**  
<sup>14</sup> **Und Jesus kam in der Kraft des Geistes wieder nach Galiläa, und die Kunde von ihm erscholl durch alle umliegenden Orte.** <sup>15</sup> **Und er lehrte in**

ihren Synagogen und wurde von jedermann gepriesen.

**Markus 1,23-26** Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen von einem unreinen Geist; der schrie: <sup>24</sup> Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu vernichten. Ich weiß, wer du bist: *der Heilige Gottes!* <sup>25</sup> Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! <sup>26</sup> Und der unreine Geist riss ihn und schrie laut und fuhr aus von ihm (Vergleiche Lukas 4,34; Johannes 6,69; Apostelgeschichte 3,14; Offenbarung 3,7u.a.).

Die unreinen Geister scheinen eine Wahrnehmungsebene zu besitzen, die den meisten Menschen fehlt. Sie spüren und erkennen den vom **heiligen Geist Geborenen** sofort bei seiner Annäherung. Sie sind sich der Tatsache des bevorstehenden Jüngsten Gerichts bewusst und wissen, dass der sündlose Jesus aus Nazareth in Wirklichkeit der Heilige Gottes und ihr unbestechlicher Richter ist.

Diese Geister können jedoch die Liebe und Herrlichkeit Jesu nicht erkennen, da seine Heiligkeit der verbergende Mantel seiner Herrlichkeit ist, in deren Kern die Liebe Gottes glüht. Deshalb verbot Jesus den Besessenen streng ihn offenbar zu machen. Er wollte die Menschen allein durch ihr Vertrauen in seine Person gewinnen, nicht aber auf Grund unwahrer Dämonenoffenbarungen und niemals aus Angst vor seiner Heiligkeit.

Diese unreinen Geister, die sich unter dem Mantel einer geheuchelter Frömmigkeit verbargen, wurden durch einen Doppelbefehl Jesu ohne Diskussion ausgetrieben.

**Markus 2,5-11** Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: *Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.* <sup>6</sup> Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: <sup>7</sup> Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein? <sup>8</sup> Und Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen? <sup>9</sup> Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher? <sup>10</sup> Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten: <sup>11</sup> Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!

Die Frommen in jenen Tagen lehnten sich vehement gegen die vergebende und heilende Autorität Jesu und seine Kraft auf, denn sie passte nicht in ihr erstarrtes Denk- und Glaubenssystem hinein. Jesus las ihre Gedanken in seinem Geist, strafte aber die Aufrührer nicht, sondern forderte sie zum pragmatischen Denken auf und fragte sie: Was ist leichter zu realisieren: Die Vergebung todeswürdiger Sünden durch einen Sühnetod oder die Heilung scheinbar unheilbarer Kranken.

Um sie von seiner Vollmacht „Sünden zu vergeben“ zu überzeugen, befahl er dem Gelähmten aufzustehen, seine Matte aufzurollen und heim zu tragen. Diese Gesetzes-Fanatiker aber beschlossen in ihrem bösen Geist Jesus zu töten, weil er seine Heilungswunder auch am Sabbat durchführte (Matthäus 12,15; Johannes 5,12-16; 8,43-45).

**Markus 3,10-12** Denn er heilte viele, so dass alle, die geplagt waren, über ihn herfielen, um ihn anzurühren. <sup>11</sup> Und wenn ihn die unreinen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrieten: *Du bist*

**Gottes Sohn!** <sup>12</sup> Und er gebot ihnen streng, dass sie ihn nicht offenbar machten (Matthäus 8,29; Lukas 4,41; Jakobus 2,29).

**Matthäus 12,25-28** Jesus erkannte aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann nicht bestehen. <sup>26</sup> Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so muss er mit sich selbst uneins sein; wie kann dann sein Reich bestehen? <sup>27</sup> Wenn ich aber die bösen Geister durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. <sup>28</sup> Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen (Siehe auch Lukas 11:17-20).

Wer die Evangelien aufmerksam liest, kann immer wieder die große Macht und Autorität Christi spüren. Die Selbstgerechten und Klugen aber waren nicht in der Lage die Kraft Gottes zu erkennen. Deshalb analysierten und vermuteten sie, dass Jesus seine Seele durch ein Bündnis mit dem Obersten der Teufel an ihn verkauft habe, um in Satans Macht vor Menschen zu glänzen um die Massen an sich zu ziehen. Das ist die Spitze der Lästerung und kann als Sünde wider **den heiligen Geist** nicht mehr vergeben werden (Matthäus 12,31.32).

Jesus erklärte, nach einem wiederholten Versuch seine Widersacher zur Besinnung zu rufen, dass er Dämonen durch den **Geist Gottes** austreibe. Ein anderes Mal bezeugte er, dass er die unreinen Geister durch **den Finger Gottes** austreibe (Lukas 11, 20). Dieses orientalische Gleichnis besagt, dass ein Herrscher nach der rechtlichen Feststellung eines Kapitalverbrechens keinen Urteilsspruch mehr über den Schuldigen

ausspreche, sondern nur noch seinen Finger auf der Armlehne seines Thrones wegwerfend bewege. Dann werde der Schuldige sofort hinausgeführt und hingetrichtert.

Das Reich Gottes ist der Bereich, in dem sich die Absichten und Kräfte **des heiligen Geistes** voll auswirken. In der Person Jesu, **dem Geistgeborenen und Gesalbten mit dem heiligen Geist** ist das Reich Gottes in den Machtbereich Satans, des angeblichen Fürsten dieser Welt, herein gebrochen.

## **5. Verheißungen Jesu zum Empfang des heiligen Geistes**

**Matthäus 5,3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.**

Warum spricht Jesus die Bettler **im heiligen Geist** selig? Weil sie ihren Mangel an **heiligem Geist** spüren, weil sie entsetzt ihre Sünden erkennen und begreifen, dass sie fern vom Reich Gottes leben, und beginnen ihrem Hochmut, ihrer Ehre und Selbstgerechtigkeit abzusagen und wie Bettler ihre Hände nach der Gnade Gottes auszustrecken. Ihnen spricht Jesus den unaussprechlichen Reichtum des Himmels und allen himmlischen Segen als ewiges Eigentum zu (Epheser 1,3).

**Johannes 3,5-8 Jesus antwortete (Nikodemus): Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. <sup>6</sup> Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. <sup>7</sup> Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr *müsst* von neuem geboren werden. <sup>8</sup> Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt**

**nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.**

Jesus erklärte Nikodemus, einem der 71 Abgeordneten im Hohen Rat, (dem Parlament seines Volkes), dass ohne eine Wiedergeburt durch das Wasser der Bußtaufe, wie bei Johannes dem Täufer, und ohne Empfang **des heiligen Geistes** kein Mensch das Reich Gottes sehen noch erkennen und auch nicht hineinkommen kann! J. A. Bengel empfahl in seinem Buch „Gnomon“ zu diesem Vers, man möge das Verständnis der Wiedergeburt nicht komplizieren, denn sie bedeute einen Herzensglauben an Christus (Johannes 1,12-13). Gleichermaßen aber sollte man den Glauben nicht intellektuell verflachen, denn er bedeute die Wiedergeburt des Herzens und der Sinne in einem Menschen.

Für die Menschwerdung Jesus Christi aber erhellt das Wort: „**Wer vom Geist geboren ist, der ist Geist**“ (Johannes 3,6) seine Seinsweise als die heilige Inkarnation **des Geistes Gottes**. Wer den **heiligen Geist** besser verstehen möchte, sollte Jesus anschauen. Beide sind kongruent und in Charakter, Absicht, Kraft und Heiligkeit völlig übereinstimmend.

In den semitischen Sprachen stammen die Worte für Wind und **Geist** aus derselben Sprachwurzel. Dadurch wird **der Geist** mit einem unsichtbaren, aber deutlich spürbaren Wind erklärt. Wie niemand genau weiß woher der Wind kommt und wohin er geht, so bleiben die Existenz und die Motivation eines wiedergeborenen Christuskollegen für seine Mitmenschen unbegreiflich, werden jedoch an den Taten seiner heiligen Liebe und an seinem inneren Frieden spürbar.

Jesus erklärte dem perplexen Nikodemus weiter, dass Gottes Liebe und sein eigener Sühnetod am Fluchholz die verborgenen Ursachen einer jeden Wiedergeburt sind (Johannes 3,14-16) und dass sich die Rechtferti-

gung eines Sünders durch seinen Glauben an Gottes Sohn realisiert (Johannes 3,17-18).

Alle diese Erklärungen gipfeln in dem Wort Jesu: **„Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden“ (Johannes 3,7).** Diese Offenbarung des Sohnes Gottes gilt nicht nur Christen und Atheisten, sondern gleichermaßen Juden und Muslimen. Ohne eine Wiedergeburt durch den gnädigen **heiligen Geist** bleibt der Mensch **geistlich** tot in seinen Sünden (Epheser 2,1-10). **Der Geist des Vaters und des Sohnes** ist in sich selbst das ewige Leben, das durch das Wort der Apostel Christi zu uns gelangt (Johannes 6,63; Römer 8,10).

**Johannes 3:14-16** **Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, <sup>15</sup> damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. <sup>16</sup> Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

Jesus erbarmte sich über den Abgeordneten im Hohen Rat seines Landes (Synhedrium) und erklärte ihm die *juristische* Legalisierung einer Wiedergeburt von Sündern nach dem Alten Testament. Wie Mose in der Wüste eine eiserne Schlange als Symbol des Bösen erhöhte und damit richtete (4. Mose 21,8-9), so musste Jesus alle Sünde und Bosheit der Welt in sich hineinziehen, um der Urschlange zu gleichen, und aus Liebe zu allen Sündern an ihrer Stelle den vor Gott gültigen Sühnetod zu sterben. Wie in der Zeit Moses jeder von den Schlangen Gebissene, der zu der gerichteten Schlange emporblickte, geheilt und gerettet am Leben blieb, so soll jeder, der zu dem gekreuzigten Jesus hinaufblickt und sich mit ihm im Glauben verbindet, das ewige Leben empfangen. Der Sühnetod Jesu berech-

tigt bußfertige Sünder das ewige Leben empfangen zu können.

Jesus vertiefte dieses Gleichnis aus dem Alten Bund und zeigte Nikodemus, dass die Liebe Gottes, des Vaters, die verborgene Ursache zu dieser umfassenden Rechtfertigung und **Geistbegabung** ist. Er opferte seinen lieben Sohn als sündloses Sühneopfer anstelle von Gesetzesübertretern zu sterben, damit diese durch ihren Glauben an ihn gerechtfertigt das ewige Leben durch den Empfang **des heiligen Geistes** erhalten können. Paulus erkannte und bekannte später: „**Der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen!**“ (Römer 8.10).

In diesem Minievangelium (Johannes 3,16) finden wir verhüllt das Bekenntnis zur Existenz und Wirkung der heiligen Dreieinigkeit, da der Vater und der Sohn und der heilige Geist als unauflösbare Einheit die Erlösung der Sünder bewirkten und bis heute noch bewirken.

**Johannes 4,23.24** **Es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben.** <sup>24</sup> **Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.**

Jesus hat einer verachteten Frau, die im fortgesetzten Ehebruch gebunden war, tiefe Wahrheiten mit einfachen Worten erklärt (Johannes 4,1-22). Nachdem er ihre Sünde aufgedeckt hatte, brach aus ihr die Sehnsucht nach einem reinen Leben mit Gott heraus. Sie erinnerte sich der Anbetung des Schöpfers auf dem Berg Garizim bei Nablus sowie im Tempel Jerusalems. Jesus aber sagte ihr, dass Gott ein barmherziger **Vater** ist, der jederzeit und überall angebetet werden kann. Dieser **Vater** aber wolle, dass wahre Anbeter ihre Sünden erkennen und bekennen, ihre Rechtfertigung

aus dem Sühneopfer Jesu annehmen und dadurch den **Geist der Wahrheit** empfangen. Dadurch erkennen sie Gott als ihren **Vater** und beten keinen unbekanntem Schöpfer an, sondern glauben an den Vater Jesu Christi, der auch ihr Vater ist!

Jesus unterscheidet zwischen wahren und falschen Anbetern. Buddhisten beten ihren goldenen Buddha in ihren Tempeln mit unwahrscheinlicher Geduld und Hingabe an. Muslime werfen sich vor ihrem unerforschlich großen Allah täglich bis zu 34 Mal nieder bis sie mit ihren Stirnen den Boden berühren. Nur Christen scheinen faul zu sein und beten sitzend, liegend, im Flugzeug oder wo sie sich gerade befinden. Jesus aber bezeugte, dass die äußere Form und der Ort der Anbetung nicht über ihre Akzeptanz bei Gott entscheiden, sondern die innere Haltung des Anbeters und die Kenntnis der richtigen Adresse. *Die wahren Anbeten beten den Vater als seine gerechtfertigten Kinder im Geist und in der Wahrheit an.*

Der nach einer wahren Anbetung suchenden Sünderin offenbarte Jesus das Geheimnis, dass **Gott Geist ist** und kein Götze. Der heilige Gott ist gleichzeitig das Urlicht, das den Verstand und die Seele mit **seinem Geist** erleuchtet (1. Johannes 1,5). Er ist die opferbereite Liebe, die alle Bosheit überwindet und bleibende Gemeinschaft mit sich und Menschen schafft (1. Johannes 4,16). Gott lässt sich jedoch nicht in menschliche Schablonen pressen. Er ist größer, gerechter und barmherziger als unser Verstand begreifen kann. Hesekeel und Johannes sahen den herrlichen Thron Gottes und erkannten, dass **einer** darauf sitzt. Johannes verglich ihn mit dem glasklaren Kristall, einem Zeichen für seine Heiligkeit, und mit dem rot leuchtenden Karneol, einem Zeichen für seine glühende Liebe. Aus dieser Heiligkeit der allmächtigen Liebe heraus entsteht ein smaragdgrüner Energiekreis um seinen Thron.

Damit wird deutlich, dass der unbegreiflich große Gott kein zu fürchtender, grässlicher Geist ist, sondern unser Vater, voller Heiligkeit und erfüllt mit reiner Liebe (Hesekiel 1,1-28; Offenbarung 4,1-8).

Wer betet den Vater Jesu Christi **im Geist und in der Wahrheit** an? Wer verlässt sein monotones Karussell, das sich ständig um sein eigenes Ich dreht und richtet sein Leben ganz auf den wahren Gott aus? Jesus Christus befahl seinen Nachfolgern zuerst zu beten: **„Unser Vater im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.“** Danach folgen ihre Alltagsbiten: *Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie wir unseren Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen*. Wer im Sinn dieser Worte bewusst und vertrauend betet, reiht sich in die unzählbar große Zahl der wahren Anbeter ein, wird in das Bild des Vaters verändert und betet den an, der mit seiner heiligen Liebe uns auf seine Stufe emporhebt (Matthäus 5,48).

**Johannes 7,37-39** Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: **Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!** <sup>38</sup> **Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.** <sup>39</sup> **Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.**

Das Laubhüttenfest ist eines der großen Feste der Söhne Jakobs. Sie erinnern sich dabei an die Bewahrung ihres flüchtenden Volkes beim Zug durch die Wüste unter kargen, Verhältnissen und danken ihrem

Bundesherr gleichzeitig für die Obst- und Weinernte des vergangenen Jahres. Das Vorhandensein von genügend Wasser war immer entscheidend für das Überleben der Einzelnen und der Volksgemeinde, daher galt dem HERRN der tief empfundene Dank für jeden Tropfen Wasser.

Jesus *rief* am letzten der Festtage in die Festgemeinde hinein: „**Wen da dürstet der komme zu mir und trinke!**“ Er bezeugte damit, dass er selbst die Quelle des Leben schaffenden Wassers ist. Weiter deutete er an, dass das Sühneopfer seines Leibes **Ströme des heiligen Geistes** (nicht nur Rinnsale) hervorberechen lassen werde, die in alle Richtungen der verdurstenden Welt hinein fließen werden. Außerdem geschehe das sensationelle Wunder, dass jeder, der an ihn glaube (eine Herzensverbindung mit ihm eingehe) und von seinem Lebenswasser trinke, selbst zu einer Quelle des lebendigen Wassers für Viele werde. Wer Jesus nachfolgt bleibt berufen ein Durchgangrohr des **heiligen Geistes** für Andere zu werden.

### *Das Bitten um den heiligen Geist*

**Lukas 11,5-13** Und er sprach zu ihnen: Wenn jemand unter euch einen Freund hat und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; <sup>6</sup> denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, <sup>7</sup> und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen, und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. <sup>8</sup> Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird

er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, soviel er bedarf.

<sup>9</sup> Und ich sage euch auch: *Bittet*, so wird euch gegeben; *suchet*, so werdet ihr finden; *klopft an*, so wird euch aufgetan. <sup>10</sup> Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

<sup>11</sup> **Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete?** <sup>12</sup> **oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion dafür biete?** <sup>13</sup> **Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird *der Vater im Himmel* den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!**

Dieses aufregende Gleichnis Jesu will uns antreiben, nicht allein für uns selbst um die Gabe **des heiligen Geistes** zu bitten, sondern dem Herrn aller Gnade keine Ruhe zu lassen, bis er uns reichlich Brot des Lebens für unsere Freunde, Bekannten, Verwandten und Mitarbeiter gibt. Jesus fordert uns mit seiner Bildpredigt zur anhaltenden Fürbitte für einzelne Menschen auf, damit die Toten in Sünden durch **den Geist der Heiligkeit** ins ewige Leben versetzt werden.

Jesus befiehlt uns vertrauensvoll zu **bitten**, eifrig zu **suchen** bis wir den Willen Gottes erkennen und anhaltend an die Tür des Himmels zu **klopfen**, bis sie sich auftut und wir von seiner Fülle „Gnade um Gnade“ nehmen. Jesus verspricht uns dabei die Erhörung der Gebete ohne Bedingungen daran zu knüpfen. Er versichert uns: Wer den Vater bittet empfängt, wer ihn sucht findet ihn und wer bei ihm kräftig anklopft dem wird aufgetan! Falls wir bei uns und in unserer Gemeinde Mangel an Glauben, Liebe und Hoffnung sehen, will uns diese Befehlskette Jesu zur Umkehr, zum

Glauben und zum Danken erwecken. Wer nicht betet, hat nicht, und wer nicht glaubt was er betet, braucht sich nicht wundern, wenn er keinen Segen empfängt (Johannes 16,24).

Jesus gibt uns mit dem Vaternamen Gottes eine selbstverständliche Garantie, dass jeder vertrauensvoll Bittende die Gnade und Kraft **des heiligen Geistes** empfangen werde, sowohl für sich selbst, als auch für seine Freunde! Diese einzigartige Zusage im Evangelium sollte tief in unser Gewissen eindringen und Glaubensbitten in uns hervorrufen für jeden, auf den uns **der Geist Jesu** hinweist.

**Johannes 6:63 Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.**

Jesus versichert seinen Jüngern, dass nicht zuerst ihr Bitten und ihr Glauben sie rettet und ihnen das ewige Leben vermittelt, vielmehr enthalten die Worte Jesu von Anfang an **seinen heiligen Geist**. Wer diese Worte in sich aufnimmt, auswendig lernt, glaubt und in vertrauensvolle Gebete verwandelt, der empfängt mit **dem Geist Jesu** das ewige Leben. Der Herr will uns retten, bevor wir ihn um unsere Rettung und Wiedergeburt bitten. Seine Worte sind **voller Geist** und Leben. Wer hört und glaubt, lebt ewig! Jesus sagte: „**Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir;** <sup>28</sup> **und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.** <sup>29</sup> **Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.** <sup>30</sup> **Ich und der Vater sind eins“** (Johannes 10:27-30).



## *Der heilige Geist in den Abschiedsreden Jesu*

**Johannes 14,16-18** Und ich will *den Vater* bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei *in Ewigkeit*: <sup>17</sup> den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er *bleibt* bei euch und wird *in euch* sein. <sup>18</sup> Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.

Die Abschiedsreden Jesu bleiben ein unausschöpfbares Kleinod der Christenheit. In den vier Versen redet Jesus über den **Tröstergeist**, den der Vater und der Sohn zu den unfertigen und verlassenen Jüngern senden werden. Der Tröster heißt auf Griechisch „**PARAKLETOS**“ und bedeutet einen Rechtsbeistand im Gerichtsverfahren sowie einen kundigen Helfer in Rechtsfragen und Problemen. **Dieser Geist** kennt alle 613 Gebote des Alten Testaments und jeden der über 1000 Befehle Christi im Neuen Testament. Darüber hinaus ist er versiert in den Opfergesetzen des Levitikus (3.Mose) und in den Rechtsauswirkungen des Sühneopfers Christi. Er versteht das herrliche Gnadenrecht des Vaters und ist in sich selbst „**das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus**“ (Römer 8,2). Dazu ist er die **Kraft Gottes**, die uns befähigt, seine Gesetze zu halten und zu tun. **Der Geist Christi** ist eine Welten umfassende Rechtsgrößmacht, die Satan und seine Anklagen überwindet und unsere Rechtfertigung aus der Gnade des Vaters und des Sohnes realisiert.

**Jesus bittet** den Vater, dass er seinen Nachfolgern diesen Rechtsbeistand gebe, damit er ewig bei ihnen bleibe und ihnen helfe zu glauben, zu lieben und zu hoffen. Dieser tröstende Helfer ist kein Mensch, son-

dern **ein Geist**, der durch und durch wahr ist, keine Lüge toleriert und keine Fälschung der Bibel zulässt. Diesen **Geist der Wahrheit** können alle, die Jesus *nicht* lieben, *nicht* verstehen. Sie haben *keine* Ahnung von seiner Existenz. Seine Realität bleibt ihnen verborgen (Matthäus 11,25-26). Wer aber mit Jesus durch den Glauben zusammengebunden ist und ihm von Herzen vertraut, erfährt die Gegenwart **dieses Geistes** und seine dauerhafte Einwohnung.

Jesus liebte seine Jünger und sorgte für sie nach Leib, Seele und Geist. Er wusste, dass er sterben, auferstehen und in den Himmel auffahren werde. Er wollte jedoch seine Nachfolger nicht verwaist zurücklassen und verhiess ihnen seine **unsichtbare** Wiederkunft durch die Einwohnung **des Tröstergeistes** in ihre Herzen. **Der heilige Geist ist sein eigener Geist** und zugleich **der Geist des Vaters**, wie er sagte: „**Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und „WIR“ werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen** (Johannes 14,23; 1. Johannes 4,16). Die gesamte Heilige Dreieinigkeit will durch das Kommen des heiligen Geistes in Jesusnachfolger einwohnen. Jesus wird aber nicht nur unsichtbar **in seinem Geist** zu uns kommen, sondern auch **sichtbar** am Ende der Zeiten, in großer Herrlichkeit, um die Lebenden und die Toten zu richten und eine neue Weltzeit einzuleiten.

**Johannes 14,26.27** Aber der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. <sup>27</sup> Den Frieden lasse ich euch, *meinen Frieden* gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Jesus erklärte, dass **der Tröstergeist** als der Rechtsanwalt des Himmels niemand anders ist als **der heilige Geist** selbst. Jesus hat seinen Vater gebeten, dass er uns diesen **guten Geist** sende. Der Vater erhörte das Gebet seines lieben Sohnes (Johannes 11,41.42) und sandte uns **den heiligen Geist** im Namen Jesu Christi. Die Dreiheit Gottes ist eine **geistliche** Einheit und sollte nie auseinanderdividiert werden.

Jesus ermutigte seine Jünger, dass der heilige Geist sie **erinnern** werde an seine Worte, Lehren, Gebote und Verheißungen. **Der Tröster** werde als Rechtsfachmann sie **inspirieren und lehren**, falls sie eine besondere Weisheit und Klugheit brauchen, wie er zuvor versichert hatte: **„Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorgt nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.“** <sup>20</sup> **Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet“** (Matthäus 10:19-20).

Jesus offenbart auch, **was** der Paraklet in seinem Namen in ihnen schaffen werde: **Frieden!** Frieden im Gewissen, Frieden mit unserer Vergangenheit, Frieden mit uns selbst und Frieden mit unsern Nachbarn und Widersachern (von unserer Seite aus. Römer 12,18-21). Jesus schenkt uns durch **seinen Geist** einen Frieden der höher ist als alle Vernunft (Philipper 4,7), den Frieden der in ihm selber ruht. Diesen Frieden kennt kein Nicht-Wiedergeborener! Kein Politiker, kein Philosoph und kein Esoteriker können ihn zuwege bringen. Der Friede Gottes kommt als **Gnadengeist** zu den Menschen. Christen sind anders als die Anderen. Dies ist kein Rassismus, sondern eine Realität. Jesus verbietet uns die Furcht vor dem Empfang des **Tröstergeistes** und seines Friedens.

**Johannes 15,26.27** Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird *Zeugnis* geben von *mir*. <sup>27</sup> Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.

Nachdem Jesus geoffenbart hatte, dass er es ist, der seinen Nachfolgern den **Tröstergeist** vom Vater her senden werde, betonte er wiederholt, dass der **Geist der Wahrheit und des Rechts** vom Vater ausgehe. Schon früher hatte Jesus bezeugt: „**Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand gegeben**“ (Matthäus 11, 27; Johannes 3,35; 16,15). In seinem hohenpriesterlichen Gebet sagte er zu seinem Vater: „**Alles was mein ist, das ist dein und was dein ist, das ist mein**“ (Johannes 17,10). Der Sohn ordnet sich immer seinem Vater unter und ehrt ihn allezeit. Unser Gott ist ein demütiger Gott. So bekennen wir, dass **der heilige Geist** vom Vater *und* vom Sohn ausgeht, während orthodoxe Kirchen den Ausgang **des Geistes** *nur* vom Vater her bekennen.

**Der Geist der Wahrheit** vertritt keine verschwommene philosophische Wahrheit, sondern bezeugt die Realität des Vaters und des Sohnes und ihres Gnadenrechts, das sie über das Gesetz Moses ausgebreitet haben. Wenn in einer Gemeinde nicht mehr der ganze Christus verkündigt wird, ist **der Geist der Wahrheit** dort nicht mehr vorhanden. **Dieser Geist** bezeugt Jesus als Gottes Sohn, geboren von der Jungfrau Maria, gekreuzigt anstelle aller Sünder, auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, wo er heute lebt, an der Ehrenseite des Vaters sitzt und mit ihm die Welten regiert. Das wirkende Geheimnis seiner Weltenregierung aber ist die Ausgießung **des heiligen Geistes** auf alles Fleisch (Joel 3,1).

Aber nicht nur **der heilige Geist** bezeugt den auferstandenen Gekreuzigten, sondern auch seine Jünger, die als **Augenzeugen** seine Wirklichkeit und seine Lehren in den Evangelien beschreiben. Ihr Zeugnis ist bis heute noch **voller Geist** und Leben (Johannes 6,63).

**Johannes 16,7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.**

Jesus fiel der Abschied von seinen unfertigen Jüngern schwer. Er wusste jedoch, dass ohne seine Kreuzigung **der heilige Geist** nicht in die Welt kommen konnte. Erst musste die Sünde der gesamten Welt durch den Tod des unschuldigen Gotteslammes gesühnt werden, danach konnte **der Geist des Vaters und des Sohnes** ungehindert in die verdorbene Welt einströmen und erlösen, wer sich erlösen lassen will. Der Tod und die Himmelfahrt Jesu waren unerlässlich für das Kommen **des heiligen Geistes**. Wir müssen bekennen: **Ohne Kreuz kein heiliger Geist** für alle Staubgeborenen! Wer meint ohne echte Buße und ohne festen Glauben an den Gekreuzigten von einem freundlich-guten Geist Gottes reden zu können irrt. Das Blut des Lammes Gottes ist der hohe Preis für das Kommen **des heiligen Geistes** zu uns.

Seit Jesus sich für uns alle am Kreuz geopfert hat, besitzt er das Recht **den Geist der Wahrheit und des ewigen Lebens** allen zu senden, die an ihn glauben. In der deutschen Sprache schafft der Ausdruck „Ich **will ihn senden**“ Klarheit über die Absicht und den Plan Jesu. Er starb, damit wir ewig leben können. Er opferte sich, damit **der heilige Geist** in uns hineinkommen kann. Es ist der feste Wille und das unveränderliche

Ziel Jesu Christi uns **seinen Geist** zu schenken. Wie antworten wir auf sein grenzenloses Angebot?

**Johannes 16,8-11 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; <sup>9</sup> über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; <sup>10</sup> über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; <sup>11</sup> über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. <sup>12</sup> Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.**

Jesus bezeugt den heiligen Geist als „**Augenöffner**“ für die **geistlich** Blinden und für alle, die nur einen Schimmer von seinem Licht wahrnehmen. Wir sollten treuer um die Gabe **des heiligen Geistes** für unsere Freunde und Feinde bitten, denn ohne ihn *können* sie das Reich Gottes und alles was dazugehört nicht sehen (Johannes 3,3.5).

Der Herr Jesus nennt **drei Gebiete**, in denen **der Geist der Wahrheit** seinen Nachfolgern die Augen ihrer Herzen für die Wirklichkeit des Reiches Gottes öffnet:

**1. Das Verständnis der Sünde** ist durch das Kommen **des heiligen Geistes** vertieft und präzisiert worden. Der Gekreuzigte hat die aufgestaute Sünde der ganzen Welt weggetragen, gesühnt und vernichtet (Johannes 1,29). Er muss nicht nochmals für Juden, Muslime, Hindus, Buddhisten und Atheisten sterben. Sein einmaliger Sühnetod genügt für alle. Er hat die verdorbene Welt mit dem heiligen Gott versöhnt (2. Korinther 5,19-21). Doch nun geschieht das Entsetzliche. Die meisten Menschen nehmen von ihrem Versöhnungsrecht keine Notiz oder lehnen es bewusst ab. *Rechtlich* gesehen existiert seit dem Tod Christi keine Sünde mehr, dafür regiert der **Unglaube** oder die Ablehnung

der vollendeten Vergebung. Das ist die entscheidende Sünde der Einzelnen, der Religionen und der Völker, dass sie nicht an Jesus glauben. Alle ihre Sünden, die durch Jesu Sühnetod bereits vergeben waren, fallen wieder auf sie zurück!

**2. Die Gerechtigkeit Gottes** bleibt gerecht, auch wenn der dreimal Heilige verdammungswürdige Sünder rechtfertigt. Die Auferstehung Christi signalisiert, dass sein Sühneopfer anstelle aller Sünder rechtsgültig und von Gott akzeptiert ist. Satan und der Tod fanden kein Recht und keine Macht an ihm. Gottes Gerechtigkeit bleibt wegen der Stellvertretung seines Sohnes makellos. Der Herr Jesus ist jedoch in den Himmel aufgefahren, um als unser Hoherpriester unsere Gerechtigkeit vor Gott zu verwirklichen. **„Mit einem Opfer hat er für immer die vollendet, die geheiligt werden“** (Hebräer 10, 14). Somit lieben die Nachfolger Christi ihren Herrn und Heiland, obwohl sie ihn noch nie gesehen haben!

**3. Das Gericht über Satan** begann mit der Geburt Christi. Der Urböse vermochte trotz Stall und Kindermord in Bethlehem die Geburt und das Kommen des geistgeborenen Messias nicht zu verhindern. Er konnte ihn nach seiner Taufe, bei seiner Versuchung in der Wüste, oder durch den falschen Rat des Petrus nicht von seinem Weg zum Kreuz abbringen. Jesus liebte seine Feinde und betete für sie, als er in einem Orkan von Schmerzen am Fluchholz hing (Lukas 23,34). Er glaubte an die Gegenwart Gottes, obwohl er ihn verlassen hatte. Er hoffte weiter, wo es keine Hoffnung mehr gab (Lukas 23,46). Satan hat jeden Angriff gegen das sanftmütige Lamm Gottes verloren. Er konnte sein Sühneopfer für verdammungswürdige Sünder nicht verhindern. Seit der Himmelfahrt des Auferstandenen ist der Teufel aus dem Raum Gottes hinausgeworfen worden (Offenbarung 12,9-11). Seither kann er die gerechtfertigten Brüder und Schwestern Christi nicht

mehr verklagen. Er versucht heute, bei seinen Rückzugsgefechten, die Gemeinde Jesu von innen und außen zu vernichten, er weiß jedoch, dass er nur noch wenig Zeit hat. Christus ist der Sieger! **Sein Geist** realisiert seinen Sieg über Satan in seiner Gemeinde.

**Johannes 16,13-15** Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. <sup>14</sup> Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. <sup>15</sup> Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen *nehmen und euch verkündigen*.

Die zuvor erwähnten Rechtstatsachen sowie geschichtlichen Entwicklungen hat der **heilige Geist** den Aposteln und Knechten Jesu Christi nach seiner Himmelfahrt immer mehr geoffenbart. Seine Eingebungen können in der Apostelgeschichte, in den Briefen der Gesandten Jesu Christi und in seiner Offenbarung nachgelesen werden. Dabei zeigen sich erstaunliche Übereinstimmungen mit den Evangelien.

Der Herr und **sein Geist** führen die angefochtene Gemeinde weiter bis zum Endsieg. Dabei gibt uns Jesus Einblicke in die Harmonie und Zusammenarbeit der heiligen Dreieinigkeit. **Der heilige Geist** offenbart nichts von sich aus. Was der Vater und der Sohn ihm sagen, das sagt er weiter und offenbart einzelnen Gemeindegliedern zukünftige Entwicklungen. **Der Geist** verherrlicht nicht sich selbst, noch die **mit seinem Geist Begabten**, sondern Jesus, das Lamm Gottes! Auch Jesus hat sich nicht selbst geehrt, sondern allezeit seinen Vater verherrlicht. Deshalb hat der Vater dem Sohn alle Gewalt im Himmel und auf Erden gege-

ben. Und der Sohn übergab **dem heiligen Geist** die Vollmacht seine Gemeinde zu bauen. **Unser Gott ist ein demütiger Gott.** Wir werden sein Wort und seine Wege nur verstehen, wenn wir uns in seine Demut und Sanftmut hineinziehen lassen.

Um seiner unbegrenzten Demut und Selbstverleugnung willen konnte Jesus bezeugen, dass **alles**, was der Vater besitzt, auch ihm gehöre. Der Vater ist durch die Übergabe aller Gewalt an seinen Sohn nicht ärmer geworden, denn seine Fülle bleibt immer die Fülle, selbst wenn er sie aufteilt. Die Bevollmächtigung des Sohnes und seine völlige Unterordnung unter den Willen seines Vaters bleiben unaufgebbare Basiselemente in der heiligen Dreieinigkeit (Matthäus 11, 27; 28, 18; Johannes 3,35; 16,15; 17,10). Dabei offenbart sich ein Geheimnis der Liebe Gottes. Sie macht sich nicht selbst groß, sondern immer den anderen (Johannes 17,1-10).

Jesus hat mit großer Liebe, Feingefühl und Weisheit seinen Jüngern weit reichende Prinzipien und Geheimnisse über das Kommen **des heiligen Geistes** geoffenbart, die sie jedoch noch nicht oder nur andeutungsweise begreifen konnten. **Der Geist des Vaters und des Sohnes**, der wenig später zu den Verlassenen kam, hat jedoch ihre Erinnerung aufgefrischt und sie erleuchtet, dass sie die Heilige Dreieinigkeit und ihre eigene Existenz **im Geist der Wahrheit und der Liebe** verstehen und bezeugen konnten.

**Johannes 17:20-26** Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, <sup>21</sup> damit sie alle eins seien. **Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.**

**<sup>22</sup> Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, <sup>23</sup> ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.**

**<sup>24</sup> Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; ...**

**<sup>26</sup> Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.**

Seltsamer Weise lesen wir im Hohenpriesterlichen Gebet Jesu kein Wort über den *heiligen Geist*, noch über *den Tröster* oder *den Geist der Wahrheit*. Der Herr hat in seinem Glaubensgespräch mit seinem Vater in einer höheren **geistlichen** Logik geredet. Sein Vater wohnte aus Ewigkeit in ihm, auch bei seiner Geburt, als *der heilige Geist* und Gottes Wort in ihm Fleisch wurden (Johannes 10,30; 14,9.10; 2. Korinther 5, 19).

Indem unser Hohepriester für uns betete, bekannte er, dass er in uns Wohnung machen werde, uns seine Herrlichkeit zugesichert habe, damit wir mit ihm und dem Vater **eins** werden, so wie er mit ihm eins ist. Mit dieser Fürbitte hat er die Einwohnung des **heiligen Geistes** in seine Nachfolger angedeutet. Dies wird endgültig deutlich bei seinen Worten: „ ... **damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen**“. Die Liebe Gottes ist **der heilige Geist**, der allen geschenkt wird, die durch Jesu Blut gerecht geworden sind (Römer 5,5).

Dieses Glaubensgebet lässt uns ahnen, dass **Gott Geist** ist (Johannes 4,24), **der Herr Jesus Geist** ist (2. Korinther 3,17.18) und **wir durch seinen heiligen**

**Geist auch Geist** werden sollen (Johannes 15,5; Römer 8,1-17; Epheser 3,19-22; 4,14-21; 1. Johannes 5,11-12; Offenbarung 21,7.22-24 u.a.).

Wer aber betet den Vater und den Sohn **im heiligen Geist** an und dankt ihm mit der Hingabe seines Lebens an seinen Willen für dieses unaussprechlich große Vorrecht? Dieses **geistliche** Geheimnis bleibt den Weisen und Klugen, den Angesehenen und Berühmten verborgen (Matthäus 11,25-30). Auch die große Mehrheit der Juden erkennt diese Realisierung ihrer Berufung nicht (Matthäus 13,10-17; Apostelgeschichte 28,26-28). Wie aber sieht unsere Anbetung der heiligen Dreieinigkeit in unserem praktischen Leben aus? (Epheser 1,13-14; 2,8-10). Sind wir bereit mit unserem begrenzten Verstand zu realisieren und mit unseren Herzen zu glauben was der Herr für uns erbeten hat? **Der heilige Geist** muss uns noch mehr Lichter aufstecken, damit es bei uns dämmt, **wer der heilige Geist** ist und **was er in uns tun will!** Diese Zunahme der Erkenntnis ist mit unserer Buße von *allen* Sünden, vom Egoismus und dem Stolz in unserem Blut eng verbunden.

### *Der heilige Geist in den letzten Tagen Jesu Christi auf der Erde*

**Johannes 13,21** Als Jesus das gesagt hatte, wurde er betrübt im Geist und bezeugte und sprach: **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.**

Jesus, die Mensch gewordene Liebe Gottes und Heiligkeit, hatte Monate lang versucht seine Nachfolger in seine Lebensweise zu verwandeln. Er gab ihnen Voll-

macht Kranke zu heilen, Tote aufzuerwecken und Dämonen auszutreiben (Matthäus 10,1-4; Lukas 6,12.13; 10,17).

Aber der alte Mensch brach bei ihnen immer wieder durch (Matthäus 16,22.23; 26,69-75). Judas, einer der zwölf Auserwählten, liebte das Geld, hatte den Beutel und war ein Dieb (Johannes 12,6). Vielleicht wollte er Jesus zwingen, seine Königsherrschaft endlich anzutreten und seine Allmacht zu offenbaren. Er verriet den Aufenthaltsort Jesu an die amtierenden Hohenpriester und lieferte ihn aus für 30 Silberlinge. (Matthäus 26,15; 27,3-9).

Jesus aber liebte auch seinen Verräter und versuchte alles, ihn zur Umkehr zu bewegen (Matthäus 26,21-25.50). In Wirklichkeit aber war Jesus zutiefst betrübt in seinem Geist. Seine Trauer bezog sich sowohl auf seine irdische Seele als auch auf seinen menschlichen Geist, besonders aber auf **den göttlichen Geist**, der seine Person erfüllte. Mehrere Male erlitt Jesus solche Bitterkeit und tiefe Betrübniß, dass er sogar weinte (Matthäus 23,37-39; Lukas 13,34.35; 19,41-44; Johannes 11,33.38; 13,21). Der Sohn Gottes litt unter dem Unglauben, der geistlichen Blindheit und Verstocktheit der Menschen und unter der Macht des Todes. Er war gekommen, um alle zu erlösen, aber sie konnten es nicht begreifen. Ihre Sünde war noch nicht gesühnt und **der Geist Gottes** noch nicht in sie hineingefahren. Sie ließen ihren Retter kreuzigen. Der aber bat für sie als ihr wahrer Hohepriester: „**Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun**“ (Lukas 23,34).

**Lukas 23,44-46** Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, <sup>45</sup> und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. <sup>46</sup> Und Jesus rief laut: Vater,

ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Nach einem mehrstündigen Leiden am Kreuz und den Versuchungen Satans, den Geschwächten zum Hass gegen seine Feinde und zum Unglauben Gott gegenüber zu verführen, kam die letzte Minute in seinem irdischen Leben. Würde er verzweifeln und sich gegen seinen Vater im Himmel auflehnen? Nein! er glaubte, liebte und hoffte bis zur letzten Sekunde. Er betete. „**Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!**“ (Lukas 23,46). Er vertraute der Allmacht seines Vaters und seiner Liebe. Der Geist Jesu irrte nach seinem Tod nicht verloren durch Einöden, sondern blieb bewahrt in der Liebe und Heiligkeit seines Vaters. **Der heilige Geist** stirbt nie. Er ist das ewige Leben. Der irdische Geist Jesu und seine menschliche Seele, die mit **dem heiligen Geist** eins waren, benötigten jedoch diesen Glaubenssprung der Hoffnung in die ewige Geborgenheit des allmächtigen Vaters. Jesus betete nur den ersten Teil eines alttestamentlichen Glaubensliedes, denn er benötigte keine Erlösung, die in der Fortsetzung dieses Liedverses genannt wird, denn er war selbst der Erlöser für viele (Psalm 31,6).

Jesus hatte geweissagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: „**Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht**“ (Johannes 12:24-25). Er war **der Geborene aus dem heiligen Geist** und starb, damit viele **geisterfüllte** Söhne und Töchter Gottes aus seinem Tod erwachsen sollen.

**Johannes 20,21-23** Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. <sup>22</sup> Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den heiligen Geist! <sup>23</sup> Welchen ihr die

**Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.**

Jesus ist auferstanden von den Toten! Er ist wahrhaftig auferstanden! **Der heilige Geist** in ihm stirbt nicht. Er lebt ewig. Er ist das Leben des Vaters im Sohn. Es gibt keine andere Hoffnung auf dieser Erde für uns Menschen, als diesen unsterblichen **Lebensgeist** von Jesus zu empfangen.

Jesus erschien am Abend seiner Auferstehung zwischen seinen verängstigten Jüngern und entbot ihnen zweimal den Friedensgruß! Sie benötigten dringend den Frieden Gottes, der höher ist denn alle Vernunft! Sie benötigten diesen Frieden nicht nur für sich selbst sondern auch für die gleichgültige Menschheit.

Jesus berief seine verstörten Jünger sofort zur Weltmission. Er schenkte den davongelaufenen Versagern die atemberaubende Zusage: „**Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!**“ Menschlich gesehen ist dieser Befehl undenkbar und nicht zu erfüllen. **Geistlich** gesehen aber ist er die Zusammenfassung aller Lehren und Gebote Jesu im Evangelium. Das Leben eines Christen soll kein geistlicher Egoismus und keine Selbstversicherung sein, vielmehr hat er das Vorrecht den Auftrag der Liebe Gottes zu erfüllen, Tote in Sünden mit **dem Geist des Lebens** zu erwecken.

Jesus *blies* seine Jünger an zum Zeichen, dass er eine **neue Schöpfung** begann. Wie Gott Adam den Lebensodem einblies, so in einem höheren Maße blies Jesus **seinen Lebensgeist** in seine konsternierten Jünger ein. Seine Auferstehung von den Toten hatte bewiesen, dass der Sohn Gottes voller Lebenskraft ist, die niemand und nichts unterdrücken und zerstören kann. Jesus bläst bis heute **seinen Lebensgeist** in alle hinein, die ihn suchen, sich ihm öffnen und ihn lieben.

Dann redete Jesus sie mit einem gütigen Befehl an, der bis heute Menschen verändert: „**Nehmet hin den heiligen Geist!**“ Der Herr befahl nicht: Akzeptiert meinen Geist durch eure Willensentscheidung, sondern empfahl ihnen, **seinen Geist** nicht zu hindern in sie hineinzufließen. **Der Geist Gottes** kommt von allein, er will in uns hineinsinken. Wir brauchen ihn nicht herbeizuziehen. Er kommt mit göttlichem Willen. Wir dürfen uns dem Strom der Gnade Gottes dankbar öffnen, der seit der vollendeten Versöhnung der Welt mit Gott durch Christi Sühnetod ununterbrochen in alle Kontinente hineinströmt! Hat der Befehl Christi dich erreicht? Hast du ihn verstanden? Danke Jesus für das Kommen des **heiligen Geistes** zu dir! Du hast ihn nicht verdient. Aber Jesus liebt Dich und belebt dich. Er schenkt dir seine Gnade umsonst.

Vergiss nie, dass **der Geist Gottes**, der mit Willen zu dir kommt, durch und durch **heilig** ist. Er duldet keine Lüge, keine Unreinheit und keinen Hochmut. Er will deinen Hass gegen andere Menschen in dir überwinden, ebenso deine Trägheit oder deinen Zorn. Der **heilige Geist der Liebe Gottes** heiligt dich! Du kannst nicht mehr weiterleben wie bisher. Deine Sünden müssen aus deinem Unterbewusstsein herausgelöst werden. **Der Geist der Wahrheit** treibt dich jedes Unrecht, das du getan hast, vor Gott zu bekennen und um Vergebung zu bitten. Wenn du fremdes Gut in deinem Besitz hast, gib es schnell zurück und entschuldige dich. Tu nicht so, als ob du gut und rein wärest. Erkenne und bekenne wer du bist, denn **der Geist Christi** ist heilig und heiligt dich zum Dienst der Liebe und Wahrheit

Die Gabe **des heiligen Geistes** bedeutet **eine Ausrüstung** zum Dienst für Jesus. Willst Du deinem Erlöser dienen und für sein Heil danken? Er wartet darauf, dass du deinen Mitmenschen seine heilige Liebe vor

Augen malst, für sie betest, opferst und Zeit für sie hast, damit das Evangelium der Gnade ihre **geistliche** Blindheit und ihre Sünden lösen kann und sie in Ewigkeit Erlöste bleiben. Wer aber die Botschaft von der Gnade Christi permanent ablehnt, verhärtet sich gegen **den Geist Gottes** und wird durch das kraftvolle Zeugnis seiner Zeugen gebunden. Jede echte Verkündigung hat zwei Wirkungen: Entweder sie rettet Sünder vor Gottes Zorn und Gericht, oder sie bindet jene, die sich dem **Geist Christi** verschließen.

Kein Mensch und kein Bischof können von sich aus Sünden vergeben. Wer aber in der Leitung **seines Geistes** das Evangelium bezeugt, kann sehen, wie das Wort Gottes die Vollmacht besitzt Sünden und dämonische Bindungen zu lösen und das Leben Gottes im **heiligen Geist** weiterzugeben.

## **6. Jesus und die Opponierenden gegen den heiligen Geist**

**Matthäus 12:32** Wer etwas redet gegen den Menschensohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet gegen den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt (Markus 3,29; Lukas 10,10.12).

**Markus 3:29** Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.

Leider finden sich immer wieder Feinde des Evangeliums, die über Christus und seinen Geist spotten und lästern. Jesus hat ihre Worte und Taten, die gegen ihn persönlich gerichtet waren, am Kreuz gesühnt und vergeben (Lukas 23,34). Er wartete jedoch auf die Umkehr der Verhärteten. Wer aber unter dem Einfluss

der Hölle **den Geist der Liebe, der Wahrheit und der Kraft** verleugnet, lächerlich macht oder als Geist Satans deutet, fällt unter das ewige Gericht und findet keine Vergebung mehr, weder in dieser Welt noch in der nächsten.

Vielleicht ist die Gefahr der Sünde wider **den heiligen Geist** einer der Gründe, warum die Apostel mit Fernstehenden meistens über Jesus und seine Auferstehung redeten, aber nur jenen, die ihm vertrauen, das Geheimnis **des heiligen Geistes** und die Wege zu seinem Empfang erklären. **Der Geist Gottes** kann nicht logisch oder durch Schlaueheit ergründet werden. Er offenbart sich den Vertrauenden, die sich Jesu und seiner Liebe zuwenden und in seinem Evangelium die Wahrheit suchen und weitersagen.

**Lukas 10:21** **Zu der Stunde freute sich Jesus im heiligen Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so hat es dir wohlgefallen.** (Matthäus 11,25-26).

Vielleicht freute sich Jesus, dass stolze Ungläubige **den heiligen Geist** *nicht* erkennen konnten und ihn *nicht* empfangen, weil sie ihn sonst verspottet und gelästert hätten. Der Sohn Gottes wollte zwar alle Sünder im Raum des Sees Genezareth in den Himmel tragen. Sie hatten seine Reden gehört, seine Wunder gesehen und ihn selbst kennen gelernt. Aber der Funke des Geistes sprang bei den Meisten nicht auf sie über. Sie blieben **geistlich** taubstumm und tot. Jesus redete mit Vollmacht, was bei der Mehrzahl Erstaunen, Furcht, Zweifel oder Zorn hervorrief. Der Herr litt unter der Verstockung seines Volkes (Matthäus 13,10-17) und weinte später über Jerusalem (Matthäus 23,37-39; Lukas 19,41).

Als Jesus analysierte, wer ihn nicht verstehen konnte und ihn ablehnte, fand er fromme Pharisäer, spitzfindige Schriftgelehrte, liberale Hohepriester, satte Reiche, überhebliche Kluge, politisch Einflussreiche und wer zu den führenden Schichten seiner Religionsgemeinschaft gehörte. Ihnen blieb das Geheimnis **des heiligen Geistes** verborgen. Christus bezeugte ihnen offen die Wahrheit ihrer **geistlichen** Situation: „**Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun**“ (Johannes 8,43-44).

Andererseits erkannte Jesus alle, die ihn verstehen konnten, ihn liebten und **die Kraft des heiligen Geistes** empfangen: Dies waren meistens die Armen und Elenden, die Mühseligen und Beladenen, **die Bettler im Geist** und viele Kranke und wer bei Johannes dem Täufer Buße getan hatte. Diese sprach er selig: „<sup>11</sup> **Euch ist's gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen, diesen aber ist's nicht gegeben ...** <sup>16</sup> **Selig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören.** <sup>17</sup> **Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben's nicht gehört**“ (Matthew 13,11.16.17).

Jesus pries und rühmte seinen Vater im Himmel trotz dieser betrüblichen Entwicklung! Er sagte schweren Herzens, aber mit Willen „**Ja**“ zu diesem seelsorgerlichen Geheimnis. Er bekannte, dass das Wohlgefallen seines Vaters auf den herausgerufenen Elenden liege. Wir können aus diesem Gebet Jesu erkennen, wer das Evangelium hört und wer sich **seinem heiligen Geist** öffnet.

**Markus 13:11** Wenn sie euch nun hinführen und überantwortet werden, so sorgt euch nicht vorher, was ihr reden sollt; sondern was euch in jener Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der heilige Geist (Matthäus 10,20; Lukas 10,10-12).

Jesus sah im Voraus, dass die weltweite Evangelisation durch seine **geistbegabten** Gesandten an manchen Orten heftige Reaktionen auslösen werde. Ihr Dienst könne juristische Folgen, Verleumdungen, Anklagen und Folter nach sich ziehen. Er befahl jedoch seinen Nachfolgern getrost zu bleiben, falls sie nicht wüssten, was sie in raffinierten Verhören und brutalen Gerichtssitzungen sagen sollten.

Jesus versicherte deshalb seinen Vertrauten, dass **der heilige Geist, der Geist seines Vaters**, ihnen beistehen werde, Er ist ihr Rechtsanwalt, ihr Tröster, ihre Intelligenz und ihre Weisheit. Sie sollten getrost und gewiss bleiben, dass **dieser Geist** ihnen die rechten Worte in kritischen Situationen eingeben und sie daran erinnern werde, was der Herr auch seinen Widersachern sagen wolle. Diese Offenbarung erhellt indirekt, dass Jesunachfolger prophetische Gaben durch **den heiligen Geist** empfangen. Sie können deshalb, wie Kinder getrost in den Armen ihrer Eltern, in die Zukunft schauen. Gott ist ihr Vater und sorgt für sie. **Der Geist ihres Vaters** redet durch sie und vertritt sie (Matthäus 10,20).

**Matthäus 28,18-20** Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. <sup>19</sup> Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes <sup>20</sup> und lehret sie halten alles, was ich

**euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

Dieser bekannteste Missionsbefehl des Auferstandenen bezeugt uns zuerst die unbegrenzte Vollmacht Jesu Christi über das All (Matthäus 11,27; Johannes 3,35; 5,20; 16,15; 17,10). Wir sollten an dieses umfassende Bekenntnis unseres Herrn glauben und die Konsequenzen daraus für unser Leben ziehen.

Um seiner Allmacht willen sind wir berufen unseren geistlichen Egoismus zu überwinden und nicht länger uns um unser bequemes Ich und unsere geliebte Gemeinschaft zu drehen, sondern uns vom **seinem Geist** bewegen zu lassen, Fernstehende anzusprechen und ihnen die Gnadenfülle seines Evangeliums anzubieten.

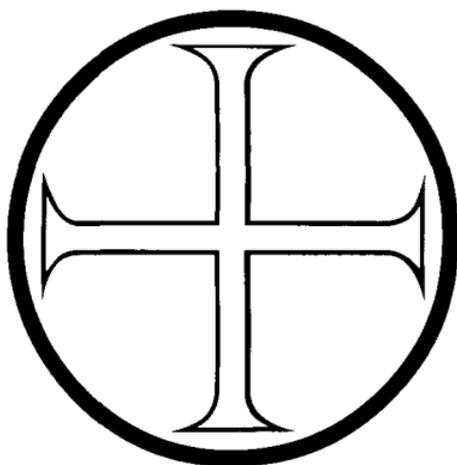
Wer diesen Ruf der Diener Christi hört und ihm gehorcht, soll sich in Gott, den Vater, seinen Sohn und **den heiligen Geist**, hinein taufen lassen. Eine solche Taufe kann bei bewussten Gläubigen den Eintritt des Getauften in den Neuen Bund bedeuten, sowie seine Versiegelung vor Gottes Zorn, seine Salbung zum Dienst des Herrn und seinen Empfang der Kraft des dreieinigen Gottes (Markus 16,16; Epheser 1,13; 1. Johannes 2,27; Apostelgeschichte 1,8; 2. Timotheus 1,7 u. a.).

Wer Jesus liebt wird seine über „Tausend Befehle und Gebote“ in seinen Reden lernen, bewahren und tun (Johannes 14,15.21.23). Wer sie jedoch anderen lehren will, sollte sie zuvor gelesen, eingeübt und in der Kraft **des heiligen Geistes** vorgelebt haben. Wer die Tiefe und Weite dieses Befehls Jesus begreift, tut ganzheitliche Buße sein Leben lang.

Jesus fordert uns auf, die geistlichen Augen unseres Herzens zu öffnen, damit wir ihn erkennen, wie er in **seinem Geist** alle Tage bei uns ist, unsere Sünden

reichlich und täglich vergibt und uns in unserem Alltag leitet, tröstet und trägt. Auch das Kommen des Antichristen wird uns nicht aus seiner Hand reißen können (Johannes 10, 27-30).

***GEBET: Vater im Himmel wir danken dir und beten dich an, weil du deinen einzigen Sohn in unsere aufrührerische Welt gesandt hast, um ihn an unserer Stelle zu opfern, damit wir aus Gnade gerecht werden und deinen heiligen Geist empfangen können. Wir beten dich und deinen Sohn mit Willen an, weil er uns die Eigenschaften und Charakteristiken des heiligen Geistes vorgelebt hat, damit wir begreifen, wer du bist und was wir werden sollen. Wir danken dir, dass der Geist der Wahrheit uns an alles erinnern wird, was dein Sohn uns verheißen und befohlen hat und er uns in alle Wahrheit leitet. Hilf uns, dass wir deinem Wort gehorsam werden. Amen.***



**Der Geist des Herrn  
ist auf mir,  
weil er mich gesalbt hat,  
zu verkündigen  
das Evangelium den Armen;  
er hat mich gesandt,  
zu predigen  
den Gefangenen,  
dass sie frei sein sollen,  
und den Blinden,  
dass sie sehen sollen,  
und den Zerschlagenen,  
dass sie frei und ledig sein sollen,  
zu verkündigen  
das Gnadenjahr des Herrn.**

*(Ein Selbstzeugnis Jesu nach Lukas 4,18-19)*

# **TEIL III**

## **DER HEILIGE GEIST**

### **UND DIE APOSTEL JESU CHRISTI**

#### **1. Der heilige Geist in der Apostelgeschichte**

*(verfasst zwischen 60 und 62 n. Chr.)*

#### *Die letzten Verheißungen Jesu*

**Apostelgeschichte 1,4-5** Als er, (der Auferstandene von den Toten), mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen....auf die Verheißung des Vaters zu warten, die ihr, so sprach er, „von *mir* gehört habt; <sup>5</sup> denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen“ (Siehe auch Johannes 1,33; Apostelgeschichte 1, 2).

Die Sensation der Auferstehung Jesu von den Toten saß den Jüngern immer noch in den Knochen. Ihr Herr gewährte ihnen deshalb 40 Tage Nachhilfeunterricht aus dem Alten Testament und erklärte ihnen, dass der Messias leiden *musste*, um zu seiner Herrlichkeit einzugehen. Er versicherte den Schockierten: „**Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen**“ und öffnete ihnen das Verständnis, so dass sie die Schrift verstanden. ... „**Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißten hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe**“ (Lukas 24,44-49).

**Die Verheißung des Vaters** bedeutet die Einwohnung **des heiligen Geistes** in sterbliche Menschen auf Grund des Sühnetodes seines lieben Sohnes am Kreuz. Jesus hat mit seinem stellvertretenden Leiden den Weg frei gemacht, dass gerechtfertigte Sünder Gottes Kinder werden können. Diese rechtliche und existentielle Veränderung war das verhüllte Ziel der Menschwerdung Christi und der ewige Wille des Vaters. Mit seinen Verheißungen hatte der HERR Jahrhunderte lang dieses epochale Heilsgeschehen vorbereitet: Er wollte **der geistliche Vater** einer unzählbar großen Zahl von Kindern aus allen Völkern werden! (Offenbarung 7,6-17).

Diese Rettungsaktion Gottes ist durch die Taufe des Johannes vorbereitet worden. Die untergetauchten Sünder sollten als neue, gereinigte Menschen auftauchen. Diese Bußtaufe stellt das unerlässliche Vorbild für **die Taufe mit dem heiligen Geist** dar. Die Büsser sollen in der Liebe Gottes ertrinken, durch seinen Geist neues Leben empfangen und in seiner Kraft heilig leben. Ein natürlicher Mensch kann das Reich Gottes weder sehen noch in dasselbe eintreten. Er braucht neue Augen, ein neues Herz und **einen neuen Geist**.

Jesus **befahl** seinen Jüngern, auf den Einbruch des **Gottesgeistes** in unsere aufrührerische Welt zu **warten**. Er hatte rechtlich alles vorbereitet. Zuerst aber wollte er heimkehren zu seinem Vater, ihm sein Veröhnungsoffer darbringen, die Vollmacht zur Regierung des Alls übernehmen und zum festgelegten Zeitpunkt die Gottesgabe **des heiligen Geistes** ausgießen.

**Apostelgeschichte 1,8** Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Jesus bezeichnet **den heiligen Geist** als **die Kraft Gottes**, seine Vollmacht und als sein unerschöpfliches Potenzial an geistlicher Energie. Gott selbst heißt in den semitischen Sprachen „**Kraft und Macht**“ (El in Elohim, Eloah, El-Roi u.a.) Das bedeutet, dass Gott, der Allmächtige, selber in **seinem Geist** zu den bühenden Betern kommt.

Jesus nennt diese unbegreiflich große Macht „**den heiligen Geist**“. Er ist eine Person, ein Geist mit Willen, Sehen, Hören, Reden und Wirken. **Der Geist Gottes** ist kein formloser Hauch oder Nebel, sondern die dritte Person in der heiligen Dreieinigkeit. Wir können ihn von uns aus nicht verstehen, ergründen oder erfassen. Wer sich ihm öffnen will, möge über dem hohenpriesterlichen Gebet Jesu meditieren, in dem der Sohn seine Einheit mit dem Vater bezeugt und darum bittet, dass seine Nachfolger, durch **seinen Geist**, in diese Einheit hineingezogen werden (Johannes 17,20-26).

Jesus bezeugt **den Geist Gottes** als **heilig**. Er steht bedingungslos und immer dem Willen des Vaters zur Verfügung, ist ohne Sünde und Fehl, beabsichtigt keinen Aufruhr und stellt sich nicht selber heraus. Er ist sanftmütig und demütig, wie auch Jesus sich selbst bezeichnet hat. Wer diesen Tröstergeist und seine Heiligkeit kennen lernen will, sollte Jesus anschauen und ihn studieren, denn Jesus ist **der „Mensch gewordene Gottesgeist“**. Wo **dieser Geist** Einzug hält, wird jede Sünde bekämpft und überwunden. Hochmut, Eigensinn, Stolz, Hass und Lüge müssen sterben sobald er einzieht.

Jesus offenbarte, dass **Gott, der Geist**, in seinen davongelaufenen Nachfolgern Wohnung machen werde. Sie waren nicht besser und nicht schlechter als andere Menschen, hatten jedoch ihre Sünden bei Johannes

dem Täufer bekannt, blieben Jesus in seiner Verleumdung treu, empfangen Vollmacht über unreine Geister und Krankheiten und waren vom Auferstandnen auf diese Einwohnung des **Gottesgeistes** in ihre Herzen und Sinne vorbereitet worden.

Jesus prophezeite außerdem, dass der heilige Geist sich nicht selbst herausstellen, sondern Jesus, das Lamm Gottes, groß machen werde. Seine Jünger werden **seine Zeugen** sein und nicht Zeugen des Geistes!! Sie werden die Taten Jesu, seine Existenz als auferstandener Herr und Heiland in der Kraft und Leitung **dieses Geistes** bezeugen und real erfahren, wie durch den Glauben an Jesus **dieser Geist** Menschen belebt und erneuert. Sie werden **den Geist der Gnade** nicht zu ihrem Wohlergehen und ewigem Genuss empfangen, sondern zum Dienst für Jesus! Deshalb berichtet die Apostelgeschichte nur an wenigen zentralen Stellen, wie der heilige Geist kam, redete und wirkte, stellt aber meistens den auferstandenen Gekreuzigten als Herrn und Retter der Büßenden heraus. Obwohl die Apostelgeschichte als „**die Geschichte des heiligen Geistes**“ bezeichnet werden könnte, hat der Geist der Wahrheit, dieser treue Zeuge, immer Jesus als Herrn und Heiland der Menschheit herausgestellt und verherrlicht, so dass der Titel dieses Buches „Die Worte und Taten des auferstandenen Christus durch seine Gesandten“ genannt werden sollte.



# PETRUS

## und die Kraft des heiligen Geistes

### *Das Hereinbrechen des heiligen Geistes und die erste Predigt des Petrus*

**Apostelgeschichte 2,1-4** Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. <sup>2</sup> Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. <sup>3</sup> Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, <sup>4</sup> und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen...

Der **Pfingsttag** folgt, entsprechend dem jüdischen Kalender, 50 Tage nach dem Passahfest. Während das Passah die Rettung vor Gottes Zorn und Gericht durch das Blut des geschächteten Lammes bedeutet, bezeugt das **Pfingstfest** die Darbringung der ersten Garbe als Erntedank bereits zu Beginn der Sommerernte. Das christliche **Pfingstfest** bedeutet „die erste Garbe“ der Wiedergeborenen durch den heiligen Geist, auf Grund des geschächteten Passahlammes, dessen Blut uns vor Gottes Zorn und Gericht rettet. Somit ist das Kreuz Jesu die unersetzbare Voraussetzung zum Kommen des heiligen Geistes.

Wer einmal einen Hurrikan oder einen Tornado erlebt hat, weiß um die verheerende Macht dieser Stürme. Der heilige Geist brach **wie** ein Wirbelsturm unwiderstehlich in den Machtbereich Satans mit Brausen hinein, aber ohne eine Zerstörung bei Menschen anzurichten. An den Bäumen zitterte kein Blatt und in den

Zimmern bewegten sich keine Gardinen. Der Geist brach herein wie ein Sturm, aber er war keiner. Plötzlich erschienen kleine Flammen in der Luft. Doch bevor einer aufspringen und Löschwasser holen konnte, setzten sie sich **wie** Feuerzungen auf die Häupter der Betenden. Kein Haar roch jedoch versengt. So offenbarte sich **der heilige Geist, wie** ein brausender Sturm und in kleinen Feuerflammen, die sich wie feurige Zungen auf jeden der Wartenden setzten.

Die Betroffenen aber waren nicht entsetzt oder beunruhigt, denn **der Geist des Vaters und des Sohnes** erfüllte sie mit göttlichem Wohlgefallen. Seine Liebe und seine Kraft, seine Freude und sein Friede, seine Geduld und seine Treue, seine Reinheit und seine Demut durchströmten jeden von ihnen. Da Orientalen alles emotionaler als kühle Nordeuropäer empfinden, werden die Erfüllten mit **dem Geist** aufgesprungen sein, sich umarmt, vor Freude getanzt und Lobpreislieder und Psalmen gesungen haben. Dabei gewährte ihnen **der heilige Geist** die Gabe in verschiedenen Sprachen zu sprechen, um das Gericht Gottes seit der babylonischen Sprachverwirrung zu überwinden. Der **allwissende Geist** gab jedem das rechte Wort ein! Sie glichen **geistbegabten** Propheten, die nicht sagten was sie dachten, sondern was der Herr wollte, dass sie sagen sollten. Alle wartenden Beter waren gleichermaßen von **dem Gnadengeist** erfüllt. Da war keiner frömmer oder heiliger als der andere.

Herbeigeeilte Außenstehende standen perplex vor den begeisterten Lobsängern. Die Spötter unter ihnen meinten, dass diese betrunken seien. Die Besonnenen unter ihnen hörten jedoch die Festgemeinde die Großtaten Gottes in ihren Sprachen zu bezeugen.

**Apostelgeschichte 2,14-36** <sup>14</sup>Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ih-

nen: ... Das ist's, was durch den *Propheten Joel* gesagt worden ist : <sup>17</sup> »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch ... <sup>21</sup> Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

<sup>22</sup> Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: ... <sup>32</sup> Gott hat diesen Jesus auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen. <sup>33</sup> Da er nun durch die rechte Hand Gottes erhöht ist und empfangen hat den verheißenen heiligen Geist vom Vater, hat er *diesen* ausgegossen, wie ihr hier seht und hört ... <sup>36</sup> So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat.

Der im galiläischen Dialekt redende **Petrus** war durch **Gottes Geist** plötzlich zum feurigen Prediger und Evangelisten geworden. Er verkündigte keine eigenen Worte, vielmehr erinnerte ihn **der heilige Geist** an alles, was er von den Propheten und aus dem Leben Jesu sagen sollte. Der HERR hatte Joel geoffenbart: „**Ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch**“. Diese Offenbarung sprengte das Denken vieler Kinder Jakobs: **Der Geist**, der in Gott wohnt, sollte in sündige sterbliche Menschen hineinkommen, damit sie der göttlichen Natur teilhaftig werden und ewiges Leben besitzen! Nicht nur bußfertigen Gliedern des auserwählten Volkes galt dieses Vorrecht, sondern *allen Menschen* in allen Erdteilen, die sich in Gottesfurcht der Demut des **gnädigen Geistes** öffneten, sollten der Wiedergeburt teilhaftig werden. Jeder, der den HERRN mit Ernst anruft, hat die Zusage, von ihm durch die Einwohnung **seines Geistes** gerettet zu werden.

Petrus hat unter der Leitung **dieses Geistes** eine neutestamentliche Vertiefung der Offenbarung an Joel formuliert: Er erkannte, dass nach der Auferstehung und Heimkehr Jesu zu seinem Vater im Himmel dieser ihm den verheißenen **heiligen Geist** übergeben hatte, weshalb Christus, der HERR, ihn ausgießen konnte auf wen er wollte. Petrus bezeugte im Glauben seine Erfahrung, dass er und die anderen Apostel der Beweis für **diese Geistausgießung** sind, die herbeigeeilten Außenstehenden jedoch zu den Mördern des Messias gehören.

Sein Volk hatte das Ziel seiner Geschichte verfehlt. Der Schock aus dieser Anklage saß tief bei den perplexen Zuhörern. Keiner widersprach der Anklage **des heiligen Geistes** durch Petrus. Das Schweigen der Menge ist einer der Beweise für die Tatsache der Kreuzigung Jesu, die von den Muslimen bis heute geleugnet wird. Hätten sie nur eine Idee von begründeten Gegenargumenten besessen, hätten sie diese Anklage entrüstet abgewiesen. So aber wurden sie vom **Geist der Wahrheit** in ihren Gewissen überführt und – schwiegen!

**Apostelgeschichte 2,37-41** Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? <sup>38</sup> Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. <sup>39</sup> Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung, und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird. ... <sup>41</sup> Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa *dreitausend Menschen*.

Die erste Predigt **des heiligen Geistes** durch Petrus verursachte bei vielen herbeigeeilten Zuhörern einen geistlichen Stich ins Herz. **Das Schwert des Geistes** durchschneidet Mark und Bein und richtet die Gedanken und Sinne der Menschen. Die Überführten wollten sofort etwas tun, um sich vor Gottes Gericht zu retten (Hebräer 4,12).

Petrus antwortete ihnen: Nicht euer Tun kann euch vor dem Zorn des Heiligen retten, vielmehr ändert euren Sinn, kehrt um, bekennt euren Totalbankrott vor dem ewigen Richter, akzeptiert die Taufe mit Wasser zum Zeichen, dass ihr eine Grundreinigung braucht und euer alter Mensch symbolhaft ersäuft werden muss, so werdet ihr der Gnade und des Verdienstes Jesu teilhaftig werden. Ihr müsst in ihn hineingetauft werden, ihn anziehen, zu ihm gehören und in ihm bleiben. Wer sich ganz an Jesus ausliefert, der empfängt die Vergebung aller seiner Sünden umsonst.

Diese Vergebung ist nicht allein eine Rechtszusage Christi durch Petrus, vielmehr wird sie durch **den heiligen Geist** bestätigt und gewiss gemacht. **Wer sich in einer geistgeleiteten Buße an Jesus ausliefert empfängt den heiligen Geist als Gnadengabe des Sohnes Gottes.** Das war und ist die Sensation und das Ergebnis der ersten Predigt am neuen Pfingstfest. Dreitausend Menschen jüdischen Glaubens hörten diese Botschaft, taten Buße, glaubten an Jesus, den Auferstandenen von den Toten, wurden getauft, empfingen **den heiligen Geist** und wurden ihrer Vergebung gewiss. Sie glaubten nicht zuerst an **den heiligen Geist**, sondern an den erhöhten **Messias!** Deshalb konnte **sein Geist** in ihnen Wohnung machen.



## *Die Gemeinschaft der Heiligen*

In der Apostelgeschichte 2,42-47 lesen wir, dass die Neugläubigen beständig in der Lehre der Apostel blieben, sowie in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet. Die Furcht Gottes kam über alle Seelen, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle, die gläubig geworden waren, blieben beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften ihre Güter und teilten sie aus unter alle, je nach dem es einer nötig hatte. **Sie waren täglich einmütig beieinander** im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

In dieser einzigartigen Beschreibung der Urgemeinde lesen wir kein Wort über **den heiligen Geist**, obwohl er es war, der diesen neutestamentlichen „Liebes-Kommunismus“ hervorbrachte. Das zeigt erneut, dass der **Geist Gottes** sich nicht selbst ehrt und herausstellt, sondern den wiederkommenden Christus groß macht. Die Neugläubigen erwarteten, dass Jesus jeden Augenblick wieder kommen könnte. Deshalb verkauften sie ihre Äcker und Häuser, lobten Gott und hofften, dass das Reich des Messias in allernächster Zeit hervorbrechen werde.

## *Die Heilung des Gelähmten und ihre Folgen*

**Apostelgeschichte 3,12-16** Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber, oder was seht ihr auf uns, als hätten wir durch *eigene Kraft* oder

**Frömmigkeit** bewirkt, dass dieser gehen kann?  
<sup>13</sup> Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unsrer Väter, hat seinen Knecht **Jesus verherrlicht**, den ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, als der ihn loslassen wollte. <sup>14</sup> Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und darum gebeten, dass man euch den Mörder schenke; <sup>15</sup> aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet. Den hat Gott auferweckt von den Toten; dessen sind wir Zeugen. <sup>16</sup> Und **durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der Glaube, der durch ihn gewirkt ist, hat diesem die Gesundheit gegeben vor euer aller Augen.**

Dieses Zeugnis des Petrus im Tempelhof zeigt erneut, dass nicht der Glaube an **den heiligen Geist** den Gelähmten heilte, sondern der Glaube an den Namen Jesus vollbrachte das Wunder der Heilung. Der Name Jesus enthält die Vollmacht **des Geistes** zu heilen. Wer an Jesus glaubt und sich mit ihm vertrauensvoll verbindet, empfängt Gnade über Gnade und Kraft aus seiner Fülle.

Diese Heilung des Gelähmten hatte jedoch juristische Folgen. Die führenden Köpfe des Hohen Rates waren beunruhigt, dass ohne sie und neben allen Autoritäten solche Wunder geschahen. Deshalb wurden die zwölf Apostel gefangen genommen, über Nacht eingesperrt, um sich am kommenden Morgen vor dem höchsten Gericht ihres Volkes zu verantworten.

**Apostelgeschichte 4,5-12** Als nun der Morgen kam, versammelten sich ihre Oberen und Ältesten und Schriftgelehrten in Jerusalem, <sup>6</sup> auch Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander und alle, die vom Hohepriester-Geschlecht waren; <sup>7</sup> und sie stellten sie vor sich und fragten

sie: *Aus welcher Kraft oder in welchem Namen* habt ihr das getan? <sup>8</sup> Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Oberen des Volkes und ihr Ältesten! <sup>9</sup> Wenn wir heute verhört werden wegen dieser Wohltat an dem kranken Menschen, durch wen er gesund geworden ist, <sup>10</sup> so sei euch und dem ganzen Volk Israel kundgetan: *Im Namen Jesu Christi von Nazareth*, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat; durch ihn steht dieser hier gesund vor euch. ... <sup>12</sup> Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.

Petrus erfuhr die Verwirklichung der Verheißung Jesu, dass sie sich nicht sorgen sollen, was sie zu sagen haben, wenn sie vor Gericht gestellt werden, denn **der Geist ihres Vaters im Himmel** werde ihnen die rechten Worte eingeben (Matthäus 10,19-20). So wurde der „Sprecher der Apostel“ vom **heiligen Geist** erfüllt, damit er in der Lage war Jesus zu verherrlichen. Wir tun gut daran über den Worten dieser wegweisenden Verteidigungsrede **des heiligen Geistes** zu meditieren.

Bei dieser Rede wird wieder deutlich, dass der heilige Geist sich nicht selbst, sondern Jesus ehrt und bezeugt. **Der Name Jesu**, des Messias aus Nazareth, des Gekreuzigten, der von den Toten auferstanden ist, dieser Name ist voller Kraft, Geist und Segen. **Der heilige Geist** bezeugte durch den Mund des Petrus diese aufregende Aussage vor den Obersten seines Volkes, klagte sie aber gleichzeitig an, dass sie es waren, die ihren verheißenen Messias gekreuzigt hatten. Diese Anklage bedeutete noch kein Verdammungsurteil, sondern stellte einen eindringlichen Ruf zur sofortigen Buße dar. Durch Petrus wurde den schuldigen Abgeordneten des Hohen Rates indirekt das „Umsonst-Heil“ angeboten, denn der Name Jesus enthält sowohl

das Heil für die heillose Welt, wie auch für jedes Glied im Hohen Rat und für alle Apostel. Wer aber an Jesus glaubt, der empfängt **die Kraft des heiligen Geistes** und das ewige Leben.

### *Das folgende Gemeindegebet*

**Apostelgeschichte 4,23-33** Und als man sie hatte gehen lassen, kamen sie zu den Ihren und berichteten, was die Hohenpriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten. <sup>24</sup> Als sie das hörten, erhoben sie ihre Stimme *einmütig* zu Gott und sprachen: „Herr, du hast Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht, <sup>25</sup> du hast durch den heiligen Geist, durch den Mund unseres Vaters David, deines Knechtes, gesagt: Warum toben die Heiden, und die Völker nehmen sich vor, was umsonst ist? <sup>26</sup> Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich wider den Herrn und seinen Christus. <sup>29</sup> Und nun, Herr, *sieh an* ihr Drohen und *gib* deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden *dein Wort*; <sup>30</sup> strecke deine Hand aus, dass Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen *Knechtes* Jesus“.

<sup>31</sup> Und als sie gebetet hatten, erbebt die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut. <sup>32</sup> Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. <sup>33</sup> Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen.

Die Gebetsgemeinschaft der Urgemeinde war die Antwort **des heiligen Geistes** auf die erneute Ablehnung

Jesu und seines Heils durch die Abgeordneten des Hohen Rates. Die Apostel und die Gemeinde aber beteten miteinander den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde an und bekannten, dass die wiederholte Ablehnung des Gnadenheils durch den Hohen Rat nichts anderes als die Fortsetzung des Aufruhrs der Menschen gegen Gott und seinen Christus darstelle, wie es **der heilige Geist** schon durch David in Psalm 2,1-9 bezeugt hatte. **Der Geist der Wahrheit** bestätigt im Neuen Testament geistgewirkte Prophetien des Alten Testamentes.

Die Erkenntnis der Feindschaft der Herrschenden gegen den Gesalbten Gottes und seine Nachfolger verursachte keine Angst in den Betern. Sie sagten nur: „**Herr, sieh an ihr Drohen!**“ Das genügte, denn der Herr wacht über seiner Gemeinde, mehr als ein Mensch über seine Augen wacht. Die Anbeter baten nicht um ihren Schutz, sondern um Mut und Freude das Wort vom Kreuz und von der Auferstehung Jesu weiterzusagen, denn in diesem Zeugnis ruht die volle Kraft des heiligen Geistes. Darüber hinaus baten sie, dass Heilungen und Kräfte im Namen Jesu durch sie geschehen möchten. Sie nannten ihn dabei nicht den Sohn Gottes, sondern den Knecht des HERRN, denn **der heilige Geist** bestätigte auch die Demut Jesu, wie sie in den Offenbarungen an Jesaja 40-66 vorgezeichnet waren.

Dieses Glaubens- und Missionsgebet der bedrohten Gemeinde ließ den felsigen Boden Jerusalems erzittern und erfüllte alle Beter mit dem Trost und **der Kraft des heiligen Geistes**. Ihre Bitten wurden erhört: Sie bezeugten weiterhin mit Freimut Christus und sein Heil. Ihr erhöhter Herr ließ durch sie Zeichen und Wunder zu seiner Verherrlichung geschehen.

## *Hananiah und Saphira*

**Apostelgeschichte 5,3-10 Petrus aber sprach: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den heiligen Geist belogen und etwas vom Geld für den Acker zurückbehalten hast? ... Du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen. <sup>5</sup> Als Hananias diese Worte hörte, fiel er zu Boden und gab den Geist auf. ... <sup>6</sup> Da standen die jungen Männer auf und deckten ihn zu und trugen ihn hinaus und begruben ihn. <sup>7</sup> Es begab sich nach etwa drei Stunden, da kam seine Frau herein und wusste nicht, was geschehen war. <sup>8</sup> Aber Petrus sprach zu ihr: Sag mir, habt ihr den Acker für diesen Preis verkauft? Sie sprach: Ja, für diesen Preis. <sup>9</sup> Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr euch denn einig geworden, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Tür und werden auch dich hinaustragen.**

Jesus hatte seinen Jüngern eingeschärft, dass kein Mensch gleichzeitig Gott *und* dem Mammon dienen kann. Er forderte sie auf sich allein auf den HERRN zu verlassen und an keine Versicherung durch Geldguthaben zu glauben. Hananias war berechtigt, einen Teil des Erlöses von seinem verkauften Acker für sich zu behalten. Aber da die meisten Gemeindeglieder den ganzen Verkaufspreis ihrer entäußerten Güter den Aposteln zu Füßen legten, wollte er nicht weniger fromm als sie erscheinen, heuchelte und behauptete, den gesamten Erlös in die Gemeindegasse eingezahlt zu haben. Geheuchelte Frömmigkeit wie bei Pharisäern aber galt bei Jesus als eine der am schärfsten verurteilten Sünden, da sie die Unwahrheit mit einer frommen Lüge bedeckte.

Petrus erkannte in seiner Leitung durch **den Geist Gottes** die Gefahr der frommen Heuchelei, die in die Urgemeinde eindringen wollte und bezeichnete sie öffentlich als eine Lüge satanischen Ursprungs, die sich letztlich gegen **den heiligen Geist** richtet. Hana-nias starb sofort, wie vom Blitz getroffen, als seine fromme Heuchelei aufgedeckt wurde. Genauso erging es seiner Frau Saphira, der Petrus sagen musste, dass sie mit ihrem Mann bewusst einig geworden sei, nicht nur die Urgemeinde zu betrügen, sondern auch mit **dem Geist der Wahrheit** ein unlauteres Spiel zu treiben. **Dieser Geist** toleriert keine Lüge und keine Heuchelei.

Alle Gemeindeglieder zuckten zusammen, als sie das Gottesgericht erkannten, das Petrus im Namen **des heiligen Geistes** durchführte. **Der Geist Jesu Christi** bringt nicht nur Harmonie und brillante Geistesgaben, sondern schafft auch Gottesfurcht, Selbstprüfung und das demütige Bekenntnis der Fehler und Sünden im Leben der Heiligen. Fromme Masken und stinkende Scheinheiligkeit müssen fallen, damit die Vergebung durch Christi Blut die Basis der Heiligkeit aller Gemeindeglieder bleibt. „**Mit einem Opfer hat er für immer vollendet, die geheiligt werden**“ (Hebräer 10,14).

## *Viele Heilungen*

**Apostelgeschichte 5,14-16** Desto mehr aber wuchs die Zahl derer, die an den Herrn glaubten - eine Menge Männer und Frauen -, <sup>15</sup> so dass sie die Kranken sogar auf die Straßen hinaustrugen und sie auf Betten und Bahren legten, damit, wenn *Petrus* käme, wenigstens *sein Schatten* auf einige von ihnen fiel. <sup>16</sup> Es kamen auch viele aus den Städten

rings um Jerusalem und brachten Kranke und solche, die von unreinen Geistern geplagt waren; und *alle* wurden gesund. ...

Nach dem Reinigungsgewitter **des heiligen Geistes** vertiefte sich das geistliche Leben in der Urgemeinde. Der auferstandene Herr und Heiland konnte durch **seinen Geist** in gläubigen Herzen ungehindert schalten und walten. Nicht nur vermehrte sich die Zahl der wiedergeborenen Männer und Frauen, die sich ganz an Jesus hingaben, sondern auch viele Kranke wurden geheilt. Von den Aposteln ging eine große Kraft aus. **Der Geist** selbst blieb jedoch unsichtbar und verhüllt. Er stellte den auferstandenen Messias als den handelnden und kommenden Retter heraus.

### *Ein weiteres Gerichtsverfahren*

**Apostelgeschichte 5,27-33** Und sie brachten sie und stellten sie vor den Hohen Rat. Und der Hohepriester fragte sie <sup>28</sup> und sprach: Haben wir euch nicht streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren? Und seht, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen...<sup>29</sup> Petrus aber *und* die Apostel antworteten und sprachen: *Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.* <sup>30</sup> Der Gott unsrer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr an das Holz gehängt und getötet habt. <sup>31</sup> Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zum Fürsten und Heiland, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. <sup>32</sup> Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit uns der heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen. <sup>33</sup> Als sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie wollten sie töten.

Die Kraft der Gnade, die in der Urgemeinde wirkte, blieb den Außenstehenden nicht verborgen. Der amtierende Hohepriester und die Sadduzäer, die an keine Geister und Engel glaubten, beneideten die Apostel, ließen sie gefangen nehmen und ins Gefängnis stecken. Diesen Liberalen gegenüber aber bezeugte sich der Auferstandene in einer besonderen Weise und ließ einen seiner Engel die Gebundenen befreien! Derselbe befahl den Befreiten sich nicht zu verstecken, sondern erneut auf den Tempelhof zu gehen und **alle Worte des Lebens** zu verkündigen (Kapitel 5,19-20). Die Abgeordneten des Hohen Rates waren betreten, als sie von dem leeren, aber bewachten und verschlossenen Gefängnis hörten. Sie ließen dann die lehrenden Apostel ohne Zwang zur Vollversammlung des obersten Gerichtes kommen.

Auf die erneute Drohung und das wiederholte Verbot den Namen **Jesus** weiter in Jerusalem zu nennen, leitete der **heilige Geist** Petrus zum Bekenntnis, dass der Glaubensgehorsam Gott gegenüber allen menschlichen Pflichten und Rücksichten übergeordnet ist. Er bezeugte den erzürnten Abgeordneten die Auferstehung der Toten, da der Gott ihrer Väter den am Kreuz ermordeten **Jesus** auferweckt und zu sich in den Himmel emporgehoben hat. Dieses Geschehen bedeutete für Israel einen Ruf zur sofortigen Buße, damit seine Bürger Vergebung ihrer Sünden empfangen könnten. Ohne Buße und Glauben an Jesus gebe es auch für Israel *keine* Vergebung. Dann versicherte Petrus den Abgeordneten: Wir sind die Augenzeugen dieser Heilstatsachen und **der heilige Geist** ist mit uns, der das Heil in allen realisiert, die sich diesen Wahrheiten öffnen. Ohne Glaubensgehorsam aber wird niemand den **heiligen Geist** empfangen.

Etliche Glieder im Hohen Rat verlangten im Zorn die sofortige Tötung dieser Sektierer. Der angesehene

Thoralehrer Gamaliel, ein Pharisäer, aber riet ihnen abzuwarten und zu prüfen, wie sich diese Bewegung entwickle, damit sie nicht gegen den Willen Gottes kämpften. So wurden die Apostel „nur“ ausgepeitscht, nachdem ihnen streng verboten wurde weiterhin über **Jesus** zu reden. Sie aber gingen fröhlich zum Tempelplatz zurück und lehrten dort wie auch in den Häusern, dass **Jesus** aus Nazareth der verheißene Messias ist (Kapitel 5,34-42).

### *Die erste Gemeindeordnung*

**Apostelgeschichte 6,3-4** Darum, ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst. <sup>4</sup> Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben.

Die Gemeinde Christi wird sowohl von außen als auch von innen angegriffen, um sie zu zerreißen und zu zerstören. Bei der Verteilung der Lebensmittel aus der gemeinsamen Kasse wurden die Witwen der Auslandsjuden, die der Landessprache nicht mächtig waren, übersehen. Vielleicht waren sie auch zu demütig und zu sanftmütig und drängten sich bei der Verteilung der Gaben nicht vor. Es entstanden echte Probleme in der Gemeinde.

Da entschied Petrus, dass nicht die Apostel, sondern die Gemeinde aus ihrer Mitte sieben **geisterfüllte** Männer voller Lebenserfahrung und Weisheit aussuchen sollten, um die karitativen und sozialen Dienste in der Gemeinde zu überwachen und durchzuführen. Die Apostel aber wollten ihre gesamte Zeit im Gebet und in der Verkündigung des Leben schaffenden Wortes Gottes zubringen und nichts mit der verführerischen Macht

des Geldes zu tun haben. Wenn eine Gemeinde wächst, können die Seelsorger und Hirten nicht mehr alle Aufgaben selber durchführen, sondern müssen ganze Arbeitsgebiete an befähigte Mitarbeiter abgeben.

Sieben ausgewählte und evangelistisch gesinnte Diakone wurden von den Aposteln unter Handauflegung in ihr Amt eingesetzt, so dass sie zwar selbständig arbeiteten, aber der Aufsicht der Apostel untergeordnet blieben. **Der heilige Geist** ist kein Gott der Unordnung, sondern der Demut. Er gibt Freude zum Dienen. So bleibt der Frieden in der Gemeinde erhalten. In Jerusalem wurden danach selbst liberale Sadduzäer aus den Priestersippen Jesusnachfolger. Einer der sieben Diakone und Evangelisten war Stephanus, ursprünglich ein Auslandsjude mit Weitblick, der vom **Geist Gottes** in seinen Diensten geleitet wurde (Römer 8,14).

### *Aus der Verteidigungsrede des Stephanus vor dem Hohen Rat*

**Apostelgeschichte 6,8-12** Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. <sup>9</sup> Da standen einige auf von der Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der Alexandriner und einige von denen aus Zilizien und der Provinz Asien und stritten mit Stephanus. <sup>10</sup> Doch sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, in dem er redete. <sup>11</sup> Da stifteten sie einige Männer an, die sprachen: Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und gegen Gott. <sup>12</sup> Und sie brachten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, traten herzu und ergriffen ihn und führten ihn vor den Hohen Rat ...

Die Anklage gegen Stephanus konzentrierte sich auf seine Lehre zum **Tempel**, als dem Wohnort ihres Bundesgottes und auf seine Stellung zu dem **Gesetz Moses** mit seinen 613 Geboten, denen er neutestamentliche Gedanken gegenüber stellte (Kapitel 6,13-14).

Stephanus hat in einer langen Verteidigungsrede (auswendig) seinen Glauben als Judenchrist an den Gott der Väter, an das Gesetz Moses und den Zug seines Volkes durch die Wüste bis zur Zeit Davids bekannt und erklärte dann zum Tempelbau Salomos:

**Apostelgeschichte 7,48-54** Der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: <sup>49</sup> »Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen«, spricht der Herr, »oder was ist die Stätte meiner Ruhe? <sup>50</sup> Hat nicht meine Hand das alles gemacht?« (Jesaja 66,1-2).

<sup>51</sup> Ihr Halsstarrigen, mit verstockten Herzen und tauben Ohren, ihr widerstrebt allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, so auch ihr. <sup>52</sup> Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, welche von dem Kommen des Gerechten vorher verkündigten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid. <sup>53</sup> Ihr habt das Gesetz empfangen durch Weisung von Engeln und habt's nicht gehalten. <sup>54</sup> Als sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie knirschten mit den Zähnen über ihn.

Das biblische Zeugnis vom Tempel, wonach Gott in keinem von Menschen errichteten Haus wohne, traf die Priester und Tempelbeamten mitten ins Herz, denn wenn der Tempel leer wäre, hätten alle Dienste dort ihren Sinn verloren, stoppten die Wallfahrten und würden die Feste ihres Volkes zur Farce werden (Jesaja 66,1.2). Stephanus spürte **im heiligen Geist** den

wachsenden Widerstand der Sadduzäer und nannte sie deshalb halsstarrig, verstockt, taub und **antigeistlich**, wie einst ihre Väter (2. Mose 32,9; 3. Mose 26,41; Jesaja 6, 10-13; Römer 2,28-29).

**Der Geist der Wahrheit** führte den evangelistischen Diakon in seiner Verteidigungsrede dazu, den gesamten Hohen Rat direkt anzuklagen. Seine Abgeordneten seien dafür verantwortlich, den unschuldigen, gerechten Jesus verraten und getötet zu haben. Der angeklagte Stephanus nannte seine Richter **Verräter** an ihrer eigenen Geschichte und **Mörder** des Messias!

**Der Geist** leitete den gehorsamen Zeugen, auch die Scheinfrömmigkeit der Pharisäer im Hohen Rat zu attackieren und bezeugte ihnen, dass sie **das Gesetz** nur von Engeln und nicht von Gott direkt erhalten hätten, es jedoch trotz ihrer vielverzweigten Gesetzlichkeit nicht eingehalten haben. Wer aber nur *ein* Gebot übertritt ist des ganzen Gesetzes schuldig. Stephanus riss den Frommen seiner Zeit ihre Masken vom Gesicht und bezeichnete sie als Gesetzesübertreter, die den sofortigen Tod verdient hatten.

Seine **dreifache Kritik und Anklage** gegen Tempelkult, Gesetzesfanatismus und religiös motivierten Mord an Jesus erregte die Verdächtigten so sehr, dass sie mit ihren Zähnen knirschten und ihn am liebsten zerrissen und zerbissen hätten. Auch heute, wenn vom Bau eines dritten Tempels geredet wird oder die Muslime für die Durchsetzung ihrer Scharia kämpfen, sollten wir von dem **geistgeleiteten** Zeugnis des Stephanus lernen. **Der Geist der Wahrheit** verleugnet antichristliche Geschichtsrealitäten nicht. Der Antigeist hat jedoch seinen Hass gegen **die Geisterfüllten** auch nicht geändert.

**Apostelgeschichte 7,55-8,1** Er aber, voll heiligen Geistes, sah auf zum Himmel und sah die Herrlich-

keit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes<sup>56</sup> und sprach: *Siehe*, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.<sup>57</sup> Sie schrieten aber laut und hielten sich ihre Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein,<sup>58</sup> stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus,<sup>59</sup> und sie steinigten Stephanus; der rief den Herrn an und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!<sup>60</sup> Er fiel auf die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und als er das gesagt hatte, verschied er. 8,1 Saulus aber hatte Gefallen an seinem Tode.

Stephanus spürte sein Todesurteil auf sich zukommen, blickte auf zum Himmel, erkannte die Herrlichkeit Gottes und sah Jesus zur Rechten seines Vaters stehen. Als er seine **geistgewirkte** Schau vor dem Hohen Rat ausrief, verstanden die Schriftgelehrten sofort, dass er den 110. Psalm erfüllt sah, wo steht: ***Der HERR sprach zu meinem Herrn: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache.«*** Sie begriffen, dass der junge Angeklagte sie *alle* als Feinde Gottes bezeichnete, die zum Schemel der Füße Christi gelegt werden sollen. Dazu bekannte Stephanus, dass Jesus, der Menschensohn, **der Herr** ist, der in der Einheit mit seinem Vater die Welt regiert und richtet. Diese Auslegung des Psalms war für die Abgeordneten des Hohen Rates eine Gotteslästerung. Deshalb schrieten sie laut auf und hielten sich die Ohren zu, dass keines dieser Worte in sie hindringen möchte. Sie begriffen aber nicht, dass in der Schau des Stephanus Jesus nicht zur Rechten des Vaters *saß*, sondern *stand*, um den ersten Märtyrer um seinetwillen willkommen zu heißen.

Die Wutentbrannten stürmten auf den Angeklagten ein, schlugen ihn, stießen ihn zu Stadt hinaus und steinigten ihn. Stephanus fiel auf seine Knie und betete in der Leitung **des heiligen Geistes** ähnliche Worte, wie sie Jesus am Kreuz ausgesprochen hatte (Lukas 23,34.46). **Der Geist aus Gott** liebt seine Feinde genauso wie Jesus es tat. Ein junger Thorajurist, Saul mit Namen, war begeistert von der Steinigung des Stephanus.

### *Gemeindebildungen in Samarien*

**Apostelgeschichte 8,5-17** Es erhob sich aber an diesem Tag eine große Verfolgung über die Gemeinde in Jerusalem; da zerstreuten sich alle in die Länder Judäa und Samarien, außer den Aposteln. ... <sup>14</sup> Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen *Petrus und Johannes*. <sup>15</sup> Die kamen hinab und beteten für sie, dass sie den heiligen Geist empfangen. <sup>16</sup> Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. <sup>17</sup> Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den heiligen Geist.

Die Verfolgung der Urgemeinde in Jerusalem musste auch der Ausbreitung des Reiches Gottes dienen. Geflüchtete Jesusnachfolger bezeugten das Heil in Christus. Bei den neuen Gläubigen in Samarien beschränkte sich die Erkenntnis nach ihrer Taufe im Namen Jesu zunächst auf einen Kopfglauben. Erst als Petrus und Johannes aus Jerusalem kamen, über den Anfängern im Glauben beteten und ihnen dabei die Hände auflegten, empfangen sie **die Kraft des heiligen Geistes**. Dadurch war der Glaube auch in ihren Herzen einge-

zogen. **Der Geist des Vaters und des Sohnes** will den ganzen Menschen besitzen, heiligen und erfüllen.

**<sup>18</sup> Als aber Simon (der Zauberer) sah, dass der Geist gegeben wurde, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an <sup>19</sup> und sprach: Gebt auch mir die Macht, damit jeder, dem ich die Hände auflege, den heiligen Geist empfangen. <sup>20</sup> Petrus aber sprach zu ihm: Dass du verdammt werdest mitsamt deinem Geld, weil du meinst, Gottes Gabe werde durch Geld erlangt. ... <sup>22</sup> Darum tu Buße für diese deine Bosheit und flehe zum Herrn, ob dir das Trachten deines Herzens vergeben werden könne.**

Unter dem belasteten Wort „Simonie“ wird in der Kirchengeschichte der Versuch gebrandmarkt, wenn jemand versucht durch Geld oder Beziehungen ein kirchliches Amt zu erwerben. Ein solches Amt bleibt solange ohne Kraft, bis der Amtsträger Buße tut und durch Christi Blut und **seinen Geist** wiedergeboren ist. Petrus ist nicht der Versuchung erlegen, Geld für seine Not leidenden Flüchtlinge durch Kraftverkauf zu sammeln. Dazu hatte ihm Jesus genügend klare Weisungen gegeben. Wo Geld ist, da ist noch lange kein Geist! Wo aber **der heilige Geist** gegenwärtig ist, fließen durch Opfer auch die nötigen Gelder. Falls eine Gemeinde oder Mission Geldmangel haben, sollten sie prüfen, ob nicht der Mangel an **Heiligem Geist** die Ursache davon ist. Alle, die versuchen mit ihrem Geld in einer Gemeinde Einfluss zu gewinnen, sollten Buße tun, damit das böse Dichten und Trachten ihres Herzens von Grund auf verändert wird.



## *Der erste Gläubige aus Afrika*

**Apostelgeschichte 8,27-39** Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, welcher ihren ganzen Schatz verwaltete, der war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. <sup>28</sup> Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. <sup>29</sup> Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! <sup>30</sup> Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? <sup>31</sup> Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. ... <sup>35</sup> ... Philippus aber predigte ihm das Evangelium von Jesus. <sup>36</sup> Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? ... <sup>38</sup> Und er ließ den Wagen halten, und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. <sup>39</sup> Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Das Reich der Kandake scheint in jener Zeit Äthiopien und einen Teil des heutigen Sudans umfasst zu haben. Ihr damaliger Regierungssitz wurde nördlich von Khartum in Meroe ausgegraben. Dort lebten auch Juden, die immer wieder von ihrem geliebten Jerusalem berichteten. So wurde der Kämmerer von seiner Fürstin dorthin gesandt, um zu prüfen, was es in dieser Stadt besonderes gebe. Für ihn war der Erwerb der Schriftenrolle des Jesaja ein Schatz. Er versuchte dieses

Buch in Hebräisch zu lesen, konnte die Texte aber nicht verstehen.

In diese Situation hinein befahl **der heilige Geist** dem Philippus, einem der sieben evangelistischen Diakone: „**Gehe hin und halte dich zu dem Wagen!**“ Das Gespräch zwischen dem Kämmerer und dem Diakon führte zum Glauben und zur Taufe des Gottsuchers. Sobald der Dienst des Philippus beendet war, entrückte ihn **der Geist des Herrn** nach Cäsarea. Dieser einmalige Vorgang zeigt, dass **der heilige Geist** strategische Weltmission durchführt (Offenbarung 5,6) und dass missionswillige Evangelisten von ihm zu suchenden Menschen geleitet werden (Römer 8,14).

### *Der heilige Geist bei der Bekehrung des Paulus*

**Apostelgeschichte 9,17-19** Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: *Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllt werdest.* <sup>18</sup> Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen <sup>19</sup> und nahm Speise zu sich und stärkte sich.

Die herrliche Erscheinung Jesu vor den Toren Damaskus änderte das Leben und Denken des fanatischen Thorajuristen von Grund auf. Er begriff schlagartig: **Der Gekreuzigte lebt!** Er hat mich, den Verfolger seiner Gemeinde, nicht getötet. Er redet mit mir. Er hat mich **begnadigt** und mir **seine Einheit mit seiner leidenden Gemeinde** offenbart. Die **Lichtfülle** des lebenden Christus machte Saul blind. Er wurde zu Fuß in die

Oasenstadt in der Wüste geführt. Dort fastete er - und betete!

Der lebendige Herr befahl dem wenig bekannten Hananias in Damaskus Saul zu besuchen und ihn zu segnen. Hananias wollte zuerst nicht gehen, weil er wusste was Saul getan hatte und was er tun wollte. Aber der Herr befahl ihm erneut zu gehen, da er das Bußgebet des Verfolgers seiner Gemeinde erhört habe. Hananias nannte deshalb den blinden Beter: „**Mein lieber Bruder Saul!**“ Durch seine Handauflegung und sein Glaubensgebet wurde Saul wieder sehend und mit **dem heiligen Geist** erfüllt.

**Der heilige Geist** kommt und wirkt auf Grund des Zusammenwirkens des Herrn Jesus mit einem bußfertigen Beter und seinem glaubensgehorsamen Diener. Dort kann **die Kraft des Geistes** fließen.

**Apostelgeschichte 9,20-22** Saulus blieb aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus. Und alsbald predigte er in den Synagogen von *Jesus*, dass dieser *Gottes Sohn* sei. <sup>21</sup> Alle aber, die es hörten, entsetzten sich und sprachen: Ist das nicht der, der in Jerusalem alle vernichten wollte, die diesen Namen anrufen, und ist er nicht deshalb hierher gekommen, dass er sie gefesselt zu den Hohenpriestern führe? <sup>22</sup> Saulus aber gewann immer mehr an Kraft und trieb die Juden in die Enge, die in Damaskus wohnten, und bewies, dass *Jesus der Christus* ist.

Saul, mit seinem wiedergewonnenen Augenlicht und voll heiligen Geistes, bezeugte nicht in erster Linie die Gabe des Geistes Gottes in ihm, sondern bewies, dass ***Jesus der Sohn Gottes und der verheißene Messias*** ist. Dies ist die Lehre **des heiligen Geistes**, der sich selbst verleugnet, aber Jesus, den Herrn und Heiland der Welt verherrlicht! Je mehr Paulus der Leitung

**des Geistes der Wahrheit** gehorchte, desto mehr gewann er Kraft und Weisheit in Damaskus das Evangelium zu verkündigen. Die Juden in dieser Oasenstadt hatten seiner Vollmacht nichts mehr entgegenzusetzen, deshalb versuchten sie ihn zu töten. **Der Geist** aber leitete die Gemeinde, ihn bei Nacht in einem geschlossenen großen Korb über die Stadtmauer hinab zu lassen, damit er im Schutz der Dunkelheit entrinnen konnte.

**Apostelgeschichte 9,31** So hatte nun die Gemeinde Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samarien und baute sich auf und lebte in der Furcht des Herrn und mehrte sich unter dem Beistand des heiligen Geistes.

Saul ging stracks nach Jerusalem zurück und versuchte die verängstigten Apostel zu treffen, aber nur Barnabas war bereit ihm zu begegnen und führte ihn als Mittler in den Kreis der Apostel ein. Saul konnte es aber nicht lassen, wo immer er war, von dem herrlichen Jesus zu reden, der ihm vor Damaskus begegnet war, so dass Auslandsjuden auf Pilgerfahrt in Jerusalem versuchten ihn zu töten. Die Ältesten der Gemeinde aber überzeugten Saul, dass es besser sei, wenn er in die Garnisonstadt der Römer nach Cäsarea ausweichen würde, damit keine neue Verfolgungswelle über die dezimierte Gemeinde hereinbreche. In diesem Zusammenhang wird berichtet, dass nicht nur in Samarien und in Damaskus Christuskirche lebten, sondern sich auch in Galiläa Gemeinden gebildet hatten, die in der **Kraft und Strategie des heiligen Geistes** wuchsen.



## *Der offizielle Beginn der Heidenmission*

**Apostelgeschichte 9,19.20** Während aber Petrus nachsann über die Erscheinung, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich; <sup>20</sup> so steh auf, steig hinab und geh mit ihnen und zweifle nicht, denn *ich* habe sie gesandt. ...

Der Bericht von dem Glauben und der Taufe des Hauptmanns Kornelius in Cäsarea zu Christus durch den Dienst des Apostels Petrus nimmt einen zentralen Platz in der Apostelgeschichte ein (Kapitel 10,1-11,18). Jesus bereitete den Sprecher der Apostel durch eine wiederholte Vision vor, nicht nur Juden zu missionieren, sondern auch „unreinen Nichtjuden“ das volle Evangelium anzubieten. Mehrere Verse erhellen dabei das Mitwirken **des heiligen Geistes**. *Der Geist sprach zu Petrus, während er über Gottes Wort meditierte!* Das ist die **urgeistliche** Regel für alle Christen! **Der Geist** versicherte dem Apostel, dass die drei Soldaten der römischen Besatzungsmacht nicht kommen werden, ihn gefangen zu nehmen, sondern **er, der Geist**, habe sie zu ihm gesandt, damit Petrus sie begleite! Er solle nicht zweifeln, sondern vertrauen und gehorchen!

**Apostelgeschichte 10,34-48** Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; <sup>35</sup> sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm. ...

<sup>37</sup> Ihr wisst, was in ganz Judäa geschehen ist, angefangen von Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte, <sup>38</sup> wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit heiligem Geist und Kraft; der ist umhergezogen und hat Gutes getan und alle gesund gemacht, die in der Gewalt des Teufels waren, denn Gott war mit ihm. ...

<sup>42</sup> Und er hat uns geboten, dem Volk zu predigen und zu bezeugen, dass er von Gott bestimmt ist zum Richter der Lebenden und der Toten. <sup>43</sup> Von diesem bezeugen alle Propheten, dass durch *seinen Namen* alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. <sup>44</sup> Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. <sup>45</sup> Und die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, entsetzten sich, weil auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen wurde; <sup>46</sup> denn sie hörten, dass sie in Zungen redeten und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: <sup>47</sup> Kann auch jemand denen das Wasser zur Taufe verwehren, die den heiligen Geist empfangen haben ebenso wie wir? <sup>48</sup> Und er befahl, sie zu taufen in dem Namen Jesu Christi

Petrus hatte seine Lektion gelernt und begriffen, dass vor Gott kein Mensch als unrein gilt, aus welchem Volk und Stand er auch kommt, denn Jesus hat am Kreuz die Sünde der gesamten Welt weggetragen. Seither hat jedermann das Vorrecht durch Umkehr und Glauben Vergebung seiner Sünden und ewiges Leben zu empfangen! Als Petrus von der Erscheinung des Engels bei Kornelius hörte, wagte er gegen sein jüdisches Gesetz in das Haus eines verachteten Ausländers zu gehen und ihm zu berichten, dass der lebendige Gott Jesus mit **dem heiligen Geist** gesalbt hat und der Gesalbte voller Kraft und Liebe wirkte.

Als Petrus betonte, dass wer immer an den Namen Jesus glaubt, Vergebung seiner Sünden empfängt, fiel **der heilige Geist** auf die gespannt lauschenden Zuhörer. Die jüdischen Begleiter des Petrus entsetzten sich, weil offensichtlich auch Römer und Griechen **den heiligen Geist** empfangen konnten. Das sprengte ihre Auffassung vom auserwählten Volk und öffnete weit

die Tore zur Weltmission. Petrus aber befahl, dass alle Neugläubigen, die in fremden Zungen redeten, auch mit Wasser zum Zeichen ihrer Reinigung und Buße getauft werden sollten (Siehe Apostelgeschichte 11,1-28).

**Apostelgeschichte 11,28-30** Und einer von ihnen mit Namen Agabus trat auf und sagte durch den Geist eine große Hungersnot voraus, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; dies geschah unter dem Kaiser Klaudius. <sup>29</sup> Aber unter den Jüngern beschloss ein jeder, nach seinem Vermögen den Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Gabe zu senden. <sup>30</sup> Das taten sie auch und schickten sie zu den Ältesten durch Barnabas und Saulus.

In Antiochien am Orontos, einer Kolonie pensionierter römischer Soldaten, war auch eine Gemeinde Christi entstanden. Als ein neutestamentlicher Prophet aus der Urgemeinde in Jerusalem zu ihnen kam und durch **den heiligen Geist** eine große Hungersnot voraussagte, begannen die Gemeindeglieder in Antiochien Gelder zusammen zu legen, um die inzwischen verarmte Urgemeinde zu unterstützen. Der bedächtige Barnabas und der stürmische Saul wurden mit der Überbringung dieses freiwilligen Opfers nach Jerusalem beauftragt.



# PAULUS

## und die Kraft des heiligen Geistes

### *Die Aussonderung von Barnabas und Saul*

**Apostelgeschichte 13,2-4** Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe. <sup>3</sup> Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie ziehen. <sup>4</sup> Nachdem sie nun ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie nach Seleuzia und von da zu Schiff nach Zypern.

An dieser Schnittstelle der Apostelgeschichte lesen wir zweimal vom Fasten der Beter in Antiochien. **Fasten** ist keine Pflicht für Christen, sondern ein Vorrecht, denn durch Fasten wird die Intensität des Gebets unterstützt. Die Verantwortlichen der Gemeinde wollten Gott, den Vater und den Sohn, von Herzen loben und seinen Willen für weitere Aufgaben ihrer Gemeinde nach seiner Verheißung erfahren: **So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, will ich mich von euch finden lassen** (Jeremia 29,13.14).

Als die Ältesten anhaltend beteten, sprach **der heilige Geist** zu ihnen! Das ernsthafte Gebet ist einer der gesegneten Wege den Willen Gottes zu erfahren. **Der heilige Geist** sprach als ein „**ICH**“, als eine selbständig planende und handelnde Person zu ihnen. Sie erkannten seine Stimme sofort, denn sie waren gewohnt mit dem lebendigen Gott zu reden, seine Worte zu hören, zu verstehen und zu tun.

**Der Geist Gottes** verlangte von der Gemeinde ein Opfer! Sie sollten ihm zwei ihrer besten Verantwortlichen, den erfahrenen **Barnabas** und den Thorajuristen

**Saul**, für seine ewiggültige Strategie zur Verfügung stellen. Diese **Berufung** zeigt die völlige Einheit **des heiligen Geistes** mit dem Willen des Herrn Jesus, der vor Damaskus Saul bereits zur weltweiten Mission bestimmt und berufen hatte.

Die Gemeinde fastete, betete und legte die Hände auf die Berufenen und ließ sie ziehen. Die Beiden wussten zunächst nicht wohin sie ziehen sollten, aber sie vertrauten dem Herrn, der sie berufen hatte. Sie gingen keine Lebens- oder Altersversicherung ein, noch hatten sie eine Gehaltszusage erhalten. Sie brachen im Glaubensgehorsam auf und wussten sich vom **Geist Jesu Christi** persönlich **ausgesandt**. Er hatte die Verantwortung für sie übernommen. Wir danken der heiligen Dreieinigkeit, dass sie mit der Berufung und Sendung von Barnabas und Saul das Zeitalter der Weltmission erneut und praktisch eröffnet hat!

### *Barnabas und Saul auf Zypern*

**Apostelgeschichte 13,6-12** Als sie die ganze Insel bis nach Paphos durchzogen hatten, trafen sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Barjesus; <sup>7</sup> der war bei dem Statthalter Sergius Paulus, einem verständigen Mann. Dieser rief Barnabas und Saulus zu sich und beehrte, das Wort Gottes zu hören. <sup>8</sup> Da widerstand ihnen der Zauberer ... und versuchte, den Statthalter vom Glauben abzuhalten. <sup>9</sup> Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiligen Geistes, sah ihn an <sup>10</sup> und sprach: Du Sohn des Teufels, voll aller List und aller Bosheit, du Feind aller Gerechtigkeit, hörst du nicht auf, krumm zu machen die geraden Wege des Herrn? <sup>11</sup> Und nun siehe, *die Hand des Herrn* kommt über dich, und du sollst blind sein und die

**Sonne eine Zeitlang nicht sehen! Auf der Stelle fiel Dunkelheit und Finsternis auf ihn, und er ging umher und suchte jemanden, der ihn an der Hand führte.** <sup>12</sup> **Als der Statthalter sah, was geschehen war, wurde er gläubig und wunderte sich über die Lehre des Herrn.**

Barnabas, der als Auslandsjude von Zypern stammte, hoffte die Bevölkerung seiner Insel zu evangelisieren. Die zwei Zeugen Jesu aber zogen vom Osten der großen Insel bis zum Westen ohne nennenswertes Interesse für das Evangelium zu finden. Nur in Paphos wollte der römische Statthalter wissen, was das für eine neue Lehre ist, die in seinem Verwaltungsgebiet angeboten wurde.

Bei dem Statthalter war jedoch ein jüdischer Magier mit dem Namen Barjesus, was soviel wie „der fromme Jesus“ heißt. Er widerstand mit seiner Macht und List der Evangelisation der zwei Boten und beeinflusste den Statthalter negativ. Da geriet Saulus in heiligen Zorn und, erfüllt vom heiligen Geist, deckte er den dämonischen Ursprung dieses Zauberers auf und sagte ihm, dass die Hand des Herrn über ihn komme und er eine Zeit lang blind sein werde. Saul hatte dieses Strafgericht Jesu an sich selbst erfahren, tat aber Buße, was wir von dem jüdischen Opponenten nicht lesen.

Der Statthalter, der mit Vornamen Paulus hieß, begann an Jesus Christus zu glauben. Seit diesem Ereignis wurde Saul nicht mehr mit seinem hebräischen Namen in der Apostelgeschichte bezeichnet, vielmehr akzeptierte er diesen römisch-griechischen Decknamen. So wurde er nach dem ersten Gläubigen durch seine Dienste „**Paulus**“ genannt, was „der Kleine“ bedeutet. Dieser Name wurde von ihm gern akzeptiert, denn „der Größte“ soll sich in der Nachfolge Jesu als „der Kleins-

te“ bezeichnen (Matthäus 18,4; 20,26; Markus 9,34; 10,43; Lukas 9,48; 22,24-27).

## *Paulus und Barnabas in Antiochien in Pisidien*

**Apostelgeschichte 13,46-52 Paulus und Barnabas aber sprachen frei und offen (zu den Juden): Euch musste das Wort Gottes zuerst gesagt werden; da ihr es aber von euch stoßt und haltet euch selbst nicht für würdig des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. <sup>47</sup> Denn so hat *uns* der Herr geboten: »Ich habe dich zum *Licht der Heiden* gemacht, damit du das Heil seist bis an die Enden der Erde.« <sup>48</sup> Als das die Heiden hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des Herrn, und alle wurden gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren. <sup>49</sup> Und das Wort des Herrn breitete sich aus in der ganzen Gegend. ... <sup>52</sup> Die Jünger aber wurden erfüllt von Freude und heiligem Geist.**

Es ist beinahe aufregend, dass trotz aller dramatischen Ereignisse der ersten Missionsreise des Paulus und Barnabas nur in diesem Vers vom heiligen Geist die Rede ist, obwohl er im Auftrag von Jesus und in Übereinstimmung mit ihm diese Reise geplant, geführt und gesegnet hatte. Die zwei Boten zogen von der Küste bei Antalia (in der heutigen Türkei) in das innere Hochland nach Anatolien in Pisidien, dann nach Ikonien (heute Konya), sowie nach Lystra und Derbe und verkündigten Jesus als den Auferstandenen von den Toten. Wer an ihn glaube werde gerecht! Sie reisten denselben Weg wieder zurück, um die entstandenen Gemeinden zu stärken.

Im Blick auf alle Predigten, Heilungen, Verfolgungen und Bewahrungen auf dieser Reise wird nichts über

den Geist Gottes geredet, nur bei ihrem Ergebnis wird erwähnt, dass die Neugläubigen als „**Schüler Jesu**“ mit der Freude des heiligen Geistes erfüllt wurden. Nicht die Missionare, noch ihre Reisen, noch ihre Verkündigung und Leiden sind das Ziel des Geistes Jesu, sondern die Bekehrung Einzelner, die Entstehung neuer Gemeinden und ihr Festwerden im Evangelium. Dabei hält sich der Geist Gottes meistens zurück und verherrlicht Jesus in seinen Gemeinden.

### *Das erste Apostelkonzil in Jerusalem*

**Apostelgeschichte 15,6-29** Da kamen die Apostel und die Ältesten zusammen, über diese Sache zu beraten. <sup>7</sup> Als man sich aber lange gestritten hatte, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder, ihr wisst, dass Gott vor langer Zeit unter euch bestimmt hat, dass durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums hörten und glaubten. <sup>8</sup> Und Gott, der die Herzen kennt, hat es bezeugt und ihnen den heiligen Geist gegeben wie auch uns, <sup>9</sup> und er hat keinen Unterschied gemacht zwischen uns und ihnen, nachdem er ihre Herzen gereinigt hatte durch den Glauben. <sup>10</sup> Warum versucht ihr denn nun Gott dadurch, dass ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger legt, das weder unsre Väter noch wir haben tragen können? <sup>11</sup> Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus selig zu werden, ebenso wie auch sie. ... <sup>23</sup> Und sie gaben *ein Schreiben* in ihre Hand, also lautend: Wir, die Apostel und Ältesten, eure Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden in Antiochia und Syrien und Zilizien. <sup>28</sup> Es gefällt dem heiligen Geist und uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als nur diese notwendigen Dinge: <sup>29</sup> dass ihr euch enthaltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom

## **Erstickten und von Unzucht. Wenn ihr euch davor bewahrt, tut ihr recht. Lebt wohl!**

Als Paulus und Barnabas von ihrer ersten Missionsreise nach Antiochien zurückkehrten, freuten sich die Beter dort, weil Jesus auch den Heiden das Heil und die Gabe **des heiligen Geistes** umsonst schenkte. Judenchristen aus den Pharisäern jedoch kamen von Jerusalem und verlangten die Beschneidung aller Bekehrten aus nichtjüdischen Völkern und ihre strenge Einhaltung des Gesetzes Mose mit seinen 248 Geboten und 365 Verboten, da sie sonst nicht selig würden. Da erhob sich ein heftiger Streit zwischen Paulus und Barnabas einerseits und den Gesetzesbeflissenen andererseits. Die Gemeinde wusste keinen besseren Weg, als dieses Grundsatzproblem den Aposteln in Jerusalem zur Entscheidung vorzulegen (Apostelgeschichte 15,1-8). So kam es zum ersten Apostelkonzil in Jerusalem (vermutlich im Jahr 51 n. Chr.).

**Petrus** wies dabei auf die Bekehrung und Wiedergeburt des römischen Hauptmanns Kornelius in Cäsarea hin, wo der HERR selbst eingegriffen habe und dieser Gottsuchergruppe nach ihrer Reinigung durch den Glauben **den heiligen Geist** ohne Kenntnis des Gesetzes Mose schenkte. Außerdem hätte niemand von den Judenchristen jemals das gesamte Gesetz Moses eingehalten, vielmehr hofften sie alle allein durch den Glauben an Jesus Christus gerettet zu werden! Auch **Jakobus**, der Bruder Jesu, schloss sich diesem Handeln Gottes an und wies dazu auf die Verheißung bei Amos 9,11-12 hin.

So kam es zu dem geschriebenen Protokoll mit der aufregenden Formulierung, dass der **heilige Geist zusammen mit den Aposteln** beschlossen habe, den Neubekehrten aus den Völkern außer ihrem Glauben an Christus keine weiteren Gesetze aufzuerlegen. Je-

doch um ihrer Tischgemeinschaft mit den Judenchristen willen sollten sie auf Götzenopferfleisch, Blutwurst und Unzucht verzichten. Bei dieser seltenen Formulierung stehen **die Apostel ebenbürtig neben dem heiligen Geist**, was menschlich gesehen undenkbar ist, aber gleichzeitig zeigt, dass **der Geist Gottes** kein Diktator ist, sondern die Gemeinden vollberechtigt in die Verantwortung für die rechte Lehre und die rettende Seelsorge stellt. Falls Paulus und Barnabas diesen **geistlichen Kampf** nicht im Glauben und der Leitung **des heiligen Geistes** durchgestanden hätten, wären heute alle Christen Juden unter dem Gesetz Moses!

### *Paulus in der Geistesleitung in Anatolien*

**Apostelgeschichte 16,6-9** Sie zogen aber durch Phrygien und das Land Galatien, da ihnen vom heiligen Geist verwehrt wurde, das Wort zu predigen in der Provinz Asien. <sup>7</sup> Als sie aber bis nach Mysien gekommen waren, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen; doch der Geist Jesu ließ es ihnen nicht zu. <sup>8</sup> Da zogen sie durch Mysien und kamen hinab nach Troas. <sup>9</sup> Und Paulus sah eine Erscheinung bei Nacht: ein Mann aus Mazedonien stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!

Paulus wollte bei seiner zweiten Missionsreise zuerst wieder die neu gegründeten Gemeinden in Anatolien stärken, trennte sich aber vorher von Barnabas wegen Johannes Markus und wählte **Silas**, einen neutestamentlichen Propheten (Kapitel 15,32), als seinen Begleiter und Korrektor. Paulus hoffte nach der Stärkung der Gemeinden auch nach Ephesus, der Hauptstadt der *römischen Provinz Asien* zu reisen und in diesem Kulturzentrum zu evangelisieren. **Der heilige Geist**

aber wehrte ihnen diese Planung durchzuführen und leitete sie in das raue Galatien (heute Ankara). Als sie von dort zum Ufer des Schwarzen Meeres vorstoßen wollten, verwehrte ihnen **der Geist Gottes** abermals diese Reise, so dass ihnen nur noch der mittlere Weg nach Troas im Westen übrig blieb. Dort bekam Paulus in einer Vision den Ruf nach Mazedonien weiterzureisen, was eine Erweiterung seines Missionsgebietes nach Europa bedeutete! Auch die Apostel mussten lernen was es heißt: „**Der Mensch denkt und Gott lenkt!**“ Gleichzeitig zeigt uns das Wehren **des heiligen Geistes**, dass die Missionsstrategie immer in seiner Hand bleibt. Wohl dem, der für die **Leitung des Geistes Jesu** ein Ohr hat und ihm, entgegen seiner persönlichen Planung, gehorcht.

### *Apollos in Ephesus*

**Apostelgeschichte 18,24-26** Es kam aber nach Ephesus ein Jude mit Namen Apollos, aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann und gelehrt in der Schrift. <sup>25</sup> Dieser war unterwiesen im Weg des Herrn und redete brennend im Geist und lehrte richtig von Jesus, wusste aber nur von der Taufe des Johannes. <sup>26</sup> Er fing an, frei und offen zu predigen in der Synagoge.

Während Paulus bei seiner dritten Missionsreise wieder durch Anatolien und das raue Galatien reiste, kam der redegewandte Evangelist Apollos aus Alexandrien nach Ephesus. Seine Herkunft zeigt, dass in Ägypten Gemeinden ohne Paulus entstanden waren und einzelne ihrer Glieder einen Ruf zur Weltmission empfangen, ihm gehorchten und gingen. Obwohl Apollos den Namen eines griechischen Gottes trug, war er vermutlich Judenchrist, denn er widerlegte die Juden in

der Synagoge kräftig und bewies öffentlich aus dem Alten Testament, dass Jesus der verheißene Messias ist (Kapitel 18,28). Apollos scheint jedoch den heiligen Geist nicht empfangen zu haben und lehrte nur die Bußtaufe des Johannes.

## *Paulus in Ephesus*

**Apostelgeschichte 19,1-21** Es geschah aber, als Apollos in Korinth war, dass Paulus durch das Hochland zog und nach Ephesus kam und einige Jünger fand. <sup>2</sup> Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie sprachen zu ihm: Wir haben noch nie gehört, dass es einen heiligen Geist gibt. <sup>3</sup> Und er fragte sie: Worauf seid ihr denn getauft? Sie antworteten: Auf die Taufe des Johannes. <sup>4</sup> Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße und dem Volk gesagt, sie sollten an den glauben, der nach ihm kommen werde, nämlich an Jesus. <sup>5</sup> Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus. <sup>6</sup> Und als Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und sie redeten in Zungen und weissagten.

<sup>7</sup> Es waren aber zusammen etwa zwölf Männer. <sup>8</sup> Er ging aber in die Synagoge und predigte frei und offen *drei Monate* lang, lehrte und überzeugte sie von dem Reich Gottes. <sup>9</sup> Als aber einige verstockt waren und nicht glaubten und vor der Menge übel redeten von der Lehre, trennte er sich von ihnen und *sonderte auch die Jünger ab* und redete *täglich* in der Schule des Tyrannus. <sup>10</sup> Und das geschah *zwei Jahre* lang, so dass alle, die in der *Provinz Asien* wohnten, das Wort des Herrn hörten, Juden und Griechen.

**11 Und Gott wirkte nicht geringe Taten durch die Hände des Paulus. 12 So hielten sie auch die Schweißtücher und andere Tücher, die er auf seiner Haut getragen hatte, über die Kranken, und die Krankheiten wichen von ihnen, und die bösen Geister fuhren aus. 18 Es kamen auch viele von denen, die gläubig geworden waren, und bekannten und verkündeten, was sie getan hatten. 19 Viele aber, die Zauberei getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich und berechneten, was sie wert waren, und kamen auf fünfzigtausend Silbergroschen.**

**20 So breitete sich das Wort aus durch die Kraft des Herrn und wurde mächtig. 21 Als das geschehen war, nahm sich Paulus im Geist vor, durch Mazedonien und Achaja zu ziehen und nach Jerusalem zu reisen, und sprach: Wenn ich dort gewesen bin, muss ich auch Rom sehen.**

Nachdem Paulus das Hochland (der heutigen Türkei) durchzogen hatte, gelangte er „endlich“ nach Ephesus und wirkte dort zwei lange Jahre und drei Monate. Zuerst diente er den Angesprochenen von Apollos, der inzwischen nach Korinth weitergereist war. Die zwölf Männer die an Jesus glaubten, aber **den heiligen Geist** nicht kannten, empfingen diese Kraft Gottes durch die Wassertaufe auf den Namen Jesus und die Handauflegung des Paulus. Danach lobten sie Gott in fremden Sprachen.

In dem Bericht des Lukas über die zwei Jahre, in denen Paulus *täglich* in der Schule des Tyrannus lehrte, wie auch bei den vielen Wundern, öffentlichen Sündenbekenntnissen und der radikalen Verbrennung von Zaubermitteln wird der Name **des heiligen Geistes** nicht genannt, obwohl er die treibende *Kraft des Herrn* in der Erweckung in Ephesus und in der Provinz Asien

war. Auch bei dem Aufstand der Silberschmiede wird **der heilige Geist** nicht erwähnt. Erst bei den Reiseplänen des Apostels wurde die Stimme **des heiligen Geistes** wieder deutlich, als Paulus sagte: „Ich *muss* auch noch nach Rom reisen“ um das Reich Gottes in der „Großen Stadt“ zu proklamieren!

### *Aus der Abschiedspredigt des Paulus in Milet*

**Apostelgeschichte 20,18-28** Ihr wisst, wie ich mich vom ersten Tag an, als ich in die Provinz Asien gekommen bin, die ganze Zeit bei euch verhalten habe, <sup>19</sup> wie ich dem Herrn gedient habe in aller Demut und mit Tränen und unter Anfechtungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden widerfahren sind. <sup>20</sup> Ich habe euch nichts vorenthalten, was nützlich ist, dass ich's euch nicht verkündigt und gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, <sup>21</sup> und habe Juden und Griechen bezeugt die Umkehr zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus. <sup>22</sup> Und nun siehe, durch den Geist gebunden, fahre ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird, <sup>23</sup> nur dass der heilige Geist in allen Städten mir bezeugt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. ... <sup>25</sup> Und nun siehe, ich weiß, dass ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, zu denen ich hingekommen bin und das Reich gepredigt habe. <sup>26</sup> Darum bezeuge ich euch am heutigen Tage, dass ich rein bin vom Blut aller; <sup>27</sup> denn ich habe nicht unterlassen, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. <sup>28</sup> So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die

## **Gemeinde Gottes, die er durch *sein eigenes Blut* erworben hat.**

Nach dem Aufruhr der Silberschmiede in Ephesus fuhr Paulus nach Mazedonien, und nach Griechenland, um die Gemeinden, die er während seiner zweiten Missionsreise gegründet hatte, zu stärken. Von dort ging er zu Fuß durch Mazedonien zurück, weil ihm Juden bei einer möglichen Schifffahrt nachstellten. Von Troas aus begann er seine Rückreise nach Jerusalem, verweilte kurz in Milet, südlich von Ephesus, und bat die Gemeindeleiter, Bischöfe und Ältesten aus Ephesus und der Provinz Asien ihn dort zu treffen.

Lukas war persönlich bei dieser emotionalen Abschiedsrede anwesend und konnte sie im Detail wiedergeben. Seine Berichte von dieser Reise sind (ab Kapitel 20,5) in der Wir-Form geschrieben.

Dreimal redete Paulus in dieser Rede vom heiligen Geist, zuerst, dass er nicht auf Grund eines eigenen Willensentschlusses nach Jerusalem zurückreise, sondern als ein „**im Geist Gebundener**“. Dann bezeugte er, dass der heilige Geist ihm in zunehmenden Maß deutlich mache, dass in Jerusalem Bedrängnisse, Fesseln und bittere Zeiten auf ihn warten.

Zum Schluss ermahnte er alle Verantwortlichen, über sich selbst wachsam zu sein, damit sie nicht in Versuchung fallen, sondern als treue Hirten ihrer durch Opferblut erworbenen Gemeinden erfunden werden, in die der heilige Geist (und nicht Paulus) sie als Bischöfe eingesetzt hat. Er nannte dabei das Blut Jesu Christi das Blut Gottes!

Der Hinweis, dass der heilige Geist **die verantwortlichen Gemeindeleiter eingesetzt** habe, geht an die Wurzeln aller Gemeinde- und Kirchenleitungen. Keine Universitätszeugnisse, demokratische Wahlen oder

besondere Begabungen begründen die Berufung eines Bischofs, eines Predigers oder eines Kirchenältesten, sondern allein der Wille und die Entscheidung des Geistes Christi. Wie sich eine solche Erkenntnis ereignet, zeigte Paulus indem er mit allen Verantwortlichen niederkniete und sie der Gnade und Kraft Jesu Christi anbefahl (Apostelgeschichte 20,17-38).

## *Paulus in Tyrus*

**Apostelgeschichte 21,2-5** Und als *wir* ein Schiff fanden, das nach Phönizien fuhr, stiegen wir ein und fuhren ab. <sup>3</sup> Als aber Zypern in Sicht kam, ließen wir es linker Hand liegen und fuhren nach Syrien und kamen in *Tyrus* an, denn dort sollte das Schiff die Ware ausladen. <sup>4</sup> Als wir nun die Jünger fanden, blieben wir sieben Tage dort. Die sagten Paulus durch den Geist, er solle *nicht* nach Jerusalem hinaufziehen. <sup>5</sup> Und es geschah, als *wir* die Tage zugebracht hatten, da machten *wir* uns auf und reisten weiter. Und sie geleiteten *uns* alle mit Frauen und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und *wir* knieten nieder am Ufer und beteten (Siehe auch Apostelgeschichte 20, 36).

Nach einer genauen Beschreibung der Reiseroute, kam Paulus mit den Abgeordneten der Gemeinden aus Griechenland, Mazedonien und der Provinz Asien in Tyrus an, wo sie eine Woche Aufenthalt hatten und bei den Gemeindegliedern am Ort zu Gast waren. Die prophetisch Begabten sagten Paulus erneut Verfolgung und Leiden in Jerusalem voraus und empfahlen ihm nicht hinaufzuziehen. Er aber ging seinen Weg zielklar zu Ende. Beim Abschied kniete die ganze Gemeinde mit den Gästen am Strand nieder und betete.

Auch das sollten wir im Blick auf Bahnhöfe, Häfen und Flugplätze neu lernen!

## *Die Verteidigungsrede des Paulus vor König Agrippa*

**Apostelgeschichte 26,12-18** Als ich nun nach Damaskus reiste mit Vollmacht und im Auftrag der Hohenpriester, <sup>13</sup> sah ich mitten am Tage, o König, auf dem Weg ein Licht vom Himmel, heller als der Glanz der Sonne, das mich und die mit mir reisten umleuchtete. <sup>14</sup> Als wir aber alle zu Boden stürzten, hörte ich eine Stimme zu mir reden, die sprach auf hebräisch: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es wird dir schwer sein, wider den Stachel zu löcken. <sup>15</sup> Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst; <sup>16</sup> steh nun auf und stell dich auf deine Füße. Denn dazu bin ich dir erschienen, um dich zu erwählen zum Diener und zum Zeugen für das, was du von mir gesehen hast und was ich dir noch zeigen will. <sup>17</sup> Und ich will dich erretten von deinem Volk und von den Heiden, zu denen ich dich sende, <sup>18</sup> *um ihnen die Augen aufzutun*, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott. So werden sie Vergebung der Sünden empfangen und *das Erbteil samt denen, die geheiligt sind* durch den Glauben an mich.

Eigenartigerweise wird der Name des heiligen Geistes im Bericht des Lukas von Tyrus ab nicht mehr erwähnt, bis Paulus *nach Jahren* endlich in Rom angekommen war. Sein Missionsdienst war abgeschlossen, die Ernte eingebracht. Er blieb bewahrt in der Treue seines Herrn. Einmal allerdings, bei einer Rede des Paulus

vor König Agrippa, deutete er das Werk und die Gnade des heiligen Geistes präzise an.

Jesus, der auferstandene Herr, hatte Paulus gesandt, nachdem er ihm versichert hatte, ihn vor fanatischen Juden zu schützen und auf gefährlichen Reisen in den Völkern zu bewahren. Die Aufgabe des Paulus bestand darin, **den Menschen die Augen aufzutun**, damit sie die Wirklichkeit des dreieinigen Gottes und ihre eigene Verlorenheit erkennen! Diese Erkenntnis soll in ihnen den festen Willen wecken umzukehren von der Finsternis Satans in das Licht Gottes hinein, damit sie *Vergebung ihrer Sünden durch den Glauben an Christus empfangen, und das Erbteil der Geheiligten im Licht*. Die Bezeichnung seiner Aufgabe als „**Augenöffner**“ und der Empfang **des heiligen Geistes als Erbteil der Geheiligten**, ist eine verhüllte und weise Methode, mit der Paulus Nichtchristen ansprach, damit sie das Geheimnis **des heiligen Geistes** besser verstehen konnten.

### *Paulus bei den Juden in Rom*

**Apostelgeschichte 28,23-31** Und als sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge. Da erklärte und bezeugte er ihnen das Reich Gottes und *predigte ihnen von Jesus aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten vom frühen Morgen bis zum Abend.* <sup>24</sup> Die einen stimmten dem zu, was er sagte, die andern aber glaubten nicht. <sup>25</sup> Sie waren aber untereinander uneins und gingen weg, als Paulus dies eine Wort gesagt hatte: **Mit Recht hat der heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren Vätern gesprochen :** <sup>26</sup> *»Geh hin zu diesem Volk und sprich: Mit den Ohren werdet ihr's hören und nicht verstehen; und mit den*

**Augen werdet ihr's sehen und nicht erkennen.**  
<sup>27</sup> **Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und ihre Ohren hören schwer, und ihre Augen sind geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich ihnen helfe.»**

<sup>28</sup> **So sei es euch kundgetan, dass den Heiden dies Heil Gottes gesandt ist; und sie werden es hören.**

<sup>30</sup> **Paulus aber blieb zwei volle Jahre in seiner eigenen Wohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen,**  
<sup>31</sup> **predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit allem Freimut ungehindert.**

Wer die Apostelgeschichte von Kapitel 21,15 bis 28,17 aufmerksam liest und mit den Briefen des Paulus aus verschiedenen Gefängnissen vergleicht, kann erahnen, wie viel dieser energiegelandene Mann in sich selbst erlitten hat und wie **der Geist Christi** ihm half seine Fesseln zu ertragen, so dass er sich als **ein Gefangener des Herrn Jesus** bezeichnete (Epheser 3,1; 4,1; Philipper 1,7.17; Kolosser 4,18; 2.Thimoteus 1,8 u.a.). Seine Treue in der Fürbitte für die neu gegründeten Gemeinden kann in seinen Briefen nachgelesen werden.

In Rom hatte er eine Zeit lang als Angeklagter in religiösen Angelegenheiten das Vorrecht unter ständiger Bewachung in einem eigenen Haus zu wohnen, wo er Gäste empfangen konnte. Er erklärte geladenen Gästen aus den jüdischen Synagogen das Geheimnis Jesu Christi von den Büchern Moses und aus den Propheten vom Morgen bis zum Abend. Als seine Zuhörer aber über die Schriftbeweise des Paulus uneins waren, wiederholte er die schwere Verstockungsbotschaft, die **der heilige Geist** dem Propheten Jesaja 700 Jahre zuvor befohlen hatte, dem auserwählten Volk zu ver-

kündigen. Wir tun gut daran zu erkennen, dass **der heilige Geist** nicht nur rettet und heiligt, sondern auch verstockt, wenn sich Menschen auf die Dauer der Wahrheit und der Kraft des Evangeliums verschließen und dem Wort des Herrn nicht gehorsam sind (Johannes 20,22.23). Da hilft keine multikulturelle Toleranz, sondern nur Buße, Glaube und anhaltende Fürbitte. Gleichzeitig aber hören Heiden und Sünder das Wort Gottes, öffnen sich **seinem heiligen Geist** und glauben an Jesus ihren Heiland und Herrn.

## **2. Der heilige Geist nach dem Jakobusbrief**

*(geschrieben zwischen 44 und 49 n. Chr.)*

**Jakobus 4,4-6** Ihr Abtrünnigen, wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein. <sup>5</sup> Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst: **Mit Eifer wacht Gott über den Geist, den er in uns hat wohnen lassen,** <sup>6</sup> und gibt umso reichlicher Gnade? Darum heißt es: »Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade« (Sprüche 3,34).

Jakobus war neben Petrus einer der Säulen der urchristlichen Gemeinde. Er blieb skeptisch gegenüber jedem theoretischen Glauben, der sich nicht im Leben verwirklichte. (Jakobus 2,14). Besonders wo Streit, Hass und Hochmut regieren, nütze alles Beten und Glauben nichts (Jakobus 4,1-3). Wer versucht auf beiden Schultern Wasser zu tragen und sowohl mit Ungläubigen wie auch mit Gläubigen zusammen zu arbeiten, der war für ihn ein Abtrünniger. Die Freundschaft mit der Welt bedeutet für Jakobus Feindschaft mit Gott. Der HERR selbst wache eifersüchtig über **den heili-**

**gen Geist**, den er in die Nachfolger Christi gelegt habe. Er toleriere keine multikulturelle Gesellschaft und erwarte von jedem Christen eine freiwillige Unterordnung unter seine gnädige Vaterhand. Wer aber stolz meint selbst erfolgreich sein zu können, wird an der Heiligkeit Gottes zerbrechen.

Jakobus wurde 62 n. Chr. nach dem Apostelkonzil in Jerusalem von fanatischen Juden gesteinigt und sein Leichnam über die Tempelmauer hinab Hunden zum Fraß vorgeworfen.

### 3. Der heilige Geist in den frühen Briefen des Apostels Paulus

*(geschrieben zwischen 50 und 55 n. Chr.)*

**1. Thessalonicher 1,4-7** Liebe Brüder, von Gott geliebt, wir wissen, dass *ihr erwählt seid*; <sup>5</sup> denn unsere Predigt des Evangeliums kam zu euch nicht allein im Wort, sondern auch in der Kraft und in dem heiligen Geist und in großer Gewissheit. ... <sup>6</sup> Und ihr seid unserm Beispiel gefolgt und dem des Herrn und habt das Wort aufgenommen in großer Bedrängnis mit Freuden im heiligen Geist, <sup>7</sup> so dass ihr ein Vorbild geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja.

In diesem vielleicht frühesten Brief des Paulus, der aus dem Jahr 51 n. Chr. erhalten ist, redet er die Gemeindeglieder in Thessaloniki als **liebe Brüder** in der Familie unseres Vaters im Himmel an, die **von Gott geliebt und auserwählt** worden sind. Ihre Erwählung wurde für Paulus sichtbar, weil diese Neugläubigen seine Predigt nicht nur angenommen haben, sondern sofort auch ihrer Kraft und **des heiligen Geistes** mit großer Gewissheit teilhaftig wurden. Sie haben gleichzeitig die Lebensweise des Paulus und das Vorbild des Herrn

Jesus angenommen und haben sein Wort trotz Anfechtungen mit **der Freude im heiligen Geist** bewahrt und wurden so zum Vorbild für ganz Griechenland.

**1. Thessalonicher 4,7-8** Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.  
**<sup>8</sup> Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist in euch gibt.**

Paulus gebot der Gemeinde jede Unzucht zu meiden. Ein jeder lebe mit seiner Frau in Ehrerbietung und Heiligkeit zusammen, nicht in gieriger Lust, wie es manche Ungläubige praktizierten (Kapitel 4,2-5). Wer in Christus einverleibt wurde, ist damit aus aller Unreinheit in die Heiligung seiner Geschlechtlichkeit berufen worden. Wer meint in sittlicher Beziehung weitermachen zu können wie er früher gelebt hat irrt, denn sexuelle Unreinheit, wie immer sie auch aussieht, bedeutet eine Verachtung Gottes, der **seinen heiligen Geist** in unsere vergänglichen Körper hineingesenkt hat.

**1. Thessalonicher 5,16-24** Seid allezeit fröhlich,  
**<sup>17</sup> betet ohne Unterlass, <sup>18</sup> seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. <sup>19</sup> Den Geist dämpft nicht. <sup>20</sup> Prophetische Rede verachtet nicht. <sup>21</sup> Prüft aber alles, und das Gute behaltet. <sup>22</sup> Meidet das Böse in jeder Gestalt. <sup>23</sup> *Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. <sup>24</sup> Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.***

Im Telegrammstil teilt der Völkermissionar den Thessalonichern Selbstverständlichkeiten des christlichen Lebens mit. Dazu gehört ein fröhlicher Mut trotz Anfechtungen und Trauer, denn Jesus lebt und Gott ist unser Vater! Der heilige Geist will im Gebet direkt mit

seinem Ursprung reden. Der Dank ist ein Stiefkind aller Menschen und sollte mehr geübt werden. Das erwartet der dreieinige Gott von uns. Die Gaben des Geistes und seine Leitung sollen nicht verachtet, gebremst oder verschwiegen werden. Alles soll jedoch am Evangelium geprüft werden, damit sich keine Fehlentwicklungen einschleichen. Jede Form des Bösen ist zu meiden, denn der Gott des Friedens will uns durch und durch heiligen und uns für die Ankunft Jesu Christi bereit machen. Er tut mehr an uns als wir wissen!



**2. Thessalonicher 2,13.14** Wir aber *müssen* Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch als erste zur Seligkeit erwählt hat, in der Heiligung durch den Geist und im Glauben an die Wahrheit, <sup>14</sup> wozu er euch auch berufen hat *durch unser Evangelium*, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt.

Paulus schreibt, dass er innerlich nicht anders kann, als Gott für die Thessalonicher zu danken, dass sie **die Ersten** in Mazedonien und Achaja waren, die ihre Erwählung zum Heil ergriffen haben, in der Heiligung durch **Gottes Geist** Fortschritte machten und fest im rechten Glauben blieben. Paulus nennt seine eigene Verkündigung ein **Evangelium**, das früher als die anderen vier Evangelien verbreitet wurde. Wo er mit seinen Mitarbeitern die frohe Botschaft vom Heil in Christus verkündigte bedeutete dies jedes Mal ein Evangelium und einen Ruf zur Herrlichkeit Jesu Christi!



**Galater 3,1-5** O ihr unverständigen Galater! Wer hat euch bezaubert, denen doch Jesus Christus vor die Augen gemalt war als der Gekreuzigte? <sup>2</sup> Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? <sup>3</sup> Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden? <sup>4</sup> Habt ihr denn so vieles vergeblich erfahren? Wenn es denn vergeblich war! <sup>5</sup> Der euch nun den Geist darreicht und tut solche Taten unter euch, tut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

Im Bereich der Galater waren fanatische Judenchristen vermutlich aus jüdischen Zentren aufgetaucht, die die Neugläubigen bedrängten, sich beschneiden zu lassen und alle 613 Gebote Moses zu halten, wenn sie Gott gefallen wollten. Paulus fragte die schwankenden Neugläubigen im heiligen Zorn, ob sie das Heil durch die Predigt vom Glauben oder durch ihre mangelhaften guten Werke erhalten hätten. Dabei setzte er das Heil mit dem Empfang **des heiligen Geistes** gleich. Um ihnen zum richtigen Glauben zu verhelfen, habe er ihnen Jesus, den Gekreuzigten, mit Worten vor Augen gemalt. Sie hätten ihren Glaubenslauf **geistlich** gut begonnen. Der Herr habe ihnen auf Grund ihres Glaubens **den Geist** gegeben und große Wundertaten getan. Paulus hämmerte ihnen ein: **Kein Heil und kein Geist, außer durch den Glauben an den Gekreuzigten!** Wo aber das Heil und der Geist sich realisierten, dort geschehen gesegnete Taten als Frucht des Glaubens! Ein Rückfall in eine geistlose Gesetzesfrömmigkeit käme einer Verachtung Christi und seines Umsonstheils gleich.

**Galater 3,13.14** Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde

**für uns; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, <sup>14</sup> damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Christus Jesus und wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.**

Paulus half den Galatern das Problem des Gesetzes Mose zu verstehen. Das Gesetz selber ist gut und **geistlich**. Aber kein Mensch ist gut und hält alle Gebote des Gesetzes. Wer jedoch *ein* Gebot übertritt gilt als ein Aufrührer gegen Gott und muss das ganze Gesetz als Ankläger und Richter erleiden. So ist einem Frommen das **Gesetz zum Fluch** geworden und zerbricht den Stolz eines jeden ehrlichen Menschen.

Nun aber ist Christus zum Fluch anstelle aller Sünder geworden, weil er die Sünde der Welt auf sich nahm und an unserer Stelle ans Fluchholz gehängt wurde. Deshalb konnte der Segen, der Abraham und seinen Nachkommen zugesagt wurde, auch auf alle Heiden kommen, die um des Sühnetodes Jesu willen den heiligen Geist empfangen, sobald sie sich mit Jesus auf ewig im Glauben verbanden.

**Galater 4,4-7 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, <sup>5</sup> damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen. <sup>6</sup> Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: *Abba, lieber Vater!* <sup>7</sup> So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.**

Paulus wollte den Galatern helfen von ihrem Starren auf das Gesetz Moses freizukommen und zeigte ihnen, dass Jesus mit seiner Beschneidung selbst unter das Gesetz getan wurde, um alle, die unter dem Gesetz leiden, vom Gesetz Moses zu erlösen. Der erste Schritt,

den Gott den vom Gesetz Geknechteten schenkte, war ihre **Adoption**, so dass jeder, der an Christus Jesus glaubt, *juristisch* gesehen ein Kind Gottes geworden ist. Diese rechtliche Anerkennung stellt aber nur die Grundlage für ihr Heil dar. Der HERR will als zweites Gnadengeschenk seine Adoptierten in richtige Kinder Gottes verwandeln und senkt ihnen dazu **den Geist seines Sohnes** in ihre Herzen. Dieser Geist ruft: „Abba, lieber Vater!“ Und als drittes Gnadengeschenk hat er seinen Kindern als ihre Hoffnung das **Erbrecht** zugesagt, damit sie an der Fülle Gottes und seiner Herrlichkeit Anteil bekommen sollen. Dies alles geschieht jedoch nicht durch das Halten des Gesetzes noch durch gute Werke, sondern allein aus **Gnade durch den Glauben!**

**Galater 4,28.29** Ihr aber, liebe Brüder, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. <sup>29</sup> Aber wie zu jener Zeit der, der nach dem Fleisch gezeugt war, den verfolgte, der nach dem Geist gezeugt war, so geht es auch jetzt.

Abraham hatte zwei Söhne: Ismael von der Magd Hagar und Isaak nach einer besonderen Verheißung Gottes von Sara. Die geheime Segenslinie geht durch den **vom Geist Gezeugten**, der von seinem Bruder verfolgt wurde. Genau so wird der **vom Geist gezeugte Jesus** und seine durch **den Geist** wiedergeborenen Nachfolger von Frommen, die ans Gesetz und ihre eigene Leistung gebunden sind, gehasst und verfolgt. Ihre Bedrückung und Leiden können aber ein Zeichen sein, dass sie zur Segenslinie gehören.

**Galater 5,3-6** Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. <sup>4</sup> Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen. <sup>5</sup> Denn wir warten

**im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die man hoffen muss. <sup>6</sup> Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.**

Paulus stand vor den Galatern wie einst Mose vor seinem Volk, der es aufforderte zwischen Segen und Fluch zu wählen. Paulus legte den Galatern klare Leitsätze vor:

***Wer sich beschneiden lässt, muss alle Gebote Moses erfüllen, was unmöglich ist.***

***Außerdem hat er die Gnade Christi verloren, da er durchs Gesetz gerecht werden will.***

***Dagegen proklamierte Paulus die von Gott geschenkte Gerechtigkeit allein durch Glauben, die sich bei der Wiederkunft Christi herrlich erweisen wird, auf den wir im Geist warten.***

**Paulus fasste seine Botschaft zusammen: *Beschneidung oder Unbeschnittensein taugen nichts, nur der Glaube an Christus, der in der Liebe des Geistes tätig ist.***

## *Die Früchte des Geistes*

**Galater 5,16-25 Ich sage aber: Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen. <sup>17</sup> Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, so dass ihr nicht tut, was ihr wollt. <sup>18</sup> Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. ...**

<sup>22</sup> **Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue,**  
<sup>23</sup> **Sanftmut, Keuschheit; gegen all dies ist das Gesetz nicht.** <sup>24</sup> **Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden.** <sup>25</sup> **Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.**

Der Unterscheid zwischen einem Leben im Alten Testament und einem Wandel im Neuen Testament ist groß und umfassend. Wer im Alten Bund leben will muss dem HERRN wie ein Sklave des mosaischen Gesetzes dienen, wer aber im Neuen Bund lebt, ist durch den Sühnetod Christi von den richtenden Forderungen des Gesetzes befreit worden und lebt in der Freiheit des Geistes Christi, seines Erlösers. Wer im **heiligen Geist** lebt, empfängt Kraft die Begierden und Wünsche seines Fleisches zu überwinden. Der Kampf zwischen Fleisch und Geist geht jedoch so lange weiter, wie wir auf der Erde leben. Dabei bleibt die Vergebung Christi unser Trost.

**Der Geist Gottes** bringt in allen Nachfolgern Christi nicht nur die **neun aufgezählten Früchte des Geistes** sondern noch weitere, nicht genannte, hervor. Früchte wachsen langsam, aber unaufhaltsam. Sie sind der Beweis für die Art eines Baumes. Jesus sagte: „**An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!**“ (Matthäus 7,16.20; 12,33; Lukas 6,44).

**Die Früchte des Geistes** sind keine Früchte und Verdienste eines Menschen, sondern Wirkungen der Gnade Jesu, ein Vorgeschmack des Himmels! Wer klug ist, lernt diesen Vers auswendig. Wer weise ist, bittet den Herrn, dass er alle diese Früchte in ihm zur Reife bringe. Wer Jesus und den heiligen Geist kennen lernen will, sollte die Liste dieser **Früchte des Geistes genau** studieren und im Gebet bedenken, denn Jesus ist die

wahre Inkarnation *aller* Eigenschaften **des Gottesgeistes**, die wie Strahlen der Herrlichkeit seines Vaters in ihm wohnen (Hebräer 1,3; 13,8).

**Galater 6,1-7** Liebe Brüder, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helfe ihm wieder zu recht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid; und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. <sup>2</sup> Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen ...

<sup>7</sup> Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.  
<sup>8</sup> Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

Jeder Mensch macht Fehler. An Gott gemessen sind wir sehr mangelhaft und schuldig. Aber seit Christus alle unsere Sünden samt unserem „Sosein“ gesühnt und vergeben hat, lernen wir auch zu vergeben wie Christus vergibt (Matthäus 6,12.14.15). Wir waschen dem andern nicht den Kopf, sondern knien nieder und waschen ihm die Füße.

Die Liebe Christi drängt uns jedoch noch mehr zu tun und auch die Lasten und Schwächen unseres Nächsten mit zu tragen, ihn nicht allein zu lassen, ihm zu helfen, für ihn zu beten und ihn zu begleiten. Wir sind alle versuchlich und brauchen einander. Jeder benötigt **die Kraft des heiligen Geistes**, um in der Liebe und in der Wahrheit zu überleben.

Christus wird uns im Jüngsten Gericht nicht zuerst nach unserem Glauben fragen, sondern nach den Früchten, die dieser Glaube hervorgebracht hat. Oft tut eine Mutter in ihrem Haushalt mehr Dienste der Liebe, als ihr Mann mit seinen starken Worten. Lasst den Geist Christi **seine Früchte** in uns hervorbringen und

reifen, damit wir heute schon im ewigen Leben stehen. Was der Mensch sät, das wird er ernten.

**Galater 6,17-18** Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen Jesu an meinem Leibe. <sup>18</sup> Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, liebe Brüder! Amen.

Paulus ging mit den Galatern beinahe die Geduld aus. Er hatte bei seinen Diensten in Jesu Namen viel gelitten an Leib und Seele und Geist. Er sah sich als ein Mitgekreuzigter mit Jesus an und war bereit mit ihm am Kreuz zu bleiben, auch wenn es schmerzte.

Letztlich aber befahl Paulus die Galater in die Umsonst-Gnade des Herrn Jesus, da ohne diese ihr menschlicher Geist den Versuchungen dieser Weltzeit nicht standhalten könnte. Er nannte die Angefochtenen weiterhin seine lieben Brüder. Und schloss mit Amen, zum Zeichen dass Jesus siegt und seine Wahrheit sich in der angefochtenen Gemeinde durchsetzen wird.

## **4. Der heilige Geist in den großen Briefen des Paulus**

*(geschrieben zwischen 55 und 56 n.Chr)*

### *Aus dem ersten Korintherbrief*

**1. Korinther 1,1-3** Paulus, berufen zum Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und Sosthenes, unser Bruder, <sup>2</sup> an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns: <sup>3</sup> Gnade sei mit euch und Frie-

**de von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!**

Paulus, der berufene Gesandte Christi, begab mit der Kraft des heiligen Geistes, nach dem Willen Gottes, des Vaters, schrieb diesen Brief zusammen mit Sosthenes, dem früheren Synagogenvorsteher in Korinth, der um seines Glaubens an Jesu willen öffentlich von fanatischen Juden verprügelt wurde (Kapitel 18.17). Beide Männer zusammen verfassten diesen Brief für die Gemeinde in der Hafenstadt Korinth.

Sie nannten die Empfänger ihres Briefes die **Gemeinde Gottes** in Korinth und bezeichneten ihre Glieder als Geheiligte durch Christi Blut und als Erfahrene in seinem Geist. Sie waren in Christus fest geworden und konnten als **Heilige** bezeichnet werden. Sie besprachen ihre Probleme mit Jesus im Gebet und lebten in geistlicher Gemeinschaft mit ihm. In diesem Sinn wurde ihnen die Gnade der Vergebung und der Friede **des heiligen Geistes** zugesprochen, sowohl von Gott, unserem Vater, als auch von dem Herrn Jesus Christus, unserem Heiland.

### *Der heilige Geist und „die Liebe zur Weisheit“*

**1. Korinther 2,3-16** Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern; <sup>4</sup> und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten *menschlicher Weisheit*, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, <sup>5</sup> damit euer Glaube nicht stehe auf *Menschenweisheit*, sondern auf Gottes Kraft ...

**Es ist gekommen, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat**

und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben«. <sup>10</sup> Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. <sup>11</sup> Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.

<sup>12</sup> Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. <sup>13</sup> Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.

<sup>14</sup> Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden. <sup>15</sup> Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt. <sup>16</sup> Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen«? Wir aber haben *Christi Sinn.*

Die Gemeinde in Korinth mit ihren Hafendarstellern und Händlern litt im Schatten Athens unter Minderwertigkeitskomplexen. In Athen lebten berühmte Philosophen, die Weisheiten und Wissenschaften übten und liebten. Deshalb wurden Redner und Prediger auch in Korinth an ihrer philosophischen Ausbildung gemessen. Paulus, der in Athen verspottet worden war (Kapitel 17,16-33), kam nach Korinth mit „*großem Zittern und Furcht*“, denn er lehrte keine menschliche Weisheit, sondern die Auferstehung des gekreuzigten Jesus von den Toten und **die Kraft des heiligen Geistes** als den Segen aus diesem Sühneopfer.

Paulus erklärte den Korinthern die Weisheit Gottes, die höher ist als alle Vernunft. Er stellte mit einfachen Worten, ohne Überredungskunst, die menschliche Weisheit der unbeschreiblichen Herrlichkeit Gottes gegenüber, die sich in dem strahlenden Licht seines Sohnes dem Paulus vor Damaskus offenbarte, so dass er vorübergehend blind wurde. Er und die Gemeinden wurden jedoch beteiligt an dieser Herrlichkeit durch die Gabe **des heiligen Geistes**. **Dieser Geist** ist allwissend und erforscht selbst die Tiefe der Gottheit. Der Völkerapostel versicherte den Weisheitsgläubigen in Korinth, dass sie durch den Empfang **des heiligen Geistes** in die Weisheit Gottes und in seine Herrlichkeit hineingezogen wurden. Dies können jedoch nur geistlich gesinnte Menschen verstehen, die als wiedergeborene Menschen das neue Denken von Gott empfangen haben.

Der menschliche Verstand kann geistliche Realitäten von sich aus nicht erfassen, selbst wenn er einem berühmten Philosophen gehörte (Matthäus 11,25-30). Diese lächeln vielleicht über die Naiven und spotten über sie. Aber der Glaube an Christus hat besonders die Naiven weise und die Weisen naiv gemacht, denn wer sich **dem Geist Jesu** öffnet, empfängt den **Sinn des Herrn** und bekommt einen Ewigkeitshorizont.

**1. Korinther 3,1 Und ich, liebe Brüder, konnte nicht zu euch reden wie zu geistlichen Menschen, sondern wie zu fleischlichen, wie zu unmündigen Kindern in Christus.**

Da die Korinther immer wieder nach den Weisheiten der Athener schielten, musste Paulus mit ihnen erneut das ABC des Glaubens durchnehmen. Sie waren an Christus gläubig geworden, denn Paulus nannte sie liebe Brüder, doch hingen die Eierschalen des redewandten Humanismus und der Wissenschaftsgläubigkeit immer noch an ihnen und mussten aufs Neue

abgelöst werden. Sie waren noch nicht zur Reife in Christus gekommen und glichen unmündigen Kindern, die an menschlichen Vorbildern hängen blieben.

**1. Korinther 3,16.17** **Wisst ihr nicht, dass *ihr* Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?** <sup>17</sup> **Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, denn *der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.***

Apollos, der redegewandte Evangelist aus Ägypten, begeisterte mehrere Gemeindeglieder in Korinth, so dass sie sich als seine Nachfolger bezeichneten. Andere blieben Paulus treu. Der aber wurde unwillig und verurteilte die Abhängigkeit der Gläubigen von Menschen. Berufene Diener Christi sind lediglich Mitarbeiter Gottes am Bau seines neuen Tempels in dem er für immer wohnen will. Nicht Menschen gilt die Ehre in der Gemeinde, sondern Gott allein.

In unserer Zeit, in der vom Bau eines dritten Tempels in Jerusalem die Rede ist, sollten wir begreifen, dass dieser geplante Bau aus Steinen nicht mehr nötig ist und wertlos bleiben wird, denn der Vater und der Sohn und der heilige Geist wohnen vereint im Tempel ihrer Gemeinde. Vielleicht sollten die Gelder, die für Dome, Münster, Kunstwerke und andere vergängliche Denkmale ausgegeben werden, eher für kleine Gemeinden in Asien und Afrika gespendet werden, die zum Teil unter der Armutsgrenze vegetieren. Jesus und Paulus haben *keine* Kirchengebäude errichtet, sondern alle ihre Kraft zum Bau des **geistlichen** Hauses, ihre Gemeinde, eingesetzt.

Wer jedoch mit Stolz und Machtstreben die Gemeinde verunsichert oder mit einer unbiblischen Theologie und wissenschaftlichen Methoden das Wort Gottes zerplückt oder verwässert, der verdirbt den **geistlichen** Tempel Gottes und wird vom Herrn vor allen anderen

gerichtet werden. Solange die Gemeinde der Tempel Gottes ist, ist sie heilig. Alle erneuerten Nachfolger Christi bleiben berufen, **geistliche** Bausteine in ihm zu werden. Jedermann prüfe sich selbst, ob er schon eingebaut ist oder noch unbehauen herumliegt.

**1. Korinther 4,20.21** *Denn das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft.* <sup>21</sup> Was wollt ihr? Soll ich mit dem Stock zu euch kommen oder mit **Liebe und sanftmütigem Geist**?

Die Dienste des redegewandten Apollos hatten Unruhe in die Gemeinde in Korinth gebracht und alte Vorstellungen von schönggeistigen Predigten, gespickt mit brillanten Weisheiten, geweckt. Paulus machte den Sehnsüchtigen nach glänzenden Reden klar, dass das Geheimnis einer lebendigen Gemeinde und des Reiches Gottes nicht in klangvollen Worten und einprägsamen Beispielen liegt, sondern in **der Kraft des heiligen Geistes**. Das Gebet vor und nach der Predigt ist so wichtig wie die Predigt selbst. Und falls der Redner **den heiligen Geist** nicht kennt oder erlebt hat, wie soll er ihn dann weitergeben?

### *Seelsorgerliche Probleme in Korinth*

**1. Korinther 5,1-5** *Überhaupt geht die Rede, dass Unzucht unter euch ist, und zwar eine solche Unzucht, wie es sie nicht einmal unter den Heiden gibt: dass einer die Frau seines Vaters hat. ...* <sup>3</sup> *Ich aber, der ich nicht leiblich bei euch bin, doch mit dem Geist, habe schon, als wäre ich bei euch, beschlossen über den, der solches getan hat:* <sup>4</sup> *Wenn ihr in dem Namen unseres Herrn Jesus versammelt seid und mein Geist samt der Kraft unseres Herrn Jesus bei euch ist,* <sup>5</sup> *soll dieser Mensch dem Satan*

**übergeben werden zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tage des Herrn.**

Wo die biblische Lehre vom rechten Glauben und geheiligtem Leben mit anderen Ideen und Prinzipien vermischt wird, tauchen schnell unreine Verirrungen auf. Schwärmerei und Schweinerei gehören oft zusammen. In Korinth lebte ein Sohn mit der Frau seines Vaters, mit seiner Stiefmutter, zusammen, was selbst bei den Heiden vor Ort ein Ärgernis darstellte. Die Gemeinde aber brachte nicht die Kraft auf, diesen jungen Mann zurechtzuweisen oder zu strafen. So dümpelten die Gemeinde und das Unrecht vor sich hin.

Paulus, der immer wieder für die angefochtenen Gemeindeglieder in Korinth betete und **im Geist** bei ihnen war, hatte in seinem Herzen beschlossen, diesen Ehebrecher aus der Gemeinde auszuschließen, falls er nicht sofort Buße täte und mit seiner Sünde breche. Wir lesen von der Übergabe dieses Sünders an Satan, damit er ihn mit Krankheiten und, wenn er sich nicht ändere, mit dem Tod plage, in der Hoffnung, dass die körperlichen Nöte und Schmerzen ihn zur Buße führen sollten. Der bewahrende Schutz Christi sollte von dem notorischen Sünder genommen werden. Diese Gemeindezucht basiert auf drei Säulen: Der Zusammenkunft der Gemeindeältesten in Jesu Namen, ihrem einmütigen Beschluss unter gemeinsamen Gebet und der Kraft Jesu Christi (Matthäus 18,15-20; Offenbarung 2,21-23).

**1. Korinther 6,9-11 Lasst euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, <sup>10</sup> Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lästere oder Räuber werden das Reich Gottes ererben. <sup>11</sup> Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid rein gewaschen, ihr seid *geheiligt*, ihr seid gerecht geworden durch**

## **den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.**

Die Hafenstadt Korinth war berüchtigt wegen ihres Tempels für die Göttin der Liebe „Aphrodite“ mit seinen 1000 Prostituierten, „Hieroduli“ genannt, die als geheiligte Dienerinnen den Anbetern zur Verfügung standen. Völlerei und Unzucht in jeder Form galten in dieser Stadt nicht als anstößig. Paulus attackierte diesen Ungeist frontal und listete die gängigen Sündenformen *einzel*n auf, um den Gemeindegliedern klar zu machen, dass wer immer in diesen Sumpf hineinschliddert und darin versinkt, nicht in das Reich Gottes eintreten kann.

Der Apostel dankte gleichzeitig Jesus Christus, dass er einige Gemeindeglieder aus solchen Bindungen befreit hat und bezeugte ihnen in dreifacher Weise, dass sie völlig gereinigt, geheiligt und gerechtfertigt wurden, sowohl durch **den Namen** Jesu Christi als auch durch **den Geist unseres Gottes**. Die Macht der Sünde ist groß, die Macht der Gnade aber ist größer und schafft reale Befreiung. **Der Name Christi und der heilige Geist** sind auch bei uns im Zeitalter der Pornographie, der Kindesentführungen und der legalisierten Homosexualität in der Lage, Sündenketten zu zerreißen und Gebundene zu lösen.

**1. Korinther 6,16-19** Oder wisst ihr nicht: wer sich an die Hure hängt, der ist ein Leib mit ihr? Denn die Schrift sagt: »Die zwei werden ein Fleisch sein«. <sup>17</sup> Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm. <sup>18</sup> Flieht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, bleiben außerhalb des Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe. <sup>19</sup> Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst hört?

Vielweiberei und Hurerei gehörten und gehören bis heute noch bei verschiedenen Religionen zum religiös geordneten Leben und zur Entspannung. Paulus aber legte den Maßstab der **biblischen Schöpfungsordnung** an alle unsittlichen Gebräuche in Korinth. Wer mit *einer* Frau die Ehe eingeht ist mit ihr *eine Einheit* geworden (1.Mose 2,24). Paulus erweiterte dieses Geheimnis für unser Verhältnis mit Gott: Wer mit dem Herrn im Glauben verbunden ist, ist **ein Geist mit ihm** geworden! Dieser Glaubenssatz übersteigt unseren Verstand! Wer an Jesus glaubt, ist mit ihm durch **den heiligen Geist** eine Einheit geworden, sowohl eine Rechtseinheit, als auch eine Aktionseinheit und Wesenseinheit. Der Herr will sein Bild in uns hineinprägen, durch uns wirken und liebt uns, damit wir ihn wieder lieben können.

Paulus gebietet aus dieser **geistlichen** Lebenshaltung den Korinthern jede Form der dort gängigen Hurerei zu **fliehen**. Sexuelle Unreinheiten, Ehebruch oder gleichgeschlechtliche Verbindungen sind Sünden am eigenen Körper und zerstören langsam oder schnell Leib, Seele und Geist! Paulus vertieft dazu die frühere Offenbarung vom **Tempel des heiligen Geistes**: **Dieser Geist der Gnade** hat Wohnung in unseren Leibern genommen, **er** ist bei uns gegenwärtig, **er** ist das ewiggültige Geschenk Gottes an uns. Deshalb gehören wir nicht mehr uns selbst, sondern dem, der uns erlöst hat. Christus ist für uns gestorben, dass wir heilig leben sollen. **Sein Geist** ist die Kraft, die uns hilft. Sein Blut reinigt uns von aller Sünde (1. Johannes 1,7-10).

**1. Korinther 7,34** Und die Frau, die keinen Mann hat, und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, dass sie *heilig seien* am Leib und auch *am Geist*; aber die verheiratete Frau sorgt sich um die Dinge der Welt, wie sie dem Mann gefalle.

Paulus rechnete mit der nahen Wiederkunft Christi. Heiraten, Geld sammeln und Häuser bauen schienen ihm unwichtig zu sein. Alle Kraft, alles Geld und alles Denken sollen dem wieder kommenden Herrn den Weg bereiten und sein geistliches Reich ausbreiten. Deshalb empfahl er Völkerapostel unverheirateten Frauen nach Leib, Seele und Geist heilig zu leben, indem sie sich ganz dem Dienst ihres erhöhten Herrn weihen und sich nicht mit Problemen einer Familie belasten.

Die Ehe ist aber auch eine Ordnung Gottes. Der Geschlechtstrieb ist eine uns verantwortlich machende Gabe des Schöpfers und war ursprünglich weder unrein noch unheilig. Seit jedoch der Mensch sich gegen Gott aufgelehnt hat, ist auch das schöpferische Potential bei Mann und Frau in den Bereich der Sünde hineingezogen worden. Erst in der Gemeinschaft mit Christus wird das Verhältnis von Mann und Frau in dienende Liebe verwandelt. Das Wort **EHE** inspiriert die Auslegung, dass der **HERR**, wo er in der Mitte zwischen zwei **Egoisten** steht, diese in seiner Gnade vereint. Wohl dem Mann und der Frau, die beide zusammen den Herrn loben und ihm mit ihrer Familie dienen. Dort kann die Ehe zu einem Paradiesgärtlein bis ins hohe Alter werden.

**1. Korinther 7,39.40 Eine Frau ist gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber der Mann entschläft, ist sie frei, zu heiraten, wen sie will; nur dass es in dem Herrn geschehe! <sup>40</sup> Seliger ist sie aber, nach meiner Meinung, wenn sie ledig bleibt. Ich meine aber: ich habe auch den Geist Gottes.**

Ehen sollen im Himmel geschlossen werden. Wenn Witwen oder Witwer wieder heiraten wollen, soll ihre Ehe nicht zuerst der Überwindung ihrer Einsamkeit dienen, sondern eine Dienstgemeinschaft für den

Herrn werden. Ob verheiratet oder unverheiratet, wir leben dem Herrn und nicht uns selbst. Kein Verheirater oder Unverheirater ist gut in sich selbst oder besser als der andere. Erst der Gehorsam in der Leitung des **Geistes Gottes** bringt Segen und Erfüllung für ein Leben.

Für manche Witwen und Witwer kann eine Wiederverheiratung auch eine Belastung bedeuten, weil ihre Seele unbewusst den neuen Gatten an dem Verstorbenen kritisch misst. Paulus legt für die Beurteilung seines Hirtenwortes den in ihm wirkenden **Geist Gottes** als Gewicht in die Waagschale.

**1. Korinther 9,9-12** Denn im Gesetz des Mose steht geschrieben: »Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden«. Sorgt sich Gott etwa um die Ochsen? <sup>10</sup> Oder redet er nicht überall um unsertwillen? Ja, um unsertwillen ist es geschrieben: Wer pflügt, soll auf Hoffnung pflügen; und wer drischt, soll in der Hoffnung dreschen, dass er seinen Teil empfangen wird. <sup>11</sup> Wenn wir euch zu gut Geistliches säen, ist es dann zuviel, wenn wir Leibliches von euch ernten? <sup>12</sup> Wenn andere dieses Recht an euch haben, warum nicht viel mehr wir? Aber wir haben von diesem Recht nicht Gebrauch gemacht, sondern wir ertragen alles, damit wir nicht dem Evangelium von Christus ein Hindernis bereiten.

Vollzeitig dienende Pfarrer, Prediger, Evangelisten oder Bischöfe werden in diesem Text nicht mit Ochsen verglichen, obwohl sie bisweilen schwere Lasten tragen oder ziehen müssen. Paulus hat als unverheirater und reisender Apostel mit seinem zuvor erlernten Beruf den Lebensunterhalt für sich und eine Mitarbeiter verdient. Dabei vernachlässigte er die Verkündigungsdienste, die Einzelseelsorge und das Gebet nicht. Die-

se Dauerbelastung kann jedoch nicht jeder Diener des Herrn körperlich und seelisch verkraften. Deshalb bezeugt die Bibel, dass ein treuer Seelsorger das Recht hat, von jenen, denen er **geistlich** dient, ohne Beleidigung angemessen versorgt zu werden.

**1. Korinther 10,1-6** Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; <sup>2</sup> und alle sind auf Mose getauft worden durch die Wolke und durch das Meer <sup>3</sup> und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen <sup>4</sup> und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus. <sup>5</sup> Aber an den meisten von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie wurden in der Wüste erschlagen. <sup>6</sup> Das ist aber geschehen uns zum Vorbild, damit wir nicht am Bösen unsre Lust haben, wie jene sie hatten.

Der Völkerapostel hat sowohl Judenchristen als auch den Gläubigen aus den Heiden die Großtaten Gottes im Alten Bund neutestamentlich erklärt, damit sie sich nicht überheben, sondern wachsam bleiben. Er bezeichnete den Zug der Fliehenden aus Ägypten durch einen Seitenarm des Roten Meeres und ihr Leben unter dem Schutz der vorangehenden Wolke als ihre **Taufe auf Mose** mit seinem sie verpflichtenden Gesetz. Das ganze Volk hat außerdem Manna und Wachteln in der Wüste gegessen und von dem Wasser aus dem Felsen getrunken. Diese Gaben Gottes bedeuteten für sie gleichzeitig eine **geistliche** Speise, denn sie lebten damals schon von den Wundern der Gnade „in Christus“! Trotzdem wurden die meisten von ihnen von Gottes Zorn weggerafft, weil sie seine Gebote missachteten.

Paulus wollte mit diesem geschichtlichen Beispiel die Gemeinde in Korinth warnen, sich nicht oberflächlich auf Taufe und Abendmahl zu verlassen und gleichgültig weiter zu sündigen, damit sie nicht aus der Gnade fallen und durch Gottes Zorn vernichtet werden.

## *Die Gaben des heiligen Geistes*

**1. Korinther 12:1-3 Über die Gaben des Geistes aber will ich euch, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit lassen. <sup>2</sup> Ihr wisst: als ihr Heiden wart, zog es euch mit Macht zu den stummen Götzen. <sup>3</sup> Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesus verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist.**

Das Kapitel über die Gaben des heiligen Geistes beginnt mit einer deutlichen Warnung. In verschiedenen Religionen gibt es ein Reden der Gläubigen mit fremden Stimmen oder mit Worten in unbekanntem Sprachen. Falls in einer Gemeinde ein fremder Geist aus einem Menschen redet, kann er von dem Lobpreis **des heiligen Geistes** dadurch unterschieden werden, dass kein unreiner Geist sagen kann, Jesus ist der HERR! Der Name Jesus ist heilig und voller Kraft. Auch unsere Freunde und Verwandten können Christus nicht erkennen, noch seine Gottheit bekennen, außer wenn **der heilige Geist** in ihnen wohnt. Zungenreden muss nicht immer christlich sein. Wenn der Redende jedoch Jesus als seinen Herrn und Retter bekennt, stammt **sein Geist** aus Gott.

**1. Korinther 12,4-6 Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. <sup>5</sup> Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. <sup>6</sup> Und es sind verschie-**

**dene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.**

Nach diesem Auftakt macht Paulus deutlich, dass die verschiedenen *Begabungen* in der Gemeinde von ein und demselben **Geist** stammen. Die unterschiedlichen *Ämter* in einer Gemeinde sind alle **Jesus, ihrem Herrn**, unterstellt. Die verschiedenen *Kräfte* in der Gemeinde stammen jedoch von **Gott**, da sein semitischer Name „El“ Kraft und Macht heißt. Er ist die Urkraft, von der alle aufbauenden Kräfte stammen.

Mit dieser Aufteilung will der Apostel zeigen, dass **der Vater, der Sohn und der heilige Geist als geistliche Einheit am Aufbau und der Führung der Gemeinde beteiligt sind**. Unser Gott ist *einer*, obwohl er in drei Personen erscheint. Dies ist nicht logisch, sondern geistlich. Der Vater ist **Geist**, sein vom **Geist** geborener Sohn ist **Geist** und der heilige Geist **bleibt der Geist des Vaters und des Sohnes**. In ihrer vollkommenen Liebe und Demut sind sie eine unauflösbare Einheit. Wir Vergänglichen aber haben das Vorrecht aus Gnade in diese Einheit hineingezogen zu werden (Johannes 17,20-26).

**1. Korinther 12,7-11** In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; <sup>8</sup> dem einen wird durch den Geist gegeben, von der *Weisheit* zu reden; dem andern wird gegeben, von der *Erkenntnis* zu reden, nach demselben Geist; <sup>9</sup> einem andern *Glaube*, in demselben Geist; einem andern die Gabe, *gesund zu machen*, in dem einen Geist; <sup>10</sup> einem andern die Kraft, *Wunder* zu tun; einem andern *prophetische Rede*; einem andern die Gabe, die *Geister zu unterscheiden*; einem andern mancherlei *Zungenrede*; einem andern die Gabe, sie *auszulegen*. <sup>11</sup> Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem *jeden das Seine* zu, wie er will.

Der geistbegabte Apostel versichert als erstes, dass die einzelnen Gaben nicht allein ihrem Träger nutzen wollen, sondern dass für die ganze Gemeinde bestimmt sind. Keiner soll denken, er sei größer oder wichtiger als der andere. Je bedeutender er ist, desto mehr soll er ein Diener für alle sein, so dass der Größte bewusst als der Kleinste auftritt!

Paulus zählt **neun** der Gnadengaben in einer Gemeinde auf: Weisheit, Erkenntnis, Glauben (oder Treue), Heilungen, Befähigung im praktischen Leben Wunder zu tun, prophetische Eingebung, Geisterunterscheidung, Zungenreden und die Auslegung (oder Übersetzung) dieser Sprachen. Alle diese Begabungen sind heilig, denn sie stammen alle vom **heiligen Geist**. Vielleicht will die Aufzählung der Gaben der Reihe nach auch ihre Bedeutung für eine Gemeinde aufzeigen.

Am Ende der Aufzählung schreibt Paulus, dass **der Geist Gottes** die Gaben den Einzelnen überträgt, ganz wie **er, der Geist**, es will! Es soll deshalb keinen Neid in der Gemeinde geben und kein Schielen nach besonderen Gnadengaben, denn **der Geist** weiß, warum er wem was geben kann!

**1. Korinther 12, 12.13** Denn wie der Leib *einer* ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus. <sup>13</sup> Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.

Der Höhepunkt im zwölften Kapitel besteht in der Feststellung, dass die unterschiedlichen Begabungen der Gläubigen verschiedenen Gliedern an einem Leib gleichen. Der Körper eines Menschen kann nicht nur Au-

gen oder nur Füße sein. Erst die Vielfalt der Glieder macht den Körper eines Menschen aus. Und wenn *ein* Glied schmerzt, so leiden alle Glieder mit!

Ähnlich ist es auch mit dem geistlichen Leib Jesu Christi. Durch die Vergebung unserer Sünden und den Empfang **des heiligen Geistes** sind wir gewürdigt worden in den Sohn Gottes **geistlich** einverleibt zu werden! Keine Hautfarbe, Rasse, Geschlecht oder Stellung in der Gesellschaft beeinflusst oder entscheidet dieses Gnadenrecht. Jeder, in dem **der Geist Gottes** wohnt, gehört zu Christus! Wer dankt dem Vater, dem Sohn und **dem heiligen Geist** für die unermesslich große Gnadengabe, mit ihm und in ihm zu existieren und zu dienen? Unsere Anbetung zeigt, ob wir begriffen haben, was Gott an uns getan hat.

### **1. Korinther 14,1a Strebt nach *der Liebe*!**

Nachdem Paulus **den heiligen Geist** als Verwirklicher aller Gnadengaben und Charismata und ihr unerlässliches Zusammenwirken im geistlichen Leib Christi erklärt hatte, spornte er die Gemeinde in Korinth an, nach „**größeren Gaben**“ Ausschau zu halten (Kapitel 12,31). Dazu schieb er ihnen das Hohe Lied der Liebe, das oft bei Hochzeitsgottesdiensten gelesen wird (Kapitel 13,1-13). Der Apostel wollte mit diesem Lobgesang auf die Liebe Gottes jedes falsche Streben oder Überbewerten der Geistesgaben in Korinth überwinden.

Er sagte von sich, **falls** er in allen 6500 bekannten Sprachen beten könnte und alle Engelsprachen ihm beim Gotteslob über die Lippen kämen, aber sein Herz bliebe kalt und sänge ohne Liebe zu Gott und den Menschen, so wäre er nichts als ein schmerzender Misston oder ein störendes Gebimmel. **Falls** er die umfassendste Schau der Endzeit prophetisch bezeugte und alle Geheimnisse Gottes erfasst hätte und mit seinem mutigem Glauben Berge versetzen könnte,

aber liebte sein Feinde nicht, so wäre er ein Versager und **geistlich Toter**. **Falls** er an Geld reich wäre und spendete Millionen den Armen und würde Tag und Nacht arbeiten oder als Märtyrer für Christus sterben, bliebe aber dabei stolz und liebte sich selbst mehr als Gott und seine Geschöpfe, so wäre er ein Blindgänger und eine Gefahr für die Menschheit.

Paulus beschreibt **die Liebe des heiligen Geistes** prägnant mit 15 Eigenschaften, an denen wir gemessen werden (Kapitel 13,4-6). Sie treiben jeden ehrlichen Leser in die Buße, weil sie unsere große Mangelhaftigkeit in der Liebe offenbaren. In Wirklichkeit sind diese Tugenden eine Beschreibung der Person Jesu Christi, sowie eine Offenbarung der Liebe Gottes, des Vaters, und ein trostvolles Selbstzeugnis **des heiligen Geistes**. Wir sollten das Hohe Lied der Liebe auswendig lernen, betend einüben und als den einzigen Weg zum Frieden der Menschheit anbieten. **So** ist der dreieinige Gott und **so** will er uns haben! Alle Gnadengaben hören in der Ewigkeit auf, nur die Liebe Gottes bleibt (Kapitel 13,8-13).

Es ist eigenartig, dass in dem Hohen Lied der Liebe **der heilige Geist** nicht erwähnt wird, obwohl er es ist, der die Eigenschaften und Tugenden der Liebe Gottes in Christusbefolgern schafft. Das zeigt erneut, dass der **Geist Gottes** sich selbst zurückhält, die Gemeinde aber als einen Spiegel Jesu Christi und seines Vaters ohne Lärm aufbaut.

**1. Korinther 14,1b-5 Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede!** <sup>2</sup> **Denn wer in Zungen redet, der redet nicht für Menschen, sondern für Gott; denn niemand versteht ihn, vielmehr redet er im Geist von Geheimnissen.** <sup>3</sup> **Wer aber prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung und**

zur Ermahnung und zur Tröstung. ... <sup>5</sup> Ich wollte, dass ihr alle in Zungen reden könntet; aber noch viel mehr, dass ihr prophetisch reden könntet. Denn wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Zungen redet; es sei denn, er legt es auch aus, damit die Gemeinde dadurch erbaut werde.

Paulus steckte in einer Zwickmühle. Er wollte das Wirken **des Geistes** in der Gemeinde in Korinth nicht dämpfen, musste aber gleichzeitig seinen Gemeindegliedern die Bedeutung der Gnadengaben erklären. Die Neugläubigen waren vom Beten in fremden Sprachen als Beweis für die Gegenwart **des Geistes Gottes** begeistert, obwohl oft niemand anwesend war, der die fremden Zungen übersetzen konnte. Deshalb erklärte der Apostel den mit Sprachen Begabten, dass die prophetische Rede in der Gemeinde wichtiger als das Zungenreden ist, denn ohne Übersetzer könne sie niemand verstehen. Sie redeten zwar mit Gott über Geheimnisse, die sie selbst nicht kannten, dieses Beten aber nützte der Gemeinde nichts, da niemand diese Worte verstanden.

Wenn Paulus von der Prophetie redete, dachte er wahrscheinlich an drei ihrer Schwerpunkte im Alten Testament: Dort offenbarte sie Gottes Heiligkeit und Barmherzigkeit sowie die Eigenschaften seiner Herrlichkeit. Vor dieser Erkenntnis Gottes erscheint der Mensch als verlorener Sünder (Jesaja 6,1-7), der nur durch stellvertretende Sühneopfer gerechtfertigt werden konnte. Aus dieser Erkenntnis Gottes und des Menschen folgte die Schau des Heilsplanes für zerbrochene Hörende und die Offenbarung kommender Gerichte für stolze Selbstgerechte. Die Ankunft des Messias schaffe endlich Rettung für Bußfertige und Verdammnis für Ungläubige.

Das prophetische Wort im Neuen Testament kennt ebenfalls drei Schwerpunkte: **Jesus** offenbarte in 200 Versen Gott als **seinen Vater** sowie **den Geist**, der in uns ruft: „**Abba, lieber Vater!**“ (Römer 8.15-17; Galater 4,5-6). Der Mensch erscheint in dem aufdeckenden Licht der Liebe Gottes als ein hoffnungslos Verlorener und Verdammter. **Christus**, das Lamm Gottes, hat jedoch die Sünde der Welt weggetragen. Wer an ihn glaubt, ist gerechtfertigt (Johannes 1.29; Römer 3,22-24). Wer aber das durch Jesus vollendete Heil ablehnt richtet sich selbst. Aus diesen **geistlichen** Realitäten resultiert der bisherige und zukünftige Geschichtsablauf, der seinem Ziel, der Wiederkunft Jesu, entgegen-eilt. Die 27 Bücher des Neuen Testaments sind das Protokoll der prophetischen Rede **des heiligen Geistes**. Neue und echte Prophetie wird sich immer in diesem Rahmen bewegen.

**1. Korinther 14,12-18** So auch ihr: da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt. <sup>13</sup> Wer also in Zungen redet, der bete, dass er's auch auslegen könne. <sup>14</sup> Denn wenn ich in Zungen bete, so betet *mein Geist*; aber was ich im Sinn habe, bleibt ohne Frucht. <sup>15</sup> Wie soll es denn nun sein? Ich will beten mit *dem Geist* und will auch beten mit dem Verstand; ich will Psalmen singen mit *dem Geist* und will auch Psalmen singen mit dem Verstand. <sup>16</sup> Wenn du Gott lobst im Geist, wie soll der, der als Unkundiger dabeisteht, das Amen sagen auf dein Dankgebet, da er doch nicht weiß, was du sagst? <sup>17</sup> Dein Dankgebet mag schön sein; aber der andere wird dadurch nicht erbaut. <sup>18</sup> Ich danke Gott, dass ich mehr in Zungen rede als ihr alle. <sup>19</sup> Aber ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, da-

**mit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Zungen.**

Paulus erinnerte die Gemeindeglieder in Korinth daran, dass die Gnadengaben des heiligen Geistes ihnen nicht zur Selbstdarstellung und zum eigenen Ruhm anvertraut wurden, sondern zum Lob Gottes und zum Aufbau seiner Gemeinde. Wer Jesus nachfolgt verleugnet sich selbst und drängt sich nicht in den Vordergrund! Das ist auch ein Grundsatz **des heiligen Geistes**, der nicht sich selbst, sondern Christus, das Lamm Gottes, verherrlicht. Das Ziel *aller* Gnadengaben aber bleibt das **geistliche** Wachstum der Gemeinde.

Wer Gott mit fremden Zungen anbetet, möge sich des Gebotes Jesu erinnern: **„Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen...stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. ...Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten“** (Matthäus 6,5-7).

Paulus bekannte in seiner Darlegung, dass er mehr als alle Korinther in Zungen Gott anbetete, aber er bezeugte gleichzeitig den Grundprinzip, das jedem Beter in fremden Sprachen gilt: **„Ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Zungen“.**

**1. Korinther 14,31-39** Ihr könnt *alle* prophetisch reden, doch einer nach dem andern, damit *alle* lernen und *alle* ermahnt werden. <sup>32</sup> Die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. <sup>33</sup> Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. ... <sup>37</sup> Wenn einer meint, er sei ein Prophet

oder vom Geist erfüllt, der erkenne, dass es des Herrn Gebot ist, was ich euch schreibe. <sup>38</sup> Wer aber das nicht anerkennt, der wird auch nicht anerkannt. <sup>39</sup> Darum, liebe Brüder, bemüht euch um die prophetische Rede und wehrt nicht der Zungenrede.

Paulus ist nicht der Meinung, dass nur Prediger, Bischöfe und andere Berufene mit hervorragenden Universitätsabschlüssen in einer Gemeindeversammlung reden sollten, denn jeder Wiedergeborene trägt die Stimme **des heiligen Geistes** in sich. Zwei der Geheimnisse seiner Liebe aber sind die Demut und die gegenseitige Unterordnung. Keiner soll denken er sei besonders intelligent, gelehrt oder allein vom **Geist** erfüllt, vielmehr soll er lernen, auf die Anderen zu hören und sich in die gegebene Situation der Gemeinde einzuordnen. Oft vertraut **der Geist** den Kleinen und den am Rande Stehenden tiefere Weisheiten an, als den Angesehenen im innersten Kreis.

Paulus lüftete ein weiteres Geheimnis, dass die Geister der Propheten ihren Trägern untertan sind. Das bedeutet, dass **der heilige Geist** niemand zwingt zu glauben, zu lieben und zu hoffen, auch nicht in Zungen zu reden oder prophetische Eingebungen mitzuteilen. Jeder **Geistbegabte** ist mitverantwortlich für jedes Wort das aus seinem Mund geht und für jede Tat, die er tut oder die er versäumt. **Der Geist Christi** erzieht uns alle zum Frieden, Aufeinander-Hören und Dienen.

## *Der heilige Geist in der Auferstehungsbotschaft des Paulus*

**1. Korinther 15,43-46** Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in *Herrlichkeit*. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in *Kraft*. <sup>44</sup> Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferste-

hen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib. <sup>45</sup> Wie geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einem lebendigen Wesen«, und der letzte Adam zum Geist, der lebendig macht. <sup>46</sup> Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; danach der geistliche.

Paulus hatte vor Damaskus die Herrlichkeit Jesu, den von den Toten Auferstandenen, seine Kraft und seinen **geistlichen** Leib in strahlendem Licht gesehen und erfahren. Er redete über keine Theorien, sondern bezeugte die Existenz seines lebendigen Herrn. Dieser war seinen Jüngern nach seiner Auferstehung erschienen, als er lautlos zwischen sie trat, obwohl Fenster und Türen verschlossen waren. Die Auferstehung Jesu verheißt und enthält auch die Auferstehung seiner Nachfolger, wie auch **sein Geistleib** ihre zukünftige Seinsweise aufzeigt.

**Der heilige Geist** kommt in die an Jesus Gläubigen als der göttliche Segen aus seinem stellvertretenden Sühnetod. Dieser **Geist Jesu** ist das ewige Leben, seine Kraft und seine Herrlichkeit in allen, die dem Lamm Gottes nachfolgen (Johannes 3,16; 6,63; 11,25.26; 17,22.23). Ihr **geistlicher** Leib bleibt in dieser Weltzeit verborgen, aber ihre Augen strahlen bisweilen die Freude Christi aus, trotz Not, Verfolgung oder Todesgefahr. Der **Geist ihres Herrn** schenkt ihnen eine gewisse Hoffnung des ewigen Lebens.

Paulus bezeugt in seiner Siegesbotschaft über den Tod, dass der natürliche Mensch in Niedrigkeit und Armut gefangen bleibt. Christus aber ist nicht nur auferstanden von den Toten, sondern ist selbst **der Leben schaffende Geist**, der alle, die sich mit ihm im Glauben verbinden, mit seinem **geistlichen** Leben erfüllt. Er bezeugte: „**Ich bin die Auferstehung und**

**das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; <sup>26</sup> und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?**“ (Johannes 11:25-26). Jesus ist unsere Auferstehung und unser Leben. Wir sind mit ihm bereits auferstanden und sein Leben in **seinem Geist** lebt in uns.

**1. Korinther 16,17-22** Ich freue mich über die **Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus; denn sie haben mir euch, die ihr nicht hier sein könnt, ersetzt. <sup>18</sup> Sie haben meinen und euren Geist erquickt. ... <sup>21</sup> Hier mein, des Paulus, eigenhändiger Gruß. <sup>22</sup> Wenn jemand den Herrn nicht lieb hat, der sei verflucht. Maranata!**

Paulus sehnte sich nach seinen Gemeinden wie ein Vater sich nach seinen Kindern sehnt. Gesegnete und harmonische Gemeinden leiteten ihn zu Dank und Lobpreis, unruhige, stolze und eigensinnige Gemeinden weckten seine Sorge und trieben ihn zu anhaltender Fürbitte und Fürglauben. Der Apostel war glücklich über eine Abordnung der Gemeinde in Korinth die ihn besuchte und ihm gute Nachrichten von den **Geistbegabten** brachte. Ihr Zeugnis erfreute **seinen Geist** und trieb ihn zum gezielten Gebet und zum Fördank. Wer für andere beten will, muss sich über ihre Sorgen und Nöte, Segnungen und Anfechtungen genau orientieren. Paulus war überzeugt, dass seine Fürbitte und sein stellvertretender Lobpreis bei der Gemeinde in Korinth zu spüren waren und reale Folgen hatten.

Der Apostel der Völker schloss seinen Brief an die Korinther mit einem Fluch! Diese seine Worte waren kein versehentlicher Ausrutscher, sondern eine **geistgebundene** Aussage. Nachdem Jesus die Welt mit Gott durch sein stellvertretendes Leiden und Sterben am Kreuz versöhnt hatte, sollten alle Menschen ihm dan-

ken und ihn lieben. Wer ihn aber nicht liebt und ihm nicht dankt scheidet sich von seinem Mittler, der Gottes Zorn von ihm abhalten wollte. Wer sich nicht mit Jesus im Glauben auf ewig verbindet, verdammt sich selbst. Das bestätigte Paulus mit seinem Fluchwort und nahm das richtende Fluchurteil Jesu Christi im Jüngsten Gericht über alle, die ihn hassen, vorweg (Matthäus 25,41). Jede Verkündigung im **heiligen Geist** hat zwei Folgen. Sie löst Bußbereite von ihren Bindungen und Sünden und bindet Stolze, Selbstgerechte und Ungläubige in ihrer Gottesferne (Johannes 20,22.23).

Einer der Urschreie **des heiligen Geistes** in allen Generationen der Gemeinde Christi heißt: **Maranata!** Dieses aramäisch-syrianische Wort bedeutet übersetzt sowohl „**Unser Herr, komm!**“, wie auch „**Unser Herr kommt!**“ (Offenbarung 22,20). In vielen Nöten und Anfechtungen, die manchmal das Denkvermögen der Gläubigen übersteigen, bleibt ihnen dieser Ruf des heiligen Geistes als letzte Hoffnung. Falls wir die Sünden, die an einem Wochenende in einer Großstadt verübt werden, sehen könnten, würden wir vielleicht vor Ekel und Entsetzen durchdrehen. Wenn wir den nagenden Hunger der Kinder in den Entwicklungsländern, die Verzweiflung ausgenützter und verstoßener Frauen und die vielen Streitereien in den 22 000 Synoden der Kirchen unserer Welt erahnen könnten, würden wir stellvertretend nur noch seufzen: **Maranata!** „**Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen**“ (Römer 8,26).



## *Aus dem zweiten Korintherbrief*

**2. Korinther 1,20-22** Denn auf *alle* Gottesverheißungen ist *in ihm* das Ja; darum sprechen wir auch *durch ihn* das Amen, Gott zum Lobe. <sup>21</sup> **Gott ist's** aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt <sup>22</sup> und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

Das Alte Testament enthält viele Verheißungen, die Gott, der HERR, Eva, Abraham, Mose, David, den kleinen und großen Propheten gegeben hat. Die Zusagen Gottes betreffen sowohl das auserwählte Volk, als auch alle unreinen Völker und ihre Kreatur. Gott will seine Schöpfung nach dem Sündenfall wieder retten, heiligen und erneuern. Alle Verheißungen Gottes konzentrieren sich letztlich auf den Messias, den Gottmenschen und Friedensfürsten (Jesaja 9,5-6), der als Knecht Gottes die Sünde der Welt und ihre Strafe auf sich nimmt, um alle Sünder mit Gott, dem heiligen Richter, zu versöhnen (Jesaja 53,4-12; 2. Korinther 5,19-21).

Viele dieser Verheißungen, samt der Auferstehung Christi von den Toten, seine Himmelfahrt und die Ausgießung des heiligen Geistes als die Segenskraft aus dem Sühneopfer des Messias waren in den Tagen des Paulus schon erfüllt. Die Rettung seiner Gemeinde durch die Wehen der Endzeit hindurch aber standen und stehen noch aus. Sie werden erst durch den wiederkommenden Christus erfüllt, der die neue Schöpfung mit seinem Vater **im heiligen Geist** vollenden wird. Das „**Ja**“ Christi in der Offenbarung 22,20 ist sein Siegel auf die Erfüllung aller Verheißungen. Er wartet auf **unser „Amen“** als Dank im Glauben (Siehe auch Offenbarung 22,20).

Dann kommt Paulus zum Thema seines Briefes: Gott, der Vater, macht uns fest, er „konfirmiert uns“ in Christus. Wie? Durch die Salbung mit **dem heiligen Geist!** Im Alten Testament wurden Könige, Priester und Propheten mit dem Heilsöl gesalbt, damit sie Kraft und Autorität empfangen ihr Amt auszuführen. Jesus scheute sich nicht in seiner Heimatstadt zu bekennen: <sup>18</sup> »**Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen...**« (Lukas 4:18). Christus heißt: „Der mit der Vollmacht Gottes Gesalbte“ (Hebräer 1,9). Ein Christ ist deshalb nur ein Christ, wenn er mit dem **Geist der Gnade** gesalbt ist (1. Johannes 2,20.27).

Ein anderes Wort für unsere Konfirmierung in Christus ist unsere **Versiegelung**. Die Kinder Jakobs waren auch nicht besser als die Ägypter. Da sie jedoch das Blut des Passahlammes an ihre Türpfosten strichen, ging der Engel des Gerichtes an ihnen vorbei (2. Mose 12,7.13). Das Blut des Lammes Gottes schützte sie. Ähnlich war es bei dem Propheten Hesekiel (9,3-11). Allein das *Schutzzeichen* an seiner Stirn rettete den Seher. Von Jesus lesen wir, dass Gott ihn durch seine Taufe mit **dem heiligen Geist** versiegelt hatte (Johannes 6,27). Jeder Christ sollte bei seiner Taufe, durch seinen Glauben, mit **dem heiligen Geist** auf den Tag der Erlösung versiegelt werden (Matthäus 28,19; Apostelgeschichte 2,38; Epheser 1,13; 4,30).

Letztlich geschieht das Festwerden in Christus durch den Empfang **des heiligen Geistes**. Ihn bezeichnet Paulus als das „Angeld“ für unsere kommende Herrlichkeit in unserem Heiland. Der Apostel war gewiss, dass die Nachfolger Jesu von seiner Herrlichkeit überkleidet werden (Römer 8,29; Kolosser 2,19; 2.Thessaloniker 2,13.14; 1. Johannes 3,1-3 u.a.). Die Gnadengabe **des Geistes Gottes** in den an Jesus Angebundenen wird deshalb als Vorauszahlung und

als Garantie für die kommende, vollkommene Erlösung angesehen (Johannes 17,22.23; Römer 8,17.18; Epheser 1,14; 4,30). Wo aber bleiben unser Dank und unsere Anbetung des dreieinigen Gottes?

**Der heilige Geist** ist herrlich, wie der Vater und der Sohn herrlich sind. Das geistliche Angeld an seiner Herrlichkeit offenbart sich heute in uns durch Liebe, Freude und Frieden (Johannes 17,13; Philipper 4,7). Paulus schloss sich in diesen Festigungsprozess durch Gottes Liebe in Christus ein, wie auch in das gemeinsame Gotteslob für dieses Vorrecht.

**2. Korinther 2,12-14** Als ich aber nach Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und mir eine Tür aufgetan war in dem Herrn, <sup>13</sup> da hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und fuhr nach Mazedonien. <sup>14</sup> Gott aber sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christus und offenbart den Wohlgeruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten!

Paulus glich einem Vater, der sehnsüchtig auf gute Nachrichten von seinen kranken Kindern wartete. Er hatte seinen Mitarbeiter Titus nach Korinth gesandt, um die unruhige Gemeinde zu stärken und ihm sobald wie möglich genaue Nachricht über die Situation dort zu bringen. Der Herr hatte dem Apostel zwar offene Türen zu vielen Herzen in Troas geschenkt, aber die geistliche Sorge um die große Gemeinde in Korinth trieb ihn nach Mazedonien überzusetzen.

In diesem Zusammenhang bezeichnete er Christus als Sieger! Einige Cäsaren zogen damals nach einem Sieg ihrer Armeen im Triumphzug in ihre Hauptstadt ein. Sie selber thronten auf einem Festwagen, an den gefangene Fürsten und Herren angekettet waren, die auf eisernen Pfannen Weihrauch verglühen mussten,

um den Siegesfürsten mit Wohlgerüchen einzuhüllen. Paulus bezeichnete sich mit diesem Gleichnis als ein überwundener Feind Gottes, der jetzt an den Triumphwagen Christi angekettet war. Er konnte keine eigenen Wege mehr gehen, sondern musste und wollte, wo immer der Siegeszug Christi durchzog, die ganze Umgebung mit dem Wohlgeruch des Evangeliums erfüllen. Dieser Wohlgeruch wurde jedoch für die einen eine Ursache zum ewigen Leben, und für die anderen aber eine Ursache zum ewigen Tod! (2. Korinther 2,15.16) Bist du ein an Christus Angebundener und bekommst Anteil an seinem Sieg oder eilst du noch ziellos durch die Gegend?

### *Die Herrlichkeit des Dienstes Christi*

**2. Korinther 3,2** Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben, erkannt und gelesen von allen Menschen! <sup>3</sup> Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen ...

Paulus nannte die Gemeinde in Korinth einen Brief, dessen Original in sein Herz und in die Herzen seiner Begleiter geschrieben war, der aber gleichzeitig von allen Menschen gelesen werden konnte. Eine Gemeinde spiegelt oft den **geistlichen** Stand ihres Hirten und seiner Helfer wieder (Wie der Herr so's Gscherr!). Wer diesen Mensch gewordenen Brief las, konnte erkennen, dass nicht Paulus, sondern der Herr Jesus den Brief durch den Dienst seiner Knechte geschrieben hatte. Seine mit **Gottes Geist** erfüllten Worte belebten und veränderten die Hörenden in ihren Herzen.

Was aber lesen unsere Nachbarn in unserem Benehmen?

**2. Korinther 3,5-9** Nicht dass wir tüchtig sind von uns selber, uns etwas zuzurechnen als von uns selber; sondern dass wir tüchtig sind, ist *von Gott*,<sup>6</sup> der uns auch tüchtig gemacht hat zu *Dienern des neuen Bundes*, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.<sup>7</sup> Wenn aber schon das Amt, das den Tod bringt und das mit Buchstaben in Stein gehauen war, Herrlichkeit hatte, so dass die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte,<sup>8</sup> wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben?<sup>9</sup> Denn wenn das Amt, das zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hatte, wie viel mehr hat das Amt, das zur Gerechtigkeit führt, überschwengliche Herrlichkeit.

Ein treuer Diener im Neuen Bund wirkt und redet nicht entsprechend seiner eigenen Planung und Energie, sondern wird von Gott dazu befähigt und geleitet. Die Vollmacht, die ihm sein Herr gewährt, enthält kein neues Gesetz, sondern **seinen heiligen Geist**. Der Buchstabe eines Gesetzes verurteilt und tötet letztlich jeden Übertreter seiner Gebote, **der Geist Gottes** aber macht Sünder lebendig.

Die Haut Moses glänzte eine Zeit lang nach seiner Begegnung mit Gott, weshalb er sein Gesicht mit einem Tuch verhüllte. Der Dienst Moses war zwar herrlich, brachte jedoch mit seinen 613 Geboten den Tod aller Sünder. Um wie viel mehr ist deshalb der Dienst der Boten Christi herrlicher, da durch ihr Evangelium **der heilige Geist** in die Glaubenden hineinkommt, der

ihnen ihre völlige Rechtfertigung vor Gott und sein ewiges Leben vermittelt.

**2. Korinther 3,17-18 Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.** <sup>18</sup> **Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und wir werden verklärt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.**

Jesus offenbarte ein Geheimnis, als er sagte: „**Gott ist Geist!**“ (Johannes 4,24). Seine Jünger aber erlebten, dass ihr auferstandener Herr auch „**der Geist**“ ist, der lautlos durch Mauern gehen kann und der in seiner Lichtherrlichkeit Paulus vor Damaskus erschienen ist (Johannes 20,19.20; Apostelgeschichte 9,3-6; 26,12-15). Der Vater und der Sohn leben in einer liebevollen Wesens- und Aktionseinheit mit **dem heiligen Geist** zusammen. Dies ist der Urgrund unseres Daseins.

Wo **der Geist des Herrn** Einlass bekommt, dort geschieht die Befreiung von der Macht Satans, von ererbten sündhaften Anlagen, vom richtenden Gesetz und vom gerechten Zorn Gottes. Aus Gnade werden wir in die Heilige Dreieinigkeit hineingezogen, in Christus einverleibt und von der Angst des Todes befreit (Johannes 14,23; 17,20-23.26)!

Wir stehen in einem anderen Gnadenverhältnis zu Gott als Mose. Mit aufgedeckten Gewissen erkennen wir Gott als unseren Vater, den Herrn Jesus als unseren Retter und **den heiligen Geist** als unseren Tröster. Ihre dreieinige Herrlichkeit spiegelt sich in den Herzen und Augen der Kinder Gottes wieder. **Sein Geist** treibt uns alle Sünden zu fliehen und seiner heiligen Liebe in uns Raum zu geben.

Dieses unermessliche Vorrecht empfangen wir wegen des Sühnetodes Jesu. Er hat uns durch sein unschul-

diges Leiden und Sterben mit seinem Blut für Gott erkaufte. Dazu war er berechtigt und in der Lage, weil er durch **den Geist Gottes** von der Jungfrau Maria geboren wurde. Er offenbarte sein Geheimnis: „**Wer vom Geist geboren ist, der ist Geist**“ (Johannes 3,6). So konnte er als Sündloser das Heil vollenden, da er selbst „**der Geist**“ ist, der die Stolzen demütig macht und die Verzagten mutig und getrost (Hebräer 10,14).

**2. Korinther 4,13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht: »Ich glaube, darum rede ich«, so glauben wir auch, darum reden wir auch.**

Paulus musste viel Verleumdung und Verfolgung erdulden. Er fürchtete mehrere Male ermordet zu werden. Je mehr aber der Druck auf ihn wuchs, desto mehr wuchsen auch die Gemeinden. Die **geistliche** Überwindung seiner Angst und Leiden sowie ihre Bejahung im Glauben erzeugten wachsende Kräfte im Aufbau der Gemeinden. Paulus überwand sich immer wieder aufs Neue und bezeugte die Auferstehung des Sohnes Gottes. **Der heilige Geist ist ein Geist des Glaubensmutes**, der uns treibt, die Liebe Jesu und sein vollendetes Heil offen zu bezeugen. Wer nicht glaubt, schweigt (Kapitel 4,16-18).

**2. Korinther 5,4.5 Denn solange wir in dieser Hütte sind, seufzen wir und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben. <sup>5</sup> Der uns aber dazu bereitet hat, das ist Gott, der uns als Unterpfand den Geist gegeben hat.**

Paulus war ein Mensch wie wir, der seufzte und nicht unbedingt sterben wollte, sondern hoffte während der nahen Wiederkunft Christi mit der verheißenen Herrlichkeit überkleidet und in seine neue Heimat bei Gott

entrückt zu werden (Johannes 14,1-3; 1. Korinther 15,53; 1. Thessalonicher 4,16-17; 1. Johannes 3.1-3).

Er glaubte an die Vollmacht des ewigen Lebens, das in der Auferstehung Jesu sichtbar wurde. Paulus hatte den Herrn in seiner Herrlichkeit vor Damaskus gesehen. Er wusste wie das ewige Leben aussieht.

Darüber hinaus hatte Gott, der Vater, ihm **die Kraft des heiligen Geistes** geschenkt. Paulus verstand diese **Gabe des Geistes** als den Beginn des ewigen Lebens in uns, als Angeld aus der Ewigkeit und als die Kraft die den Tod in uns überwindet. Er bezeugte mehrere Male diese **geistliche** Vorauszahlung des Vaters als die Garantie seiner Gnade für uns im kommenden Gericht und in der folgenden Herrlichkeit (Römer 8,16.32; Epheser 1,13.13). Wer diese Verheißungen hört, packt und glaubt, der dankt von Herzensgrund für diese gewisse Hoffnung des ewigen Lebens in den Jesusnachfolgern.

**2. Korinther 6,3-10 Und wir geben in nichts irgendeinen Anstoß, damit unser Amt nicht verlästert werde; <sup>4</sup> sondern *in allem erweisen wir uns als Diener Gottes*: in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, <sup>5</sup> in Schlägen, in Gefängnissen, in Verfolgungen, in Mühen, im Wachen, im Fasten, <sup>6</sup> in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,**

**<sup>7</sup> in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, <sup>8</sup> in Ehre und Schande; in bösen Gerüchten und guten Gerüchten, als Verführer und doch wahrhaftig; <sup>9</sup> als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht getötet; <sup>10</sup> als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen,**

**aber die doch viele reich machen; als die nichts haben, und doch alles haben.**

Paulus war ein Diener Gottes. Er nannte sich auch einen Sklaven Christi (Römer 1,1). Er diente seinem Herrn nicht nur mit Worten, sondern auch mit seinem Leben. Er wollte in Nöten und Anfechtungen niemandem die Möglichkeit geben, seinen Herrn wegen seines Verhaltens zu verspotten. Er zählte emotional 38 Prüfungen auf (Kapitel 6,3-10), die er bestehen musste. Wer vollberuflich in einen Verkündigungsdienst eintreten will, sollte diese Liste mehrere Male bedenken und durchbeten.

Wir lesen in dieser Aufzählung vom Dienen **im heiligen Geist**, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit und in **der Kraft Gottes**. Kein Nachfolger Jesu wird in seinem Dienst ein selbständiger Herr werden, sondern ein Diener bleiben, der Anweisungen von **Jesus und seinem Geist** empfängt. Solange er seine innere Antenne immer auf diesen Sender genau ausgerichtet bleibt, empfängt er Kraft zur Geduld, Langmut zur ungefärbten Liebe besonders schwierigen Menschen gegenüber und Freundlichkeit, falls er jemand die Wahrheit sagen muss. Ein Diener im heiligen **Geist** wird in der Nachfolge Jesu Kraft und Leitung empfangen auch intensive Opposition **geistlich** zu ertragen. Im Zeitalter multikultureller Verführung wird das Zeugnis vom gekreuzigten Gottessohn scharfe Kritik und gerichtliche Verfolgung bringen. Der Herr aber versichert seinen Zeugen: **Siehe, ICH bin bei euch alle Tage!** (Matthäus 28,20).

**2. Korinther 7,1 Weil wir nun solche Verheißungen haben, meine Lieben, so lasst uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes.**

Diener Christi und alle seine Nachfolger sind auch versuchbare Menschen, die Satan vor allen anderen zu Fall bringen will. Ob Filme, Werbespots oder Kleidung, alle versuchen mit erotischen und sexuellen Enthüllungen Menschen zu reizen und zum Kauf von Waren oder zum Fremdgehen zu verführen. Die schützende Sitte ist bei vielen zerbrochen. Die Gottesfurcht wird oft belächelt.

Diener Christi und alle die ihn lieben brauchen eine anhaltende Vertiefung in das Wort Gottes, um immer wieder in ihren Gedanken und in ihrem Unterbewusstsein gereinigt und geheiligt zu werden. Das Blut Jesu Christi macht sie rein von aller Sünde und **sein Geist** treibt sie zur Heiligung ihrer Worte und Taten. Ohne Stille im Getriebe werden sie aufgerieben.

Heiligung heißt sich ganz und total dem Herrn zur Verfügung zu stellen. **Sein Geist** erzieht uns, die 613 Gebote im Alten Testament und die über Tausend Befehle Christi im Neuen Testament kennen zu lernen und einzuüben. Da wir an diesen Geboten unsere Sünden erkennen und an unserem Stolz zerbrechen, wächst mit jeder Vertiefung die Gottesfurcht. **Der Tröstergeist** aber führt uns zum Kreuz Christi, dem einzigen Ort, wo unsere vor Gott gültige Rechtfertigung geschaffen wurde. Wer im Zerbruch einer **geistgewirkten** Buße lebt, wird vom Herrn durch **seinen Geist** mit der Liebe Gottes und seinem Lob erfüllt.

**2. Korinther 7,13 Außer diesem unserm Trost aber haben wir uns noch überschwenglicher gefreut über die Freude des Titus; denn sein Geist ist erquickt worden von euch allen.**

Paulus hatte der Gemeinde in Korinth mehrere Briefe mit Ernst und Strenge gesandt und war nicht sicher, ob die Gläubigen dort alle seine Forderungen **im heiligen Geist** verstehen konnten und die Glaubenskraft auf-

brachten, dem Drängen **des Geistes** nachzugeben und gehorsam zu werden. Da es damals keine Telefonie gab, sandte er seinen Gehilfen Titus, damit dieser die Gemeinde berate und unterstütze. Paulus war in seinem Glauben und Beten umgetrieben, was **der Geist Jesu Christi** dort bewirken könne.

Als Titus endlich zurückkam und von der Reue und Buße der Gemeinde berichtete, bewirkte diese Nachricht Trost und Freude in dem Apostel, da er sehen konnte, dass die Gemeinde in Korinth **dem Geist Gottes** gehorchte. Die Freude in Titus steckte den angefochtenen Apostel an (Kapitel 7,5-16).

**2. Korinther 12,18 Ich habe Titus zugeredet und den Bruder mit ihm gesandt. Hat euch etwa Titus übervorteilt? Haben wir nicht beide in demselben Geist gehandelt? Sind wir nicht in denselben Fußtapfen gegangen?**

Paulus hatte Titus mit einem anderen Bruder noch einmal nach Korinth gesandt, um dort eine Geldsammlung für die verarmte Urgemeinde in Jerusalem durchzuführen (Kapitel 8,6.16-18). Dabei hat Titus, ähnlich wie Paulus, mit seinen Händen gearbeitet, um seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen und nichts von der Geldsammlung für sich zu verwenden. Paulus verteidigte sein Streben nach finanzieller Unabhängigkeit, damit keiner sagen könne, er und Titus hätten die Opfernden in Korinth ausgenützt. **Der heilige Geist** will auch in Finanzfragen klare und saubere Regelungen schaffen.

**2. Korinther 13,13 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!**

Dieser Segensgruß des Paulus an die Korinther wird heute noch in vielen Gottesdiensten und Versammlun-

gen bezeugt, da er eine Zusammenfassung unseres christlichen Glaubens und einen Zuspruch an jedes Gemeindeglied darstellt.

**Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi** erlaubt uns, unsere Augen zu dem heiligen Gott aufzuheben und nicht zu verzagen, denn auf Grund der Gnade vom Kreuz sind wir durch den stellvertretenden Sühnetod Jesu gerechtfertigt und von allen Sünden gereinigt worden. Jesus, der Messias, hat uns für Gott erkaufte durch sein heiliges Blut. Er ist nicht im Grab geblieben, sondern von den Toten auferstanden und aufgefahen in den Himmel, wo er als Gott und Herr zur Rechten seines Vater sitzt und uns vertritt.

**Die Liebe Gottes, des Vaters**, ist der Motor zu unserem Heil. Er hat seinen einzigen Sohn für uns Sünder geopfert, damit wir gerechtfertigt ihn als unseren Vater erkennen, nennen und bekennen können. Gott hat uns in seiner Liebe als seine Kinder adoptiert und durch seinen Geist wiedergeboren, damit wir ewig bei ihm zu Hause bleiben können. Der ewig Seiende hat uns Sterbliche in seine ewige Liebe hineinversetzt.

**Der heilige Geist** wird uns vom Vater und vom Sohn gesandt, damit wir sie als Vater und Heiland erkennen, lieben und uns durch den Glauben mit ihnen verbinden. **Der heilige Geist** ist das ewige Leben Gottes, seine Liebe und seine Kraft. Er nimmt Wohnung in Jesusnachfolgern und treibt sie an heilig zu leben und jedermann zu lieben. Er bleibt bei uns als **unser Tröster** auch im Jüngsten Gericht und vertritt uns vor dem heiligen Richter.

Es ist das Vorrecht aller Christen, diesen dreieinigen Gott zu kennen, sein Licht und seine Kraft zu erfahren und dieses Heil an alle weiterzugeben, die ihre Veröhnung mit Gott durch Christus annehmen und **im heiligen Geist** leben und dienen wollen. Es bleibt rei-

ne Gnade, ohne menschliches Verdienst und Würdigkeit, wenn ein Mensch sich dieser Frohbotschaft öffnet und im Vater und im Sohn und **im heiligen Geist** bleibt. Alle, bei denen sich dieses Geheimnis ereignet, leben ewig in einer dreifachen Geborgenheit.



### *Aus dem Brief an die Gemeinde in Rom*

**Römer 1,1-4 Paulus, ein Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes, <sup>2</sup> das er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, <sup>3</sup> von seinem Sohn Jesus Christus, unserm Herrn, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch, <sup>4</sup> und nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft durch die Auferstehung von den Toten.**

Die Gemeinde in Rom ist nicht von Paulus gegründet worden, sondern entstand vermutlich durch judenchristliche Kaufleute, die während den Verfolgungen im römischen Besatzungsgebiet „Palaestina“ ins Ausland geflohen waren. Paulus stellte sich ihnen als ein Sklave des Messias Jesus vor, der berufen und gesandt war, das zuvor verheißene Evangelium Gottes überall bekannt zu machen.

Das Wort „Evangelium“ bedeutete in Rom damals eine Sondermeldung von höchster Ebene, dass dem Cäsar ein Sohn geboren wurde oder eine seiner Armeen einen Sieg errungen hatte. In diesem Sinn bezeugte der Völkerapostel schon am Anfang seines Briefes, dass der Messias Jesus der einzige Sohn Gottes und Sieger über alle antigöttlichen Mächte ist, dem sie sich als ihrem Herrn unterworfen hatten.

David war Tausend Jahre zuvor verheißen worden, dass einer seiner leiblichen Söhne gleichzeitig Gottes Sohn sein werde (2. Samuel 7,12-14). Paulus erklärte dazu, dass Jesus nicht nur der Sohn Gottes dem Verheißungsrecht nach war, sondern dass **die Kraft des heiligen Geistes** ihn begleitete und legitimierte, was in seiner Auferstehung von den Toten unwiderlegbar sichtbar wurde. Der Apostel hat damit in seiner Einführung sofort Jesus, seinen Herrn, als wahren Menschen und als wahren Gott bekannt, was für jeden Juden in Rom eine große Herausforderung war.

**Römer 1,8-12** Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, dass man von eurem Glauben in aller Welt spricht. <sup>9</sup> Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich in *meinem Geist* diene am Evangelium von seinem Sohn, dass ich ohne Unterlass euer gedenke ... <sup>11</sup> Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, damit ich euch etwas mitteile an geistlicher Gabe, um euch zu stärken, <sup>12</sup> das heißt, damit ich zusammen mit euch getröstet werde durch euren und meinen Glauben, den wir miteinander haben.

Paulus dankte Gott durch den Messias Jesus für die Existenz der lebendigen Gemeinde in der Hauptstadt des römischen Reiches. Er rief den Allmächtigen zum Zeugen an, dass er ihm in seinem Geist, der vom **heiligen Geist** durchdrungen war, treu diene und überall die Sondermeldung von seinem unvergleichlich herrlichen Sohn verkündige. Darüber hinaus bete er ständig für die Gemeindeglieder der strategisch wichtigen Gemeinde in Rom.

Paulus wollte die Zeugen des Messias in Rom persönlich kennen lernen, um ihnen etwas von den **geistlichen Gaben** mitzuteilen, die ihm unter Handauflegung von Hananias in Damaskus mitgeteilt worden waren.

Paulus hatte nicht nur Worte, Lehren und Erkenntnisse weiterzugeben, sondern vor allem **die Kraft des heiligen Geistes**, göttlichen Segen und ewiges Leben. Auf diese Weise wollte er die zentrale Gemeinde in Rom stärken, damit ihr gemeinsamer Glaube ermutigt werde und sie mit ihm es wagen, das Reich Gottes überall im römischen Machtbereich auszubreiten.

**Römer 2,28-29** Denn nicht der ist *ein Jude*, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; <sup>29</sup> sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und das ist die Beschneidung des Herzens, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Das Lob eines solchen ist nicht von Menschen, sondern von Gott.

Paulus definierte kompromisslos, wer nach dem Neuen Testament ein Jude ist. In der multikulturellen Verführung unserer Tage wird es gefährlich werden diese Wahrheit zu bekennen. Der Apostel bezeugt, dass die äußerliche Beschneidung der Männer wertlos bleibt, wenn sie nicht von einer inneren Beschneidung des Herzens begleitet wird. Er bekennt damit, dass das Gesetz Moses auch bei seiner Erfüllung den Buchstaben nach keinen Menschen retten kann, sondern nur dort, wo **der heilige Geist** in ein Herz eindringen kann, kommt es zu einer substanziellen Reinigung, Heiligung und Erneuerung. Wenn ein Jude nicht wiedergeboren ist, empfängt er nach Paulus keine Bestätigung von Gott und kein Lob, selbst wenn er versuchte das ganze Gesetz zu halten. Wer Ohren hat zu hören, der höre was der Geist den Gemeinden sagt!

### *Der Friede mit Gott und das Gesetz Moses*

**Römer 5,1-5** Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir *Frieden mit Gott*

**durch unsern Herrn Jesus Christus; <sup>2</sup> durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. <sup>3</sup> Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, <sup>4</sup> Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, <sup>5</sup> Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.**

Nachdem Paulus in seinem Brief an die Römer die Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben an das stellvertretende Sühneopfer Jesu Christi erklärt hatte, begann er das Geheimnis des christlichen Lebens zu erhellen. Der Glaube an Christus schafft in uns sowohl Frieden mit Gott und ein Anrecht auf die kommende Herrlichkeit, wie er sich auch in Leiden und Verfolgung bewährt und eine Hoffnung in uns wach erhält, die alle Verzweiflung und Pessimismus überwindet.

Paulus bietet kein Patentrezept an, wie die Nöte aus dem Kampf ums Dasein überwunden werden können, vielmehr öffnet er den Vorhang zu einer neuen Schöpfung und bekennt, dass die ureigene Liebe Gottes die Quelle und Basis derselben ist. Diese Liebe Gottes ist heilig, ewig, stark und rechtlich durch das Sühneopfer seines Sohnes abgesichert. Es gibt keine größere Heiligkeit und Herrlichkeit als die Liebe Gottes. Sie ist der Urquell unseres Daseins. Wir Versager werden geliebt von Gott, jeder Einzelne persönlich, ob er es weiß oder nicht.

Die Liebe Gottes ist nicht platonisch und theoretisch, vielmehr hat der Vater seinen Sohn an unserer Stelle geopfert, um uns vor seinem gerechten Gericht zu retten. Wer an seinen Sohn glaubt, ist gerecht und emp-

fängt die Liebe Gottes in sein Herz. Das ist unvorstellbar, aber wahr. **Der heilige Geist** ist die pure Liebe Gottes. Wo ein Mensch auf Grund seines Glaubens an das Lamm Gottes gerecht wird, kommt der **Geist Gottes** in ihn hinein und mit ihm die herrlichste und heiligste Gabe Gottes, seine eigene Liebe.

Gott hebt uns mit dieser Gabe auf seine eigene Ebene empor und macht uns zu Kindern seiner Barmherzigkeit. Er befähigt uns mit **seinem Geist** ihn und alle Menschen zu lieben, ihnen zu vergeben, wie er uns vergibt, und sie ohne Murren zu ertragen, wie er uns erträgt. Die Liebe Gottes macht uns zu neuen Menschen, die Hass, Geiz, Neid und Egoismus in **der Kraft des Geistes der Liebe** überwinden. Die neue Schöpfung hat schon begonnen! Bist Du ein Teil davon? Dann bekenne mit Paulus: „**Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist**“ (Römer 5,5).

**Römer 7,6** Nun aber sind wir vom Gesetz frei geworden und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, so dass wir dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

Ein Christ liebt seine Feinde von Herzen, aber hasst seine Sünde wie auch seine Neigungen zur Sünde in seinem Charakter und seinem Leib. Das Gesetz Moses und das Gesetz Christi verbieten ihm jede Art von Sünde zu tun und zu denken. Deshalb bekennt er sich als mit Christus gekreuzigt im Glauben (Galater 2,19.20), und in seiner Taufe als mit Christus beerdigt (Römer 6,3), so dass das Gesetz einerseits und sein Stolz, außerehelicher Sex und das Geld andererseits keine Macht mehr an ihm finden. Wir sind diesen Mächten im Glauben an Christus abgestorben.

Jesus hat uns **den heiligen Geist** geschenkt, damit wir in und mit diesem **Geist** leben und von ihm Kraft empfangen allen Sünden zu entfliehen oder sie in Jesu Namen zu überwinden. Dieser Geist ist unser Anwalt, der uns in Anfechtungen ermutigt zu dem Gekreuzigten aufzublicken. Er leitet uns aber auch zum regelmäßigen Bibellesen an, treibt uns ins Gebet und zur Fürbitte, löst uns aus böser Gesellschaft heraus und befestigt uns in einer lebendigen Gemeinde. Das drohende Gesetz ist durch das tröstende Evangelium ersetzt worden.

**Römer 7,14.15 ... wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. <sup>15</sup> Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich.**

Wenn ein Mensch nur auf sich selbst blickt und mit eigener Kraft und Intelligenz ohne Jesus seine Probleme lösen will, und wenn er meint ohne Gebet, Bibellesen und Gemeinde auszukommen, so verführen ihn seine Veranlagungen zur Sünde das zu tun, was er nicht will. Blitzschnell wird er wieder ein Sklave seiner Sünde und seiner Phantasie. Er hasst seine Sünde, aber kommt nicht los von ihr.

Das Gesetz selbst aber ist heilig und verurteilt ihn. Es hilft ihm nicht, aber zerstört seinen Stolz und sein übersteigertes Selbstbewusstsein. Das Gesetz treibt ihn zur Buße, zum Bekenntnis seiner Sünde vor Gott und seinem Herrn (1. Johannes 1, 8-10). Die Nachfolger Christi sollten nicht scheinheilig werden und so tun, als ob sie perfekt wären. Erst im Zerbruch und in der **geistgeleiteten** Buße fängt die Vollkommenheit der Gnade an. Denn **Christus hat mit einem Opfer für immer jene vollendet, die geheiligt werden** (Hebräerbrief 10:14).

## *Das Leben im heiligen Geist*

**Römer 8,1** So gibt es nun keine Verdammnis für die, die *in Christus Jesus* sind.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes macht uns rein von aller Sünde (1. Johannes 1,7). Diese Rechtfertigung der Sünder aus Gnade und ihre Reinigung von aller Schuld ist jedoch erst der Anfang ihres Glaubenslebens. Christus sagt ihnen: „**Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.** <sup>6</sup> **Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen.** <sup>7</sup> **Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.** <sup>8</sup> **Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.** <sup>9</sup> **Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!**“ (Johannes 15:5-9).

**Römer 8,2** Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes ...

Das Leben im **Geist Jesu Christi** ist die erlösende Antwort auf die Macht der Sünde. **Dieser Geist** ist kein formloser Hauch oder Wind, vielmehr ist er in sich selbst ein Gesetz, eine Ordnung, die nicht zur Verdammnis führt, sondern zum Leben. **Der Geist** ist das ewige Leben und macht lebendig alle, die zu Jesus ihrem Retter fliehen. **Das Gesetz des Geistes** des Lebens existiert nicht selbständig, sondern nur in und mit Christus. Dieses Gesetz der Liebe Gottes ist die befreiende Ordnung Jesu Christi.

Paulus bekennt: **Das geordnete Leben im Geist Jesu Christi** hat dich frei gemacht von der Sklaverei der Sünde und „der Krankheit zum Tod“. Wer *in Christus* ist, stirbt nicht hoffnungslos, sondern **lebt im Geist** des Vaters und des Sohnes in dieser Welt und in der nächsten. Die Sünde und das Gesetz Moses haben ihre Kraft an allen verloren, die sich in **das Gesetz des Geistes des Lebens in Jesus Christus** eingliedern ließen.

**Römer 8,3-9** Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat Gott: er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdamnte die Sünde im Fleisch, <sup>4</sup> damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt würde, <sup>4</sup> die wir nun nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem Geist.

<sup>5</sup> Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt. <sup>6</sup> Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede. ... <sup>9</sup> Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Diese prophetische Offenbarung durch Paulus erklärt uns präzise das Geheimnis unserer Gerechtigkeit: „**Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. ...** <sup>21</sup> **Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt**“. (2. Korinther 5,19-21).

Diese „Umsonstgerechtigkeit“ vom Kreuz findet ihre Fortsetzung als Frucht des Todes Christi in allen, die

mit und **im heiligen Geist** leben. Sie bekommen eine neue Gesinnung. Wer weltlich gesinnt ist stirbt innerlich immer mehr ab und gleicht bisweilen einem Tier mehr als einem Menschen. Wer aber vom **Geist Gottes** geprägt wird lebt im Frieden mit Gott und geborgen in der Macht Jesu Christi.

Paulus konnte der Gemeinde in Rom bezeugen: „**Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn der Geist Gottes in euch wohnt**“. Er sagte ihnen damit jedoch auch: Prüft euch ernsthaft, ob **der heilige Geist** wirklich in euch wohnt, oder ob ihr nur traditionelle Christen seid, die Jesus mit Sympathie nachfolgen, aber das Leben aus Gott nicht kennen. Dann bekannte der Völkerapostel offen: „**Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein!**“ Dieser Satz muss auch in unserer Generation wieder der wahre Maßstab für echtes Leben aus Gott werden, so wie es das Apostolische Glaubensbekenntnis schon immer sagte. Wahre Buße fängt meistens mit der Erkenntnis der eigenen Sünde im Licht Gottes an. Wohl dem, der begreift, wie es um ihn steht und seine Not Jesus bringt, der ihn heilen kann und will.

**Römer 8,10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.**

Mit diesem Vers sagt Paulus, dass **der heilige Geist** und Christus eins und identisch sind. Wo immer **der Geist Gottes** in einem Herzen wohnt, ist auch Christus darin gegenwärtig! Wir sollten die beiden nicht auseinander dividieren, denn die Dreieinigkeit ist eins und nicht zwei oder drei. Das ist nicht logisch, sondern eine **geistliche Realität**. Jesus wurde vom **Geist Gottes** in Maria gezeugt. Gleichzeitig ist der **Geist Christi** sein ureigenster Geist. Im **heiligen Geist** ist Jesus gegen-

wärtig, als der Herr, der **der Geist** ist (2. Korinther 3,17-18).

Die Einwohnung Christi in einen Menschen bedeutet für seine Sünde das Todesurteil, aber gleichzeitig auch ewiges Leben für den gerechtfertigten Sünder. Paulus bezeugt deutlich den Zusammenhang: Weil Jesus uns rechtfertigte, konnte **sein Geist** in uns Wohnung machen und uns am ewigen Leben beteiligen. Deshalb ist **der heilige Geist** das ewige Leben um der Gerechtigkeit Jesu willen. Dieser Vers offenbart uns das Herzstück im Heilsplan Gottes.

**Römer 8,11-13** Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. ...  
<sup>13</sup> Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben.

Gott hat Jesus von den Toten auferweckt, damit **sein Lebensgeist** in uns Wohnung machen konnte. Der Allmächtige hat in der Auferstehung Christi den Tod überwunden. Da nun der **Geist Gottes** aus Gnade in Christusnachfolgern wohnt, ist er das Angeld für ihre Auferweckung von den Toten, nicht weil sie gut in sich selbst sind, sondern weil **der Geist des Allmächtigen** in ihnen wohnt.

Paulus aber warnt uns, falls wir gleichgültig weiter sündigen und unsere negativen Charakterseiten ausleben, so scheiden wir uns vom **heiligen Geist**. Wenn wir uns aber selbst verleugnen und unser Kreuz auf uns nehmen, indem wir unsere Sünden vor Gott beueen und bekennen, so kann **der Geist Gottes** unsere sündigen Absichten und Taten töten, damit wir im

**Leben seines Geistes** ewig leben (Matthäus 16,24.25).

**Römer 8,14-16** Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. <sup>15</sup> Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch **abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!** <sup>16</sup> Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

Der Kampf gegen die Sünde ist ein Kampf auf Leben und Tod. Jesus und sein Geist tolerieren keine noch so kleine Sünde, sie lieben und retten aber Sünder, falls sie umkehren und sich durch den Glauben mit Jesus, ihrem Heiland, im Neuen Bund verbinden. Um ihrer Rettung und Heiligung willen **treibt sie der Geist Gottes** zur rechten Erkenntnis, zu Taten der Liebe und zur festen Hoffnung des ewigen Lebens. Die Geduld und Liebe **des Geistes** ist größer als wir wissen.

*Die richtige Erkenntnis Gottes* besteht darin, dass **der heilige Geist** den allmächtigen Gott, den Schöpfer Himmels und der Erde, als unseren Vater offenbart und uns gewiss macht, dass wir seine Kinder sind. **Er** ruft in uns: „**Abba, lieber Vater!**“ Dies ist einer der Urschreie des **heiligen Geistes** in wiedergeborenen Menschen. Dieser **geistgewirkte** Glaube entsteht nicht durch Unterricht, Lehre oder Studium, sondern ist eine Direktoffenbarung **des Geistes** in Jesusliebhabern. Schon Jesus hatte in 200 Versen der Evangelien die Vaterschaft Gottes bezeugt und uns Sünder durch sein Blut gereinigt, damit wir das Recht haben zu Gott unserem Vater zurück zu kehren. Er hat uns *rechtlich und geistlich* befähigt Kinder seines Vaters zu werden.

*Die Taten der Liebe* sind das Zeichen der Kinder Gottes (Matthäus 5,14.16.43) Dazu gehört das Gotteslob, diakonische Dienste und evangelistische Bekenntnisse

vor Ungläubigen und in einigen Fällen auch das Leiden für Jesus oder der Tod um seines Namens willen. Wie Christus den Armen und Elenden diene und ihnen das Evangelium mit einfachen Worten sagte, so treibt uns **der Geist** Nachahmer Jesu zu werden. Die Revolution seiner Liebe ist größer als die Revolution Lenins. Jesus opferte sich selbst für Verdorbene, die ihn hassten. Er betet für sie zu seinem Vater und büßte ihre Sünden (Lukas 23,33). Was sind wir in **der Leitung des Geistes** bereit für die Ungläubigen und Elenden real zu opfern?

*Unsere Hoffnung* besteht darin, dass Jesus bald wiederkommt und uns heimführt zum Vater. Wir sollen bei ihm zu Hause sein (Johannes 14,2.3). Wie im Gleichnis von den zwei verlorenen Söhnen, gilt auch für uns: Der Vater wartet auf uns und eilt Heimkehrern entgegen! Wann endlich kann uns **sein Geist** dazu treiben uns von der Welt abzuwenden und heim zu gehen zu unserem Vater? Was wirst du IHM sagen, wenn du zu IHM kommst und IHN siehst?

**Römer 8,22-27** Wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet. <sup>23</sup> Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. <sup>24</sup> Denn wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung. ... Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. <sup>27</sup> Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er vertritt die, wie es Gott gefällt.

Die Angst vor Leiden und Tod regiert die Welt. Tiere sind oft ängstlich wachsam um nicht gefressen zu werden. Viele Menschen leiden unter der Überbevölkerung, Umweltverschmutzung, Anhäufung von Atomwaffen oder fürchten den Verlust des Arbeitsplatzes, zahllose Krankheiten und politische Entwicklungen. Zwei Drittel der Weltbevölkerung kennen Jesus noch nicht! Wer leidet darunter? Wer seufzt unter seinen eigenen Gebundenheiten und Sünden? Wer erschrickt über die zunehmende satanische Verseuchung unserer Kultur, der Medien und der Gesellschaft? Wer ist sich der kommenden Wehen nach der Offenbarung bewusst?

Wohl dem Menschen, der seine Lasten und Sorgen, seine Sünden und Plagen beim Lamm Gottes durch Gebet und Glauben ablegen kann. Selig ist der, dem **der heilige Geist** als Angeld und Siegel für die kommende Herrlichkeit geschenkt worden ist. Getröstet wird der Christ, der von Lasten und Sorgen niedergedrückt nicht mehr die Kraft aufbringt, seine geistlichen Herausforderungen selbst zu bewältigen, in ihm betet **der Geist** weiter, der uns im Gebet vertritt.

**Der heilige Geist** seufzt an unserer Stelle und erinnert uns immer wieder an Menschen, die unsere Fürbitte brauchen. **Er** ermuntert unsere Seele zum Gotteslob auch unter Tränen. **Der Geist Christi** ist unser Tröster, Rechtsanwalt und die Kraft Gottes, wenn wir aus Schwachheit oder Überheblichkeit versagen. **Er** treibt uns zum Glauben und Hoffen wo wir verzagen wollen. Die Heiligen sind keine Helden aus sich selbst. Ihr Durchhalten ist Gnade, nichts als Gnade!

**Der Geist** gibt uns einen neuen Sinn, damit wir nicht wollen, was unser Wille will, sondern wollen, was unser Vater im Himmel will. Dann bitten wir: „**Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel**“. **Der Geist des**

**Lammes** ist mehr missionarisch und seelsorgerlich gesinnt als wir ahnen. **Er** will was Gott und sein Sohn wollen und erneuert unser Denken und Trachten jeden Tag, damit wir uns mit Willen in den Heilsplan Gottes mit Vertrauen und Zuversicht einordnen. Gott sieht unser Herz an und weiß was wir nach der Salbung mit **seinem Geist** wollen.

## *Paulus und die Last auf seinem Volk*

**Römer 9,1.2 Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im heiligen Geist,<sup>2</sup> dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe.<sup>3</sup> Ich selber wünschte, verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch,**

Paulus war als Völkermissionar berufen worden. Er begann seine missionarischen Einsätze in jeder Stadt in der Synagoge, falls eine vorhanden war. Dabei erlitt er, dass sich nur eine Minderheit von Juden dem Evangelium Christi öffnete, die Mehrheit aber verstockt opponierte. Paulus wollte, wie Jesus zuvor, alle Kinder Jakobs aus ihrer Verblendung retten, aber ihre Verhärtung seit Jesaja, 700 Jahre v. Chr., hinderte sie, ihren Heiland zu erkennen und an ihn zu glauben. Die meisten von ihnen ließen ihren König kreuzigen und öffneten sich seinem heiligen **Geist** nicht.

Paulus in seiner energischen Liebe, wäre bereit gewesen, sein Herz zu opfern und sein eigenes Heil dran zu geben, falls dies bewirkt hätte, dass seine Brüder nach dem Fleisch sich bekehrt hätten. Die Not Israels ist größer als wir wissen. Wir sollten nicht meinen, dass Juden einen eigenen Weg zu Gott haben. Der auferstandene Gekreuzigte ist auch ihr Retter. Der Sohn

Gottes im Fleisch und heute in Herrlichkeit wartet auf ihre Umkehr. Das Gegenteil aber wird sichtbar. Die antichristliche Feindschaft des Talmuds wird erneut in viele Köpfe und Herzen gespritzt, sodass die kleine Minderheit der Judenchristen immer mehr verfolgt wird. Aber wie die Apostel und die ersten Christen alle Juden waren und die Fackel des Evangeliums in die Welt trugen, so erscheint heute diese Minderheit als der heilige Rest, der nach Jesaja gerettet werden wird (Jesaja 6,8-13).

### *Seelsorgerliche Ermahnungen des Paulus*

**Römer 12,11.12 Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.<sup>12</sup> Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.**

Christen sind nicht alle gleich, sondern sehr verschiedenartig: Traditionelle, gesetzliche, liberale, emotionale, intellektuelle, charismatische, sektiererische, verborgene, mutige, junge, Erwachsene, Männer, Frauen, selbstbewusste, verzagte, Heilige, weniger Heilige, Reiche, Arme, Anfänger und Erfahrene. Allen befiehlt Paulus: Tut endlich etwas! Redet nicht bloß! Führt den Dienst zu Ende, der euch aufgetragen ist! Unterdrückt **den heiligen Geist** in euch nicht, sondern lasst **ihn** in euren Herzen und Sinnen wirken, treiben und brennen. Seid euch bewusst, dass ihr dem Herrn aller Herren dient. Euer Dienst hat Ewigkeitswert. Hört endlich auf mit eurer Selbstzufriedenheit und euren Urlaubsträumen, sondern kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse.

Seid nicht sauer und pessimistisch, sondern fröhlich in Hoffnung! Wenn ihr mit schwierigen Menschen zusammenleben müsst, bleibt geduldig im Ertragen, so

wie der Herr euch erträgt ohne euch aufzugeben. Und wenn ihr nicht mehr weitermachen könnt, so werdet stille im Gebet. Der Herr hört euer Seufzen und Schreien und versichert euch: **Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende** (Matthäus 28,20).

**Römer 14,17** **Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.**

Deine Frömmigkeit ist wichtig, wenn sie geistgewirkt ist, aber das Ziel des Heils bist nicht Du allein, sondern das Reich Gottes. Die Gemeinde ist der Stoßtrupp dieses Reiches, das sie ausbreiten soll. Zum Reich Gottes gehören alle Engel, die Väter und Mütter des Glaubens, gesegnete Heilige, Wiedergeborene auf Erden und die noch Kommenden aus der großen Trübsal. Wir sind alle eingebunden in die Heilsbewegung Gottes mit dem Ziel an seiner neuen, **geistgewirkten** Welt teil zu haben und mitzuarbeiten.

Dieses Reich Gottes verspricht keine hohen Gehälter, keine Macht über andere Menschen und keine überquellenden Festtafeln wie im Schlaraffenland, sondern bevollmächtigt uns zu Diensten für Gott, zu seinem Lobpreis und zur Gerechtigkeit aus Gnade im Alltag. Darüber hinaus gewährt es uns den Frieden **des heiligen Geistes** in unseren Herzen, samt der Freude Christi in unseren Gemeinden (Johannes 14,27; 17,13 u.a.). Das Reich Gottes ist keine irdische, vergängliche Machtzusammenballung, sondern eine ewige **geistliche** Großmacht in der Gegenwart Gottes und seines Lammes (Offenbarung 21,3-4).

**Römer 15,13** **Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.**

Paulus nennt den allmächtigen Gott einen „Gott der Hoffnung“. Es geht vorwärts mit dem Reich Gottes. Der König Jesus lebt und regiert. Seine gewaltlosen Boten und Nachfolger gewinnen an Boden. Die Freude des Himmels und der Friede **des heiligen Geistes** binden die Gläubigen zusammen, sie spüren den Anbruch der Neuzeit, das Hervorbrechen einer neuen Schöpfung. Sie haben etwas, was die anderen Menschen nicht haben: Die Kraft **des heiligen Geistes** in ihnen ist die Garantie für die Realisierung der Verheißungen der Propheten. Sie haben eine Hoffnung, die nie versiegt. Sie loben Gott für den Reichtum seiner Gnade, den er über sie ausschüttet.

### *Eine Begründung des Briefes des Paulus an die Gemeinde in Rom*

**Römer 15,14-19** Ich weiß aber selbst sehr wohl von euch, liebe Brüder, dass auch ihr selber voll Güte seid, erfüllt mit *aller* Erkenntnis, so dass ihr euch *untereinander* ermahnen könnt. <sup>15</sup> Ich habe es aber dennoch gewagt und euch manches geschrieben, *um euch zu erinnern* kraft der Gnade, die mir von Gott gegeben ist, <sup>16</sup> damit ich ein Diener Christi Jesu unter den Heiden sei, um das Evangelium Gottes priesterlich auszurichten, damit die Heiden ein Opfer werden, das Gott wohlgefällig ist, geheiligt durch den heiligen Geist ... <sup>18</sup> Denn ich werde nicht wagen, von etwas zu reden, das nicht *Christus* durch mich gewirkt hat, um die Heiden zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, <sup>19</sup> in der Kraft von Zeichen und Wundern und in der Kraft des Geistes Gottes.

Zum Schluss seines bedeutenden Briefes an die Gemeinde in Rom wiederholte Paulus, dass er wohl wisse,

dass die Gemeinde in der „großen Stadt“ auch ohne ihn lebensfähig ist. Er nannte sie „liebe Brüder“ vom gemeinsamen Vater im Himmel. Sie seien erfüllt mit seiner Güte und mit aller Erkenntnis, die **der heilige Geist** ihnen schenkte. Sie seien in der Lage, sich gegenseitig zu ergänzen und zu ermahnen.

Wenn er ihnen dennoch schreibe, dann im Bewusstsein, dass Gott ihm besondere Gnade gegeben habe. Er war der Jurist und Theologe unter den Aposteln, dem der Herr seinen jüdischen Glauben durch seine Erscheinung vor Damaskus total umgestülpt hatte. Paulus hatte ihnen in diesem Brief „**manches**“ geschrieben;

**dass Gott gerecht bleibe** (Römer 1,17), wenn er Sünder um des Sühnetodes Jesu willen umsonst rechtfertigte (Kapitel 1,18-8,39);

**dass Gott gerecht bleibe**, wenn er das auserwählte Volk verstocke, um auch den Heidenvölkern die Chance zu geben, das auch für sie fertige Heil zu ergreifen (Kapitel 9,1-11,36) und

**dass Gott gerecht bleibe**, wenn er die unfertigen und mangelhaften Gläubigen mit großer Geduld ertrage und sie zur Reife in Glauben, Liebe und Hoffnung bringe! (Kapitel 12,1-15,13).

Mit diesen drei Grundsatzausführungen wollte Paulus die Römer daran erinnern, dass er ein berufener und bevollmächtigter Diener des Messias Jesus sei, der die besondere Gnade empfangen habe, Heidenvölkern das Evangelium Gottes zu bringen. *Das atemberaubende Ziel* seiner priesterlichen Weltmission bestehe darin, *unreine Völker* in ein für Gott angenehmes Lob- und Dankopfer zu verwandeln, indem sie durch **den heiligen Geist geheiligt werden**.

Außerdem bezeugte Paulus, dass er von **Christus** total abhängig sei. Er werde es nicht wagen etwas zu sagen, zu schreiben oder zu tun, was nicht der Messias durch ihn bewirke. Hier liegt das Geheimnis seiner Vollmacht Zeichen und Wunder zu tun sowie in der nie endenden Kraft **des heiligen Geistes**.

**Römer 15,25-27 Jetzt aber fahre ich hin nach Jerusalem, um den Heiligen zu dienen.** <sup>26</sup> **Denn die in Mazedonien und Achaja haben willig eine gemeinsame Gabe zusammengelegt für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem.** <sup>27</sup> **Sie haben's willig getan und sind auch ihre Schuldner. Denn wenn die Heiden an ihren geistlichen Gütern Anteil bekommen haben, ist es recht und billig, dass sie ihnen auch mit leiblichen Gütern Dienst erweisen.**

Die Gemeinde in Jerusalem verarmte, weil zahlreiche Gläubige in der Naherwartung Christi ihre Güter verkauften, gemeinsam vom Erlös lebten und gespannt auf den wiederkommenden Messias warteten. Lokale Verfolgungen taten ein Übriges, so dass ein echter Notstand in der Urgemeinde aufbrach. Paulus begann in seinen neu gegründeten Gemeinden im heutigen Griechenland Gelder für die leidende Urgemeinde in Jerusalem zu sammeln.

Der Apostel begründete diese Sammlung mit dem Vorrecht der Heiligen in Jerusalem, als Erste die Gnadengaben **des heiligen Geistes** empfangen und diese den Christusnachfolgern aus den unreinen Völkern umsonst weitergegeben zu haben. Es bleibe eine ungeschriebene Pflicht, dass diese neuen Gemeinden den verarmten Heiligen in Jerusalem helfen sollten, was diese auch gern und freiwillig taten.

Die Spendensammlung des Paulus bedeutete für manche Glieder der Urgemeinde den Beweis für die Rechtgläubigkeit der neuen Gemeinden, da dadurch

sichtbar wurde, dass sie sich von dem Gott Mammon losgelöst hatten und bewusst Christus in seinen Gemeinden Hab und Gut opferten.

Die Spendenaktion des Paulus lehrt uns auch, dass Gemeinden in reicheren Ländern eine ungeschriebene Pflicht haben, arme Gemeinden in Entwicklungsländern anhaltend zu unterstützen, besonders wenn diese unter der Armutsgrenze leben und Hundert mal weniger als Christen in Wohlstandsgesellschaften zur Verfügung haben. Viele von ihnen müssen mit weniger als *einem* Euro pro Tag und Person auskommen! Wer hört und versteht diese Herausforderung und opfert, was der Geist Jesu ihm einflüstert?

**Römer 15,30-33** Ich *ermahne* euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mir kämpfen helft durch eure Gebete für mich zu Gott, <sup>31</sup> damit ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa und mein Dienst, den ich für Jerusalem tue, den Heiligen willkommen sei, <sup>32</sup> damit ich mit Freuden zu euch komme nach Gottes Willen und mich mit euch erquicke. <sup>33</sup> Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

Am Ende seines Briefes *ermahnte* der Apostel die Verantwortlichen der Gemeinde in Rom, kraft seiner Autorität, die er von dem Herrn Jesus Christus erhalten hatte, dass sie ihm in dem unerbittlichen Kampf, der in Jerusalem auf ihn wartete, **in der Liebe des heiligen Geistes** unterstützen sollten **geistlich** zu kämpfen mit ihrem Gebet und Glauben an den lebendigen Gott. Ungläubige Gesetzesfanatiker wollten Paulus schon lange töten, er aber evangelisierte und segnete sie.

Außerdem hoffte Paulus Wege zu finden, die gesammelten Gaben den bedürftigen Heiligen in Jerusalem so zu übergeben, dass sie diese Opfer nicht ablehnten,

da sie von Gemeinden in unreinen Völkern kamen. Im Orient wird eine offen übergebene Spende oft als Ehrenverletzung angesehen, weshalb Gaben taktvoll übermittelt werden müssen. Schon Jesus hatte gesagt: **„Lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, damit dein Almosen verborgen bleibe“** (Matthäus 6,3.4).

Paulus hoffte auch, falls der Herr grünes Licht gebe, nach Rom zu reisen, um die Gemeinde dort zu besuchen, die er als **„liebe Brüder“** unseres Vaters im Himmel ansprach. Die Freude Jesu Christi würde ihn begleiten und ihn selbst sowie die Gemeinde dort erquicken. Er bat Gott um seinen Frieden für alle Gemeindeglieder in „der großen Stadt“, damit sie, mit **dem heiligen Geist** gestärkt, mit ihm zusammen durch Glauben, Beten und Opfern noch weitere Länder des Römischen Reiches evangelisierten.

Die Wirklichkeit sah anders aus: Der energiegeladene Paulus wurde von fanatischen Juden attackiert und angeklagt, so dass er Jahre lang in Gefängnissen eingesperrt blieb. Bei seinem Transport nach Rom erlitt ihr Boot bei Malta Schiffbruch, doch der Herr rettete alle Insassen auf das Gebet des Paulus hin. Endlich erreichte er Rom als Gefangener, wo er unter bewachtem Hausarrest das Recht hatte, Besuche zu empfangen. So konnte er mit den Verantwortlichen der Gemeinde reden und beten, musste aber erleiden, dass die Mehrheit der Juden der Stadt gegen ihn opponierten und **nur ein heiliger Rest sich dem Evangelium von Christus und seinem heiligen Geist öffnete**. Das Amen des Paulus signalisiert jedoch seine Gewissheit, dass das Reich Gottes unaufhaltsam wachsen und sich in alle Länder der Erde ausbreiten werde.

## 5. Der heilige Geist in den Paulusbriefen aus den Gefängnissen

(geschrieben zwischen 56 und 62 n. Chr.)

**Epheser 1,3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.**

Paulus besaß während seiner Untersuchungshaft in den Gefängnissen was er zuvor selten hatte: Zeit, viel Zeit! Seine Gedankenfülle verdichtete sich dabei so, dass er Ketten von Worten benützte, wo er früher Sätze oder Abschnitte geschrieben hatte. Der oben genannte Vers ist (in der griechischen Sprache) der Anfang **des längsten Satzes in den Bibel**, der in Kapitel eins, Vers drei, mit einem Lobpreis Gottes beginnt und in Kapitel eins, Vers sechzehn, alle Wiedergeborenen als Lob seiner Herrlichkeit darstellt.

Der gefangene Apostel rühmte zuerst Gott, den Vater Jesu Christi, weil er bei der Inkarnation seines geliebten Sohnes *allen geistlichen* Segen, der im Himmel existiert, in ihn hineingepackt hatte. Wer an Jesus glaubt und in ihn **geistlich** einverleibt worden ist, bekommt Anteil an *allem* Segen, Heil, Kraft und Leben, die im Himmel vorhanden sind. Paulus schließt sich selbst bei seinem Lobpreis in diesen Strom der Gnade ein, der von „unserem“ Vater im Himmel durch Jesus Christus zu uns fließt. Wer aber dankt dem Vater und dem Sohn für die Gaben seiner Kraft, seines Lebens und **seines Geistes** und begreift die unendlich große Liebe des Vaters und des Sohnes zu uns, den Unwürdigen, die er in seiner Gnade adoptiert hat? Wir sollten dabei jedoch nie vergessen, dass wir diesen Segensüberfluss nicht persönlich empfangen, sondern immer nur durch Jesus und *in ihm* (Johannes 15, 5-8).

**Epheser 1,13.14** In ihm (Jesus) seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit - in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißten ist, <sup>14</sup> welcher ist das Unterpfang (Angeld) unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

In seinem Lobpreis rühmte der Gefangene Gott, den Vater, der uns „in Jesus“ erwählt hat und uns vorherbestimmte seine Kinder durch Christus zu werden. Er gab uns Anteil am Reichtum seiner Gnade in Jesus durch die Vergebung unserer Sünden durch sein heiliges Blut. Diese Begnadigung erfolgte in weiser Übereinstimmung mit den Rechtsforderungen des alttestamentlichen Gesetzes. Der Vater im Himmel hatte zuvor **die Einheit der Judenchristen und Christen aus den Völkern in seinem Messias** bestimmt und diese zur rechten Zeit geoffenbart. Deshalb wurden nicht nur an Jesus glaubende Kinder Jakobs zum Lob der Herrlichkeit Gottes berufen, sondern er heiligte auch Glaubende an Christus aus den Heiden zum Ruhm seiner umfassenden Gnade.

In Kapitel 1,13.14 beschreibt der Völkerapostel im Detail, wie „die Heiligen“ in Ephesus durch das Hören des wahren Evangeliums ihrer Rettung vertrauten und sofort mit dem verheißenen **heiligen Geist** in Christus versiegelt wurden. Dieser ist das Angeld ihres Erbes bei der kommenden Erlösung, nicht zum egoistischen Genießen der überfließenden Gnade, sondern damit sie ein Eigentum Gottes, des Vaters und seines Sohnes, blieben, zum Lobe seiner großen Herrlichkeit.

**Epheser 1,15-20** Darum auch ich, nachdem ich gehört habe von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen,

<sup>16</sup> höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet, <sup>17</sup> dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, *der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, IHN zu erkennen.* <sup>18</sup> Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes *für die Heiligen* ist <sup>19</sup> und wie überschwenglich groß *seine Kraft* an uns, die wir glauben, weil die *Macht seiner Stärke* bei uns wirksam wurde, <sup>20</sup> mit der er in Christus gewirkt hat. ...

Paulus konnte anhaltend beten und von Herzen danken, weil er *nicht* in eigener Kraft evangelisierte, sondern seine Worte wie auch die geistlichen Früchte daraus von seinem Herrn und Heiland empfing. Er benützte das Wort „Dreieinigkeit“ nicht, aber dachte, redete und lebte in ihrer Realität. Er bezeichnete den „Gott Jesu Christi“ als **den Vater der Herrlichkeit**, wobei im jüdischen Denken die Herrlichkeit des HERRN die Summe aller seiner Eigenschaften, Namen und Kräfte darstellt. Trotz seiner uns richtenden und tötenden Herrlichkeit bleibt Gott unser barmherziger Vater und zieht uns aus Liebe in seine Herrlichkeit hinein.

Von diesem Gott, dessen umwerfende Lichtfülle Paulus bei der Erscheinung Christi vor Damaskus erlebt hatte, erbat der Völkerapostel für die Gemeinde in Ephesus **den Geist der Weisheit**. **Dieser Geist** vermittelt jedoch keine Weisheit im griechischen Sinn, sondern bewirkt im semitischen Verständnis eine Direktoffenbarung von Gott, damit die Gläubigen ihren Glauben nicht nur intellektuell denken, sondern im Innersten ihres Herzens Gott als ihren Vater erkennen und in seiner Kraft leben.

Diese Erkenntnis durch **den Geist Christi** öffnet den Gläubigen die Augen ihrer Herzen, damit sie ihre ewige Hoffnung schauen, für die sie berufen wurden. Diese Hoffnung beinhaltet das wunderbare heilige Erbe für alle, das Paulus trotz seiner Gefangenschaft mutig bezeugte. Er hatte **die Kraft Gottes** in seinem Leben durch den Glauben an Christus oft erfahren und immer wieder erlebt, so dass die Macht seiner Stärke in seinem und in seiner Mitarbeiter Dienst wirksam wurde. Paulus versank nicht in Pessimismus und Bitterkeit in der ihn hemmenden Gefangenschaft, sondern lobte Gott für den Glauben der Epheser an Jesus, für ihre Liebe zu allen Heiligen und für ihre lebendige Hoffnung in der Stadt, in der er selbst zweieinhalb Jahre lang in Jesu Namen mit seinem Team gedient hatte.

**Epheser 2,17.18 Und er (Jesus) ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren.**  
<sup>18</sup> **Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater.**

Die tiefe Differenz im Denken und Fühlen zwischen semitischen Gläubigen und indogermanisch denkenden Nachfolgern Christi regte den Völkerapostel auf. Er fand aber in Christus eine Antwort darauf und schrieb: „**Er ist unser Friede!**“ (Epheser 2,14). Jesus ist gekommen und hat mit seinem Evangelium Heil und Frieden den fern stehenden Heiden gebracht, aber dasselbe Heil und den Frieden mit Gott zuerst den nahe stehenden Juden angeboten, die um ihres Bundes willen Vorrechte bei Gott besaßen. Weder die Juden noch die Heiden konnten vor Christi Geburt zu Gott kommen und ihn als „ihren persönlichen Vater“ ansprechen. Früher hatte nur der Hohepriester das Recht am großen Versöhnungstag ins Allerheiligste einzutreten, um sich selbst und das Volk mit dem dreimal Heiligen zu versöhnen. Heute aber haben bei-

de, Judenchristen und Heidenchristen, gemeinsam eine offene Türe zu Gott. Der Vorhang ins Allerheiligste ist „von oben an bis unten aus“ zerrissen! (Matthäus 27,51; Markus 15,31; Lukas 23,45). Dies geschah durch das Sühneopfer Christi und realisierte sich durch die Ausgießung **des heiligen Geistes** auf alles Fleisch (Joel 3,1). **Der heilige Geist** in Judenchristen und in Heidenchristen ist **derselbe Geist Gottes**.

**Epheser 2,19-22** So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, <sup>20</sup> erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, <sup>21</sup> auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. <sup>22</sup> Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

In diesem Wasserfall von Begriffen, mit Vollmacht und Tragweite gefüllt, versicherte Paulus den Gemeindegliedern in Ephesus, dass ihr unstetes Umherirren zwischen Göttern und Götzen ein Ende hat. Sie sind nicht mehr Fremdlinge und „nur“ Gäste beim wahren Gott, sondern haben das volle Bürgerrecht im Himmel erhalten und sind in die Familie Gottes eingegliedert worden. Der heilige, allmächtige Gott ist ihr Vater durch ihre Adoption und Wiedergeburt geworden.

Gleichzeitig werden sie in den geistlichen Tempel Gottes eingefügt, da **sein Geist** in ihnen wohnt und wirkt. Die Apostel und Propheten stellen mit ihren Lehren und Leiden die Grundsteine dieses **geistlichen** Baues dar (Offenbarung 21,18-21), Christus jedoch ist der Eckstein der alle zusammenhält. Er ist auch das Fundament und die Krone des Baues, denn „in ihm leben, weben und sind wir“ (Apostelgeschichte 17,28). Den Ephesern ist das Vorrecht zugesprochen worden, auch in den **geistlichen** Tempel Gottes eingebaut zu wer-

den, denn in ihnen wohnte der lebendige Gott durch **seinen heiligen Geist**.

**Epheser 3,5.6** Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es *jetzt offenbart* ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; <sup>6</sup> nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium.

Paulus kämpfte für die Rechte der Christen aus den nichtjüdischen Völkern. Neben Christus haben wir es dem Völkerapostel zu verdanken, dass wir den 613 Gesetzen des Alten Bundes nicht unterworfen und beschnitten wurden. Das war nicht immer so, ist jedoch von Jesus durch Petrus und Paulus sowie durch neutestamentliche Propheten wie Philippus und Silas offenbart worden (Apostelgeschichte 8,26.29; 15,32). Der Geist Jesu Christi versicherte ihnen und uns, dass wir alle aus Gnade Miterben Gottes sind und Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen werden. In diesem Sinn wurden die Epheser in den geistlichen Leib Christi eingefropft. Gott hat sie mit Jesus zusammen lebendig gemacht, mit ihm von den Toten auferweckt und sie mit ihm in den Himmeln eingesetzt. (Epheser 2,4-6). So empfangen die Christen aus den Heidenvölkern vollen Anteil an der Erfüllung aller Verheißungen in Christus.

**Epheser 3,14-17** Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, <sup>15</sup> der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, <sup>16</sup> dass er euch *Kraft gebe* nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *stark zu werden* durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, <sup>17</sup> dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.

Der Beter Paulus treibt viele Seelsorger in die Buße, denn wir reden viel und beten wenig. Der Apostel im Gefängnis aber kniete unter den Augen seiner Wächter vor Gott dem Vater nieder und bekannte, dass dieser Gott der Vater vieler geistlicher Kinder ist, die zum Teil bereits im Himmel leben. Die Wolke der Zeugen ist eine Realität, die größer und mächtiger ist als wir wissen (Hebräer 12,1-2).

Der gefangene Apostel bat den legitimen Vater aller geistlichen Kinder, dass er den Gemeindegliedern in Ephesus Kraft schenke stark zu werden am inwendigen Menschen. Diese Kraft Gottes fließt aus seiner unerschöpflichen Herrlichkeit und bedeutet die Einwohnung **des Vatergeistes** in menschliche Herzen. Der innere Mensch ist die neue Kreatur, das ewige Leben, das nicht stirbt, auch wenn der Leib verwest (Johannes 11,25-26).

Paulus ging in seinem Gebet weiter und bat, dass nicht nur **der Vatergeist** in den Neugläubigen in Ephesus mit seiner Kraft wirke, sondern Christus selbst in ihnen Wohnung mache. Dies ereignet sich durch den Glauben und die Liebe zu Jesus, unserem Retter und Herrn. Er hat uns versichert: „**Siehe, ICH bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende**“ (Matthäus 28,20). Er ist die Inkarnation **des heiligen Geistes** und ist selbst **der Geist**, wie auch **der heilige Geist**, den er vom Vater empfing, **sein Geist** ist. Wir wollen nicht spekulieren ob Christus **der heilige Geist** ist oder umgekehrt, denn jeder der Beiden ist eine selbständige Person mit Willen und Wort, wobei jeder in der heiligen Dreieinigkeit zurücktritt und den anderen groß macht. Die Einheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist kann nie aufgelöst werden. In ihr realisiert sich auch das geoffenbarte Wort: „**Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm**“ (1. Johannes 4,16). Dazu spiegelt sich in dem Gebet des Paulus

wieder, was Jesus prophezeite: **„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen“** (Johannes 14:23). Jesus erbat außerdem von seinem Vater in seinem hohenpriesterlichen Gebet: **„Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst** (Johannes 17:20-23).

Der Apostel erbat für die Gemeinde in Ephesus keine neue **geistliche** Spiritualität zum eigenen Genuss, noch Reichtum, Schutz oder Arbeitsplätze, sondern die Erfüllung aller Gläubigen mit der Liebe Gottes, so dass jeder Bereich ihres Lebens von dieser Liebe durchdrungen werde. Wie die Wurzeln eines Baumes seine Blätter und Früchte mit Kraft und Saft versorgen, so soll die Liebe Gottes der Wurzelgrund aller Gläubigen in Christus sein, damit ihr ganzes Leben ein Lobgesang für Gottes Gnade werde und ein Dienst für alle Menschen. Wer so lebt, der hat den Sinn und das Ziel für sein Dasein gefunden.

**Epheser 4,1-6** So ermahne ich euch nun, ich, **der Gefangene in dem Herrn**, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid, <sup>2</sup> in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe <sup>3</sup> und seid darauf bedacht, zu wahren **die Einigkeit im Geist** durch das Band des Friedens: <sup>4</sup> ein Leib und **ein Geist**, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung;

**<sup>5</sup> ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; <sup>6</sup> ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.**

Paulus glaubte, dass nichts ohne den Willen seines HERRN geschehe, deshalb bezeichnete er sich nicht als Gefangenen der Römer oder Juden, sondern als der **Gefangene des Herrn**, der auch in dieser ungerechten Gefangenschaft in seinem Herrn ruhte. Der willensstarke Mann musste Demut und Sanftmut lernen, die sich als Geduld im Frieden des Herzens erwiesen.

Genau diese Tugenden empfahl Paulus den Gemeindegliedern, damit sie ihrer Berufung würdig lebten. Das Wort für Kirche in der griechischen Sprache (*eklesia*) bedeutet „die Herausgerufenen“, die der Herr mit seinem schöpferischen Ruf in seine neue Weltzeit versetzt hatte. Das Zeichen für das reale Versetzt-Sein in den Neuen Bund mit Gott ist die Demut und die Sanftmut Christi (Matthäus 11,29), welche eine Frucht der Liebe Gottes und seiner Kraft ist. Paulus legte großen Wert darauf, dass sie mit **aller** Demut und Sanftmut in Geduld miteinander lebten.

Dazu empfahl der Gefangene im HERRN den Ephesern, dass sie sich gegenseitig in ihren Verschiedenartigkeiten und ihren anstößigen Ecken ertragen möchten. Vor allem aber sollen ihre ungeschliffenen Charaktere, Sprachen, Begabungen und Erfahrungen sie nicht hindern, **die Einigkeit im heiligen Geist** zu bewahren. Es ist verständlich, wenn es in einer Gemeinde Streit gibt. Aber dann zeigt sich die Kraft oder Schwäche der Gemeinschaft. Eine starke Gemeinde überwindet die Differenzen mit Geduld, Gebet und gegenseitiger Vergebung, eine schwache Gemeinde teilt sich unveröhnt und lässt Raum dem Stolz und Hass. Der Friede

in der Gemeinde liegt in Demut, Buße und in gegenseitiger Vergebung begründet.

Die Stärke einer Gemeinde stammt aus der heiligen Dreieinigkeit, die Paulus in diesem Zusammenhang folgendermaßen darstellt:

Es gibt nur **einen Leib Christi** an einem Ort, der durch **ein und denselben Geist** gegründet wird, wie auch die Berufung **durch diesen Geist** immer auf die *gleiche* Hoffnung zielt. Ein Seelsorger legte diese Realität für zwei Streithähne in seiner Gemeinde folgendermaßen aus: Wer sich hier auf Erden nicht mit seinem Bruder oder seiner Schwester in Christus versöhnt, wird in der Ewigkeit Jahrzehnte lang mit ihm oder ihr in einen Raum gesperrt, bis sie sich gegenseitig vergeben und lieben. Es ist besser sich hier gern, ganz und sofort zu versöhnen, als in Ewigkeit unter den Folgen des Streites zu leiden.

Ein zweiter Glaubensartikel im Epheserbrief basiert auf der Person **Jesu Christi**, welcher **der herrliche Herr** ist, zur Ehre Gottes des Vaters (Philipper 2,11). Wir glauben nur an **einen Jesus** und nicht an zwei verschiedene Christusse. Nur einer ist an unserer Stelle am Kreuz gestorben, nicht zwei. So wird auch die Taufe auf Jesus Christus als den einzigen Weg zum Vater im Himmel verstanden, da nur durch ihn Vergebung der Sünden und unsere Rechtfertigung kommt (Johannes 14,6.7; Apostelgeschichte 2,38). „**Jesus ist die einzige Hoffnung für diese Welt**“, sagte Kagawa, der japanische Reformator.

Dann bezeugt Paulus Gott als **den Vater** aller echten Christen, der sie adoptiert und durch seinen Geist wiedergeboren hat, der **in allen** wohnt und **durch alle** wirkt. Wer in einer Gemeinde streitet und so tut als wäre er besser, klüger oder heiliger als die anderen,

hat weder den Vater, noch den Sohn, noch **den heiligen Geist** verstanden.

Die heilige Dreieinigkeit schweißt alle in Christus lebenden Christen zu einer Einheit zusammen. Diese existierende Einheit **im heiligen Geist** bedarf keiner ökumenischen Dachorganisation, noch spezieller Steuerzahlungen und Aufrufe, denn sie entsteht von der Wurzel her und ist eins in IHM (Johannes 17,20-26).

**Epheser 4,29.30** **Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.** <sup>30</sup> **Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.**

Was redest du alles an einem Tag? Wenn du in der Ewigkeit von einem himmlischen Tonband in Gegenwart anderer alles anhören müsstest was du je gesagt hast, du würdest vor Scham in den Boden versinken wollen. Wir müssen Jesus bitten, dass er uns lehrt Gutes zu reden, Mutmachendes weiterzusagen und er uns die Vollmacht gibt, seinen Segen weiterzugeben! Mindestens 50 Prozent unserer Gespräche oder mehr könnten in Jesus konzentriert sein, wenn wir IHN wirklich liebten.

**Der Geist Gottes ist heilig** und zieht sich betrübt zurück, sobald faule Witze oder Verleumdungen über unsere Zungen kommen. **Der Geist der Wahrheit** toleriert keine Lüge, kein böses Wort im Zorn gesprochen und keine hochmütige Faselei. Da Jesus uns mit **seinem Geist** versiegelt hat, gibt es keinen anderen Weg als Buße, Bekenntnis und Bitte um Vergebung, wenn wir andere mit unserem unweisen Geschwätz beeinflusst und geärgert haben. **Der heilige Geist** erschien an Pfingsten in Zungen aus Feuer. Er will auch im All-

tag unsere Zungen reinigen, und mit Trostworten der Gnade füllen. Bist du bereit, deine Zunge vom Geist der Wahrheit reinigen zu lassen und der Evangeliumsverkündigung zur Verfügung zu stellen?

Paulus bezeugt, dass wiedergeborene Christen auf den **Tag der Erlösung** versiegelt sind. Die Wiederkunft Christi ist der große Tag, den der Herr Paulus folgendermaßen offenbarte: **„Er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“** <sup>18</sup> **So tröstet euch mit diesen Worten untereinander** (1. Thessalonicher 4,16-18).

**Epheser 5,18-20** **Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.** <sup>19</sup> **Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen** <sup>20</sup> **und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.**

In Ephesus gab es Volksfeste und Tempelfeiern, woran sich alles beteiligte. Wer nicht mitmachte, wurde als Außenseiter angesehen und hatte es später im Alltagsleben und Beruf nicht leicht. Deshalb versuchten manche Gemeindeglieder ihre Anwesenheit zu demonstrieren, wurden jedoch immer wieder eingeladen bei Saufgelagen und den daraus folgenden Unsittlichkeiten mitzumachen. Das widerstrebt dem **Geist der Heiligkeit**. Er will uns mit einer anderen Freude begaben, einer Freude die nie vergeht.

Paulus schlug den Gemeinden in Ephesus vor, anstelle der ausufernden Volksfeste, bei denen etliche auf Abwege geraten, fröhliche Gemeindefeiern zu veranstalten. Dabei können Einzelne oder Gruppen wetteifern, Texte und Psalmen der Bibel **auswendig** vorzutragen oder den dreieinigen Gott zu loben und neue **geistliche Lieder** zu komponieren. Der Mittelpunkt sollte jedoch immer Jesus sein. Da aber nicht alle Gemeindeglieder musikalische Höchstleistungen vollbringen können, empfahl ihnen Paulus in ihren Herzen mitzusingen und ihre Seelen mitklingen zu lassen. Wir haben das Vorrecht, Jesus um ein **musikalisches Herz** zu bitten, so dass Leib, Seele und Geist mitzuschwingen und mitsingen, wenn Gott und sein Lamm verherrlicht werden. **Die Erfüllung mit dem heiligen Geist** mündet meistens in die Anbetung, die wir in der Schule der geistgewirkten Anbetungen in der Offenbarung lernen können (Offenbarung 1,5.6; 4,8-11; 5,8-14; 7,9-12; 11,15; 12,10.11; 19,4-7; 21,3.4; 22,17 u.a.).

**Epheser 6,13-20** Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. ... Ergreift die Waffenrüstung Gottes. ... <sup>14</sup> So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, <sup>15</sup> und an den Beinen gestiefelt, bereit, einzutreten für das Evangelium des Friedens. <sup>16</sup> Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, <sup>17</sup> und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. <sup>18</sup> Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle <sup>19</sup> und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, <sup>20</sup> dessen Bote ich

**bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es *muss*.**

Paulus war ein Gefangener in römischer Gewahrsam. Er sah die mit Panzern, Schilden und Kurzschwertern ausgerüsteten Soldaten täglich. Das inspirierte ihn den **geistlichen Kampf** der Christen mit den Mächten der Finsternis im Gedankenbereich seiner Wächter zu beschreiben und jeden Nachfolger Christi aufzurufen wachsam zu sein und willentlich sich an dem **geistlichen Kampf** zu beteiligen. Keiner soll aber versuchen in eigener Kraft und Weisheit zu kämpfen, sondern allein in der Kraft des Siegers Jesus Christus. In diesem **geistlichen Kampf** geht es um Wahrheit, Gerechtigkeit und das Evangelium des Friedens, das sich durch Glauben, Liebe und Gottes Wort auswirkt.

Paulus wagte es in Gegenwart seines Wächters vom **Schwert des Geistes** zu reden, welches das rechtzeitig und mutig benützte Wort Gottes ist. Unsere eigenen Ideen und klugen Methoden richten nicht viel aus. Das inspirierte Wort Gottes bleibt jedoch voller Kraft, doch muss es in die Sprache und Kultur der Hörer übersetzt werden.

Der Buchstabe allein rettet keinen Menschen, sondern die Kraft Gottes in seinem Wort. Deshalb sollte eine Gemeinde jede Wortverkündigung in ihrem Bereich mit **Bitten und Flehen im Geist** unterstützen, damit der Herr Menschen zur Umkehr und zum Glauben an das auch für sie vollendete Heil leiten kann. Dazu bat Paulus seine Freunde in der Freiheit, dass sie auch für ihn anhaltend beten möchten, damit der lebendige Herr ihm in seiner entmutigenden Situation viel Kraft und Weisheit gebe, das volle Evangelium mit Freimut seinen Gästen und Bewachern zu bezeugen. Das **geistliche Muss** in seinem Herzen zum Zeugnis für Jesus drängte ihn, allen die Jesus ihm über den Weg führte,

einzuladen, den Reichtum der Gnade in Christus anzunehmen und darin fest zu werden.



**Kolosser 1,7-9** So habt ihr's gelernt von Epaphras, unserm lieben Mitknecht, der ein treuer Diener Christi für euch ist, <sup>8</sup> der uns auch berichtet hat von eurer Liebe im Geist. <sup>9</sup> Darum lassen wir auch von dem Tag an, an dem wir's gehört haben, nicht ab, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht.

Paulus fand vermutlich keine Gelegenheit, die Gemeinde in Kolossä kennen zu lernen. Er hörte jedoch im Hausarrest von seinem Besucher Epaphras, einem Ältesten der Gemeinde dort, dass das Evangelium von Jesus Christus in Kolossä nicht nur gehört und geglaubt wurde, sondern auch die richtigen geistlichen Früchte hervorgebracht hat. Die Reaktion von Paulus ist bezeichnend. Er fing sofort an zu danken und zu beten. Seine Bitten hatten ein konkretes Ziel. Die Gemeinde sollte nicht nur begreifen, dass in Jesus Christus die gesamte Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte (Kolosser 2,14), sondern dass auch sie erfüllt werde mit seiner Fülle, wenn sie ständig in der Glaubensverbindung mit ihm bleibe.

Diese Heilsgewissheit aber hat praktische Konsequenzen im Leben der Gemeindeglieder. Sie müssen sich vom Willen und Gebot Jesu leiten lassen zu lieben, zu loben, zu dienen und zu hoffen. Das verlangt Erkenntnis des Willens Gottes, Glaubensgehorsam, Selbstverleugnung und Trennung von antigöttlichen Gebräuchen und Sitten. Paulus schrieb im Gefängnis deshalb nicht

nur einen bemerkenswerten Brief an die ihm fremde Gemeinde, sondern er bat gleichzeitig den Herrn Jesus intensiv, den einzelnen Gemeindegliedern Einsicht und geistliche Weisheit zu schenken, damit sie keinen radikalen Fanatismus entwickeln, sondern im Geist des Evangeliums wachsen und reifen.



**Philipper 1,18.19 Was tut's aber? Wenn nur Christus verkündigt wird auf jede Weise, es geschehe zum Vorwand oder in Wahrheit, so freue ich mich darüber. Aber ich werde mich auch weiterhin freuen; <sup>19</sup> denn ich weiß, dass mir dies zum Heil ausgehen wird durch euer Gebet und *durch den Beistand des Geistes Jesu Christi*, ...**

Paulus im Gefängnis musste erleben, dass seine Widersacher unter den Judenchristen, die mehr auf das Halten des alttestamentlichen Gesetzes konzentriert waren, als auf die reine Gnadenpredigt des Völkerapostels, seine Abwesenheit in den Gemeinden benützten, um Jesus als den besten aller Gesetzeslehrer anzupreisen. Paulus schmerzte das, aber er lächelte über die Aktivitäten der falschen Brüder. Ihm war allein wichtig, dass Jesus verkündigt wurde, sei es in Wahrheit oder mit unlauteren Absichten. Er rechnete mit der Macht des auferstandenen Christus und mit **der Kraft des heiligen Geistes**. Deshalb konnte er sich auch über die Aktivitäten seiner Gegner im Glauben freuen. Er überwand sich immer wieder dazu in der Freude Christi zu bleiben, der erlaubt hatte, dass er jahrelang in Untersuchungshaft festgehalten wurde.

Paulus erkannte, dass seine Untersuchungshaft ihn herausforderte im Vertrauen auf seinen Herrn fest zu

bleiben, obwohl er durch diese Gefangenschaft in seinen Diensten wie gelähmt war. Deshalb bat er die Gemeinde in Philippi für ihn zu beten, damit er in seinem Glaubenskampf die Siegeskraft Jesu erfahre und war überzeugt, dass der Trost und Beistand **des Geistes Jesu Christi** ihn nicht verlasse noch versäume. Er war gewiss, dass sein herrlicher Herr durch **seinen Geist** ihm gerade in dieser Situation nahe blieb.

**Philipper 1,27 Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi, damit - ob ich komme und euch sehe oder abwesend von euch höre - ihr in einem Geist steht und einmütig mit *uns* kämpft für den Glauben des Evangeliums.**

Die Gemeinde in Philippi war die erste Gemeinde, die Paulus im Gebiet des heutigen Europas gründete. Dort hat er den Geist der wahrsagenden Magd im Namen Jesu ausgetrieben. Deshalb wurden er und Silas öffentlich nackt ausgepeitscht. Im Gefängnis aber sangen die Beiden in der Nacht Loblieder, sogar als ihre Füße in einen Block gezwängt waren. Das Erdbeben des Herrn befreite sie und der Gefängnisaufseher ließ sich noch in derselben Nacht mit seinem ganzen Haus taufen (Apostelgeschichte 16,9-40).

Gesetzesbeflissene Judenchristen folgten den Spuren des Paulus und wollten die Gemeinde in Philippi jüdisch reformieren. Das gab erhebliche Differenzen zwischen den Gläubigen und führte beinahe zu einer Spaltung der Gemeinde. Deshalb schrieb der Apostel in seiner Untersuchungshaft einen leidenschaftlichen Brief und mahnte die Gläubigen zur Einheit.

Zuerst aber prägte er den Leitsatz, der für alle Christen in allen Zeiten gültig ist: „**Lebt zur Ehre des Evangeliums und folgt Christus nach!**“ Er wollte die Gemeinde nicht an sich selbst binden, sondern an Jesus. Es gab zu jener Zeit viele „Evangelien“ oder „Sonder-

meldungen“ aus dem Kaiserhaus. Paulus bezeichnete aber die gute Botschaft von dem gekreuzigten und auferstandenen Messias als die einzige Strasse, die direkt in den Himmel führt. Er rief die Philipper nicht auf nach dem Gesetz Moses zu wandeln, sondern nach dem Evangelium Christi! Dies sind zwei völlig verschiedene Wege und Prinzipien.

Falls die zerstrittenen Gemeindeglieder sich auf das Wesentliche, auf „**Jesus, ihren Retter und Herrn**“, konzentrierten, würde die Einheit von alleine wieder wachsen, denn sie waren alle Glieder an seinem **geistlichen** Leib. Auch existiert nur **ein heiliger Geist**, so dass alle Wiedergeborenen und Versiegelten an demselben „Tropf“ hingen. Die Erkenntnis des *einen* Herrn und **einen Geistes** kann zerstrittene Brüder und Schwestern wieder zur Besinnung bringen.

Dann aber forderte der Gefangene die Freien in Philippi auf zum Kampf für den rechten Glauben, wie er aus dem Evangelium erwächst. Wir sollten in der Gemeinde nicht um Haarspaltereien in der Gesetzesauslegung streiten, sondern einmütig uns am Kampf für die Ehre des auferstandenen Gekreuzigten beteiligen. Erlaube uns die Frage: Schläfst du, träumst du noch oder kämpfst du mit Wachen und Beten, mit Wort und Tat, dass der Sieg Jesu auf Golgatha sich in deiner Umgebung und überall, wohin dich dein Herr sendet, verwirklicht wird?

**Philipper 2,1-2 Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit,<sup>2</sup> so macht meine Freude dadurch vollkommen, dass *ihr eines Sinnes seid*, gleiche Liebe habt, **einmütig und einträchtig seid.****

Paulus bedrängte die Gemeinde in Philippi emotional in Liebe und Güte wieder zusammenzufinden. Er erin-

nete sie an seine ursprüngliche Ermahnung, die ihre Einverleibung **in Christus** bewirkte, er malte den Trost der **Liebe Gottes** vor ihre Augen und betonte ihre Gemeinschaft im **heiligen Geist**, damit herzliche Liebe und mitleidiges Erbarmen bei ihnen wieder einziehe. Er appellierte an alle, falls sie ihn, den Gefangenen um ihres Heils willen zutiefst erfreuen wollten, doch wieder eines Sinnes zu werden, in der Liebe verbunden zu bleiben und als **geistliche Einheit** alle Angriffe Satans von außen und von innen abzuwehren.

Der gefangene Paulus selbst kämpfte in diesem **geistlichen Kampf** mit, indem er einen Hymnus auf den Mensch gewordenen Sohn Gottes rezitierte, der auf die tiefste Stufe unseres Daseins hinab stieg und gekreuzigt wurde. Er ist jedoch von den Toten auferstanden, in den Himmel emporgestiegen und lebt dort als „**der Herr**“ zur Ehre seines Vaters. (Philipper 2,5-11) Jeder Christ sollte dieses frühe Gemeindelied im Philipperbrief auswendig lernen, über seinen Worten meditieren, darüber beten und danach leben, so würde in den Gemeinden mehr Frieden und echte missionarische Aktivität herrschen und die Freude des Paulus im Himmel vollkommen machen.

**Philipper 3,2.3 Nehmt euch in acht vor den Hunden, nehmt euch in acht vor den böswilligen Arbeitern, nehmt euch in acht vor der Zerschneidung! <sup>3</sup> Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und uns nicht verlassen auf Fleisch.**

Nachdem Paulus der Gemeinde in Philippi wieder Mut zur Einheit und Versöhnung gemacht hatte, wandte er sich den Verursachern ihres Streites und ihrer Spaltung zu. Sein ganzer Zorn entlud sich auf die Judenchristen, die auch *nach* dem Apostelkonzil in Jerusalem (Apostelgeschichte 15,1-35) weiterhin die Be-

schneidung aller Neugläubigen forderten, um sie in den Bund Gottes mit Mose einzugliedern. Der Apostel bezeichnete sie als Hunde, die im Nahen Osten oft Tollwut übertragen, die zum schnellen Tod führt. Er nannte sie böswillige Arbeiter, die den neu bepflanzten Weinberg des Herrn verwüsteten. Sie versuchten den geistlichen Leib Christi zu zerschneiden! Diese Bosheit verlangte höchste Alarmstufe!

Wer als Christ aus den unreinen Völkern die alttestamentliche Beschneidung annahm, fiel damit aus der Gnadengerechtigkeit Christi in die Werkgerechtigkeit des Gesetzes Mose zurück, denn eine Beschneidung am Fleisch kann keinem Menschen das Heil bringen! Sie ist ein Selbstbetrug und eine Versuchung zur selbst gebastelten Frömmigkeit. Seine leibliche Beschneidung hatte Paulus nichts genützt. Um ihretwillen wurde er ein Verfolger der Urgemeinde in Jerusalem. Allein die Gnade Jesu Christi rechtfertigte Paulus wie auch alle Gläubigen an den Sohn der Maria. Die Gabe **des heiligen Geistes** beschnitt seinen und unseren Egoismus und schuf in uns den Willen zum Dienen in Liebe und Geduld. Wir besitzen keine andere Ehre als Jesus, den gekreuzigten Sieger! Unsere eigene Veranlagung und Begabung ist ohne **Christi Geist** kontraproduktiv. Der Geist des auferstandenen Gekreuzigten aber heiligt und überwindet unsere Natur und unseren Charakter.

**Philipper 4,22.23** Es grüßen euch alle, besonders aber die aus dem Haus des Kaisers. <sup>23</sup> Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei *mit eurem Geist!*

Paulus, in seinem Hausarrest in Rom, war nicht allein und isoliert, sondern besaß die Erlaubnis Besucher zu empfangen. Sie kamen aus der Gemeinde in Rom oder als Besucher aus den Ländern, die er bereist hatte. Der Gefangene sprach mit ihnen über die Versu-

chungen und Fragen der Gemeinden, die ihm durch Briefe oder Boten mitgeteilt wurden. Paulus betete zusammen mit seinen Besuchern für die weltweite Mission in der Kraft und Leitung **des heiligen Geistes** und für die Erhaltung und Festigung der gesunden Lehre trotz aller Anfechtungen.

Paulus erkannte, dass viele seiner Besucher Heilige waren, die durch Christi Blut und Gerechtigkeit von ihren Sünden und Verfehlungen rein gewaschen wurden und die vom **heiligen Geist** als Wiedergeborene in seinen Tugenden zum Dienst Gottes heranwuchsen. Paulus nannte sie: „**Heilige**“, nicht zu ihrer eigenen Verehrung, sondern zum Lobe Christi.

Einen Triumph Christi stellt das Zeugnis des Paulus dar, dass im abgeschirmten Wohnbezirk des regierenden Cäsars Christen lebten, die als Heilige das Evangelium mit Wort und Wandel bezeugten. Paulus hatte sich als geborener Römer in seinem Prozess auf den Cäsar berufen, um ihm das sieghafte Evangelium von dem auferstandenen Herrn der Herrlichkeit bezeugen zu können. Nun aber saß er wegen seines verschleppten Prozesses im Hausarrest und konnte nichts anderes tun, als zu beten, zu fasten, zu glauben und seinen Besuchern das Evangelium zu bezeugen. Diese aber trugen die frohe Botschaft weiter, so dass die Verheißung des Herrn, dass Paulus auch in Rom sein Zeuge sein werde, sich mit großer Kraft und Segen erfüllte (Apostelgeschichte 23,11).



**Philemon 1,25 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist!**

Der kurze Brief des Paulus an Philemon, einen aktiven Christen, vermutlich in der Gemeinde in Kolossä, ist ein *Paradestück der Seelsorge des Apostels*. Philemon, ein wohlhabender Bürger war wahrscheinlich in Ephesus durch die Predigten des Paulus an Jesus gläubig geworden. Er hatte einen Sklaven, Onesimus mit Namen, der ihm davonlief und in Rom untertauchen wollte, aber dann Paulus begegnete und durch seine Worte in Christus erneuert wurde. Er half danach dem Apostel mit vielen Handreichungen.

Paulus wollte Onesimus aber nicht ohne die legale Zustimmung des Philemons bei sich behalten, da dieser nach dem römischen Recht sein Sklave war. So überzeugte Paulus Onesimus, dass er zu seinem Herrn zurückkehren müsse, auch wenn eine schwere Strafe wegen seiner Flucht auf ihn warte. Paulus aber wickelte Philemon in seinem Brief mit viel Liebe und Anerkennung ein, nannte Onesimus seinen geistlichen Sohn, den er in der Gefangenschaft gezeugt habe, der nun ein Bruder des Philemons in Ewigkeit geworden sei. Falls der Zurückkehrende seinem Besitzer einen Schaden zugefügt hätte, wäre er, Paulus, bereit diesen zu bezahlen. Im Übrigen sei er überzeugt, dass Philemon mehr tun werde, als er, Paulus, erbitte.

Der Brief schloss mit dem Gnadengruß des Herrn Jesus Christus, der **den Geist des Philemon** begleiten, erleuchten und leiten möge. Der Brief wurde vom Team des Paulus mit unterschrieben, wozu Epaphras, der Überbringer des Kolosserbriefes, Markus der Evangelist und Lukas der Arzt gehörten. Paulus hat das römische Sklavenrecht nicht angegriffen, aber es im Raum der Gemeinde mit Liebe überwunden. In der Kirchengeschichte ist zu lesen, dass Onesimus nach seiner Freilassung durch Philemon zu Paulus nach Rom zurückkehrte und seine Briefe immer wieder abschrieb und an viele Gemeinden versandte. Vielleicht

haben wir es Onesimus zu verdanken, dass wir heute dreizehn Paulusbriefe lesen können, aber von Petrus, Jakobus und Johannes nur noch wenige Briefe bekannt sind. Onesimus heißt: **Der Nützliche!** Er ist für die ganze Christenheit nützlich geworden.

## **6. Der heilige Geist in den Paulusbriefen an seine Mitarbeiter**

*(geschrieben zwischen 62 und 67 n.Chr)*

**1. Timotheus 3,16 Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.**

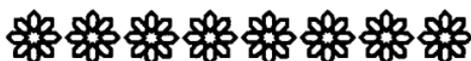
Paulus prägte dieses frühe Glaubensbekenntnis seinem Mitarbeiter Timotheus ein, damit er in den Gemeinden einen für alle verbindlichen Glauben lehre. Er nannte seine Aufstellung „das große Geheimnis des Glaubens“. Nach der Inkarnation Christi bezeugt er seine Rechtfertigung **im heiligen Geist** ähnlich wie im Römerbrief: **„Das Evangelium Gottes... von seinem Sohn Jesus Christus, unserm Herrn, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch, und nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft durch die Auferstehung von den Toten“** (Römer 1,1-4). Die Auferstehung Christi wurde damals als seine Rechtfertigung und als Beweis für seine Gottessohnschaft angesehen.

Engel mussten den für alle Menschen unbegreiflichen Lebenslauf Jesu erklären. Ihnen ist er nach seiner Himmelfahrt als Lamm Gottes erschienen und wurde von ihnen begeistert empfangen und angebetet (Offenbarung 5,11-12). Durch Petrus und Paulus wurde er den Heidenvölkern gepredigt und ist von Einzelnen

überall in der Welt angenommen worden, wo sein Evangelium verkündigt wurde. Heute sitzt er zur Rechten Gottes in seiner ursprünglichen Herrlichkeit. Während das Abendland die Geburt Christi und seine Kreuzigung als Mittelpunkt des Glaubens bekennt, wird im Orient die Auferstehung Christi an Ostern als das große Fest gefeiert.

**1. Timotheus 4,1.2 Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern und teuflischen Lehren anhängen, <sup>2</sup> verleitet durch Heuchelei der Lügenredner, die ein Brandmal in ihrem Gewissen haben.**

Die Enthaltensamkeit von bestimmten Speisen als Vorbereitung zur nahen Wiederkunft Christi und das Verbot der Heirat unter Heiligen wurde von Paulus als Zeichen für die vorhergesagte Verführung in der Endzeit angesehen (Kapitel 4,3-4). Die Gemeinden nahmen die Stimme ihrer Propheten ernst und ließen sich durch **den heiligen Geist** in praktischen Fragen leiten. Immer wieder versuchten verführerische Geister mit Rezepten zur selbst gestrickten Heiligung in die Gemeinden einzudringen. Paulus bezeichnet ihre Lehren als teuflisch. Solche falschen Propheten seien Heuchler, die den Frieden Jesu Christi nicht kennen und kein gutes Gewissen haben.



**2. Timotheus 1,6.7 Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, dass du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.  
<sup>7</sup> Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der**

## Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Paulus redete dem feinfühligem Timotheus zu, nicht mit eigener Intelligenz und Überzeugungskraft in den Gemeinden zu predigen, sondern in **der Kraft des heiligen Geistes**, in seiner Liebe und in seiner Besonnenheit. **Der Geist Gottes** erweist sich nicht als Gefühl und Traum, sondern überwindet die Furcht in uns und offenbart sich als die stetige Kraft zum Aufbau seiner Gemeinde mit Weisheit und Geduld. Wir sollten diesen Vers sieben in Kapitel eins auswendig lernen und seinen Inhalt uns im Glauben aneignen.

Paulus spricht in diesem Vers nicht von speziellen Geistesgaben, die durch seine Handauflegung in Timotheus hinein geflossen waren, sondern von der Basis-Substanz **des heiligen Geistes**, den der junge Gläubige empfangen hatte.

**2. Timotheus 1,13.14 Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus. <sup>14</sup> Dieses kostbare Gut, das dir anvertraut ist, bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnt.**

Paulus hatte schon in seinem ersten Brief an Timotheus geschrieben: „**Wenn jemand anders lehrt und bleibt nicht bei den heilsamen Worten unseres Herrn Jesus Christus und bei der Lehre, die dem Glauben gemäß ist, der ist aufgeblasen und weiß nichts, sondern hat die Seuche der Fragen und Wortgefechte**“ (1. Timotheus 6:3-4).

Paulus lehrte nicht nur den Glauben an das Evangelium, sondern er lebte seine Liebe den Gemeinden vor. Er wurde ein Vorbild für die kommenden Generationen. Wer solche Männer und Frauen kennen gelernt hat, soll sie nicht anstarren und verherrlichen, sondern als

Spiegelbilder Jesu Christi verstehen, denn **der heilige Geist** verherrlicht nicht sich selbst und seine Träger, sondern den Herrn. Andererseits verwirklicht **der Geist** die Gaben und Früchte seiner Kraft, wo **er** in Christusnachfolgern wohnt. Die Realität der Gegenwart **des heiligen Geistes** in „uns“ sollte nie in Frage gestellt oder verdunkelt werden.

## **2. Timotheus 4,22 Der Herr sei mit *deinem Geist!* Die Gnade sei mit euch!**

Da Paulus mit diesem Vers vermutlich den menschlichen Geist des Timotheus meint, bedeutet die Gegenwart des **Herrn mit seinem Geist die Vollmacht des Geistes Christi** in allen seinen Gedanken und Worten. Zeugen Christi und Diener des Herrn sollten nicht in ihrer eigenen Kraft und Weisheit Jesus verkündigen, sondern in der **Leitung und Kraft seines Geistes**. Dies ist Gnade und kein Verdienst. Das Bleiben in dieser Gnade verlangt nicht zuerst eine theologische Ausbildung, sondern Glaubensgehorsam dem Evangelium gegenüber.

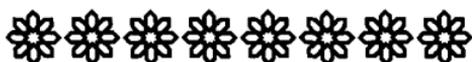


**Titus 3,4-7 Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, *unseres Heilandes*,<sup>5</sup> machte er uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Geist,<sup>6</sup> den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, *unsern Heiland*,<sup>7</sup> damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung.**

Titus, ein Mitarbeiter des Paulus, wurde von ihm für schwierige Dienste eingesetzt. Er sollte die geistliche Entwicklung der Gemeinde in Korinth überprüfen und die unruhige Gemeinde zur geistlichen Vernunft bringen (2. Korinther 7,6.7.13-16; 8,6.16.23.24; 12,18 u.a.). Paulus nannte ihn seinen rechtschaffenen Sohn (Kapitel 1,4) und seinen Bruder 2. Korinther 2,13), dem er die Leitung einer Geldsammlung in Korinth für die Notleidende Urgemeinde in Jerusalem anvertrauen konnte. Da Titus später auch Gemeindeälteste und Bischöfe auswählen und einsetzen musste (Kapitel 1,5-9), sowie Irrlehrer auszugrenzen hatte, schrieb Paulus ihm geistliche Instruktionen in der „**Wir-Form**“ zur Stabilisierung der Gemeinden auf.

Die Liebe Gottes, *unseres Heilandes*, und seine Freundlichkeit wollen uns retten. Er hat uns selig gemacht, nicht auf Grund unserer eigenen Werke, sondern allein aus Gnade und Barmherzigkeit. Diese Rettung realisierte sich in uns durch das Bad der Wiedergeburt, (wie die Taufe damals genannt wurde), und in der Erneuerung der Sünder durch **den heiligen Geist**. Diese Kraft Gottes wurde durch Jesus, *unseren Heiland*, reichlich über uns ausgegossen. Damit wurden wir unserer Rechtfertigung aus Gnade gewiss und erkannten unsere Hoffnung, dass wir das ewige Leben ererben sollen.

Paulus hat in diesem kleinen Katechismus für Titus sowohl Gott, als auch Jesus Christus, als „**unseren Heiland**“ bezeichnet, was erneut zeigt, dass die Einheit von Vater, Sohn und heiligem Geist von Anfang an als die Basis unseres Heils erkannt worden ist.



## 7. Der heilige Geist in späteren Briefen

(geschrieben zwischen 63 und 69 n. Chr.)

**1. Petrus 1,1-2** Petrus, ein Apostel Jesu Christi, an die auserwählten Fremdlinge, die verstreut wohnen in Pontus, Galatien, Kappadozien, der Provinz Asien und Bithynien, <sup>2</sup> die Gott, *der Vater*, ausersehen hat durch die Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: **Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!**

Petrus, einer der Säulen der urchristlichen Gemeinde in Jerusalem, musste nach seiner Befreiung im Gefängnis durch einen Engel aus dem Herrschaftsgebiet des Herodes und seiner Nachkommen fliehen (Kapitel 12,1-17). Er wohnte eine Zeit lang an der Küste des Mittelmeers, an der Hauptstraße, die nach Rom führte und von den Römern stets bewacht war. Es sieht so aus, als ob er im nichtjüdischen Ausland auf den Spuren des Paulus in das Gebiet nördlich von Ankara sowie in den Osten und Süden dieses Bereichs vorstieß und selbst in der Provinz Asien Kontakte pflegte und bedrückte Gemeinden stärkte.

Er ermutigte die Zerstreuten an **Gott ihren Vater** zu glauben, der sie durch **seinen Geist** heilige, damit sie als seine Kinder ohne Tadel lebten, seiner Leitung gehorchten und auch weiterhin durch das Blut Christi gerecht blieben. **Der heilige Geist** ist nicht nur heilig in sich selbst, sondern **heiligt** auch alle, die zu Jesus kommen. Er ermutigt und treibt jene, die sich ihrem HERRN und seiner Sache ganz zur Verfügung zu stellen, jeder Sünde abzusagen und die Früchte **seines Geistes** in sich wachsen zu lassen (Römer 8,14).

**1. Petrus 1,10-12** Nach dieser **Seligkeit** haben gesucht und geforscht die Propheten, die von der Gnade geweißt haben, die für euch bestimmt ist, <sup>11</sup> und haben geforscht, auf welche und was für

eine Zeit der Geist Christi deutete, der in ihnen war und zuvor bezeugt hat die Leiden, die über Christus kommen sollten, und die Herrlichkeit danach.  
<sup>12</sup> Ihnen ist *offenbart* worden, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienen sollten mit dem, was euch nun verkündigt ist durch die, die euch das Evangelium verkündigt haben durch den heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, - was auch die Engel begehren zu schauen.

Petrus verhiess den Angefochtenen und Bedrückten eine unaussprechlich große Freude die nie vergeht (Kapitel 1,8), die von früheren Propheten vorhergesagt worden ist, in denen der **Geist Christi** schon damals wirkte! Sie erkannten, dass der kommende Christus leiden müsste, um zu seiner Herrlichkeit einzugehen (Lukas 24,26). Dies bezeugten gleichermaßen die Apostel Jesu durch **den heiligen Geist**, der vom Himmel aus in sie hinein ausgegossen wurde. Die Reinigung von Sündern durch Christi Blut und die Einwohnung **des Gottesgeistes** in sie ist so wichtig und sensationell, dass es selbst Engel gelüstet, die geheiligten Verfolgten zu schauen.

**1. Petrus 2,5 Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.**

Petrus fordert alle wiedergeborenen Verfolgten auf, nicht pessimistisch zu werden, sondern in der Heiligung ihres Lebens fortzufahren, sich auf Jesus, den Eck- und Fundamentstein des neuen Tempels Gottes zu konzentrieren und als tragfähige Glieder der Gemeinde mitzudienen. Ein lebendiger, hüpfender Stein ist ein Unding, in Christus aber ist dies **geistlich** gesehen möglich geworden. Glaubende, die ihm angehören, wollen nicht als äußerliche Ziersteine am Tempel Got-

tes glänzen, sondern im Verborgenen die Anderen als Dauerlast ertragen.

Petrus bezeichnet sie als heilige Priester, die mit Liebe, Freude, Friede und Geduld am Bau der Gemeinde mitarbeiten. Solche **Früchte des heiligen Geistes** erscheinen ihm als **geistliche** Opfer, die Gott auf Grund der ständigen Vergebung durch Christus wohlgefällig sind. Unser Vorrecht, miteinander der Tempel des lebendigen Gottes zu sein, soll uns ermuntern, mit unserer Energie, Phantasie und Ausdauer in großer Demut und Sanftmut auch alle anderen Gemeindeglieder als gleichwertige Bausteine zu akzeptieren.

**1. Petrus 3,3.4** Euer Schmuck soll nicht äußerlich sein wie Haarflechten, goldene Ketten oder prächtige Kleider, <sup>4</sup> sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes: das ist köstlich vor Gott.

Petrus traf einige Frauen und Männer, die sich mit kostbaren Ketten, Ringen, Spangen und teuren Kleidern schmückten. Diese hatten noch nicht begriffen, dass **der Friede und die Freude des heiligen Geistes**, die den Hochmut, Eigensinn und Zorn in Wiedergeborenen überwinden, mehr schmücken und glänzen, als vergängliches Silber und Gold. Die Augen eines Gläubigen in Christus blicken nicht mehr hoffnungslos und finster. Das Blut Jesu Christi ist sein bleibender Schmuck und das Gott wohlgefällige Ehrenkleid.

**1. Petrus 3,18.19** Denn auch Christus hat *einmal* für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. <sup>19</sup> In *ihm* ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis.

**1. Petrus 4,6** Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, dass sie zwar nach Menschenweise gerichtet werden im Fleisch, aber nach Gottes Weise das Leben haben im Geist.

Petrus stellte den bedrückten Verfolgten das Leiden Christi als Trost vor Augen, da der unschuldige Messias anstelle aller Sünder litt, damit er jene, die ihm vertrauen, zu Gott, ihrem Vater führen konnte. Dieses Vorrecht galt auch den Briefempfängern in der Diaspora. Die sollten erkennen, dass Christus zwar dem Leibe nach getötet wurde, aber im **heiligen Geist** lebendig blieb, so dass er in seinem lichten **Geistleib** zu den Toten im Totenreich gehen konnte, um ihnen das Evangelium anzubieten. Alle Staubgeborenen müssen um ihrer Sünden willen sterben, wer aber an Jesus glaubt, empfängt um seiner Gerechtigkeit willen das ewige Leben im **heiligen Geist** (Römer 6,23). Jesus besaß als Lamm Gottes außerdem das Vorrecht, dieses Leben **im Geist** auch den Toten anzubieten.

**1. Petrus 4,14** Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch.

Petrus besaß die Vollmacht, geduldig Leidende um Christi willen selig zu sprechen, denn auf ihnen ruhe bereits unsichtbar **der Geist der Herrlichkeit**. Er betonte, dass **dieser Tröstergeist Gottes ureigenster Geist** ist und die Herrlichkeit des Schöpfers und Richters in sich trage, die sämtliche Strahlen seiner Majestät und die Summe seiner Eigenschaften und Kräfte umfasse. Dieser **heilige Geist** wohnt in den Verfolgten um Christi willen, die ihre Last geduldig tragen.



**2. Petrus 1,19-21** Um so fester haben wir *das prophetische Wort*, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. <sup>20</sup> Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. <sup>21</sup> Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem heiligem Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.

Wer von sich aus oder allein auf Grund seiner theologischen Kenntnisse predigt, steht in Gefahr, dass er leeres Stroh drischt. Wo aber **der heilige Geist** einen Diener Gottes drängt die Wahrheit über seinen HERRN und über das verdorbene Herz des Menschen zu verkünden, der erfährt die Kraft der Gnade in seinen Worten. Dies ereignete sich bei den Propheten im Alten Bund und so ist es auch bei seinen Dienern im Neuen Bund. Echte Prophetie bekennt die Heilige Dreieinigkeit, das vollendete Heil und die Wehen der Endzeit vor der Wiederkunft des sehnsuchtest erwarteten Christus. Die biblische Endzeitprophetie ist zuverlässiger als die sich rasant entwickelnden Wissenschaften und technischen Fortschritte, die letztlich im Chaos enden.



**Hebräer 2,3-4** Wie wollen wir entrinnen, wenn wir ein so großes Heil nicht achten, das seinen Anfang nahm mit der Predigt des Herrn und bei uns bekräftigt wurde durch die, die es gehört haben? <sup>4</sup> Und Gott hat *dazu* Zeugnis gegeben *durch* Zeichen, Wunder und mancherlei mächtige Taten und *durch*

## **die Austeilung des heiligen Geistes nach seinem Willen.**

Paulus war ein Torajurist, der sich in den Details und Prinzipien des alttestamentlichen Gesetzes mit seinen 248 Geboten und 365 Verboten auskannte. Der Schreiber des Hebräerbriefes aber war mehr spezialisiert auf die Ordnungen des Tempels, die Rechte und Pflichten des Hohenpriesters und die verschiedenen Opfer, die er darbringen musste. In seinen emotionalen Vergleichen zwischen dem alttestamentlichen Tempelkult und dem neutestamentlichen Verständnis des Selbstopfers Christi, schrieb er feurige Appelle an seine Leser, damit sie *sofort* glaubten was er ihnen sagte und *real* Buße täten, so lange es noch Zeit war.

In seinem ersten Appell an die Empfänger seines Briefes, nach der Darstellung der unvergleichlichen Größe und Herrlichkeit Jesu Christi (Kapitel 1,1-14), forderte er sie auf zu bedenken, dass es unmöglich sei dem Zorn Gottes zu entrinnen, wenn ein Hörer das Zeugnis des Herrn Jesus und die Predigt über das vollendete Heil missachte und nicht annehme. Dabei habe Gott durch viele Wunder und Heilungen die Rettungsaktion Christi bestätigt und sie durch die Ausgießung seines Geistes auf alles Fleisch bewiesen (Joel 3,1).

**Hebräer 3,6-8 Christus aber war treu als Sohn über Gottes Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung festhalten.**  
<sup>7</sup> **Darum, wie der heilige Geist spricht:** „Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, <sup>8</sup> so verstockt eure Herzen nicht“

Der Schreiber des Briefes an die Hebräer bezeugt die Treue Moses in seinem Dienst am Volk Gottes, seinem **geistlichen** Haus. Mose war jedoch nur ein Knecht des Herrn und sein Werkzeug. Er wurde von Gott erschaffen und zu seinem Dienst befähigt. Jesus aber ist

der Sohn Gottes, wie der Briefschreiber schon am Anfang seines Briefes aus den Schriften des Alten Testaments bewies. Deshalb ist Christus größer als Mose, da er als Sohn Gottes ewig ist und nicht erst geschaffen werden musste. Er war auch in höherem Maße treuer als Mose in seinem **geistlichen** Haus. Sein neues Haus sind „wir“, die Gemeinde Jesu Christi nach dem Neuen Testament, alle Wiedergeborenen, die das ewige Leben von ihrem auferstandenen Herrn empfangen haben.

Alle im Glauben Zögernden und Zweifelnden konfrontierte der Evangelist mit den Worten **des heiligen Geistes** im Alten Testament: **„Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht“** (Psalm 95,7-11). Zur Illustration dieses Wortes zog er ein Ereignis aus der Wüstenwanderung heran, als das Volk in der Wüste am Verdursten war. Da zweifelten viele und glaubten nicht an die Gegenwart und Macht des Herrn. Mose aber schlug, auch zweifelnd, zweimal an den Felsen, worauf reichlich Wasser hervorschoß, genügend für alle Sippen des Volkes und ihr Vieh. Da sie aber nicht sofort dem Herrn nach allen bisherigen Wundern und Bewahrungen vertraut hatten, sondern nur unter großem Misstrauen dem Befehl Gottes nachkamen, mussten sie ihr Leben lang in der Wüste herumirren und konnten das verheißene Land nicht betreten. In diesem Sinn warnt der Evangelist alle seine Leser, keine Minute zu zögern, sondern an die Vollmacht und Gnade Jesu Christi, des Sohnes Gottes, zu glauben, damit sie nicht unter Gottes Strafe und Zorn fielen.

**Hebräer 4,12.13** Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. <sup>13</sup> Und kein

**Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.**

Der Schreiber des Hebräerbriefes hatte in seinen seelsorgerlichen Diensten oft erfahren, dass das Wort Gottes nicht nur den Verstand und das Herz eines Menschen erleuchtet, sondern auch sein Unterbewusstsein, sein Gewissen, seine Seele und seinen Geist durchschneidet und alle Geheimnisse offen legt, so dass die Hörer immer wieder im Gericht Gottes zusammenbrachen und ihrem Stolz und Selbstbetrug starben. Vor Gottes Augen ist nichts verborgen. Alles muss ans Licht, sonst findet der Betroffene keine Ruhe und keinen Frieden.

**Hebräer 6,4-6** Denn es ist unmöglich, die, die einmal erleuchtet worden sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und Anteil bekommen haben am heiligen Geist und geschmeckt haben <sup>5</sup> das gute Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt <sup>6</sup> und dann doch abgefallen sind, wieder zu erneuern zur Buße, da sie für sich selbst den Sohn Gottes abermals kreuzigen und zum Spott machen.

Der Schreiber des Hebräerbriefes scheut sich nicht, eine bittere und schmerzende Wahrheit offen zu bezeugen. Falls ein Mensch Gottes Wort hörte und den dreieinigen Gott und sein Heil erkannte und durch seinen Glauben an den auferstandenen Gekreuzigten mit dem **heiligen Geist** gesalbt wurde und das gute Wort Gottes und die **Gaben des Geistes** erfahren hatte, aber trotz dieser Gnadenerweise von seinem Heiland abfiel und ihm nicht mehr vertraute, dann vermag niemand mehr diesem Menschen helfen. Er verstockte sich selbst und kann keine Buße mehr tun, denn er hat sich aufs Neue der Werkgerechtigkeit ergeben und den Tod des gekreuzigten Sohnes Gottes für wertlos er-

achtet und über sein Heil bewusst oder unbewusst gespottet.

Dieses erschütternde Zeugnis eines erfahrenen Seelersorgers sollte uns zutiefst beunruhigen, aber nicht in Zweifel stürzen, denn der Evangelist bezeugt im Anschluss an seine Warnung *die ewige Treue Gottes*, der Abraham geschworen hatte, dass seine göttliche Gnade nie mehr von ihm, dem Beduinen, und seinen halsstarrigen Nachkommen weichen werde. In Christus ist die Erfüllung dieses Schwures sichtbar und greifbar geworden. Wer jedoch den Sohn Gottes und ewigen Hohepriester versäumt, verachtet oder verwirft, scheidet sich selbst von der Liebe und Treue Gottes (Kapitel 6,9-7,28). Wer aber dieses Erfahrungszeugnis für sich, die Juden und die Muslime, ernst nimmt, empfängt eine **geistliche** Schau für die Weltmission und begreift, dass eine **geistgeleitete** Verkündigung des Wortes Gottes sowohl Erlösung als auch Bindung bringt (Johannes 20,21-22).

**Hebräer 9,13.14** Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche von der Kuh durch Besprengung die Unreinen heiligt, so dass sie äußerlich rein sind, <sup>14</sup> um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!

Nach seinen erschütternden Warnungen führt uns der Schreiber des Hebräerbriefes vor das Kreuz Jesu und gewährt uns einen Einblick in das Geheimnis seiner Sühne, die der Gekreuzigte an unserer Stelle vollendete. Während Paulus bezeugte, dass der **Gott** selbst in Christus war und die Welt mit sich versöhnte (2. Korinther 5,19-22), deutet der Schreiber des Hebräerbriefes darauf, dass **der ewige Geist** Jesus in den Versu-

chungen seiner letzten Stunden auf Erden stärkte und ihm half trotz der Schwachheit seines Leibes, sündlos zu bleiben, um sein fehlerloses Selbstopfer Gott darzubringen. Er liebte seine Feinde, die ihn kreuzigen ließen und betete für sie. Er glaubte an die Treue und Gegenwart Gottes, der ihn verließ und hoffte wo es keine Hoffnung mehr gab. Auf Grund seines **geistlichen** Sieges fand der böse Feind kein Recht und keine Macht an ihm.

Jesus ist jedoch nicht nur wegen seines Opfers am Kreuz gestorben, sondern damit sein Blut und **sein Geist** seine Nachfolger reinigen und heiligen, so dass ihre bösen Taten aus ihren Gewissen heraus gewaschen werden und die Sünde keine Macht mehr an ihnen finde. Wir sind berechtigt, an **die Macht und die Kraft seines Blutes und seines Geistes** zu glauben und zu erfahren, dass beide uns durch alle Prüfungen unseres Lebens hindurch tragen werden. **Mit einem Opfer hat er für immer die vollendet, die geheiligt werden** (Hebräer 10,14). Allein die durch Jesu Blut Gereinigten und Geheiligten haben das Recht Gott in **seinem ewigen Geist** zu dienen.

**Hebräer 10,28-29** Wenn jemand das Gesetz des Mose bricht, muss er sterben ohne Erbarmen auf zwei oder drei Zeugen hin. <sup>29</sup> Eine wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmächt?

Wenn jemand das Gesetz Moses vorsätzlich und wilentlich bricht, soll er gesteinigt werden (5. Mose 17,6). Wer aber die Kreuzigung Jesu unablässig leugnet, sein Blut als normales menschliches Blut ohne Sühnekraft bezeichnet und **den Geist der Gnade** verspottet oder lästert, der ist böse geworden und wird mit dem Bösen

zusammen bestraft werden. Wer jedoch die Heiligung durch Christi Blut erfahren hat und sie danach verwirft, hat sich selbst verworfen (Hebräer 6,4). Die Kinder Jakobs und die Nachkommen Ismaels fallen mehrheitlich unter dieses schreckliche Verdikt. Nur wenige von ihnen wagen es, das Kreuz auf sich zu nehmen und Jesus ihrem Retter trotz Verachtung und Verfolgung nachzufolgen: Sie brauchen dringend unsere Fürbitte und Hilfe.

**Hebräer 12,9.10** **Wenn unsre leiblichen Väter uns gezüchtigt haben und wir sie doch geachtet haben, sollten wir uns dann nicht viel mehr unterordnen dem geistlichen Vater, damit wir leben?** <sup>10</sup> **Denn jene haben uns gezüchtigt für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, dieser aber tut es zu unserm Besten, damit wir an seiner Heiligkeit Anteil erlangen.**

Nach den humanistischen Gesetzen verschiedener Staaten ist es Eltern und Lehrern verboten unartige und widerspenstige Kinder zu schlagen. Dieses Verbot ist berechtigt im Blick auf unvernünftiges Strafen im Zorn. Wo aber Eigensinn, Bosheit und Sünde bei Kindern und Erwachsenen nicht bestraft werden, bejaht man indirekt die offensichtliche Gottlosigkeit und öffnet der Sünde Tor und Tür. Kinder warten bisweilen auf ihre Strafe, weil sie wissen, dass Unrecht gesühnt werden muss. Wer gerecht straft wird von den Bestraften geachtet.

Gott, unser **geistlicher** Vater, mahnt uns nicht zu sündigen. Wenn aber ein gläubiger Christ von seiner Sünde, seinem Stolz und seinem Dickkopf nicht ablassen will, muss Gott ihn mit Krankheit, Entlassungen aus dem Beruf oder noch härter strafen. Unser Vater im Himmel liebt uns, deshalb bestraft er uns, falls wir nicht Buße tun, damit wir durch das Wort des Evangeliums,

durch Jesu Blut und **seinen Geist** geheiligt werden und die Tugenden unseres Vaters widerspiegeln.

**Hebräer 12,22-24** ... ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu den vielen tausend Engeln, und zu der Versammlung <sup>23</sup> und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten <sup>24</sup> und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als Abels Blut.

Der Schreiber des Hebräerbriefes redete seine mehrheitlich judenchristlichen Leser mit Stichworten aus der Offenbarung an. Er bezeichnet sie als bereits „Angekommene“ im himmlischen Jerusalem, der herrlichen Stadt Gottes (Offenbarung 21,2-27), mit ihren vieltausend Engeln und der Versammlung der Ältesten um den Thron Gottes (Offenbarung 4,4; 5,8-12) und der Gemeinde der vom **heiligen Geist** Wiedergeborenen, deren Namen im Himmel geschrieben sind (Lukas 10,20; Offenbarung 3,5; 7,9-17).

Die Angekommenen müssen jedoch vor Gott, ihren unbestechlichen Richter treten und den Geistern der vollendeten Propheten und Diener des Alten Bundes Rede und Antwort stehen (Hebräer 12,1-2). Darüber hinaus bekommen sie die Chance zu dem Mittler des Neuen Bundes vorzudringen (Hebräer 4,14-16; 8,6.7; 9,15), der sie mit dem Blut seines Bundes besprengen wird (1.Petrus 1,2; Hebräer 10,22), das ein vollmächtigeres Zeugnis gibt, als das Blut des unschuldig getöteten Abels (1. Mose 4,10.11).

## 8. Der heilige Geist in den Briefen des Johannes und des Judas

(geschrieben zwischen 90 und 95 n. Chr.)

**1. Johannes 3,23-24** Das ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander, wie er uns das Gebot gegeben hat. <sup>24</sup> Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Johannes, der Jüngste der Jünger Jesu, war im Gegensatz zu dem Torajuristen Paulus und dem Schreiber des Hebräerbriefes mit seiner Erfahrung in Kult-handlungen ein meditativer und mystisch ausgerichteter Evangelist, der die inneren Zusammenhänge des geistlichen Lebens durchschaute.

Er fasste die Lehren seines geliebten Herrn in zwei Geboten zusammen: Das *erste* verlangt von uns, dass wir an „den Namen Jesus glauben“ und erkennen, dass er der Messias und der einzig geborene Sohn Gottes ist. Durch diesen Glauben verbinden wir uns mit ihm, in seinem neuen Bund, in Zeit und Ewigkeit. Das *zweite* Gebot des Herrn verlangt von uns, dass wir als seine Nachfolger uns untereinander lieben, wie er uns geliebt hat. Diese Liebe ist bereit dem andern zu dienen, sich für ihn zu opfern und ihm seine Sünden zu vergeben, wie der Herr uns vergibt.

Wer diese zwei Gebote hält und danach lebt, bekommt Anteil an dem Geheimnis, dass er in Gott, der selber **Geist** ist, lebt und, dass der allmächtige Gott in ihm Wohnung genommen hat. Die Gewissheit dazu erfahren wir durch die Einwohnung **des heiligen Geistes**, den der dreimal Heilige uns geschenkt hat. Dieser **Geist** bleibt der Garant, dass Gott in uns bleibt.

**1. Johannes 4,1-4** Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. <sup>2</sup> Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; <sup>3</sup> und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist *der Geist des Antichrists*, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.

Der Apostel der Liebe Gottes ist unter den Evangelisten der Zeuge, der die Wahrheit am klarsten definiert. Er erklärt uns, wie wir **den Geist Gottes** erkennen können. Jeder, der bekennt, dass Jesus aus Nazareth der verheißene Messias ist, in dem der **Geist Gottes** Mensch wurde, der stammt von Gott. Jeder Geist, der Jesus *nicht* bei seinem Namen nennt und seine Inkarnation leugnet oder verschweigt, der ist nicht von Gott. Das ist der Geist des Antichrists, den neutestamentliche Propheten mehrere Male angesagt haben, der seit den Tagen des Johannes bereits bedeckt in der Welt ist.

Wer diese Lehre zur **Geisterunterscheidung** beherrsigt, begreift die notvolle, geistliche Situation Israels und des Islams. Beide leugnen vehement die Gottessohnschaft des Sohnes der Maria. Deshalb sollten wir uns nicht wundern über alles was dort geschieht. Johannes hat in seinem Brief noch weitere Hinweise gegeben wie wir den Geist des Antichristen in unserer Gesellschaft erkennen sollen (1. Johannes 2,18.19.22-24). Auch liberale Gemeinden in unserem Land stehen in Gefahr sich diesem Ungeist zu öffnen und **den wahren Gottesgeist** zu verlieren.

**1. Johannes 4,6 Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der hört uns; wer nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.**

Johannes bezeugt eine schmerzliche, seelsorgerliche Erfahrung, die Jesus selbst mehrere Male offenbart hatte. Nicht jeder Mensch kann sein Wort und seine Wahrheit hören und verstehen. Wer aber offene Ohren des Herzens hat, der wacht auf, hört die Stimme des heiligen Geistes und erkennt Gott als seinen Vater, Retter und Tröster. Jesus sagte: „**Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir**“ (Johannes 10,27). Er sagte aber auch: „**Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. ... Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht**“ (Johannes 8,43-45).

Wer aber Jesu Stimme hört und das Zeugnis von Jesus, unserem Retter, dankend akzeptiert, wird mit **seinem Geist** begabt, welcher **der Geist der Wahrheit** ist. Alle anderen Geister verführen die Menschen in Irrtümer. Wer Christus als die absolute Wahrheit ablehnt, und meint durch eigene Bestrebungen eine bessere Wahrheit zu finden, fällt von Irrtum zu Irrtum und von Lüge zu Lüge! Nach der Bibel sind Lügen nicht nur absichtlich verdrehte Wahrheiten, sondern auch vom Vater der Lüge inspirierte Irrtümer und Irrlehren, nicht allein im kirchlichen Bereich, sondern auch in Philosophie, Politik und Gesellschaft.

**1. Johannes 4,13-15 Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. <sup>14</sup> Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt. <sup>15</sup> Wer nun bekennt, dass**

## **Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.**

Johannes vertieft sein ihm aufgetragenes Zeugnis und bekennt: daran können wir erkennen, dass „wir in Gott“ bleiben und „er in uns“, dass er uns Anteil an **seinem Geist** gegeben hat. Darüber hinaus bekennt der Jünger, den der Herr lieb hatte, dass er mit seinen eigenen Augen Jesus, den Sohn Gottes in seiner Herrlichkeit und in seinem Leiden gesehen und begriffen hat, dass der Vater im Himmel ihn als den einzigartigen Retter und Herrn aller Herren in die Welt gesandt hat. Wer nach einem Studium des Lebens Jesu erkennt und bekennt, dass der Sohn der Maria der vom **heiligen Geist** gezeugte Sohn Gottes ist, der hat das Vorrecht, dass „er in Gott“, seinem himmlischen Vater bleibt und „er in ihm“. Wer dankt dem Vater und dem Sohn **im heiligen Geist** für dieses ewiggültige Geheimnis? Nimm dir Zeit und verwandle deine Erkenntnis in Lob und Dank und Anbetung!

**1. Johannes 5,4-8 Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. <sup>5</sup> Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist? <sup>6</sup> Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit. <sup>7</sup> Denn drei sind, die das bezeugen: <sup>8</sup> der Geist und das Wasser und das Blut; und *die drei stimmen überein*.**

Johannes bekennt den umfassenden Sieg Jesu Christi über Sünde, Tod und Teufel, die er mit dem Begriff „Welt“ zusammenfasst. Wer sich mit dem Sieger von Golgatha im Glauben verbindet, bekommt Anteil an seinem einzigartigen Sieg. Jesus lässt uns an seiner

Überwinderkraft Teil haben. Diese kommt in uns, wenn wir an seine Gottessohnschaft glauben. Unser Glaube an den Sohn Gottes nimmt Anteil an seinem Sieg, nicht allein in der Zukunft, sondern schon jetzt - im Perfekt!

Jesus hat in seinem Leben *drei* gravierende Ereignisse durchlaufen: Zuerst hat er bei seiner Taufe im **Wasser** des Jordans die Sünde der Welt auf sich genommen (Johannes 1,29). Dann hat er am Kreuz **sein Blut** für alle Sünder vergossen, um sie als ihr Passahlamm vor Gottes Zorn zu retten (Matthäus 26,28; Johannes 19,34.35). Nach seiner Himmelfahrt hat er **den heiligen Geist** auf alles Fleisch ausgegossen (Lukas 24,49; Johannes 15,26; 16,7). Diese *drei* Zeugen: Das Wasser des Jordans, sein Blut am Kreuz und sein Geist sind zusammen die Wahrheit und stimmen in ihrem Sinn und ihrer Wirkung überein. Wer nun eines dieser *drei* Grundelemente unseres Glaubens leugnet oder verschweigt steht nicht in der Wahrheit, denn **der Geist Gottes ist die Wahrheit**.



**Judas 20-21** Ihr aber, meine Lieben, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben, und betet im heiligen Geist, <sup>21</sup> und erhaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.

Judas, der Bruder des Jakobus (Judas Vers 1), der sich zu gering achtete, als ein Bruder Jesu angesprochen zu werden (Markus 6,3), hat nach dem Märtyrertod seines Bruders Jakobus an verschiedene Gemeinden geschrieben, in die liberale Verführer eingedrungen

gen waren, die sodomitische Ausschweifungen tolerierten (Judas 7) und **den Geist Christi** nicht hatten.

Nachdem er mit alttestamentlichen Beispielen die Gottlosigkeit der Verführer angeprangert hatte, wandte er sich an die Kerngemeinde und forderte sie mit wenigen Worten auf für den rechten Glauben zu *kämpfen* (Judas 3). Er erklärte, wer im Glaube an Jesus steht muss auch durch und durch heilig werden und sagte damit, dass „Glauben“ im Neuen Testament und „bedenkenloses Sündigen“ unvereinbar sind. Dann erinnerte er die Glaubenden an das Beten **im heiligen Geist**, in seiner Leitung und in seiner Wahrheit. Des Weiteren forderte er die Treuen in Christus auf, in der Liebe Gottes zu bleiben, die nicht für sich selbst lebt, sondern bereit zum Opfer ist, auch für jene, die nicht liebenswürdig sind. Zum Schluss ermunterte er sie die Hoffnung auf das Erbarmen des Herrn Jesus festzuhalten, der sein ewiges Leben mit allen teilt, die sich im Glauben und in der Liebe an ihn binden.

## **9. Der heilige Geist in der Offenbarung Jesu Christi an Johannes**

*(geschrieben zwischen 94 und 96 n. Chr.)*

**Offenbarung 1,4 Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind,**

Das Wort „Sieben“ in der Offenbarung heißt meistens „die Gesamtheit“ einer Sache oder eines Verbandes. Indem Johannes die sieben Distriktsgemeinden mit ihren Satelliten-Hauskreisen in der Provinz Asien grüßt, erinnert er sie zuerst an die göttliche Gnade als ihre Begnadigung von allen Sünden und an den Frieden

aus der Versöhnung mit dem heiligen Gott, der in der Vergangenheit und in der Gegenwart unverändert derselbe ist und am Ende der Zeit in Herrlichkeit kommen wird.

Anschließend grüßte Johannes die Gesamtheit der Gemeinden in der Provinz Asien von den **sieben Geistern**, die vor dem Thron Gottes stehen. Der Apostel wollte den sieben Gemeindeleitern damit sagen, dass für jede der sieben Distriktsgemeinden **die Fülle des Geistes Gottes** bereit steht. **Der Geist in seiner Gesamtheit** aber steht vor Gottes Thron, als Inhalt seiner Macht und Herrlichkeit.

**Offenbarung 1,10.11** Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune, <sup>11</sup> die sprach: Was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden.

Johannes meditierte und betete in der Verbannung auf der öden Insel Patmos am Tag des Herrn, an einem Sonntag, über allem was der Herr getan hatte in der Vergangenheit, wie er die Gemeinde in Ephesus durch Paulus gegründet und durch ihn, Johannes, stabilisiert hatte und wie die drohende Verfolgung wegen des römischen Kaiserkultes sich vermutlich für die sieben Gemeindebezirke in der Provinz Asien auswirken würde.

Da kam der Geist des Herrn über ihn und erfüllte sein Denken und Fühlen. Er hörte hinter sich eine dröhnende Stimme, die ihm befahl alles, was er sehen werde, genau in eine Pergamentrolle zu schreiben. Das sei die Antwort des Himmels auf seine Fragen aus der Meditation, die sollte er der Gesamtheit seiner Gemeinden auf dem Festland senden.

Als der Patriarch sich umwandte, sah er die herrliche Erscheinung des Herrn Jesus. Er schreibt darüber: „**Als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot; und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle**“ (Offenbarung 1:17-18). Dann diktierte der Herr ihm sieben Briefe an die Gemeindeleiter der sieben Gemeinden.

### *Aus den sieben Sendschrieben*

**Offenbarung 2,7 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.**

In seinem Brief an den Gemeindeleiter in Ephesus stellte sich Jesus als der Wandelnde zwischen den sieben Leuchtern vor, der sieben Sterne in seiner Segenshand bewahrte. Dies bedeutet, dass Johannes vor der kommenden Verfolgung keine Angst haben sollte, denn er der Herr wache über seinen Gemeinden und bewahre jeden Leiter in seiner Hand.

Jesus lobte den Leiter der Muttergemeinde in Ephesus wegen seines Fleißes, seiner Mühe und seiner Geduld. Er habe die Lügenpropheten zu Recht entlarvt und sei nicht müde geworden unter seinen Lasten. Aber wegen seiner vielen Aktivitäten habe er die erste Liebe verlassen und sei ein Routinearbeiter geworden. Falls er nicht schnell Buße tue und wieder zur herzlichen ersten Liebe zurückkehre, werde er, der Herr, ihm seinen Leuchter umstoßen.

Wer noch ein Ohr hat zum Hören, der soll hören, was **der Geist** allen Gemeinden bis heute sagt! Wer in Jesu Kraft geistliche Mängel überwindet und in der kommenden Verfolgung seinem Herrn treu bleibt, dem wird er, der Herr, vom Baum des Lebens im Paradies Gottes zu essen geben, damit er nie mehr sterbe (1.Mose 2,9; 3,22.24; Offenbarung 22,2).

**Offenbarung 2,11** **Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tode.**

Dem Gemeindeleiter von Smyrna (Izmir) stellte sich Jesus als der Erste und Letzte vor, der tot war und wieder lebendig wurde. Er tröstete den angefochtenen Ältesten wegen seiner Bedrängnis, Armut und Lästerei durch die Juden vor Ort. Er befahl ihm: „**Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr versucht werdet, und ihr werdet in Bedrängnis sein zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben**“ (Offenbarung 2,10).

Dazu empfahl Jesus allen Gemeindeleitern: Wer noch ein Ohr offen hat zum Hören der höre, was **der Geist** allen Gemeinden bis heute sagt: Wer seine Furcht vor Tod und Leiden um Jesu willen in der Kraft des Tröstergeistes überwindet, wird nach dem Jüngsten Gericht weder in die ewige Verdammnis noch in den zweiten Tod fallen, wo mancher vor Entsetzen sterben möchte, aber nicht sterben kann.

**Offenbarung 2,17** **Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf**

**dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.**

Jesus stellte sich dem Gemeindeleiter in Pergamon als der Richter mit dem zweischneidigen Schwert vor, lobte den treuen Mann über seinen Mut und seiner Furchtlosigkeit, zumal er wohne, wo Satan thront. Der Herr rügte ihn aber auch, weil er erlaubte, dass einige seiner Gemeindeglieder sich an Opferfesten fremder Götter beteiligten. Dieser multikulturelle Einfluss müsse sofort aufhören, sonst werde er, der Herr, selbst kommen und die Unentschiedenen richten.

Wer Ohren hat, die nicht verstopft sind, der soll hören, **was der Geist allen Gemeinden in der Welt sagt:** Wer multikulturelle Versuchungen in seiner Umgebung endgültig meidet und nur für die Gemeinde des Herrn lebt, dem werde er, der Herr, Himmelsbrot geben und eine Siegesmedaille auf einem weißem Stein aushändigen, auf dem sein neuer Ehrenname eingraviert ist.

**Offenbarung 2,26-29 Und wer überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, <sup>27</sup> und er soll sie weiden mit eisernem Stabe, und wie die Gefäße eines Töpfers soll er sie zerschmeißen, <sup>28</sup> wie auch ich Macht empfangen habe von meinem Vater; und ich will ihm geben den Morgenstern. <sup>29</sup> Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!**

Dem Gemeindeleiter in Thyatira stellte sich Jesus als Gottes Sohn vor, der in heiligem Zorn mit Augen wie eine Feuerflamme komme, um mit glühenden Füßen alles Widergöttliche in seiner Gemeinde zu Asche zu zertreten. Er lobte den Glauben, die Liebe und die Geduld des Verantwortlichen, aber rügte ihn scharf, weil er zu gutmütig war und einer Spiritistin erlaubte, Gemeindeglieder in die Tiefen Satans einzuführen. Er

gebe der Verführerin noch Zeit zur Buße, falls sie aber nicht Buße tue, müsse sie und ihre Kinder sterben.

Wer an den Werken Jesu Christi festhalte und satanische Einflüsse in seiner Gemeinde in Jesu Namen überwinde, dem werde er, der Herr, Vollmacht zur Weltmission geben, so wie er, der Sohn Gottes, Macht von seinem Vater erhalten habe, die Werke Satans zu zerstören. Der Kämpfer **im heiligen Geist** aber soll den kommenden Herrn, als hellen Morgenstern, vor allen anderen als gewisses Zeichen für den Anbruch eines neuen Weltentages erkennen. Im Blick auf okkulte Einflüsse aber werden alle Gemeinden zu allen Zeiten gewarnt: Wer ein Ohr hat zu hören, der höre, was **der Geist** den Gemeinden sagt!

**Offenbarung 3,1.5.6 Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot. ... <sup>5</sup>Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. <sup>6</sup>Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!**

Jesus stellte sich dem **geistlich** toten Gemeindeleiter in Sardes als der Herr vor, dem die **Gesamtheit des heiligen Geistes** zur Verfügung steht. Er sei bereits unterwegs, um den eingebildeten Selbstbewussten von seinem geistlichen Tod aufzuerwecken. Er gab ihm fünf kurze Befehle, um ihn zu erschüttern, hochzureißen und aufs Neue in die Verantwortung zu stellen. Theologisch vergiftete Seelsorger sollten diesen Gemeindebrief lesen und begreifen!

Dem **geistlich Entschlafenen** gab der Herr die meisten Verheißungen von allen Gemeindeleitern, falls er

sich von Jesu Ruf beleben lasse und seinen Tod in **der Kraft des heiligen Geistes** überwinde. Dann werde er als Gerechtfertigter weiße Kleider der Gottesgerechtigkeit empfangen, sein Name im Buch des Lebens nicht ausgelöscht werden, obwohl er bereits tot war, und Jesus werde im Jüngsten Gericht seinen Namen vor seinem Vater und seinen Engeln bekennen. Ach, dass doch viele Gemeinden und Gemeindeleiter hörten, was **der Geist** den Gemeinden sagt!

**Offenbarung 3,12-13** Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen. <sup>13</sup> Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Dem Gemeindeleiter in Philadelphia stellte sich Jesus als der Besitzer der Schlüssel zu allen Vorratskammern vor. Er kenne die Werke des Verantwortlichen und habe ihm eine Tür geöffnet, die niemand zuschließen könne. Der Gemeindeleiter besitze zwar nur eine kleine Kraft, doch habe er die Worte Jesu bewahrt. Der Herr selbst werde widerspenstige Juden überwinden, dass sie zu ihm kommen und ihn anbeten, da sie erkennen, dass er der Bevollmächtigte Gottes in dieser Stadt ist. Um seiner Treue willen werde der Herr ihn vor der kommenden weltweiten Stunde der Versuchung bewahren. Der Herr offenbarte ihm des Weiteren: „**Siehe, ich komme bald; halte was du hast, dass niemand deine Krone raube**“ (Offenbarung 3,11).

Dann ermutigte ihn Jesus, falls er neue Anfechtungen in **der Kraft des heiligen Geistes** überwinde, die Op-

position der Juden mit Liebe ertrage und in dem kommenden Kaiserkult nicht im Glauben wanke, werde er ihn zum Pfeiler im **Tempel seines Gottes** machen und den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Jerusalems in ihn eingravieren, so dass er in Ewigkeit in der heiligen Dreieinigkeit geborgen bleibe. Wer hört und versteht, was **der Geist** allen Gemeinden sagt?

**Offenbarung 3,21** **Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!**

Dem gleichgültigen, reichen Gemeindeleiter in Laodizea stellte sich Jesus als der Anfang der Schöpfung vor, als treuer Zeuge, der um seines Zeugnisses willen gekreuzigt wurde. Dieser Gemeindeleiter aber war für Jesus ein Brechreiz. Er drohte ihn auszuspäen, wenn er nicht endlich heiß oder kalt werden würde. Sein Reichtum taue nichts, seine Produktion von Augensalben weise darauf hin, dass er selbst eine geistliche Augensalbe brauche und seine Kleiderfabrik sollte ihm zuerst weiße Kleider der Gerechtigkeit beschaffen, damit seine Schande und seine jämmerliche Situation bedeckt würde. Der Herr werde ihn züchtigen, weil er ihn liebe, damit er endlich zur Besinnung komme. Er müsse lernen schnell und ganz Buße zu tun.

Jesus lockte den vermeintlich Reichen mit höchsten Verheißungen: „**Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tut, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir**“ (Offenbarung 3,20). Falls dieser Mann sein Vertrauen auf seinen Reichtum beerdige, werde Jesus ihn zu sich auf seinen Thron im Himmel setzen, so wie er

selbst die Welt überwunden hat und sich mit seinem Vater auf dessen Thron gesetzt hat! Wer versteht die suchende und rettende Liebe des Sohnes Gottes? Wer hört was **der Geist** den reichen Gemeinden in den Industrieländern heute sagt? Wer tut Buße heute?

## *Die Anbetung Gottes und seines Lammes*

**Offenbarung 4,2-3** **Als bald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer. <sup>3</sup> Und der da saß, war anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd.**

Johannes wurde in der Kraft und Weisheit **des Geistes** an die Tür zum Thronsaal Gottes entrückt. Von dort aus sah er den mächtigen Thron Gottes. Dieser Thron war nicht leer. Auf ihm saß einer. Dieser glich dem damals kristallklaren Jaspis und dem blutroten Karneol. Unser Gott ist heilige Liebe, wobei seine fleckenlose Heiligkeit und sein großes Erbarmen ineinander leuchten. Der hellgrüne Smaragd-Regenbogen um den Thron weist auf die Macht und Energie des Allmächtigen hin, als die Ausstrahlung seiner Liebe und Heiligkeit.

**Offenbarung 4,5** **Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes.**

Der Thron Gottes gleicht einer Energiezentrale, von der aus Welten geleitet und gesteuert werden. Blitze und Donner sind Zeichen der Kraft und Macht Gottes, auch seines Zornes und seiner Gerichte. Die Stimmen sind vielleicht Schreie gefolterter Christusnachfolger

oder Lobgesänge von Armen und Elenden, die trotz Hunger und Verachtung ihren Vater im Himmel loben. Aufregend sind die sieben Fackeln, die vor Gottes Thron brennen. Ihr Licht erhellt jede Dunkelheit und bringt alles Verborgene zum Vorschein. Von diesem Feuer stammen auch die feurigen Zungen, die sich an Pfingsten auf die wartenden Beter setzten. **Die Gesamtheit des Geistes Gottes** will die Sünde in aller Welt ausbrennen und ein neues Feuer des Glaubens und der Liebe bei uns anzünden.

**Offenbarung 5,6 Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Gestalten und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.**

Johannes sah die dramatische Inthronisierung des Lammes Gottes. Niemand konnte das heilige Buch mit den sieben Siegeln aus Gottes Segenshand nehmen und öffnen, außer dem geschächteten Lämmlein. Dieses allein war würdig die Herrschaft und die Gerichte über alle Welt in seine Hände zu nehmen.

Das unschuldige Lämmlein aber war nicht schwach und hilflos, denn es besaß sieben Hörner, die die Allmacht Gottes darstellen und sieben Augen, die ein anderes Gleichnis für **die Gesamtheit des heiligen Geistes** sind. Diese **sieben Geister Gottes** werden vom Lamm in alle Welt gesandt, um zu retten, was zu retten ist, und zu heiligen, wer sich heiligen lässt. Die Weltmission des Lammes läuft Tag und Nacht, ob wir es erkennen oder nicht, ob wir uns **dem Geist** öffnen oder nicht. Sein Reich kommt und sein Wille geschieht! Welch ein Trost liegt im Buch der Offenbarung verborgen! Wer dankt dem Vater und dem Sohn für seine heilige Liebe und für seine Siege in einzelnen Menschen in allen Landen?

## *Der Geist Gottes und der Antichristus*

**Offenbarung 11,8** Und ihre Leichname werden liegen auf dem Marktplatz der großen Stadt, die heißt geistlich: Sodom und Ägypten, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.

Das regierende Lamm Gottes wird Israel in den letzten Tagen unserer Erde in eine schwierige Entscheidung stellen. Es wird ihnen seine zwei Zeugen senden und diese mit großer Macht ausrüsten, damit sie die Gerichtszeichen Moses und Elias an seinem verhärteten Volk ausführen. Doch nur wenige werden Buße tun. Satan wird diesen Einbruch in seinen Machtbereich wittern und seinen Sohn, den Antichristen, senden, um die zwei Zeugen Christi zu töten.

Die Leichname dieser zwei Märtyrer werden aus Rache für ihre Strafwunder im gottlosen Jerusalem nicht begraben, sondern öffentlich zur Schau liegen bleiben, damit Hunde sie anfressen. Das Fernsehen wird die Leichen der Gefürchteten in Großaufnahme als Sieg des Fürsten dieser Welt zeigen. Jerusalem in jenen Tagen wird geistlich gesehen Sodom mit seinen perversen Sexpraktiken und Ägypten mit seinem Okkultismus gleichen, weshalb sie ihren Herrn wiederum nicht erkennen können, wie damals, als sie ihn kreuzigten.

**Offenbarung 11,11.12** Und nach drei Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott, und sie stellten sich auf ihre Füße; und eine große Furcht fiel auf die, die sie sahen. <sup>12</sup> Und sie hörten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steigt herauf! Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.

Am dritten Tag nach ihrer Ermordung und ihrer schandvollen Verachtung wird jedoch **der Geist des Lebens** von Gott in die beiden Leichname hinein fahren. Das Fernsehen wird festhalten, wie die Toten lebend aufstehen und auch die Stimme vom Himmel wiedergeben, die den Auferweckten gebietet herauf zu steigen. Unzählige werden entsetzt auf unausweichlich kommende Gerichte Gottes warten und unruhig zuschauen, wie die beiden Zeugen sichtbar in einer Wolke in den Himmel entrückt werden.

**Offenbarung 14,13 Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.**

Der Antichrist und sein falscher Prophet werden nach einer Zeit der scheinbaren Friedenstiftung die Anbetung des Gewaltherrschers durch die Massen verlangen und alle foltern und töten lassen, die sich ihm nicht bedingungslos ausliefern. Das wird die Prüfungsstunde der Christen in aller Welt werden, ob sie ihr Leben mehr lieben als Gottes Lamm und ob sie gewiss bleiben, dass der heilige Geist in ihnen nie stirbt, sondern ewig lebt.

Eine Stimme vom Himmel spricht solche Christusnachfolger selig, die in den Versuchungen der letzten Tage ihrem Herrn treu und fest „in ihm“ bleiben, auch wenn die Furie sie töten wird. **Der heilige Geist** spricht dazu sein lautes „Ja“ und bezeugt, dass diese Märtyrer von ihrer Plage in die Ruhe Gottes versetzt werden. Alles, was sie an Liebe und Gebet für ihre Feinde geopfert haben, ist zu ihrer Ehre aufbewahrt worden (Matthäus 25,34-36; 1. Korinther 13,3).

**Offenbarung 17,3 Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem schar-**

**lachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.**

Johannes war der Prophet der Propheten, der alt- und neutestamentliche Prophetie in dem Buch seiner Offenbarung vereinte. **Der Geist Gottes** konnte ihn in eine Wüste, dem Sinnbild für Zerstörung und Tod, versetzen. Dort sah er eine attraktive Frau auf einem scharlach-roten Tier sitzen. Dieser Drachen besaß sieben Köpfe und zehn Hörner. Er konnte sieben verschiedene Religionen und Philosophien gleichzeitig reden lassen, auch wenn sie das Gegenteil von dem propagierten, was die anderen Köpfe aussprachen. Der Drache war nicht nur ein Meister der Lüge, sondern besaß auch die Kontrolle über zehn Weltmächte. Das Tier war am ganzen Leib besudelt mit lästerlichen Namen, die seinen Aufruhr gegen Gott demonstrierten.

Das Besondere an diesem Bild des Antichristen ist die Frau auf seinem Rücken, die in Kleidern mit den Farben der Bischöfe und Kardinäle erschien und die Bestie mit sanfter Hand dirigierte. Manche Ausleger sehen in dieser Frau das machthungrige Judentum und die verweltlichte Kirche Christi. Der Geist Gottes legte Wert darauf, dass die sieben Gemeinden dieses Horrorsbild der Zukunft rechtzeitig erkennen und sich von der Versuchung zu Ehre, List und Macht fernhalten.

**Offenbarung 19,10 Und ich fiel nieder zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Tu es nicht! Ich bin dein und deiner Brüder Mitknecht, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist der Weissagung.**

Der Bote Gottes im Lichtglanz seines Herrn hat Johannes den plötzlichen Untergang der Hure Babylon, der verweltlichten Synagoge und der liberalen Kirche, gezeigt, ihn den Lobgesang der Engel und der Heiligen im Himmel über das Ende dieser Verführerin hören

lassen und ihm versichert, dass die Braut Christi, seine verfolgte Gemeinde, sich in weißen Kleidern der Gerechtigkeit zur Hochzeit richte. Die Erkenntnis dieses Kontrastes war zuviel für den Propheten. Er fiel nieder und wollte den Boten Gottes anbeten, der ihm diese **Weissagung** mitteilte. Dieser aber erwies sich als echter Knecht Christi, verwehrte Johannes sofort jede Anbetung von Engeln und Heiligen und *befahl* dem von der Gerichtsschau und der Herrlichkeitsoffenbarung Überwältigten allein den dreieinigen Gott anzubeten.

Dieser Befehl enthält Weisheit **im heiligen Geist**. Der **Geist der Weissagung bewirkt**, dass wir kein Geschöpf Gottes, keines seiner Werke und Gesetze übermäßig ehren und anbeten, sondern den Schöpfer, Gesetzgeber und Erlöser allein. Der Glaube an Propheten, Buddha, Maria, die Apostel oder Muhammad und ihre Anbetung sind unbiblisch, ja sogar lästerlich. Der Herr allein ist unser Gott und wartet auf unseren Dank und unsere Hingabe an ihn (Lukas 1,46-50). Was verehrst du neben Gott? Für was gibst du dein Geld und deine Zeit aus? Was oder wen liebst du mehr als Gott? Kehre um und bete deinen Herrn sofort und immer an.

### *Der heilige Geist und die neue Schöpfung*

**Offenbarung 21,9-11** Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen mit den letzten sieben Plagen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau zeigen, die Braut des Lammes. <sup>10</sup> Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem hernieder kommen aus dem Himmel von Gott, <sup>11</sup> die hatte die Herr-

**lichkeit Gottes; ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem Jaspis, klar wie Kristall.**

Eine Stimme vom Himmel offenbarte Johannes das Geheimnis der neuen geistgewirkten Schöpfung und versicherte ihm, dass Gott selbst mitten unter seinem Volk, den geretteten Heiligen aus allen Völkern, wohnen werde (Offenbarung 21,3-5). Danach kam einer der sieben Gerichtsenkel zu dem Seher und versprach ihm, die herrliche Braut Christi, des geschächteten Lammes, zu zeigen.

Johannes wurde dazu **im Geist** auf einen sehr hohen Berg geführt und schaute das atemberaubende Gleichnis, wie eine goldene Stadt in Form eines überdimensional großen Würfels vom Himmel herabkam. Die Herrlichkeit Gottes strahlte aus ihr. (Johannes 17,22-24). Ihr Lichtglanz war fleckenlos rein. Wie ein Würfel in seiner Höhe, Breite und Länge gleich lange Seiten hat, so ist die Gesamtheit der Gemeinde Christi in dem dreieinigen Gott geborgen, der gleichzeitig in ihr wohnt. Das himmlische Jerusalem wird keine Stadt sein, die aus irdischen Elementen gebaut ist, sondern sie stellt die Einheit aller geretteten Heiligen in der Gegenwart Gottes dar.

**Offenbarung 22,6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig; und der Herr, der Gott des Geistes der Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muss.**

Die Visionen und Bilder der Offenbarung erscheinen nicht immer logisch, noch sind sie mit irdischen Vergleichen zu ergründen. Ihre Schau ist geistgewirkt und kann nur durch **den Geist** verstanden werden. Jede echte Offenbarung kommt direkt von Gott, der **seinen Geist** in seine Propheten senkt, damit sie sehen und hören, was Gottes Wille ist und was sie weitersagen

sollen. Ihre Worte sind wahr und gewiss, auch wenn wir sie oft nicht sofort verstehen. Bisweilen prophezeit uns **der Geist Gottes** durch seine Propheten, was in der nahen oder fernen Zukunft kommen muss, damit die Gemeinde sich mit Glauben und Gebet darauf vorbereiten kann.

**Offenbarung 22,17 Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.**

Das Ziel **des heiligen Geistes** ist die Vorbereitung der Gemeinde des Lammes auf die nahe Wiederkunft Christi (Kapitel 2,1-3,22). **Der Geist Gottes** und die blutigen Verfolgungen des Antichristen werden die Gemeinde in den letzten Tagen soweit gebracht haben, dass sie sich selbst danach sehnt, dass ihr verherrlichter Bräutigam schnell kommt, so dass sie inbrünstig seufzt: „Maranata! Komme bald Herr Jesus!“

**Der Geist** selbst hilft unsrer Schwachheit auf und treibt uns willentlich zu beten: „Komm, unser Herr! Komm!“ Die Verführungen und Sünden in der Welt werden so zunehmen und zahlreich werden, dass kein Mensch von sich aus noch selig werden kann. Deshalb erinnert uns **der Geist** mit seinem Urschrei „Komm!“ daran, dass wir versuchen, unseren Herrn mit jeder Faser unseres Herzens herbeizuziehen.

Gleichzeitig fließt **der heilige Geist** ungehindert wie ein großer breiter Strom still durch alle Lande (Kapitel 22,1-5). Wer sich bückt und von diesem Lebenswasser trinken will ist eingeladen, sich satt zu trinken und andere aufzufordern von diesem Strom der Gnade zu trinken, der vom Thron Gottes und seines Lammes ausgeht. Hast Du schon von diesem Wasser des Lebens getrunken und bist satt geworden? Falls das zutrifft, lade doch andere ein, die Durst nach Freude und

Leben haben, damit sie auch vom Strom der Gnade trinken und satt werden von der Liebe und dem Frieden Gottes.

**GEBET: Wir beten dich an Vater, Sohn und heiliger Geist, weil du ein Heil bereitet hast, das in keines Menschen Sinn gekommen ist, das kein Ohr gehört und kein Auge gesehen hat. Wir beten dich an, weil du uns Sünder umsonst gereinigt und das Angeld deines heiligen Geistes in unsere sterblichen Leiber gelegt hast, damit wir lieben, wie du liebst und ewig leben, wie du ewig bist. Vergib uns, wenn wir zu viel an uns und unsere Familien denken. Weite uns den Blick, dass wir alle Menschen lieben und segnen, die dein Heil nicht kennen, damit sie sich deiner Gnade öffnen. Wir danken dem Lamm Gottes, dass es seinen Geist mit Vollmacht in alle Lande gesandt hat, bis der große Tag seiner Wiederkunft hereinbricht. Halleluja!**

**Und ich sah  
mitten zwischen dem Thron  
und den vier Gestalten  
und mitten unter den Ältesten  
ein Lamm stehen,  
wie geschlachtet;  
es hatte sieben Hörner  
und sieben Augen,  
das sind  
die sieben Geister Gottes,  
gesandt in alle Lande.**

(Offenbarung 5,6)

# Teil VI STATISTIKEN

## Überblick

Namen und Titel des heiligen Geistes	In der Bibel	In diesem Buch
<b>Der Geist Gottes</b>	33	24
<b>Der Geist des HERRN</b>	29	8
<b>Der heilige Geist</b>	100	74
<b>Mein Geist, unser Geist</b>	41	23
<b>Der Geist Jesu Christi</b>	5	5
<b>Der Tröster</b>	5	4
<b>Der Geist der Wahrheit</b>	7	7
<b>Der Geist als Gottesliebe</b>	7	7
<b>geistlich</b>	30	30
<b>Der Geist</b>	194	153
<b>Summen</b>	451	335

**Die fett gedruckten Bibelve** in den folgenden Statistiken sind in den vorigen Abschnitten dieses Buches kurz erklärt worden. In Klammern angehängte Referenzen sind in den Summen der Zählungen nicht enthalten. Anders lautende Begriffsthemen, als der angegebene Titel in einigen Versen, werden bei der Zählung nicht mitgezählt. Die erste Zahl in den Summen *unter den Titeln* bedeutet die Häufigkeit dieses Titels in der Bibel, die zweite Zahl bezieht sich auf seine kurze Erklärung in diesem Buch.

# Der GEIST GOTTES

## (33/24 Stellen)

1 .Mose 1,2 Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der **Geist Gottes** schwebte auf dem Wasser.

1. Mose 41,38 Und der Pharao sprach zu seinen Großen: Wie könnten wir einen Mann finden, in dem der **Geist Gottes** ist wie in diesem?

2. Mose 31,3 (Siehe, ich) habe ihn erfüllt mit dem **Geist Gottes**, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit aller Geschicklichkeit. (Siehe auch 2. Mose 28,2-3)

2. Mose 35,31 (Der Herr) hat ihn erfüllt mit dem **Geist Gottes**, dass er weise, verständig und geschickt sei zu jedem Werk,

4. Mose 24,2 (Bileam) hob seine Augen auf und sah Israel, wie sie lagerten nach ihren Stämmen. Und der **Geist Gottes** kam auf ihn,

1. Samuel 11,6 Da geriet der **Geist Gottes** über Saul, als er diese Worte hörte, und sein Zorn entbrannte sehr. (Siehe auch 1. Samuel 10,10; 16,16;)

1. Samuel 19,20 Da sandte Saul Boten, um David zu holen. Und sie sahen die Schar der Propheten in Verzückung und Samuel an ihrer Spitze. Da kam der **Geist Gottes** auf die Boten Sauls, so dass auch sie in Verzückung gerieten.

1. Samuel 19,23 Und er machte sich von dort auf nach Najot in Rama. Und der **Geist Gottes** kam auch über ihn, und er ging einher in Verzückung, bis er nach Najot in Rama kam.

2. Chronika 15,1 Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der **Geist Gottes**.

2. Chronika 24,20 Und der **Geist Gottes** ergriff Secharja, den Sohn des Priesters Jojada. Der trat vor das Volk und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des HERRN, so dass ihr kein Gelingen habt? Denn ihr habt den HERRN verlassen, darum wird er euch auch verlassen.

Hiob 33:4 Der **Geist Gottes** hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Jesaja 61,1 Der **Geist Gottes** des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen;

Hesekiel 11,24 Und der Geist hob mich empor und brachte mich nach Chaldäa zu den Weggeführten in einem Gesicht durch den **Geist Gottes**. Und das Gesicht, das ich geschaut hatte, verschwand vor mir.

Matthäus 3,16 Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den **Geist Gottes** wie eine Taube herab fahren und über sich kommen.

Matthäus 12,28 Wenn ich aber die bösen Geister durch den **Geist Gottes** austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. (Lukas 11,20)

Johannes 4,24 **Gott ist Geist**, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Römer 8,9 Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn **Gottes Geist** in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Römer 8,14 Denn welche der **Geist Gottes** treibt, die sind Gottes Kinder.

Römer 15,19 (Christus hat durch mich gewirkt... Heiden zum Gehorsam zu bringen...) in der Kraft von Zeichen und Wundern und in der Kraft des **Geistes Gottes**. So habe ich von Jerusalem aus ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium von Christus voll ausgerichtet.

1. Korinther 2,11 Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der **Geist Gottes**.

1. Korinther 2,14 Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom **Geist Gottes**; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden.

1. Korinther 3,16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der **Geist Gottes** in euch wohnt?

1. Korinther 6,11 Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid rein gewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den **Geist unseres Gottes**.

1. Korinther 7,40 Seliger ist sie aber, nach meiner Meinung, wenn sie ledig bleibt. Ich meine aber: ich habe auch den **Geist Gottes**.

1. Korinther 12,3 Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesus verflucht, der durch den **Geist Gottes** redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist.

2. Korinther 3,3 Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem **Geist des lebendigen Gottes**, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischarne Tafeln, nämlich eure Herzen.

Epheser 4,30 Und betrübt nicht den heiligen **Geist Gottes**, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.

Philipper 3,3 Denn wir sind die Beschneidung, die wir im **Geist Gottes** dienen und uns Christi Jesu rühmen und uns nicht verlassen auf Fleisch,

1. Petrus 4,14 Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der **Geist**, der ein **Geist** der Herrlichkeit und **Gottes** ist, ruht auf euch.

**1. Johannes 4,2** Daran sollt ihr den **Geist Gottes** erkennen: Ein jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott;

**Offenbarung 1,4-5** Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, <sup>5</sup> und von Jesus Christus, welcher ist der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten und Herr über die Könige auf Erden!

**Offenbarung 3,1** Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die **sieben Geister Gottes** hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot.

**Offenbarung 4,5** Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die **sieben Geister Gottes**.

**Offenbarung 5,6** Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Gestalten und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die **sieben Geister Gottes**, gesandt in alle Lande.

### *Versangaben für die Wörter „Geist und Gott“ in jedem Vers (65 Stellen)*

1. Mose 1,2; 41,38; -- 2. Mose 31,3; 35,31; -- 4. Mose 24,2; -- 1. Samuel 10,10; 11,6; 16,16; 19,20.23; -- 1. Chronik 28,12; -- 2. Chronik 15,1; 24,20; -- Hiob 6,4; 33,4; -- Jesaja 61,1; -- Hesekiel 11,24; -- Daniel 4,5; -- Haggai 1,14; -- Matthäus 3,16; 12,28; -- Markus 3,11; -- Lukas 1,35.47; 4,41; 11,20; -- Johannes 3,5.34; -- Apostelgeschichte 2,33; 4,31; 7,55; 20,28; -- Römer 1,4; 5,5; 8,9.14.16; 14,17; 15,16.19; -- 1. Korinther 2,11.14; 3,16; 6,11; 7,40; 12,3; -- 2. Korinther 3,3; 7,1; 13,13; -- Epheser 2,22; 4,30; 6,17; -- Philipper 3,3; -- Hebräer 4,12; 10,29; -- 1. Petrus 4,6.14; -- 2. Petrus 1,21; -- 1. Johannes 4,2; -- Offenbarung 2,7; 3,1; 4,5; 5,6; 16,14; -- 2. Makkabäer 3,24

## **Der GEIST DES HERRN** *(29/8 Stellen)*

**4. Mose 11,29** Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du um meinetwillen? Wollte Gott, dass alle im Volk des HERRN Propheten wären und der HERR seinen Geist über sie kommen ließe!

**Richter 3,10** Und der **Geist des HERRN** kam auf ihn, und er wurde Richter in Israel und zog aus zum Kampf. Und der HERR gab den König von Mesopotamien Kusch-Rischatajim in seine Hand, so dass seine Hand über ihn stark wurde.

**Richter 6,34** Da erfüllte der **Geist des HERRN** den Gideon. Und er ließ die Posaune blasen und rief die Abisriter auf, ihm zu folgen.

Richter 11,29 Da kam der **Geist des HERRN** auf Jeftah, und er zog durch Gilead und Manasse und nach Mizpe, das in Gilead liegt, und von Mizpe, das in Gilead liegt, gegen die Ammoniter.

Richter 13,25 Und der **Geist des HERRN** fing an, ihn um zutreiben im Lager Dans zwischen Zora und Eschaol.

Richter 14,6 Und der **Geist des HERRN** geriet über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Er sagte aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte.

Richter 14,19 Und der **Geist des HERRN** geriet über ihn, und er ging hinab nach Askalon und erschlug dreißig Mann unter ihnen und nahm ihre Gewänder und gab Feierkleider denen, die das Rätsel erraten hatten. Und sein Zorn entbrannte, und er ging hinauf in seines Vaters Haus.

Richter 15,14 Und als er nach Lehi kam, jauchzten die Philister ihm entgegen Aber der **Geist des HERRN** geriet über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Fäden, die das Feuer versengt hat, so dass die Fesseln an seinen Händen zerschmolzen.

1. Samuel 10,6 Und der **Geist des HERRN** wird über dich kommen, dass du mit ihnen in Verzückerung gerätst; da wirst du umgewandelt und ein anderer Mensch werden.

1. Samuel 16,13 Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der **Geist des HERRN** geriet über David von dem Tag an und weiterhin. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama.

1. Samuel 16,14 Der **Geist des HERRN** aber wich von Saul, und ein böser Geist vom HERRN ängstigte ihn. (Siehe auch 1. Samuel 19:9)

2. Samuel 23,2 Der **Geist des HERRN** hat durch mich geredet, und sein Wort ist auf meiner Zunge.

1. Könige 18,12 Wenn ich nun hinginge von dir, so könnte dich der **Geist des HERRN** entführen, und ich wüsste nicht wohin; und wenn ich dann käme und sagte es Ahab an und er fände dich nicht, so tötete er mich. Und doch fürchtet dein Knecht den HERRN von seiner Jugend auf.

1. Könige 22,24 Da trat herzu Zedekia, der Sohn Kenaanas, und schlug Micha auf die Backe und sprach: Wie? Ist der **Geist des HERRN** von mir gewichen, dass er mit dir redet?

2. Könige 2,16 und sprachen zu ihm: Siehe, es sind unter deinen Knechten fünfzig starke Männer, die lass gehen und deinen Herrn suchen. Vielleicht hat ihn der **Geist des HERRN** genommen und auf irgendeinen Berg oder in irgendein Tal geworfen. Er aber sprach: Lasst sie nicht gehen!

2. Chronik 18,23 Da trat herzu Zedekia, der Sohn Kenaanas, und schlug Micha auf die Backe und sprach: Auf welchem Wege sollte der **Geist des HERRN** von mir gewichen sein, um nun durch dich zu reden?

**2. Chronik 20,14** Aber der **Geist des HERRN** kam mitten in der Gemeinde auf Jahasil, den Sohn Secharjas, des Sohnes Benajas, des Sohnes Jehiëls, des Sohnes Mattanjas, den Leviten aus den Söhnen Asaf.

**Jesaja 11,2** Auf ihm wird ruhen der **Geist des HERRN**, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

**Jesaja 40,13** Wer bestimmt den **Geist des HERRN**, und welcher Ratgeber unterweist ihn?

**Jesaja 61,1** Der **Geist Gottes des HERRN** ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen;

**Jesaja 63,14** ... wie Vieh, das ins Tal hinabsteigt, so brachte der **Geist des HERRN** uns zur Ruhe. So hast du dein Volk geführt, auf dass du dir einen herrlichen Namen machtest.

**Hesekiel 11,5** Und der **Geist des HERRN** fiel auf mich, und er sprach zu mir: Sage: So spricht der HERR: So habt ihr geredet, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes Gedanken kenne ich wohl.

**Hesekiel 37,1** Des HERRN Hand kam über mich, und er führte mich hinaus im **Geist des HERRN** und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine.

**Micha 3,8** Ich aber bin voll Kraft, voll **Geist des HERRN**, voll Recht und Stärke, dass ich Jakob seine Übertretung und Israel seine Sünde anzeigen kann.

**Lukas 4,18** »Der **Geist des Herrn** ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen.

**Apostelgeschichte 5,9** Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr euch denn einig geworden, den **Geist des Herrn** zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Tür und werden auch dich hinaustragen.

**Apostelgeschichte 8,39** Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der **Geist des Herrn** den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

**1. Korinther 6,17** Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein **Geist** mit ihm.

**2. Korinther 3,17** Der Herr ist der Geist; wo aber der **Geist des Herrn** ist, da ist Freiheit.<sup>18</sup> Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und wir werden verklärt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.

**Weisheit 1:7** Der Erdkreis ist erfüllt vom **Geist des Herrn**, und der das All umfasst, hat Kenntnis von jedem Wort.

**Versangaben zu den Wörtern „GEIST und HERR“  
in jedem Vers (91 Stellen)**

4. Mose 5,30; 11,29; -- Richter 3,10; 6,34; 11,29; 13,25; 14,6.19; 15,14; -- 1. Samuel 10,6; 16,13f; 19,9; -- 2. Samuel 23,2; -- 1. Könige 18,12; 22,21.24; -- 2. Könige 2,16; 21,6; 23,24; -- 1. Chronik 28,12; -- 2. Chronik 18,20.23; 20,14; 24,20; 33,6; 36,22; -- Esra 1,1.5; -- Sprüche 20,27; -- Jesaja 11,2; 34,16; 40,13; 61,1.3; 63,14; -- Hesekeil 3,12.14; 8,3; 11,1.5; 37,1; 43,5; -- Hosea 5,4; -- Micha 3,8; -- Haggai 1,14; -- Sacharja 4,6; 7,12; -- Matthäus 1,20; -- Markus 12,36; -- Lukas 1,15.17; 2,26; 4,18; -- Apostelgeschichte 5,9; 7,59; 8,39; 9,31; 11,16.24; 12,23; 13,2; 18,25; 19,13; -- Römer 12,11; 15,30; -- 1. Korinther 5,4f; 6,11.17; 7,34; 10,21; 12,3; 14,37; -- 2. Korinther 3,17f; 13,13; -- Galater 6,18; -- Epheser 1,3.17; 5,19; -- Philipper 4,23; -- 1. Thessalonicher 1,6; 5,23; -- 2. Thessalonicher 2,13; -- Philemon 1,25; -- Offenbarung 1,10; 14,13; -- Weisheit 1,7; 7,7

## **Der HEILIGE GEIST** **(100/74 Stellen)**

**Psalm 51,13** **Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.**

**Jesaja 63,10.11** **Aber sie waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind und stritt wider sie.** <sup>11</sup> Da gedachte sein Volk wieder an die vorigen Zeiten, an Mose: Wo ist denn nun, der aus dem Wasser zog den Hirten seiner Herde? Wo ist, der seinen **heiligen Geist** in ihn gab?

**Daniel 4,5-6** ... bis zuletzt Daniel vor mich trat, der Beltschazar heißt nach dem Namen meines Gottes und der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: <sup>6</sup> Beltschazar, du Oberster unter den Zeichendeutern, von dem ich weiß, dass du den Geist der heiligen Götter hast und dir nichts verborgen ist, sage, was die Gesichte meines Traumes, die ich gesehen habe, bedeuten. (Daniel 4:15; Daniel 5:11.14)

**Matthäus 1,18** **Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem heiligen Geist.**

**Matthäus 1,20** **Als er (Josef) das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem heiligen Geist.**

**Matthäus 3,11** Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem **heiligen Geist** und mit Feuer taufen.

**Matthäus 12,32** Und wer etwas redet gegen den Menschensohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet gegen den **heiligen Geist**, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt. (Markus 3,29; Lukas10,21).

**Matthäus 28,19** Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des **heiligen Geistes**

**Markus 1,8** Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem **heiligen Geist** taufen.

**Markus 3,29** wer aber den **heiligen Geist** lästert, der hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.

**Markus 12,36** David selbst hat durch den **heiligen Geist** gesagt: »Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße lege.«

**Markus 13,11** Wenn sie euch nun hinführen und überantworten werden, so sorgt euch nicht vorher, was ihr reden sollt; sondern was euch in jener Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der **heilige Geist**. (Matthäus 10,20; Lukas 10,10-12).

**Lukas 1,15** Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem **heiligen Geist**.

**Lukas 1,35** Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der **heilige Geist** wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

**Lukas 1,41** Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom **heiligen Geist** erfüllt

**Lukas 1,67** Und sein Vater Zacharias wurde vom **heiligen Geist** erfüllt, weissagte und sprach:

**Lukas 2,25** Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der **heilige Geist** war mit ihm. <sup>26</sup> Und ihm war ein Wort zuteil geworden von dem **heiligen Geist**, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

**Lukas 3,16** antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem **heiligen Geist** und mit Feuer taufen.

**Lukas 3,22** und der **heilige Geist** fuhr hernieder auf ihn in leiblicher Gestalt wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.

**Lukas 4,1** Jesus aber, voll **heiligen Geistes**, kam zurück vom Jordan und wurde vom Geist in die Wüste geführt

**Lukas 10,21** Zu der Stunde freute sich Jesus im **heiligen Geist** und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so hat es dir wohlgefallen. (Matthäus 11,25-26)

**Lukas 11,13** Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den **heiligen Geist** geben denen, die ihn bitten!

**Lukas 12,10.12** Und wer ein Wort gegen den Menschensohn sagt, dem soll es vergeben werden; wer aber den **heiligen Geist** lästert, dem soll es nicht vergeben werden ... <sup>12</sup> denn der **heilige Geist** wird euch in dieser Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

**Johannes 1:33** Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Auf wen du siehst den Geist herab fahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem **heiligen Geist** tauft.

**Johannes 14,26** Aber der Tröster, der **heilige Geist**, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

**Johannes 20,22** Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den **heiligen Geist**!

**Apostelgeschichte 1,2** ... bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den **heiligen Geist** Weisung gegeben hatte.

**Apostelgeschichte 1,5** ... denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem **heiligen Geist** getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

**Apostelgeschichte 1,8** aber ihr werdet die Kraft des **heiligen Geistes** empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

**Apostelgeschichte 1,16** Ihr Männer und Brüder, es musste das Wort der Schrift erfüllt werden, das der **heilige Geist** durch den Mund Davids vorausgesagt hat über Judas, der denen den Weg zeigte, die Jesus gefangen nahmen;

**Apostelgeschichte 2,4** ... und sie wurden alle erfüllt von dem **heiligen Geist** und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

**Apostelgeschichte 2,33** Da er nun durch die rechte Hand Gottes erhöht ist und empfangen hat den verheißenen **heiligen Geist** vom Vater, hat er diesen ausgegossen, wie ihr hier seht und hört.

**Apostelgeschichte 2,38** Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des **heiligen Geistes**.

**Apostelgeschichte 4,8** Petrus, voll des **heiligen Geistes**, sprach zu ihnen: Ihr Oberen des Volkes und ihr Ältesten!

**Apostelgeschichte 4,25** du hast durch den **heiligen Geist**, durch den Mund unseres Vaters David, deines Knechtes, gesagt: »Warum toben die Heiden, und die Völker nehmen sich vor, was umsonst ist?

**Apostelgeschichte 4,31** Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom **heiligen Geist** erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.

**Apostelgeschichte 5,3** Petrus aber sprach: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den **heiligen Geist** belogen und etwas vom Geld für den Acker zurückbehalten hast?

**Apostelgeschichte 5,32** Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit uns der **heilige Geist**, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.

**Apostelgeschichte 6,3** Darum, ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen **guten Ruf** haben und voll **heiligen Geistes** und **Weisheit** sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst.

**Apostelgeschichte 6,5** Und die Rede gefiel der ganzen Menge gut; und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und **heiligen Geistes**, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen aus Antiochia.

**Apostelgeschichte 7,51** Ihr Halsstarrigen, mit verstockten Herzen und tauben Ohren, ihr widerstrebt allezeit dem **heiligen Geist**, wie eure Väter, so auch ihr.

**Apostelgeschichte 7,55** Er aber, voll **heiligen Geistes**, sah auf zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes

**Apostelgeschichte 8,15.17** Die kamen hinab und beteten für sie, dass sie den **heiligen Geist** empfangen. ... <sup>17</sup> Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den **heiligen Geist**.

**Apostelgeschichte 8,19** (Simon, der Zauberer) sprach: Gebt auch mir die Macht, damit jeder, dem ich die Hände auflege, den **heiligen Geist** empfangen.

**Apostelgeschichte 9,17** Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem **heiligen Geist** erfüllt werdest.

**Apostelgeschichte 9,31** So hatte nun die Gemeinde Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samarien und baute sich auf und lebte in der Furcht des Herrn und mehrte sich unter dem Beistand des **heiligen Geistes**.

**Apostelgeschichte 10,38** wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit **heiligem Geist** und Kraft; der ist umhergezogen und hat Gutes getan und alle gesund gemacht, die in der Gewalt des Teufels waren, denn Gott war mit ihm.

**Apostelgeschichte 10,44-45** Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der **heilige Geist** auf alle, die dem Wort zuhörten. <sup>45</sup> Und die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, entsetzten sich, weil auch auf die Heiden die Gabe des **heiligen Geistes** ausgegossen wurde;

**Apostelgeschichte 10,47** Kann auch jemand denen das Wasser zur Taufe verwehren, die den **heiligen Geist** empfangen haben ebenso wie wir?

**Apostelgeschichte 11,15.16** Als ich aber anfang zu reden, fiel der **heilige Geist** auf sie ebenso wie am Anfang auf uns.<sup>16</sup> Da dachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem **heiligen Geist** getauft werden.

**Apostelgeschichte 11,24** (Barnabas) war ein bewährter Mann, voll **heiligen Geistes** und Glaubens. Und viel Volk wurde für den Herrn gewonnen.

**Apostelgeschichte 13,2** Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der **heilige Geist**: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe.

**Apostelgeschichte 13,4** Nachdem sie nun ausgesandt waren vom **heiligen Geist**, kamen sie nach Seleuzia und von da zu Schiff nach Zypern.

**Apostelgeschichte 13,9** Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll **heiligen Geistes**, sah ihn an

**Apostelgeschichte 13,52** Die Jünger aber wurden erfüllt von Freude und **heiligem Geist**.

**Apostelgeschichte 15,8** Und Gott, der die Herzen kennt, hat es bezeugt und ihnen den **heiligen Geist** gegeben wie auch uns,

**Apostelgeschichte 15,28** Denn es gefällt dem **heiligen Geist** und uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als nur diese notwendigen Dinge:

**Apostelgeschichte 16,6** Sie zogen aber durch Phrygien und das Land Galatien, da ihnen vom **heiligen Geist** verwehrt wurde, das Wort zu predigen in der Provinz Asien.

**Apostelgeschichte 19,2** Zu denen sprach er: Habt ihr den **heiligen Geist** empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie sprachen zu ihm: Wir haben noch nie gehört, dass es einen **heiligen Geist** gibt.

**Apostelgeschichte 19,6** Und als Paulus die Hände auf sie legte, kam der **heilige Geist** auf sie, und sie redeten in Zungen und weissagten.

**Apostelgeschichte 20,23 ... nur dass der heilige Geist in allen Städten mir bezeugt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten.**

**Apostelgeschichte 20,28 So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.**

**Apostelgeschichte 21,11 Und als er zu uns kam, nahm er den Gürtel des Paulus und band sich die Füße und Hände und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und überantworten in die Hände der Heiden.**

**Apostelgeschichte 28,25 Sie waren aber untereinander uneins und gingen weg, als Paulus dies eine Wort gesagt hatte: Mit Recht hat der heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren Vätern gesprochen.**

**Römer 1,4 ... und nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft durch die Auferstehung von den Toten.**

**Römer 5,5 Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.**

**Römer 9,1 Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im heiligen Geist,**

**Römer 14,17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.**

**Römer 15,13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.**

**Römer 15,16 damit ich ein Diener Christi Jesu unter den Heiden sei, um das Evangelium Gottes priesterlich auszurichten, damit die Heiden ein Opfer werden, das Gott wohlgefällig ist, geheiligt durch den heiligen Geist.**

**1. Korinther 6,19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?**

**1. Korinther 12,3 Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesus verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist.**

**2. Korinther 6,6 in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,**

**2. Korinther 13,13 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!**

**Epheser 1,13** In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit - in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem **heiligen Geist**, der verheißen ist,

**Epheser 4,30** Und betrübt nicht den **heiligen Geist** Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.

**1. Thessalonicher 1,5-6** denn unsere Predigt des Evangeliums kam zu euch nicht allein im Wort, sondern auch in der Kraft und in dem **heiligen Geist** und in großer Gewissheit. Ihr wisst ja, wie wir uns unter euch verhalten haben um euretwillen. <sup>6</sup> Und ihr seid unserm Beispiel gefolgt und dem des Herrn und habt das Wort aufgenommen in großer Bedrängnis mit Freuden im **heiligen Geist**,

**1. Thessalonicher 4,8** Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen **heiligen Geist** in euch gibt.

**2. Thessalonicher 2,13** Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch als erste zur Seligkeit erwählt hat, in der **Heiligung** durch den **Geist** und im Glauben an die Wahrheit,

**2. Timotheus 1,14** Dieses kostbare Gut, das dir anvertraut ist, bewahre durch den **heiligen Geist**, der in uns wohnt.

**Titus 3,5** machte er uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im **heiligen Geist**,

**Hebräer 2,4** Und Gott hat dazu Zeugnis gegeben durch Zeichen, Wunder und mancherlei mächtige Taten und durch die Austeilung des **heiligen Geistes** nach seinem Willen.

**Hebräer 3,7** Darum, wie der **heilige Geist** spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet,

**Hebräer 6,4** Denn es ist unmöglich, die, die einmal erleuchtet worden sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und Anteil bekommen haben am **heiligen Geist** und geschmeckt haben

**Hebräer 9,8** Damit macht der **heilige Geist** deutlich, dass der Weg ins Heilige noch nicht offenbart sei, solange der vordere Teil der Stiftshütte noch bestehe;

**Hebräer 10,15** Das bezeugt uns aber auch der **heilige Geist**. Denn nachdem der Herr gesagt hat :

**1. Petrus 1,2** ... die Gott, der Vater, ausersehen hat durch die **Heiligung des Geistes** zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blutes Jesu Christi: Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!

**1. Petrus 1,12** Ihnen ist offenbart worden, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienen sollten mit dem, was euch nun verkündigt ist durch die, die euch

das Evangelium verkündigt haben durch den **heiligen Geist**, der vom Himmel gesandt ist, - was auch die Engel begehren zu schauen.

**2. Petrus 1,21** Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem **heiligen Geist** haben Menschen im Namen Gottes geredet.

**Judas 1,20** Ihr aber, meine Lieben, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben, und betet im **heiligen Geist**,

**Weisheit 1,5** Denn der **heilige Geist**, der ein Geist der Zucht ist, flieht die Falschheit und weicht von den ruchlosen Gedanken und wird geschmäht, wenn Ungerechtigkeit ihm naht.

**Weisheit 7,22** Denn es wohnt in ihr ein **Geist**, der verständig ist, **heilig**, einzigartig, vielfältig, fein, behend, durchdringend, rein, klar, unversehrt, freundlich, scharfsinnig, ungehindert, wohlthätig,

**Weisheit 9,17** Und wer hat deinen Ratschluss erkannt? Es sei denn, du hast Weisheit gegeben und deinen **heiligen Geist** aus der Höhe gesandt.

**Sirach 1,9** Er hat die Weisheit geschaffen durch seinen **heiligen Geist**; er hat sie gesehen, gezählt und gemessen

### ***Versangaben zu den Wörtern „HEILIG und GEIST in jedem Vers (115 Stellen)***

Psalm 51,13; -- Jesaja 57,15; 63,10f; -- Daniel 4,5f.15; 5,11.14; -- Matthäus 1,18.20; 3,11; 12,32; 28,19; -- Markus 1,8; 3,29; 12,36; 13,11; -- Lukas 1,15.35.41.67; 2,25f; 3,16.22; 4,1; 10,21; 11,13; 12,10.12; -- Johannes 1,33; 14,26; 20,22; -- Apostelgeschichte 1,2.5.8.16; 2,4.33.38; 4,8.25.31; 5,3.32; 6,3.5; 7,51.55; 8,15.17.19; 9,17.31; 10,38.44f.47; 11,15f.24; 13,2.4.9.52; 15,8.28; 16,6; 19,2.6; 20,23.28; 21,11; 28,25; - - Römer 1,4; 5,5; 8,27; 9,1; 14,17; 15,13.16; -- 1. Korinther 6,19; 7,34; 12,3; -- 2. Korinther 6,6; 7,1; 13,13; -- Epheser 1,13; 3,5; 4,30; 6,18; -- 1. Thessalonicher 1,5f; 4,8; 5,23; -- 2. Thessalonicher 2,13; -- 2. Timotheus 1,14; -- Titus 3,5; -- Hebräer 2,4; 3,7; 6,4; 9,8; 10,15; -- 1. Petrus 1,2.12; 2,5; -- 2. Petrus 1,21; -- Judas 1,20; -- Offenbarung 21,10; -- Weisheit 1,5; 7,22; 9,17; -- Sirach 1,9; -- Susanna 1,45.

## **„MEIN“ GEIST und das Wort „Geist“ mit anderen besitzanzeigenden Fürwörtern (41/23 Stellen)**

**1. Mose 6,3** Da sprach der HERR: **Mein Geist** soll *nicht* immerdar im Menschen walten, denn auch der Mensch ist Fleisch. Ich will ihm als Lebenszeit geben hundertundzwanzig Jahre.

**4. Mose 11,29** Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du um meinetwillen? Wollte Gott, dass alle im Volk des HERRN Propheten wären und der HERR **seinen Geist** über sie kommen ließe!

**Nehemia 9,20** Und du gabst ihnen **deinen** guten **Geist**, um sie zu unterweisen, und dein Manna versagtest du nicht ihrem Munde und gabst ihnen Wasser, als sie dürstete.

**Nehemia 9,30** Und du hattest viele Jahre Geduld mit ihnen und warntest sie durch **deinen Geist** in deinen Propheten, aber sie nahmen's nicht zu Ohren. Darum hast du sie gegeben in die Hand der Völker in den Ländern.

**Hiob 34,14** Wenn er nur an sich dächte, **seinen Geist** und Odem an sich zöge,

**Psaln 51,13** **Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.**

**Psaln 139,7** Wohin soll ich gehen vor **deinem Geist**, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

**Psaln 143,10** **Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.**

**Sprüche 1,23** Kehret euch zu meiner Zurechtweisung! Siehe, ich will über euch strömen lassen **meinen Geist** und euch meine Worte kundtun.

**Jesaja 30,1** Weh den abtrünnigen Söhnen, spricht der HERR, die ohne mich Pläne fassen und ohne **meinen Geist** Bündnisse eingehen, um eine Sünde auf die andere zu häufen,

**Jesaja 34,16** - Suchet nun in dem Buch des HERRN und lest! - Keines von ihnen wird fehlen. Denn sein Mund gebietet es, und **sein Geist** bringt sie zusammen.

**Jesaja 42,1** **Siehe, das ist mein Knecht - ich halte ihn - und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.**

**Jesaja 44,3** Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: ich will **meinen Geist** auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen,

**Jesaja 48,16** Tretet her zu mir und höret dies! Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen geredet; von der Zeit an, da es geschieht, bin ich auf dem Plan. - Und nun sendet mich Gott der HERR und **sein Geist**.

**Jesaja 59,21** **Und dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der auf dir ruht, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Mund nicht weichen noch von dem Mund deiner Kinder und Kindeskinde, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit.**

**Jesaja 63,10** Aber sie waren widerspenstig und betrübten **seinen heiligen Geist**; darum ward er ihr Feind und stritt wider sie.

**Jesaja 63,11** Da gedachte sein Volk wieder an die vorigen Zeiten, an Mose: Wo ist denn nun, der aus dem Wasser zog den Hirten seiner Herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist in ihn gab?

**Hesekiel 36,27** Ich will **meinen Geist** in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

**Hesekiel 39,29** Und ich will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich habe **meinen Geist** über das Haus Israel ausgegossen, spricht Gott der HERR.

**Joel 3,1** Und nach diesem will ich **meinen Geist** ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

**Joel 3,2** Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde **meinen Geist** ausgießen.

**Haggai 2,5** ... nach dem Wort, das ich euch zusagte, als ihr aus Ägypten zogt; und **mein Geist** soll unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht!

**Sacharja 4,6** Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch **meinen Geist** geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

**Sacharja 6,8** Und er rief mich an und redete mit mir und sprach: Sieh, die nach Norden ziehen, lassen **meinen Geist** ruhen im Lande des Nordens.

**Sacharja 7,12** und machten ihre Herzen hart wie Diamant, damit sie nicht hörten das Gesetz und die Worte, die der HERR Zebaoth durch **seinen Geist** sandte durch die früheren Propheten. Daher ist so großer Zorn vom HERRN Zebaoth gekommen.

**Matthäus 12,18** »Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählt habe, und mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will **meinen Geist** auf ihn legen, und er soll den Heiden das Recht verkündigen.

**Markus 2,8** Und Jesus erkannte sogleich in **seinem Geist**, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen?

**Markus 8,12** Und er seufzte in **seinem Geist** und sprach: Was fordert doch dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben werden!

**Lukas 23,46** Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle **meinen Geist** in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

**Apostelgeschichte 2,17-18** »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von **meinem Geist** auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; <sup>18</sup> und auf meine

Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von **meinem Geist** ausgießen, und sie sollen weissagen.

Römer 8,11 Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch **seinen Geist**, der in euch wohnt.

1. Korinther 2,10 Uns aber hat es Gott offenbart durch **seinen Geist**; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

1. Korinther 14,14 Denn wenn ich in Zungen bete, so betet **mein Geist**; aber was ich im Sinn habe, bleibt ohne Frucht.

Epheser 3,16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch **seinen Geist** an dem inwendigen Menschen,

1. Thessalonicher 4,8 Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der **seinen heiligen Geist** in euch gibt.

1. Johannes 4,13 Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von **seinem Geist** gegeben hat.

Judith 16,17 Die ganze Schöpfung muss dir dienen; denn was du sprichst, das muss geschehen; du sendest **deinen Geist**, und alles wird geschaffen; und deinem Wort kann niemand widerstehen.

Weisheit 9,17 Und wer hat deinen Ratschluss erkannt? Es sei denn, du hast Weisheit gegeben und **deinen heiligen Geist** aus der Höhe gesandt.

Weisheit 12,1 ... und **dein** unvergänglicher **Geist** ist in allem.

Sirach 1,9 Er hat die Weisheit geschaffen durch **seinen heiligen Geist**; er hat sie gesehen, gezählt und gemessen

## DER GEIST JESU CHRISTI, DES SOHNES GOTTES (5/5 Stellen)

Apostelgeschichte 16,7-8 Als sie aber bis nach Mysien gekommen waren, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen; doch **der Geist Jesu** ließ es ihnen nicht zu. <sup>8</sup>Da zogen sie durch Mysien und kamen hinab nach Troas.

Römer 8,2 Denn das Gesetz **des Geistes**, der lebendig macht in **Christus Jesus**, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Römer 8,9 Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber **Christi Geist** nicht hat, der ist nicht sein.

Galater 4,6 Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott **den Geist seines Sohnes** gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!

Philipper 1,19 ... denn ich weiß, dass mir dies zum Heil ausgehen wird durch euer Gebet und durch den Beistand des **Geistes Jesu Christi**,

## DER TRÖSTER

(5/4 Stellen)

Jesaja 51,12 Ich, ich bin euer **Tröster**! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen gefürchtet hast, die doch sterben, und vor Menschenkindern, die, wie Gras vergehen,

Johannes 14,16 Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern **Tröster** geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit:

Johannes 14,26 Aber der **Tröster**, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Johannes 15,26 Wenn aber der **Tröster** kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der **Wahrheit**, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.

Johannes 16,7 Aber ich sage euch die **Wahrheit**: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der **Tröster** nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.

## DER GEIST DER WAHRHEIT

(7/7 Stellen)

Johannes 4,23.24 Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im **Geist** und in der **Wahrheit**; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. <sup>24</sup> Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im **Geist** und in der **Wahrheit** anbeten.

Johannes 14,17 ... den **Geist der Wahrheit**, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Johannes 15,26 Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der **Geist der Wahrheit**, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.

Johannes 16,13 Wenn aber jener, der **Geist der Wahrheit**, kommen wird, wird er euch in alle **Wahrheit** leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden;

sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

1. Johannes 4,6 **Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der hört uns; wer nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.**

1. Johannes 5,6 **Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit.**

## DER GEIST DER LIEBE GOTTES (7/7 Stellen)

Römer 5,5 **Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.**

Römer 15,30 **Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mir kämpfen helft durch eure Gebete für mich zu Gott,**

1 Korinther 12,31 – 14,1 **Strebt aber nach den größeren Gaben! Und ich will euch einen noch besseren Weg zeigen.** 13,1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engeln redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. <sup>2</sup> Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so dass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. <sup>3</sup> Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. <sup>4</sup> Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, <sup>5</sup> sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, <sup>6</sup> sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; <sup>7</sup> sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. <sup>8</sup> Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. <sup>9</sup> Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. <sup>10</sup> Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. <sup>11</sup> Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. <sup>12</sup> Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. <sup>13</sup> Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. ... **14,1 Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede!**

2. Korinther 13,13 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die **Liebe** Gottes und die Gemeinschaft des heiligen **Geistes** sei mit euch allen!

Galater 5,22 Die Frucht aber des **Geistes** ist **Liebe**, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue,

Philipper 2,1 Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der **Liebe**, ist Gemeinschaft des **Geistes**, ist herzliche **Liebe** und Barmherzigkeit,

Kolossier 1,8 ... der uns auch berichtet hat von eurer **Liebe** im **Geist**.

2. Timotheus 1,7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den **Geist** der Furcht, sondern der Kraft und der **Liebe** und der Besonnenheit.

## GEISTLICH

(30/30 Stellen)

Matthäus 5,3 Selig sind, die da **geistlich** arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Römer 1,11 Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, damit ich euch etwas mitteile an **geistlicher** Gabe, um euch zu stärken,

Römer 7,14 Denn wir wissen, dass das Gesetz **geistlich** ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

Römer 8,5 Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber **geistlich** sind, die sind **geistlich** gesinnt.

Römer 8,6 Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und **geistlich** gesinnt sein ist Leben und Friede.

Römer 8,9 Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern **geistlich**, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Römer 15,27 Sie haben's willig getan und sind auch ihre Schuldner. Denn wenn die Heiden an ihren **geistlichen** Gütern Anteil bekommen haben, ist es recht und billig, dass sie ihnen auch mit leiblichen Gütern Dienst erweisen.

1. Korinther 2,13 Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten **geistliche** Dinge für **geistliche** Menschen.

1. Korinther 2,14 Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss **geistlich** beurteilt werden.

1. Korinther 2,15 Der **geistliche** Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt.

1. Korinther 3:1 Und ich, liebe Brüder, konnte nicht zu euch reden wie zu **geistlichen** Menschen, sondern wie zu fleischlichen, wie zu unmündigen Kindern in Christus.

1. Korinther 9,11 Wenn wir euch zu gut **Geistliches** säen, ist es dann zuviel, wenn wir Leibliches von euch ernten?

1. Korinther 10,3 ... und haben alle dieselbe **geistliche** Speise gegessen

1. Korinther 10,4 ... und haben alle denselben **geistlichen** Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem **geistlichen** Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus.

1. Korinther 15,44 Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein **geistlicher** Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen **geistlichen** Leib.

1. Korinther 15,46 Aber der **geistliche** Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; danach der **geistliche**.

Galater 6,1 Liebe Brüder, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr **geistlich** seid; und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest.

Epheser 1,3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem **geistlichen** Segen im Himmel durch Christus.

Epheser 5,19 Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und **geistlichen** Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen

Kolosser 1,9 Darum lassen wir auch von dem Tag an, an dem wir's gehört haben, nicht ab, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller **geistlichen** Weisheit und Einsicht,

Kolosser 3,16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und **geistlichen** Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

Hebräer 12,9 Wenn unsre leiblichen Väter uns gezüchtigt haben und wir sie doch geachtet haben, sollten wir uns dann nicht viel mehr unterordnen dem **geistlichen** Vater, damit wir leben?

1. Petrus 2,5 Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum **geistlichen** Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern **geistliche** Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.

Offenbarung 11,8 Und ihre Leichname werden liegen auf dem Marktplatz der großen Stadt, die heißt **geistlich**: Sodom und Ägypten, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.

## Geistlich (24 Stellen)

Matthäus 5,3; -- Römer 1,11; 7,14; 8,5f.9; 15,27; -- 1. Korinther 2,13ff; 3,1; 9,11; 10,3f; 15,44.46; -- Galater 6,1; -- Epheser 1,3; 5,19; -- Col. 1,9; 3,16; -- Hebräer 12:9; -- 1. Petrus 2,5; -- Offenbarung 11:8

# DER GEIST (194/153 Stellen)

Die Auswahl von 194 Namen und Titeln (aus 511 Stellen über „den Geist“ in der Bibel) will ein erklärender Hinweis auf **den heiligen Geist** sein, wobei Begriffe wie unreiner, böser oder menschlicher Geist ausgeschlossen wurden. Titel und Namen, die bereits in den vorigen Statistiken erschienen, wie Geist Gottes, Geist des HERRN, mein und unser Geist oder heiliger Geist werden in dieser Aufzählung *nicht* nochmals mitgezählt. Fett gedruckte Verse in dieser Aufzählung sind zuvor in diesem Buch kurz erklärt worden.

**2. Mose 28,3** und sollst reden mit allen, die sich darauf verstehen, die ich mit dem **Geist der Weisheit** erfüllt habe, dass sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, dass er mein Priester sei.

**4. Mose 11,25** Da kam der HERR hernieder in der Wolke und redete mit ihm und nahm von dem **Geist**, der auf ihm war, und legte ihn auf die sieben Ältesten. Und als der **Geist** auf ihnen ruhte, gerieten sie in Verzückerung wie Propheten und hörten nicht auf.

**4. Mose 11,26** Es waren aber noch zwei Männer im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad. Und der **Geist** kam über sie, denn sie waren auch aufgeschrieben, jedoch nicht hinausgegangen zu der Stiftshütte, und sie gerieten in Verzückerung im Lager.

**4. Mose 14,24** Nur meinen Knecht Kaleb, weil ein anderer Geist in ihm ist und er mir treu nachgefolgt ist, den will ich in das Land bringen, in das er gekommen ist, und seine Nachkommen sollen es einnehmen,

**4. Mose 27,18** Und der HERR sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn;

**5. Mose 34,9** Josua aber, der Sohn Nuns, wurde erfüllt mit dem **Geist der Weisheit**; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Israeliten gehorchten ihm und taten, wie der HERR es Mose geboten hatte.

**1. Könige 5:9** Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand und einen Geist, so weit, wie Sand am Ufer des Meeres liegt,

**2. Könige 2,9** Und als sie hinüberkamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Dass mir zwei Anteile von deinem **Geiste** zufallen.

**1. Chronik 12,19** Aber der Geist ergriff Amasai, den Ersten der Dreißig, und er sprach: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir's, du Sohn Isais! Friede, Friede sei mit dir! Friede sei mit deinen Helfern, denn dein Gott hilft dir! Da nahm David sie an und setzte sie zu Hauptleuten über die Streifschar.

**1. Chronik 28,12** ... dazu Entwürfe für alles, was ihm durch den Geist in den Sinn gekommen war: für die Vorhöfe am Hause des HERRN und alle Gemächer ringsum, bestimmt für die Schätze im Hause Gottes und für die Schätze der geheiligten Gaben.

**Psalm 51,12** Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

**Psalm 51,14** Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.

**Psalm 143,10** Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

**Jesaja 4,4** Wenn der Herr den Unflat der Töchter Zions abwaschen wird und die Blutschuld Jerusalems wegnehmen durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird,

**Jesaja 11,2** Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

**Jesaja 28,6** und ein Geist des Rechts für den, der zu Gericht sitzt, und eine Kraft denen, die den Kampf zurücktreiben zum Tor.

**Jesaja 32:15** ... so lange bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe. Dann wird die Wüste zum fruchtbaren Lande und das fruchtbare Land wie Wald geachtet werden.

**Hesekiel 1,12** Immer gingen sie in der Richtung eines ihrer Angesichter; wohin der Geist sie trieb, dahin gingen sie; sie brauchten sich im Gehen nicht umzuwenden.

**Hesekiel 1,20** Wohin der Geist sie trieb, dahin gingen sie, und die Räder hoben sich mit ihnen empor; denn es war der Geist der Gestalten in den Rädern.

**Hesekiel 1,21** Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich emporhoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder mit ihnen empor; denn es war der Geist der Gestalten in den Rädern.

**Hesekiel 3,12** Und der Geist hob mich empor, und ich hörte hinter mir ein Getöse wie von einem großen Erdbeben, als die Herrlichkeit des HERRN sich erhob von ihrem Ort.

**Hesekiel 3,14** Da hob mich der Geist empor und führte mich weg. Und ich fuhr dahin im bitteren Grimm meines Geistes, und die Hand des HERRN lag schwer auf mir.

**Hesekiel 3,24** Und der Geist kam in mich und stellte mich auf meine Füße. Und er redete mit mir und sprach zu mir: Geh hin und schließ dich ein in deinem Hause!

**Hesekiel 8,3** Und er streckte etwas wie eine Hand aus und ergriff mich bei dem Haar meines Hauptes. Da führte mich der Geist fort zwischen Himmel und Erde und brachte mich nach Jerusalem in göttlichen Gesichtern zu dem Eingang des inneren Tores, das gegen Norden liegt, wo ein Bild stand zum Ärgernis für den Herrn.

**Hesekiel 10,17** Wenn jene standen, so standen diese auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese auch; denn es war der Geist der Gestalten in ihnen.

**Hesekiel 11,1** Und der Geist hob mich empor und brachte mich zum Tor am Hause des HERRN, das gegen Osten liegt. Und siehe, im Eingang des Tores waren fünf- undzwanzig Männer, und ich sah unter ihnen die Obersten im Volk Jaasanja, den Sohn Asurs, und Pelatja, den Sohn BenaJakobus

**Hesekiel 11,19** Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben,

**Hesekiel 11,24** Und der Geist hob mich empor und brachte mich nach Chaldäa zu den Weggeführten in einem Gesicht durch den Geist Gottes. Und das Gesicht, das ich geschaut hatte, verschwand vor mir.

**Hesekiel 18,31** Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?

**Hesekiel 36,26.27** Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. <sup>27</sup> Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

**Hesekiel 43,5** Da hob mich der Geist auf und brachte mich in den inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus.

**Sacharja 12,10** Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets. Und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben, und sie werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um den Erstgeborenen.

**Matthäus 4,1** Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

**Matthäus 10,20** Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

**Matthäus 12,31** Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben.

**Matthäus 22,43** Da fragte er sie: Wie kann ihn dann David durch den **Geist** Herr nennen, wenn er sagt:

**Matthäus 26,41** Wachtet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der **Geist** ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

**Markus 1,10** Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel aufat und der **Geist** wie eine Taube herabkam auf ihn.

**Markus 1,12** Und alsbald trieb ihn der **Geist** in die Wüste;

**Markus 14,38** Wachtet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt! Der **Geist** ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

**Lukas 1,80** Und das Kindlein wuchs und wurde stark im **Geist**. Und er war in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er vor das Volk Israel treten sollte.

**Lukas 2,27** Und er kam auf Anregen des **Geistes** in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz,

**Lukas 4,14** Und Jesus kam in der Kraft des **Geistes** wieder nach Galiläa, und die Kunde von ihm erscholl durch alle umliegenden Orte.

**Lukas 24,39** Seht meine Hände und meine Füße, Ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein **Geist** hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe.

**Johannes 1,32** Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah, dass der **Geist** herab fuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm.

**Johannes 3,5** Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und **Geist**, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

**Johannes 3,6** Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom **Geist** geboren ist, das ist **Geist**.

**Johannes 3,8** Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem **Geist** geboren ist.

**Johannes 3,34** Denn der, den Gott gesandt hat, redet Gottes Worte; denn Gott gibt den **Geist** ohne Maß.

**Johannes 4,23** Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im **Geist** und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben.

**Johannes 4,24** Gott ist **Geist**, und die ihn anbeten, die müssen ihn im **Geist** und in der Wahrheit anbeten.

**Johannes 6,63** Der **Geist** ist's, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind **Geist** und sind Leben.

**Johannes 7,39** Das sagte er aber von dem **Geist**, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der **Geist** war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

**Johannes 11,33** Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, ergrimmte er im Geist und wurde sehr betrübt.

**Johannes 13,21** Als Jesus das gesagt hatte, wurde er betrübt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

**Johannes 14,17** ... den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

**Johannes 15,26** Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.

**Johannes 16,13** Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

**Apostelgeschichte 2,4** ... und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

**Apostelgeschichte 6,10** Doch sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem **Geist**, in dem er redete.

**Apostelgeschichte 7,59** ... und sie steinigten Stephanus; der rief den Herrn an und sprach: Herr Jesus, nimm meinen **Geist** auf!

**Apostelgeschichte 8,18** Als aber Simon sah, dass der Geist gegeben wurde, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an

**Apostelgeschichte 8,29** Der **Geist** aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen!

**Apostelgeschichte 10,19** Während aber Petrus nachsann über die Erscheinung, sprach der **Geist** zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich;

**Apostelgeschichte 11,12** Der **Geist** aber sprach zu mir, ich solle mit ihnen gehen und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir auch diese sechs Brüder, und wir gingen in das Haus des Mannes.

**Apostelgeschichte 11,28** Und einer von ihnen mit Namen Agabus trat auf und sagte durch den **Geist** eine große Hungersnot voraus, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; dies geschah unter dem Kaiser Klaudius.

**Apostelgeschichte 17,16** Als aber Paulus in Athen auf sie wartete, ergrimmte sein **Geist** in ihm, als er die Stadt voller Götzenbilder sah.

**Apostelgeschichte 18,25** Dieser war unterwiesen im Weg des Herrn und redete brennend im Geist und lehrte richtig von Jesus, wusste aber nur von der Taufe des Johannes.

**Apostelgeschichte 19,21** Als das geschehen war, nahm sich Paulus im **Geist** vor, durch Mazedonien und Achaja zu ziehen und nach Jerusalem zu reisen, und sprach: Wenn ich dort gewesen bin, muss ich auch Rom sehen.

**Apostelgeschichte 20,22** Und nun siehe, durch den Geist gebunden, fahre ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird,

**Apostelgeschichte 21,4** Als wir nun die Jünger fanden, blieben wir sieben Tage dort. Die sagten Paulus durch den **Geist**, er solle nicht nach Jerusalem hinaufziehen.

**Römer 1,4** ... und nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft durch die Auferstehung von den Toten.

**Römer 2,29** ... sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und das ist die Beschneidung des Herzens, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Das Lob eines solchen ist nicht von Menschen, sondern von Gott.

**Römer 7,6** Nun aber sind wir vom Gesetz frei geworden und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, so dass wir dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

**Römer 8,2** Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

**Römer 8,4** ... damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem **Geist**.

**Römer 8,10** Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.

**Römer 8,13** Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben.

**Römer 8,15** Denn ihr habt nicht einen knechtischen **Geist** empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!

**Römer 8,16** Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

**Römer 8,23** Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes.

**Römer 8,26** Desgleichen hilft auch der **Geist** unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.

Römer 8,27 Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er vertritt die, wie es Gott gefällt.

Römer 12,11 Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.

Römer 15,30 Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mir kämpfen helft durch eure Gebete für mich zu Gott,

1. Korinther 2,4 und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,

1. Korinther 2,12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.

1. Korinther 2,13 Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.

1. Korinther 4,21 Was wollt ihr? Soll ich mit dem Stock zu euch kommen oder mit Liebe und sanftmütigem Geist?

1. Korinther 5,3 Ich aber, der ich nicht leiblich bei euch bin, doch mit dem Geist, habe schon, als wäre ich bei euch, beschlossen über den, der solches getan hat:

1. Korinther 5,4 ... wenn ihr in dem Namen unseres Herrn Jesus versammelt seid und mein Geist samt der Kraft unseres Herrn Jesus bei euch ist,

1. Korinther 12,1 Über die Gaben des Geistes aber will ich euch, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit lassen.

1. Korinther 12,4 Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.

1. Korinther 12,7 In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller;

1. Korinther 12,8 ... dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist;

1. Korinther 12,9 ... einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist;

1. Korinther 12,11 Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.

1. Korinther 12,13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.

1. Korinther 14,1 Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede!

1. Korinther 14,2 Denn wer in Zungen redet, der redet nicht für Menschen, sondern für Gott; denn niemand versteht ihn, vielmehr redet er im Geist von Geheimnissen.

1. Korinther 14,12 So auch ihr: da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt.

1. Korinther 14,15 Wie soll es denn nun sein? Ich will beten mit dem Geist und will auch beten mit dem Verstand; ich will Psalmen singen mit dem Geist und will auch Psalmen singen mit dem Verstand.

1. Korinther 14,16 Wenn du Gott lobst im Geist, wie soll der, der als Unkundiger dabeisteht, das Amen sagen auf dein Dankgebet, da er doch nicht weiß, was du sagst?

1. Korinther 14,37 Wenn einer meint, er sei ein Prophet oder vom Geist erfüllt, der erkenne, dass es des Herrn Gebot ist, was ich euch schreibe.

1. Korinther 15,45 Wie geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einem lebendigen Wesen«, und der letzte Adam zum Geist, der lebendig macht.

1. Korinther 16,18 Sie haben meinen und euren Geist erquickt. Erkennt solche Leute an!

2. Korinther 1,22 ... und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

2. Korinther 2,13 ... da hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und fuhr nach Mazedonien.

2. Korinther 3,6 ... der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

2. Korinther 3,8 ... wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben?

2. Korinther 3,17 Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

2. Korinther 3,18 Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und wir werden verklärt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.

2. Korinther 4,13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht: »Ich glaube, darum rede ich«, so glauben wir auch, darum reden wir auch;

2. Korinther 5,5 Der uns aber dazu bereitet hat, das ist Gott, der uns als Unterpfand den Geist gegeben hat.

2. Korinther 12,18 Ich habe Titus zugeredet und den Bruder mit ihm gesandt. Hat euch etwa Titus übervorteilt? Haben wir nicht beide in demselben Geist gehandelt? Sind wir nicht in denselben Fußtapfen gegangen?

Galater 3,2 Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

Galater 3,3 Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden?

Galater 3,5 Der euch nun den Geist darreicht und tut solche Taten unter euch, tut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

Galater 3,14 ... damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Christus Jesus und wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.

Galater 4,29 Aber wie zu jener Zeit der, der nach dem Fleisch gezeugt war, den verfolgte, der nach dem Geist gezeugt war, so geht es auch jetzt.

Galater 5,5 Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die man hoffen muss.

Galater 5,16 Ich sage aber: Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.

Galater 5,17 Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, so dass ihr nicht tut, was ihr wollt.

Galater 5,18 Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.

Galater 5,22 Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue,

Galater 5,25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.

Galater 6,1 Liebe Brüder, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid; und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest.

Galater 6,8 Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

Epheser 1,17 ... dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen.

Epheser 2,18 Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater.

Epheser 2,22 Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Epheser 3,5 Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den **Geist**;

Epheser 4,3 und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:

Epheser 4,4 ein Leib und ein **Geist**, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung;

Epheser 5,18 Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.

Epheser 6,17.18 ... und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.<sup>18</sup> Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle

Philipper 1,27 Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi, damit - ob ich komme und euch sehe oder abwesend von euch höre - ihr in einem **Geist** steht und einmütig mit uns kämpft für den Glauben des Evangeliums

Philipper 2,1 Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit,

Kolosser 1,8 ... der uns auch berichtet hat von eurer Liebe im Geist.

Kolosser 2,5 Denn obwohl ich leiblich abwesend bin, so bin ich doch im **Geist** bei euch und freue mich, wenn ich eure Ordnung und euren festen Glauben an Christus sehe.

1. Thessalonicher 5,19 Den **Geist** dämpft nicht.

2. Thessalonicher 2,13 Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch als erste zur Seligkeit erwählt hat, in der Heiligung durch den Geist und im Glauben an die Wahrheit,

1. Timotheus 3,16 Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

1. Timotheus 4,1 Der **Geist** aber sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern und teuflischen Lehren anhängen,

2. Timotheus 1,7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Hebräer 9,14 ... um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!

Hebräer 10,29 Eine wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmäht?

Jakobus 4,5 Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst: Mit Eifer wacht Gott über den Geist, den er in uns hat wohnen lassen,

1. Petrus 3,4 ... sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes: das ist köstlich vor Gott.

1. Petrus 3,18 Denn auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

1. Petrus 4,6 Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, dass sie zwar nach Menschenweise gerichtet werden im Fleisch, aber nach Gottes Weise das Leben haben im Geist.

1. Petrus 4,14 Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch.

1. Johannes 3,24 Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

1. Johannes 4,1-3 Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. <sup>2</sup> Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott <sup>3</sup> und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.

1. Johannes 4,6 Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der hört uns; wer nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

1. Johannes 5,6 Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit.

1. Johannes 5,8 ... der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein.

Judas 1,19 Diese sind es, die Spaltungen hervorrufen, niedrig Gesinnte, die den Geist nicht haben.

Offenbarung 1,10 Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune,

Offenbarung 2,7 Wer Ohren hat, der höre, was der **Geist** den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.

Offenbarung 2,11 Wer Ohren hat, der höre, was der **Geist** den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tode.

Offenbarung 2,17 Wer Ohren hat, der höre, was der **Geist** den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.

Offenbarung 2,29 Wer Ohren hat, der höre, was der **Geist** den Gemeinden sagt!

Offenbarung 3,6 Wer Ohren hat, der höre, was der **Geist** den Gemeinden sagt!

Offenbarung 3,13 Wer Ohren hat, der höre, was der **Geist** den Gemeinden sagt!

Offenbarung 3,22 Wer Ohren hat, der höre, was der **Geist** den Gemeinden sagt!

Offenbarung 4,2 Als bald wurde ich vom **Geist** ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer.

Offenbarung 11,11 Und nach drei Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott, und sie stellten sich auf ihre Füße; und eine große Furcht fiel auf die, die sie sahen.

Offenbarung 14,13 Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Offenbarung 17,3 Und er brachte mich im **Geist** in die Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.

Offenbarung 19,10 Und ich fiel nieder zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Tu es nicht! Ich bin dein und deiner Brüder Mitknecht, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist der Weissagung.

Offenbarung 21,10 Und er führte mich hin im **Geist** auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem hernieder kommen aus dem Himmel von Gott,

Offenbarung 22,6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und der Herr, der Gott des Geistes der Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muss.

Offenbarung 22,17 Und der **Geist** und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

**Weisheit 5,24** Der Geist göttlicher Kraft wird sich gegen sie erheben, und wie ein Wirbelwind wird er sie zerstreuen.

**Sirach 34,14** Der Geist der Gottesfürchtigen wird am Leben bleiben;

**Sirach 39,8** Und wenn es dem großen Gott gefällt, so gibt er ihm den Geist der Weisheit reichlich.

***Schaffe in mir,  
Gott,  
ein reines Herz,  
und gib mir  
einen neuen, beständigen Geist.  
Verwirf mich nicht  
von deinem Angesicht,  
und nimm deinen heiligen Geist  
nicht von mir.  
Erfreue mich wieder  
mit deiner Hilfe,  
und mit einem willigen Geist  
rüste mich aus.***

*(Ein Gebet Davids in Psalm 51,12-14)*

**Anmerkung:** Im Grunde genommen ist es ein Irrtum, den heiligen Geist in verschiedene Statistiken aufzuschlüsseln, denn er ist in allen seinen Titeln und Namen immer eine Einheit. Bei der Begrenztheit der menschlichen Logik verhelfen uns jedoch die verschiedenen Titel und Namen dieses Geistes zu seinem besseren Verständnis. Sie müssen jedoch ständig als eine geistliche Einheit verstanden werden.

Vielleicht vermissen einige Leser die Beschreibung attraktiver Erscheinungsformen verschiedener Geister in unseren Tagen, die behaupten, auch der heilige Geist zu sein. Dies ist nicht die Aufgabe dieses Buches, das sich bemüht, positiv zu zeigen, wer **der heilige Geist** nach der Offenbarung der Bibel ist und was er tut.

Den wahren **Geist Gottes** erkennt man daran, dass er sich selbst zurückhält und sich und seine Träger nicht groß macht, sondern Christus und sein Blut verherrlicht. **Dieser Geist** leitet uns zur Erkenntnis Gottes, des Vaters und des Sohnes, und führt uns gleichzeitig in die Buße und in den Zerbruch unseres Stolzes. Er ermutigt uns zum festen Glauben, treuen Lieben und geduldigen Hoffen, damit das Bild Jesu Christi in uns deutlich wird. Er treibt uns zum Gebet und Lobpreis, zur Diakonie und zur Weltmission und bereitet uns auf die Wiederkunft Christi vor.

Wer einen anderen Geist als diesen Geist Jesu propagiert, steht in Gefahr mit sensationellen Machenschaften wundersüchtige Massen zu verführen, wie der Antichrist und sein Prophet es raffiniert tun werden (Matthäus 24,24.25, 2. Thessalonicher 2,9; Offenbarung 13,13). **Der Geist Jesu** aber beweist sich in Sanftmut, Demut und opferbereiter Liebe, die ihren Feinden alles vergibt und Widerborstige geduldig erträgt. Den Stillen im Lande kann **der Geist** außerdem besondere Gaben

schenken (1. Korinther 12-14), die dem Aufbau der Gemeinde Jesu dienen. Vergiss nicht Matthäus 5,3: „**Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr!**“!

***Ihr werdet  
die Kraft  
des heiligen Geistes  
empfangen,  
der auf euch  
kommen wird,  
und werdet  
meine Zeugen sein.***

Verheißung Jesu Christi  
nach Apostelgeschichte 1,8

# STATISTIK

## Bezeichnungen des Heiligen Geistes in der Bibel

	Der Geist Gottes	Der Geist des HERRN	Der heilige Geist	Mein Geist, unser Geist	Der Geist Jesu Christi	Der Tröster	Der Geist der Wahrheit	Der Geist als Gottes Liebe	geistlich	Der Geist	Summe
Geschichtsbücher	10	17	-	4	-	-	-	-	-	11	42
Psalmen und Lehrbücher	1	-	1	5	-	-	-	-	-	3	10
Propheten	2	6	2	16	-	1	-	-	-	22	49
Evangelien	3	1	25	4	-	4	5	-	1	27	70
Apostelgeschichte	-	2	41	2	1	-	-	-	-	13	59
Jakobusbrief	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Paulusbriefe											
Frühe Briefe	-	-	4	1	1	-	-	1	1	17	25
Korintherbriefe	7	2	4	2	-	-	-	1	13	34	63
Römerbrief	3	-	6	1	2	-	-	2	7	16	37
Gefängnisbriefe	2	-	2	1	1	-	-	2	4	13	25
An Mitarbeiter	-	-	2	-	-	-	-	1	-	3	6
Petrusbriefe	1	-	3	-	-	-	-	-	2	5	11
Hebräerbrief	-	-	5	-	-	-	-	-	1	2	8
Johannes- und Judasbriefe	1	-	1	1	-	-	2	-	-	8	13
Offenbarung	3	-	-	-	-	-	-	-	1	16	20
Apokryphen	-	1	4	4	-	-	-	-	-	3	12
Summe	33	29	100	41	5	5	7	7	30	194	451

## **Bezeichnungen des Heiligen Geistes in diesem Buch**

	Der Geist Gottes	Der Geist des HERRN	Der heilige Geist	Mein Geist, unser Geist	Der Geist Jesu Christi	Der Tröster	Der Geist der Wahrheit	Der Geist als Gottes Liebe	geistlich	Der Geist	Summe
Geschichtsbücher	3	1	-	-	-	-	-	-	-	1	5
Psalmen und Lehrbücher	-	-	1	2	-	-	-	-	-	3	6
Propheten	1	3	1	11	-	-	-	-	-	5	21
Evangelien	3	1	17	2	-	4	5	-	1	17	50
Apostelgeschichte	-	1	35	2	1	-	-	-	-	11	50
Jakobusbrief	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Paulusbriefe											
Frühe Briefe	-	-	4	1	1	-	-	1	1	17	25
Korintherbriefe	7	2	4	2	-	-	-	1	13	34	63
Römerbrief	3	-	4	1	2	-	-	2	7	16	35
Gefängnisbriefe	2	-	2	1	1	-	-	2	4	13	25
An Mitarbeiter	-	-	2	-	-	-	-	1	-	3	6
Petrusbriefe	1	-	-	-	-	-	-	-	2	5	8
Hebräerbrief	-	-	3	-	-	-	-	-	1	2	6
Johannes- und Judasbriefe	1	-	1	1	-	-	2	-	-	8	13
Offenbarung	3	-	-	-	-	-	-	-	1	16	20
Apokryphen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
<b>Summe</b>	<b>24</b>	<b>8</b>	<b>74</b>	<b>23</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>30</b>	<b>153</b>	<b>335</b>

Die grau hinterlegten Zellen geben an, dass die dort angegebene Zahl von Belegen alle in der Bibel vorkommenden Belege ausmachen.

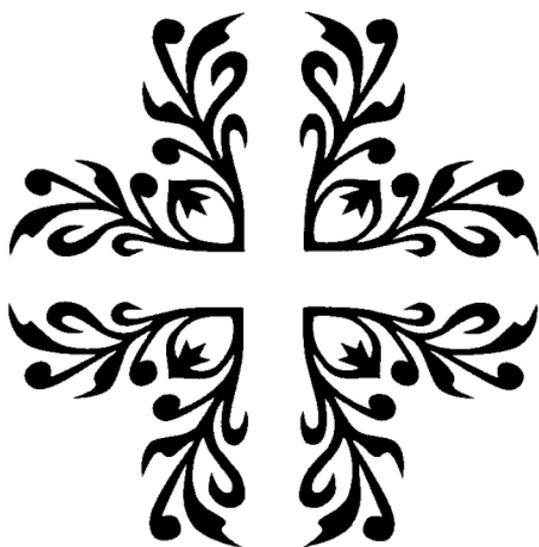
# DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

***Ich glaube an den heiligen Geist  
eine heilige, christliche Kirche,  
die Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Leibes  
und ein ewiges Leben.***

Die Auslegung dazu im Kleinen Katechismus  
von Dr. Martin Luther lautet:

***Ich glaube,  
dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft  
an Jesus Christus, meinen Herrn,  
glauben oder zu ihm kommen kann;  
sondern  
der heilige Geist  
hat mich durchs Evangelium berufen,  
mit seinen Gaben erleuchtet,  
im rechten Glauben geheiligt und erhalten;  
gleichwie er  
die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt  
und erhält im rechten einigen Glauben;  
in welcher Christenheit  
er mir und allen Gläubigen  
täglich alle Sünden reichlich vergibt  
und am Jüngsten Tag mich  
und alle Toten auferwecken wird  
und mir  
samt allen Gläubigen in Christus  
ein ewiges Leben geben wird.  
Das ist gewisslich wahr.***

Wer fragt: „Hat nicht der Herr Jesus am Kreuz meine Sünde und die Sünde der Welt getilgt? Wozu muss dann der **heilige Geist** mir noch täglich und reichlich meine Sünden vergeben?“ der erhält zur Antwort: Jesus Christus hat am Kreuz die Sünden aller Menschen getragen und die Welt endgültig mit Gott durch seinen Sühnetod versöhnt. Diese objektive Heilstatsache muss sich aber in uns durch unseren Glauben realisieren. **Der heilige Geist** verwirklicht in uns die subjektive Heilsaneignung und macht uns der Vergebung unserer Sünden gewiss. Sein gnädiges Handeln schließt seine Einwohnung in uns als Gabe des ewigen Lebens ein. Ohne ihn bleiben wir geistlich tot in unseren Sünden.



***Der Geist aber ist Leben um der  
Gerechtigkeit willen.***

*(Römer 8,10).*

# Weitere Schriften

## vom selben Autor

### **Die Offenbarung Jesu Christi**

(Auslegungsreihe zum Buch der Offenbarung) 7 Bände

- Band 1 - Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an  
(Offenbarung 1,1-3,22) 194 Seiten
- Band 2 - Die Inthronisierung Jesu Christi  
(Offenbarung 4,1-6,17) 130 Seiten
- Band 3 - Die Gemeinde Jesus Christi und die Posaengerichte  
(Offenbarung 7,1-9,21) 128 Seiten
- Band 4 - Dein Reich komme  
(Offenbarung 10,1-12,17) 200 Seiten
- Band 5 - Der Antichrist und Gottes Lamm  
(Offenbarung 13,1-16,21) 208 Seiten
- Band 6 - Die Hure Babylon und die Anbetung Gottes  
(Offenbarung 17,1-19,10) 158 Seiten
- Band 7 - Ja, Ich komme bald!  
(Offenbarung 19,11-22,21) 268 Seiten

### **Eine Einleitung zum Gesetz Christi**

Inhaltliche Anordnung der 1000 Gebote Christi im Neuen Testament.  
(Vier A5 Hefte, zusammen 244 Seiten -- nur geschlossen beziehbar)

### **Der Vatername Gottes in den Reden Jesu Christi**

Thematische Anordnung wichtiger Stellen der Bibel, die von Gott als Vater reden. (A5 Heft, 60 Seiten)

### **Kennen wir den heiligen Geist?**

Erläuterungen zu 335 Texten der Bibel, die über den Geist Gottes reden. (296 Seiten)

Diese Schriften können bestellt werden bei:

### **Waters of Life**

Postfach 600513, D-70305 Stuttgart, Deutschland

oder bei

### **Logos-Haus**

Postfach 150103, D-70075 Stuttgart, Deutschland

